

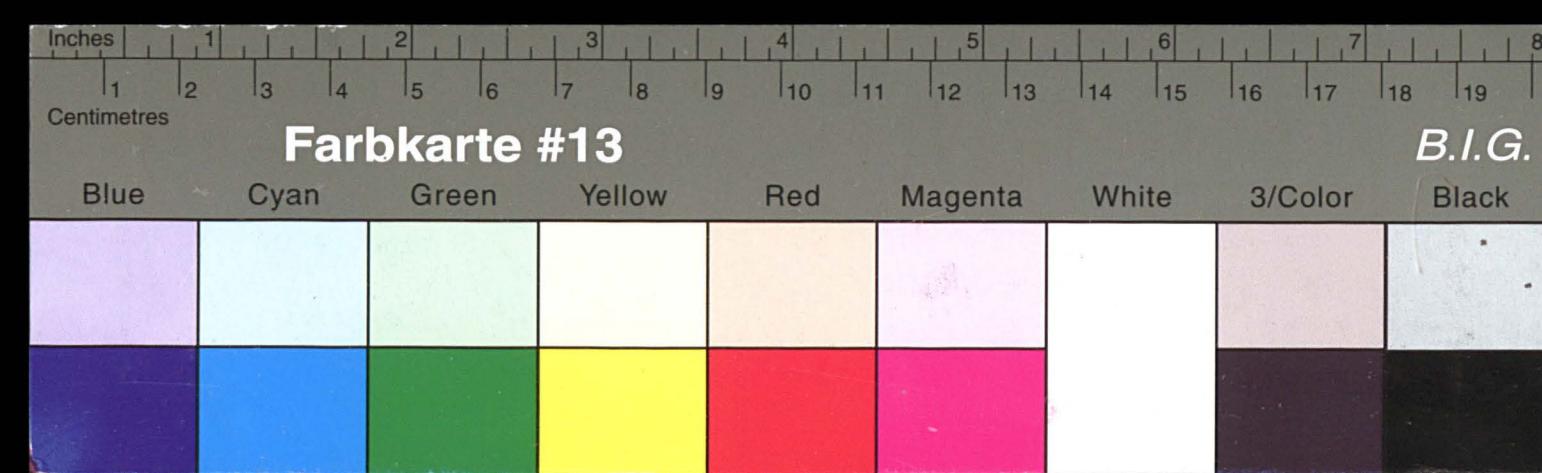
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Kreisarchiv Stormarn

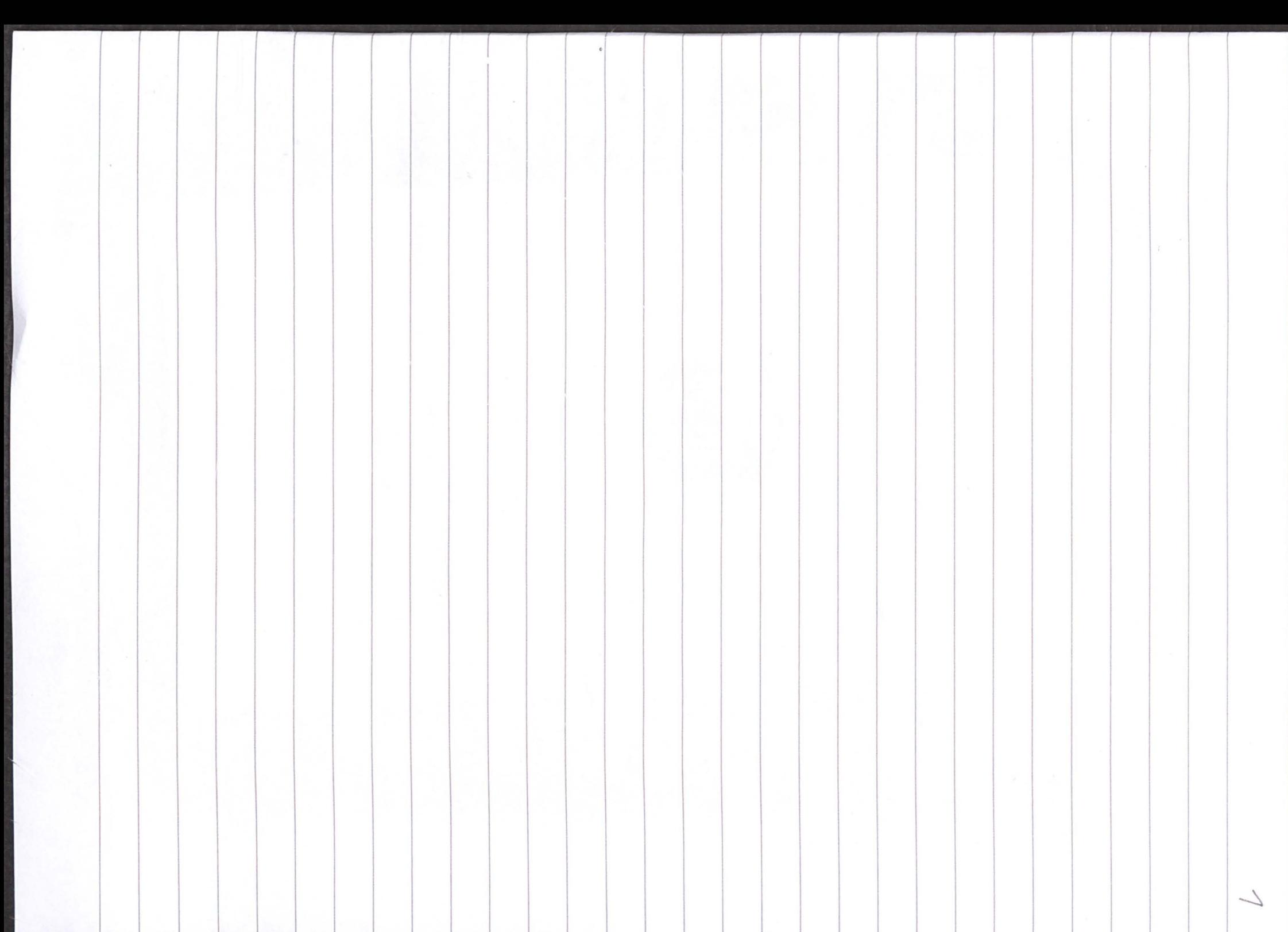
Bestand E 103

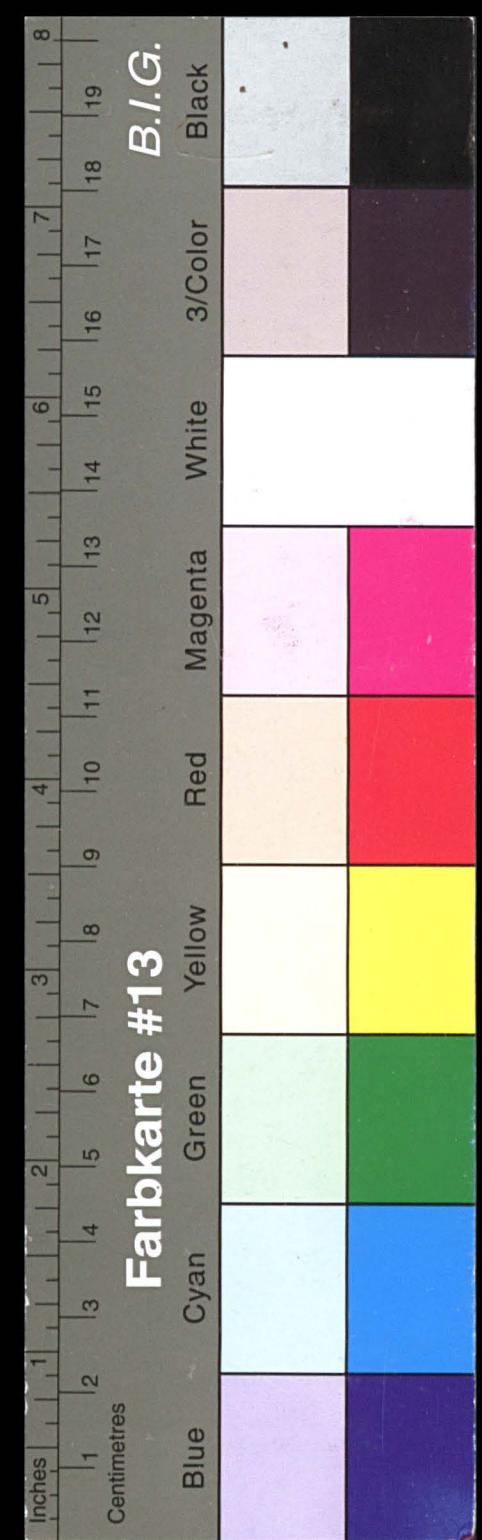
479



Kreisarchiv Stormarn E103

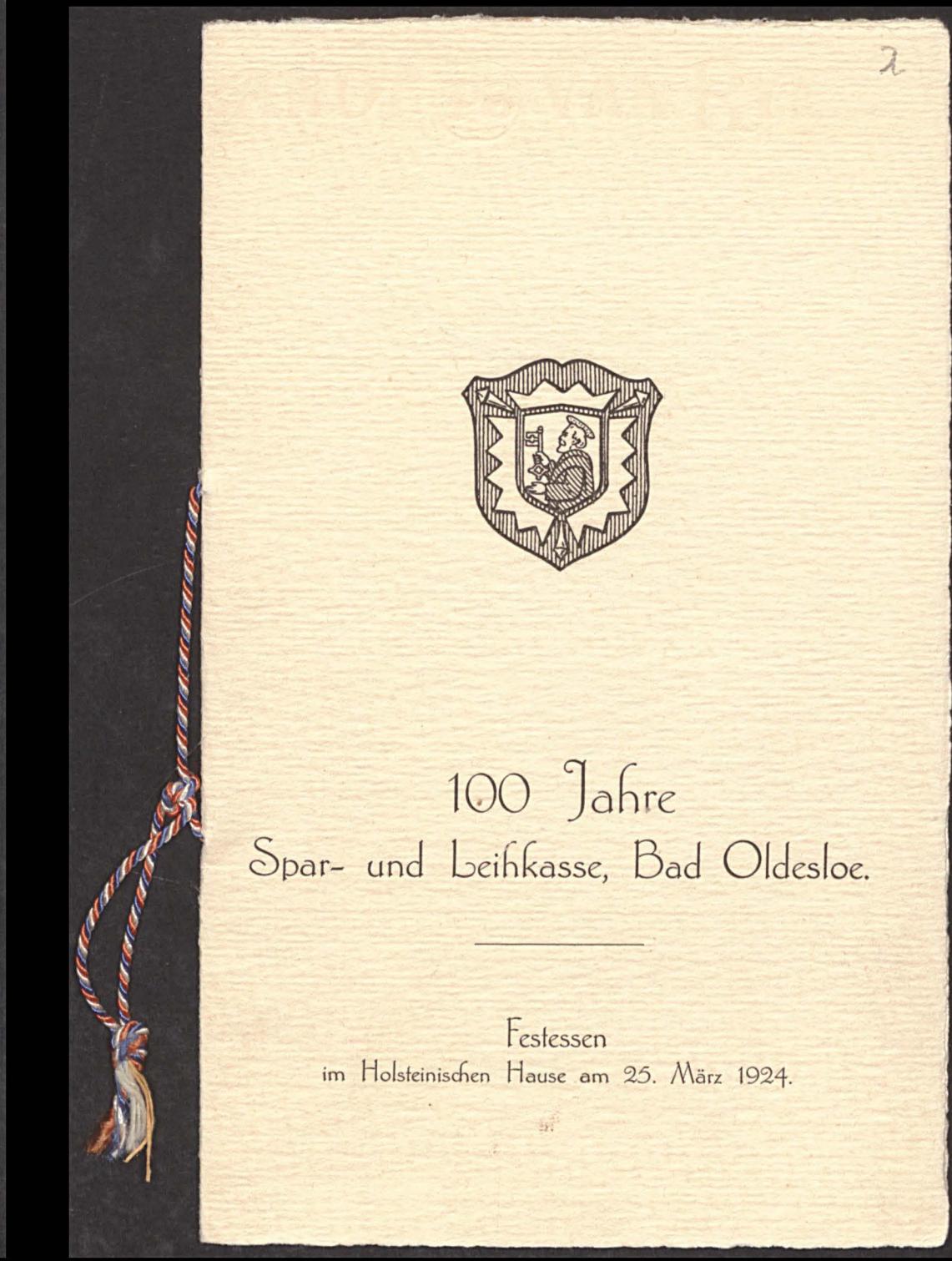
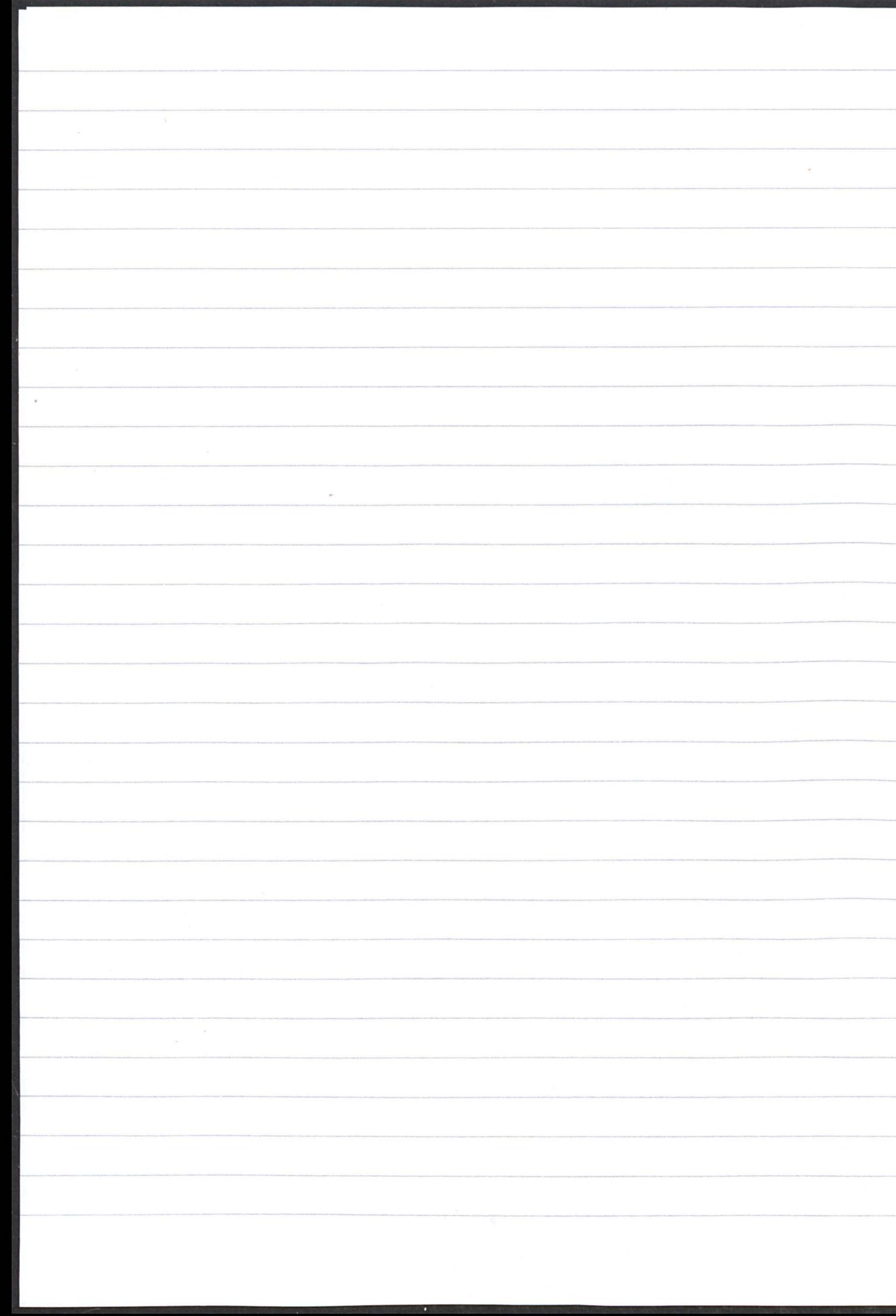
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

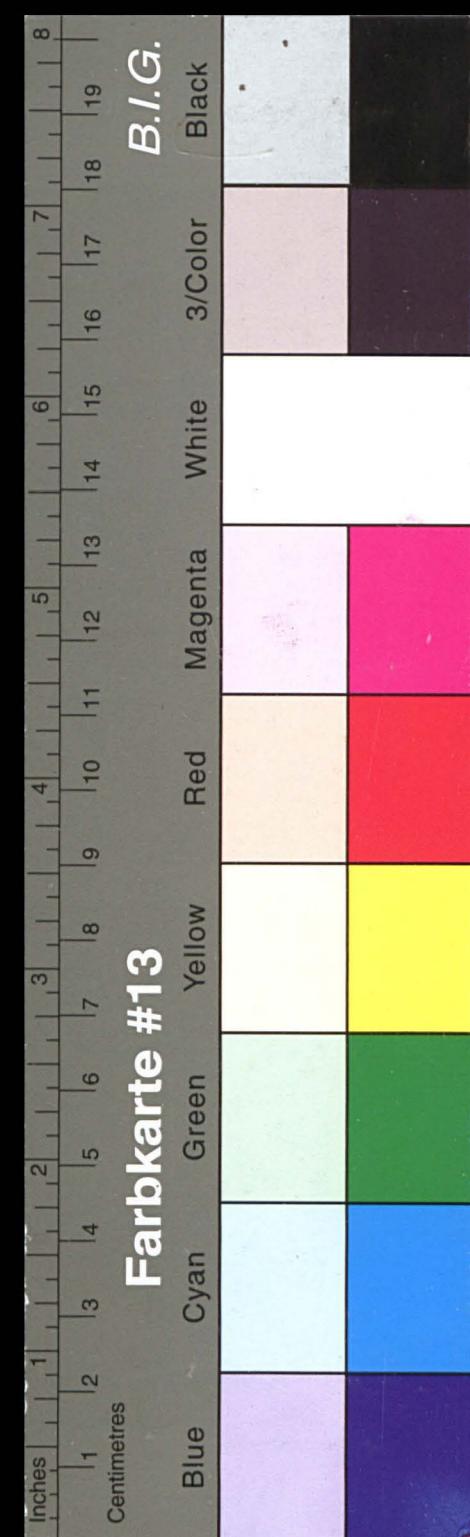




Kreisarchiv Stormarn E103

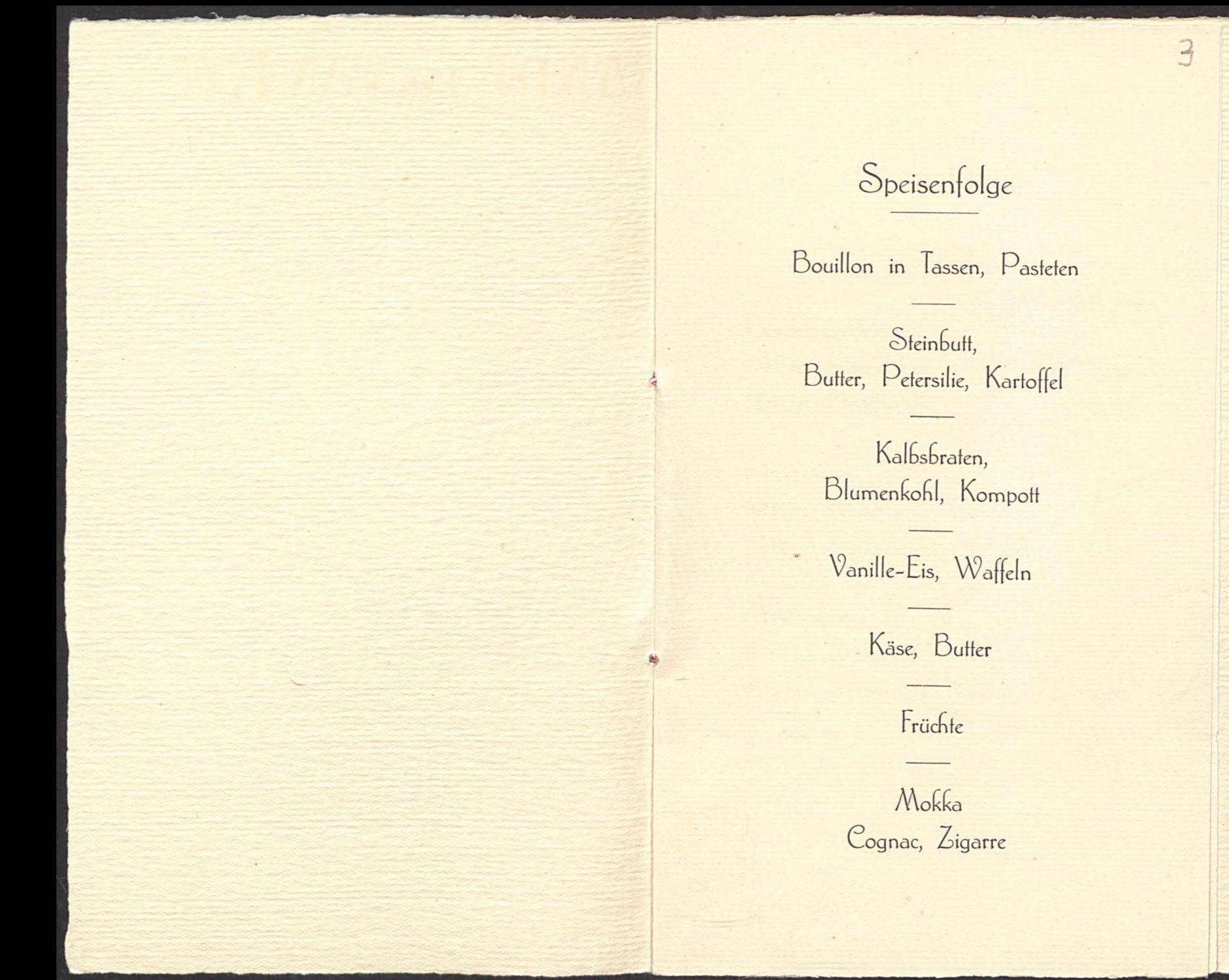
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projekt-Nr. 415708552

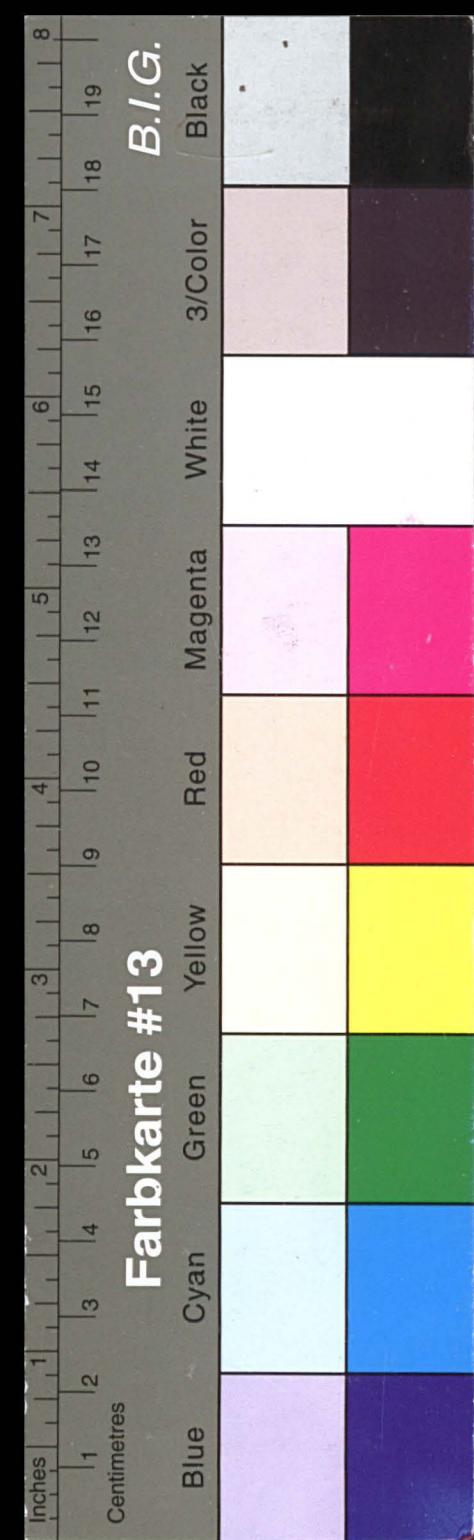




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

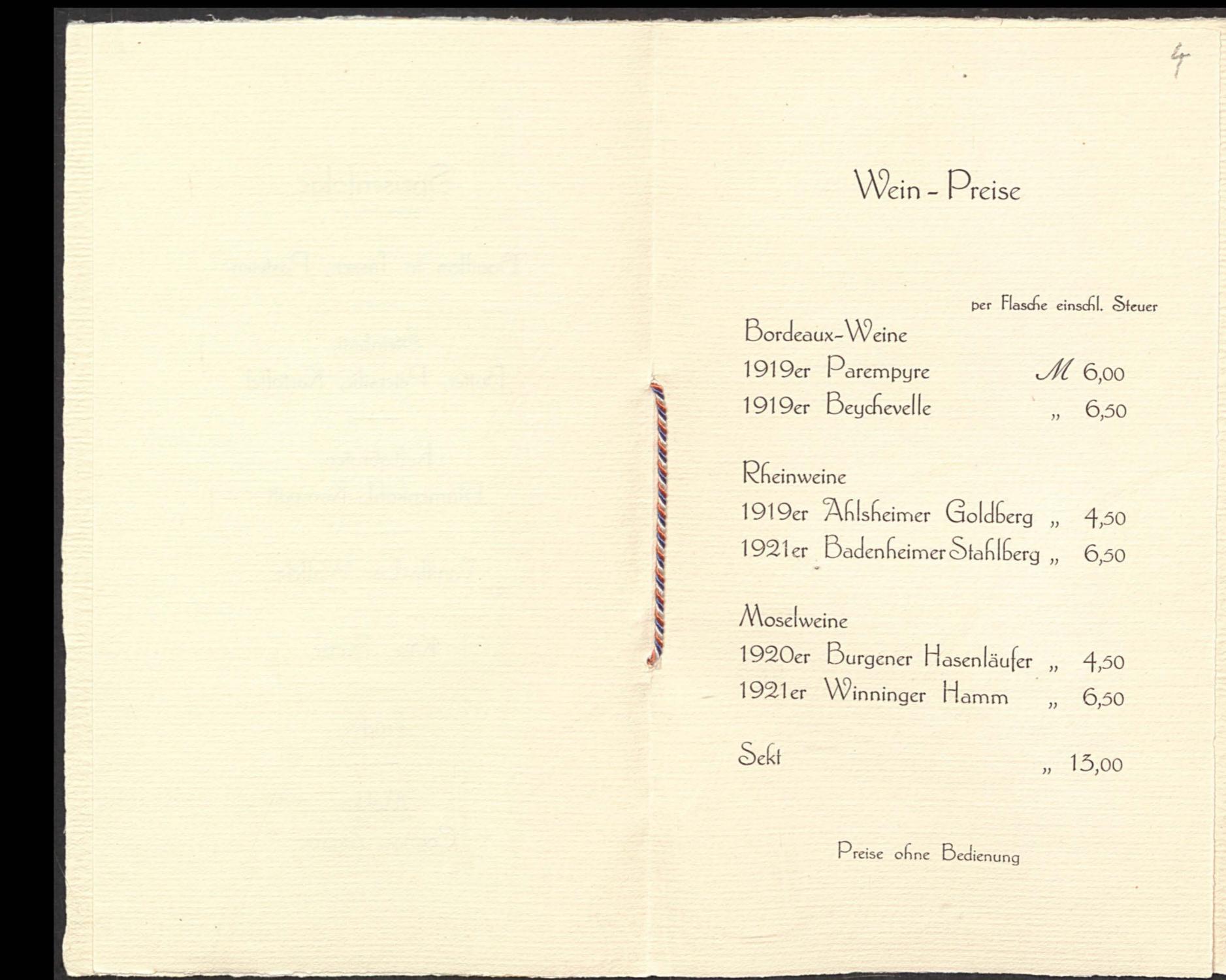


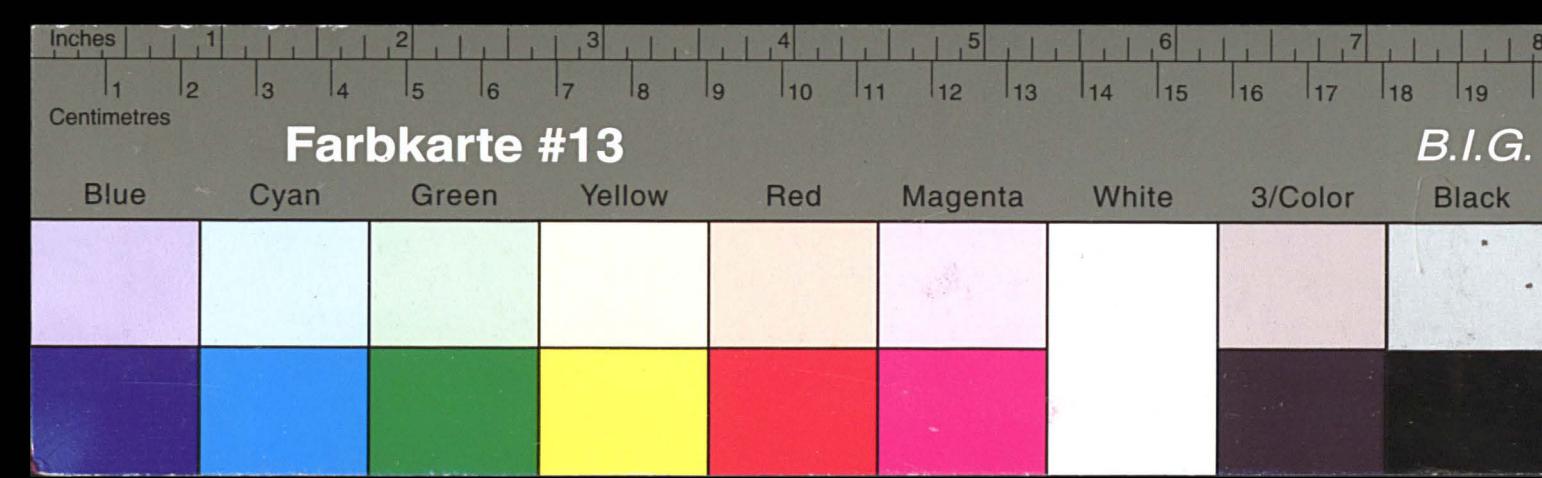


Kreisarchiv Starnberg

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Grant-Nummer 11EZ08EE2

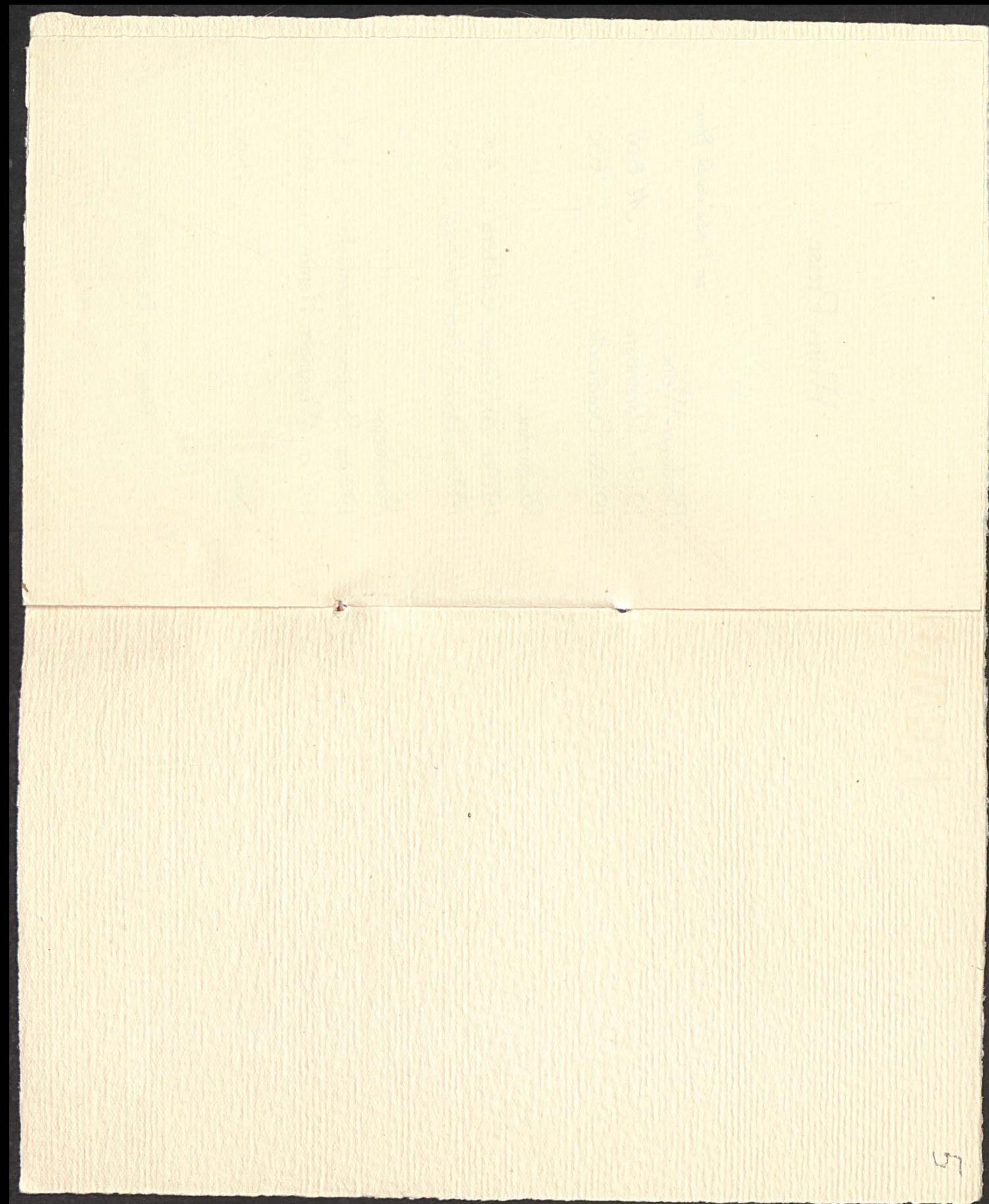
Projektummer 415/08552

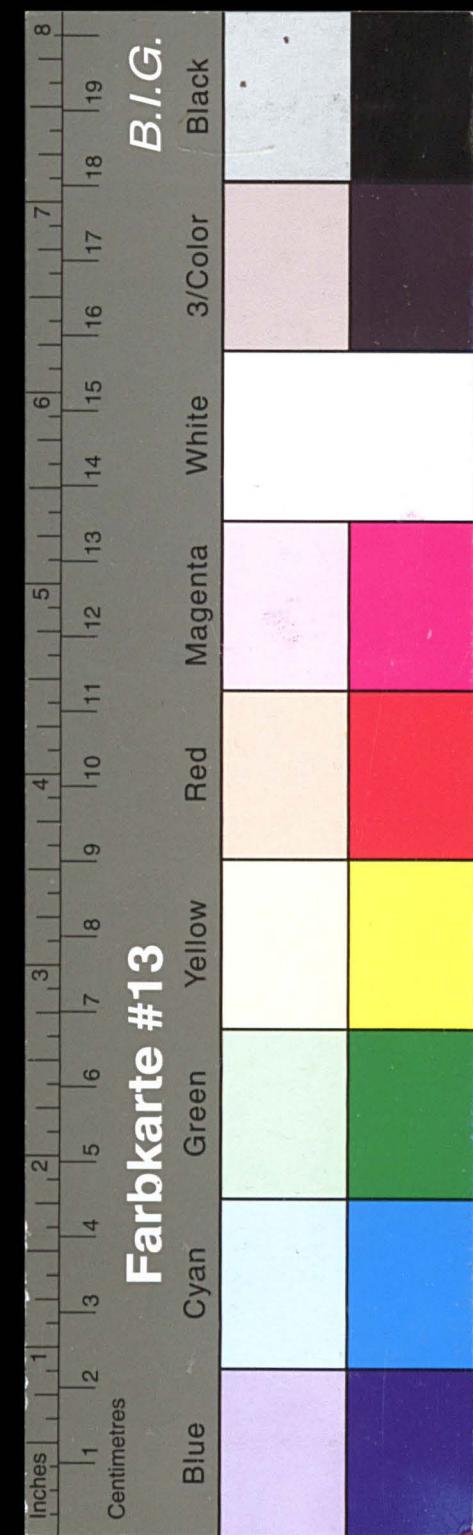




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Donnerstag, d. 27. März, 8¹⁵ Uhr, im Tivoli, Bad Oldesloe
spricht der
Völkische Redner Herbert Volck-Hamburg
über das Thema:

Was kann Deutschland retten?

Nach Herrn Volck spricht Herr Gewerkschaftsführer Schlosser
Was will die deutsch-völkische Bewegung erreichen?

Juden haben keinen Zutritt.

Kirchliche Anzeigen.

Bartgeheide: 26. März, 8 Uhr: Passionskunde (Konfir.-Satz).
Ihre am 22. März stattgefundene
Vermählung
geben hierdurch bekannt:
Ewald Schüthe, Frieda Schüthe
geb. Büll.
Emsbüttel, Bundesstraße 97.
Danach gleichzeitig hierzulast für erwiesene
Aufmerksamkeiten.

Nach zweijähriger Krankheit entschlief gestern abend
11 Uhr mein lieber Mann, seines Sohnes treuer
Vater, der frühere Landwirtschaftslehrer u. Redakteur
Ludwig Danger
im Alter von 79 Jahren. Tief betrümt von mir
und seinen Kindern.
Franz Danger, geb. Krull,
Wilhelm Danger,
Marie Danger, geb. Danger,
und 2 Entzündern Hans Danger und
Mathilde Danger u. allen Verwandten.
Neuholz bei Steinfeld, den 25. März 1924.
Trauung im Hause am Freitag, den 28. März,
nach 2 Uhr. Beerdigung auf dem neuen Stein-
felder Friedhofe.

Gestern abend 8 Uhr entschlief nach kurzer schwerer
Krankheit im Marien-Krankenhaus zu Hamburg
meine innig geliebte Frau, mein Kind treuver-
güteter Mutter, unsere Heimgut Tochter, Schwester,
Schwiegermutter und Schwägerin
Henriette Martens, geb. Hamann
im 21. Lebensjahr.
Tief betrümt von den Hinterbliebenen:
Henry Martens und Tochter,
Familie Hamann,
Familie Martens.
Bartgeheide, den 25. März 1924.
Beerdigung am Freitag, dem 28. März, nach-
mittags 2 Uhr. Begräbnis auf dem Steinfelder Friedhofe.

Für Stotternde

Am Sonntag, den 20. März, von 10—1 Uhr, finden in Bad Oldesloe im
„Hotel zur Krone“ Saatstunden statt. Ich bitte alle Leidenden sich vertretend zu
kommen, um die Anfänge des verfehlten Professors Rudolf Denhard in Gisenach
zu beobachten.

Als ehemaliger schwerer Stotternder habe ich alle Methoden kennen gelernt. Zweimal befürchtete ich die Anfänge des verfehlten Professors Rudolf Denhard in Gisenach.
Wann überkauft ein Erfolg erreicht wurde, so war es nur ein vorübergehender. Nach
meiner Erfahrung ist es doch Stottern durch Aufzählschreibung (langwieriges Sprechen,
listisches Sprechtraining) nicht möglich, bestimmt geschmeidig, denn jede Art, die
von Stottern abgeleitet ist, die kann nur soviel, was sie kann. Stottern ist keine Krankheit,
sondern ein freiliches Leben. So tritt meist bald nur in Erfahrung, wenn der Leidende etwas bestimmt sagen will, wenn er erregt ist und freudigen Erfolg
gegenüber ist. Darum ist es nur durch eine Methode zu bestreiten, wobei jede Suggestion,
langwieriges Sprechen und Wiederholungen fortfallen.

das heimische Selbstunterrichtsmethode.

Es geht hier um Leidende, die darüber keine Mühe haben. Ich zunächst an einen Rat
wenden, oder an einen Sprachtherapeuten, der mich bestätigt, ob eine vor-
zügliche Anwendung dieser Methode ist. Wenn sie an einem Sprachtherapeuten, aber stotternde
Kinder hören, oft selber mit Hilfe, doch vor einem Sprachtherapeuten, also ich in Gisenach spreche
kennen, kann der dort bestellte und berühmte Prof. Dr. med. W. zu mir, um meine Methode bei seinem 18-jährigen Sohne anzuwenden, nachdem der Sohn
wiederholt ohne Erfolg behandelt war. Kurz sind meistens beschämt ohne Erfolg, weil
hierbei in der Paraphrase die Suggestion gelten muss.

Am Sonntag, den 20. März, von 10—1 Uhr, finden in Bad Oldesloe im
„Hotel zur Krone“ Saatstunden statt. Ich bitte alle Leidenden sich vertretend zu
kommen, um die Anfänge des verfehlten Professors Rudolf Denhard in Gisenach
zu beobachten.

Als ehemaliger schwerer Stotternder habe ich alle Methoden kennen gelernt. Zweimal
befürchtete ich die Anfänge des verfehlten Professors Rudolf Denhard in Gisenach.
Wann überkauft ein Erfolg erreicht wurde, so war es nur ein vorübergehender. Nach
meiner Erfahrung ist es doch Stottern durch Aufzählschreibung (langwieriges Sprechen,
listisches Sprechtraining) nicht möglich, bestimmt geschmeidig, denn jede Art, die
von Stottern abgeleitet ist, die kann nur soviel, was sie kann. Stottern ist keine Krankheit,
sondern ein freiliches Leben. So tritt meist bald nur in Erfahrung, wenn der Leidende etwas bestimmt sagen will, wenn er erregt ist und freudigen Erfolg
gegenüber ist. Darum ist es nur durch eine Methode zu bestreiten, wobei jede Suggestion,
langwieriges Sprechen und Wiederholungen fortfallen.

Direktor Ludwig Warnecke,
Internationale Sprachheilanstalt, HANNOVER, Friesenstr. 33.

holzverkauf im Sachsenwald

am Mittwoch, den 2. April 1924, vormittags 10 Uhr, in der Holzwirtschaft von Krieger in Mühlendorf

Reiter Wöhle: a) Ruhholz:

Gießen: 40 Stämme 4—5. Klasse mit 12,80 Festmtr.
Röbel: 56 Stämme 2—4. Klasse mit 48,00 Festmtr.

66 Rmt. Ruhholz.

Hainholz: 40 Stämme 4—5. Klasse mit 8,80 Festmtr.

Gießen: 6 Stämme 4—5. Klasse mit 1,78 Festmtr.

Gießen: 2 Stämme 5. Klasse mit 0,82 Festmtr.

Gießen: 10 Stämme 4—5. Klasse mit 6,19 Festmtr., 876

Stangen 1a—4. Klasse

b) Steinkohle:

Gießen: 294 Rmt. Kloben, 89 Rmt. Ruhholz, 1890

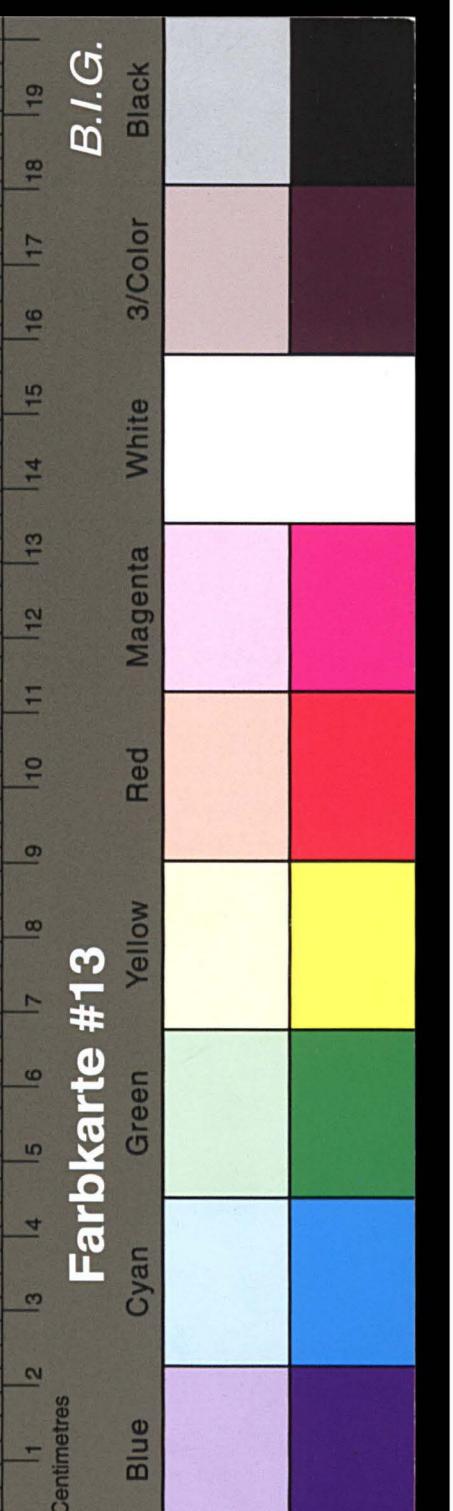
Rmt. Ruhholz 2. Klasse, 24 Rmt. Ruhholz, 450

Rmt. Ruhholz 2. Klasse.

Bei Sonderpreisen gegen Einladung von 0,50

durch die Kärtchen der Sachsenwald-Förderung, Gießen.

Gießen: 10 Stämme 4—5. Klasse mit 0,82 Festmtr.



ten Torenzen, der der Kasse 37 Jahre treu gelebt habe, auch mit in der Sparkasse angebrachte werde. Hiermit hatte die kurze, aber erhabende Feier ihr Ende erreicht. Wieder 8,30 Uhr versammelten sich die Mitglieder im „Holsteinischen Hause“ zu einem Festessen, das bei der ganz vorzüglichen Bewirtung durch Herrn Dellef einen harmonischen Verlauf nahm. Im Verlaufe desselben ließen zahlreiche Telegramme und Glückwunschrücke ein, so vom Herrn Landrat, vom Vorstande des Schleswig-Holsteinischen Sparfonds-Verbandes, des Schleswig-Holsteinischen Groß-Verbandes, von den Danen, von einigen 20 Sparkassen usw. — Erwähnt sei noch, daß anlässlich des Tages eine Gedächtnisfeier, verfaßt von Herrn Dr. Küller, und Jubiläums-Schädel, dessen künstlerischer Entwurf von Herrn Rudolf Greve stammt, herausgegeben wurden. ◊

nn. Gedenktag, 1. März: Koradin von Schwaben geboren. — 1519: Cortez schlägt bei Tabasch mit 400 Spaniern mehr als 60 000 Mexikaner. — 1801: Napoléon (von Hardenberg gestorben). — 1860: Der Politiker Friedrich Raumann geboren.

nn. Astronomisches: Sonnenaufgang: 6,14 Uhr vorm., Sonnenuntergang: 6,39 Uhr nachm., Mondaufgang: 7, Monduntergang: 8,19 Uhr vorm.

“Was kann Deutschland retten? — Vorbran des Bölkischen Redners Herbert Böhl, Hamburg. Wie aus dem Anhänger erstaunt, ist es gelungen, einen wichtigen Redner für Oldesloe zu gewinnen. Da gerade die völkische Bewegung, namentlich hier in Oldesloe, vielen noch unbekannt ist, so ist die Gelegenheit begriffen, den Ausführungen des Herrn Böhl zu folgen. Noch in letzter Stunde gelang es jener den Generalstabschüler Herrn Schlosser zu verpflichten, der ebenfalls über den Deutschen Bölkischen Böhl sprechen wird. Zur Dekoration der Urolophen wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben.

„Der neue Schulplan in Preußen. Eine vom preußischen Kultusministerium herausgegebene Denkschrift über die Umgestaltung der höheren Schulen in Preußen sieht von Osten ab überall die Einführung der Dreisprachensprache vor. Auf Nachmittagsunterricht wird auch in wissenschaftlichen und technischen Fächern verzichtet. Nur ein Nachmittag ist mit zwei Spielstunden belegt. Das bedingt eine Umstellung des gesamten Unterrichts. So soll u. a. Latein im Realgymnasium nur von Sexta bis Untersekunda, im Reform-Realgymnasium nur von Untersekunda bis Oberprima gelehrt werden.

„Unsere Postbesucher bitten wir, falls es noch nicht geschieht, die Erneuerung des Beuges des Oldesloer Landbotes für den Monat April sofort bei der Post oder bei dem Briefträger vorzunehmen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

nn. Die Besitzer von Hühnern werden darauf aufmerksam gemacht, ihre Hühner nicht mehr frei überlaufen zu lassen, da mit dem jetzt beginnenden Frühling die Gartenerwerb einsetzen und mancher Schaden von den Hühnern im Nachbargarten angerichtet werden kann.

** Auftritt von Böllonensteinen. Die Reichsbanknoten zu 100 Mark vom 26. Oktober 1923 (1. Ausgabe) und die Reichsbanknoten zu 100 Mark vom November 1923 (1. und 2. Ausgabe) werden zur Eingabe eingeladen. Die Besitzer dieser Noten können sie bis zum 20. April 1924 bei allen Käfern der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eintauschen. Mit dem 20. April 1924 verlieren die aufgezogenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel. Von da ab erfolgt ihre Einschöpfung nur noch bei der Reichsbanknotenkasse in Berlin bis zum 25. April 1925.

** Die Entschädigung der Schäfer. Vom 1. April ab ist die Entschädigung der Schäfer, Geschworenen und Vertrauensleuten neu getestet. Die Entschädigung beträgt für 100 Schäfer 100 Mark, im Dorf 75 Mark (je höchstens 10 Schäfer). So ist es gewollt, als Stellvertreter Lehrer nachdrücklich gewollt. Sodann wurden die Anträge für die Vertragsverhandlungen beraten, eine Arbeit die natürlich viel Zeit beansprucht. Zum Schluß wurde Beschluß gefaßt und ein Protokoll für die Regierung beschlossen über die anstreitenden Höfe und vor allem umstehende ungerechtfertigte und ungerechtfertigte Festeitung der Anrechnungswerte für Dienstwohnung und Naturalleistung. Unter Verhandlung fand ein Gedanken-Austausch statt über die Legebau (Bogenlebau) und Käbelfrage, sowie über die Benau-Berfschädel, eine Neuerung für den Beiden- und Verunterricht.

Bargtheide.

* Kirchliche: Die Pfarrstunde im Pastorat muss statt

am 2. 4. 1924 am Mittwoch, den 26. März stattfinden und wird einen Abschnitt aus der Leidensgeschichte behandeln wo zu jedem Gottesdienst eingeladen sei.

Aus dem Kreise Stormarn.

** Empfehlung im Pastorat muss statt

am 2. 4. 1924 am Mittwoch, den 26. März stattfinden und wird einen Abschnitt aus der Leidensgeschichte behandeln wo zu jedem Gottesdienst eingeladen sei.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

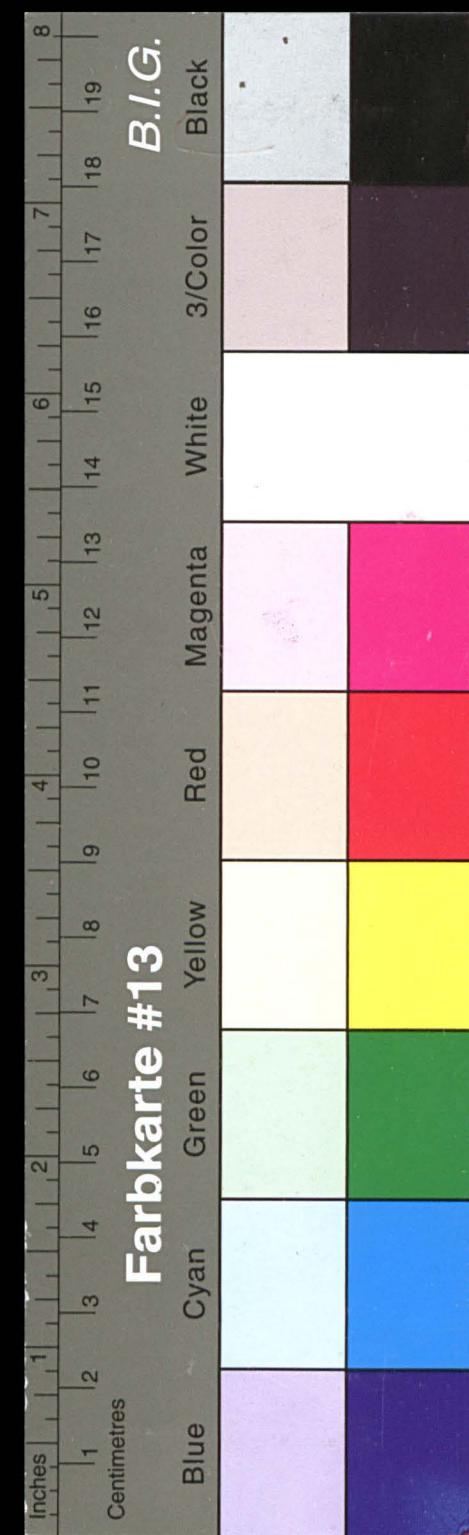
...

...

...

...

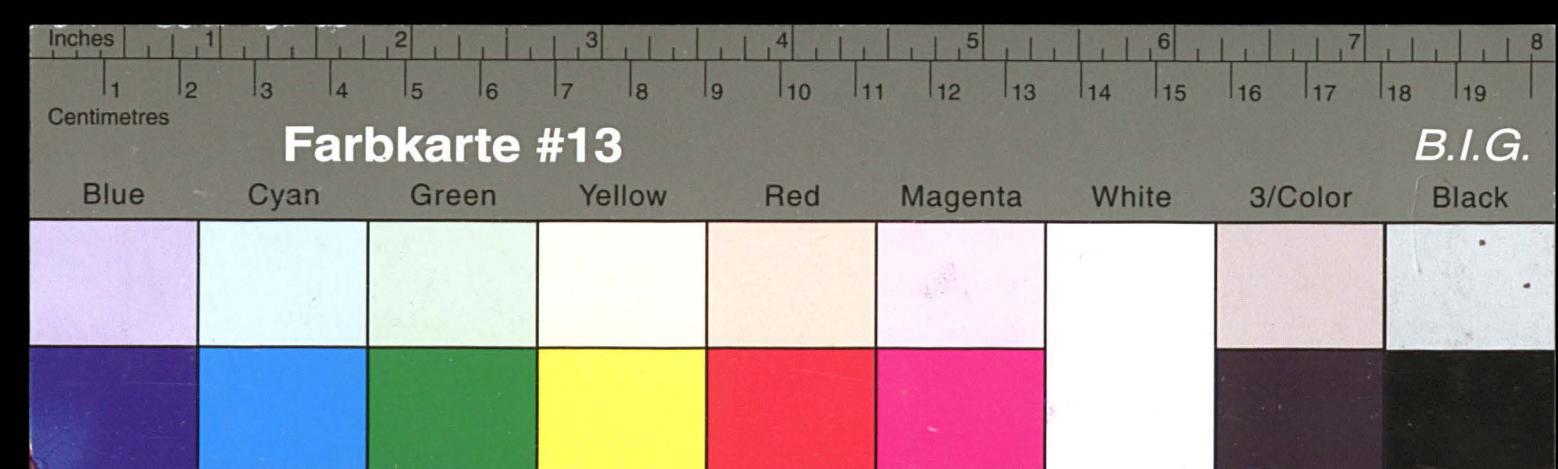
...



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



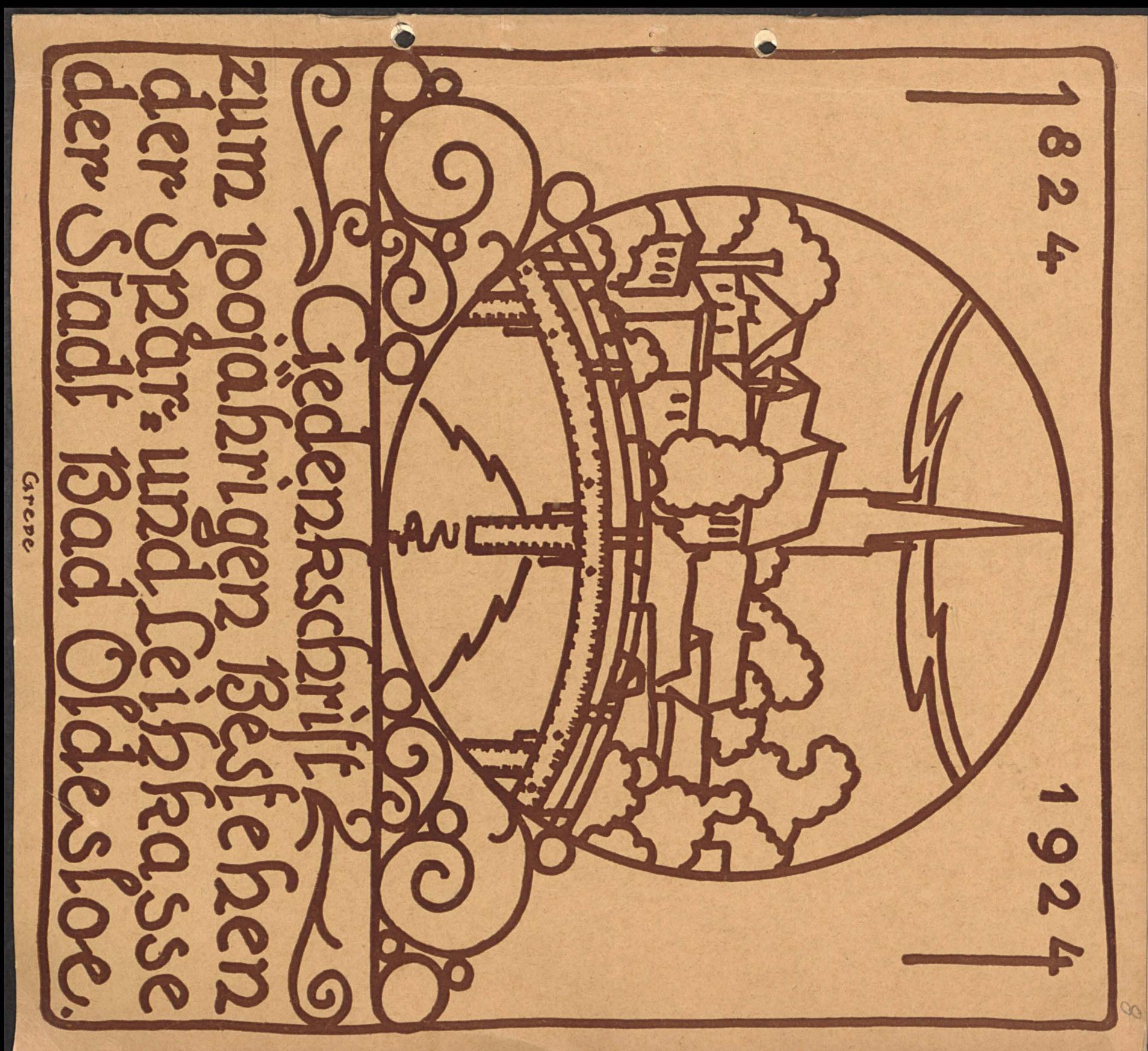
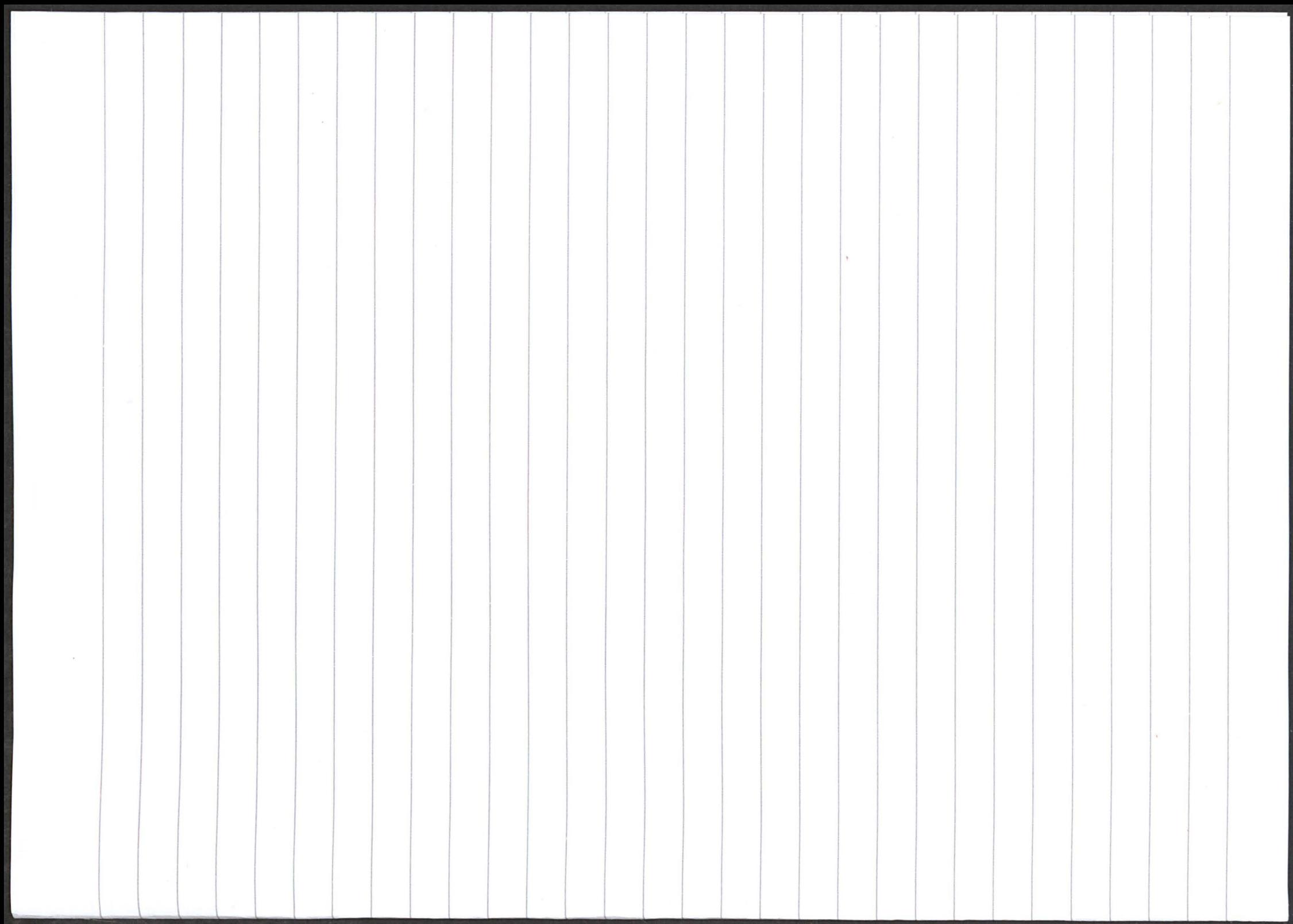


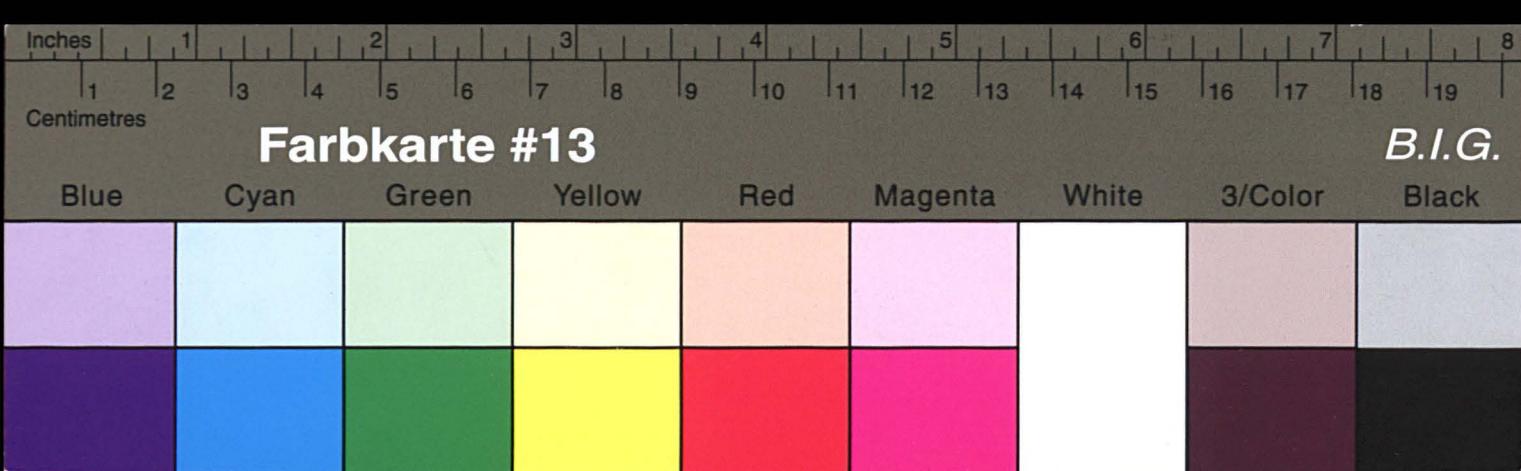
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

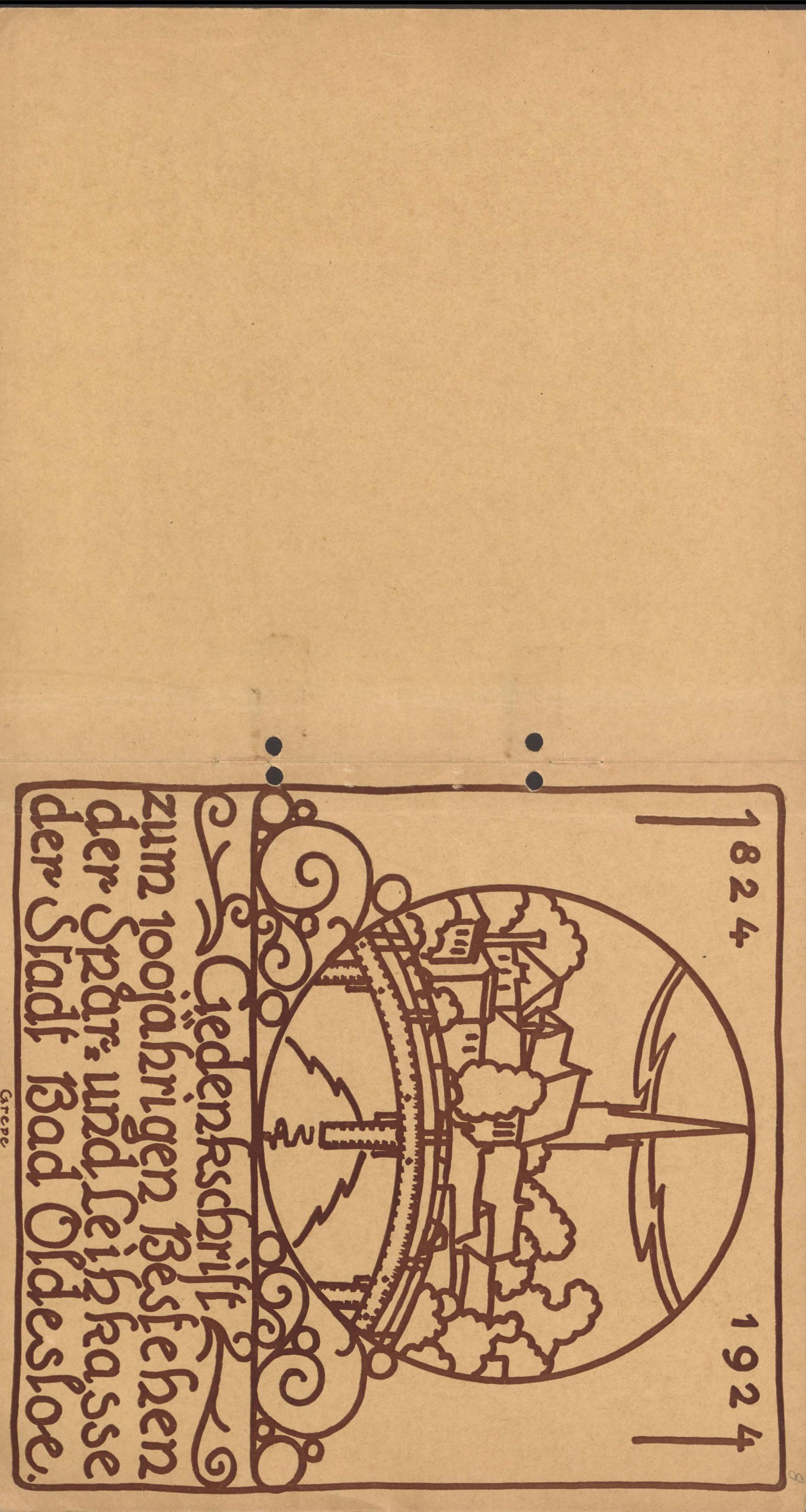
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

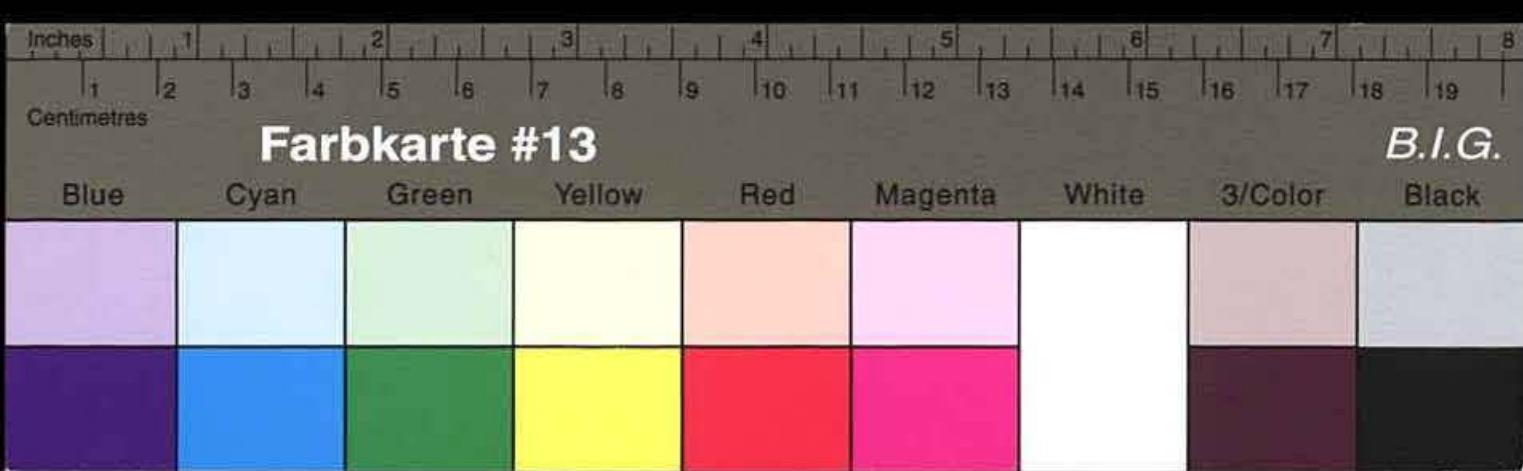




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



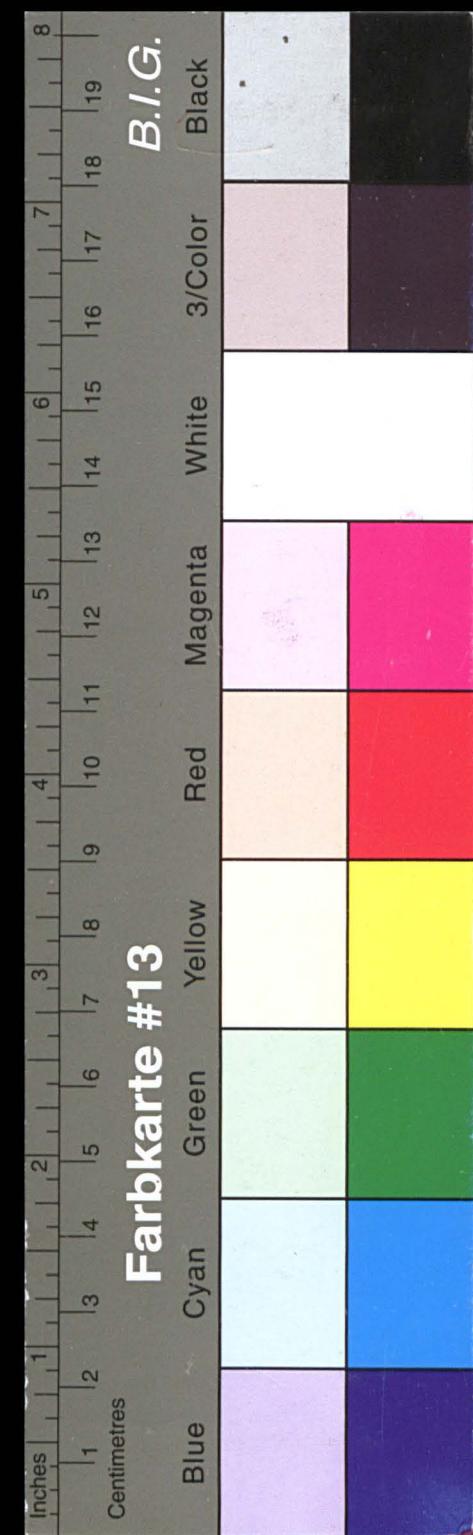


Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

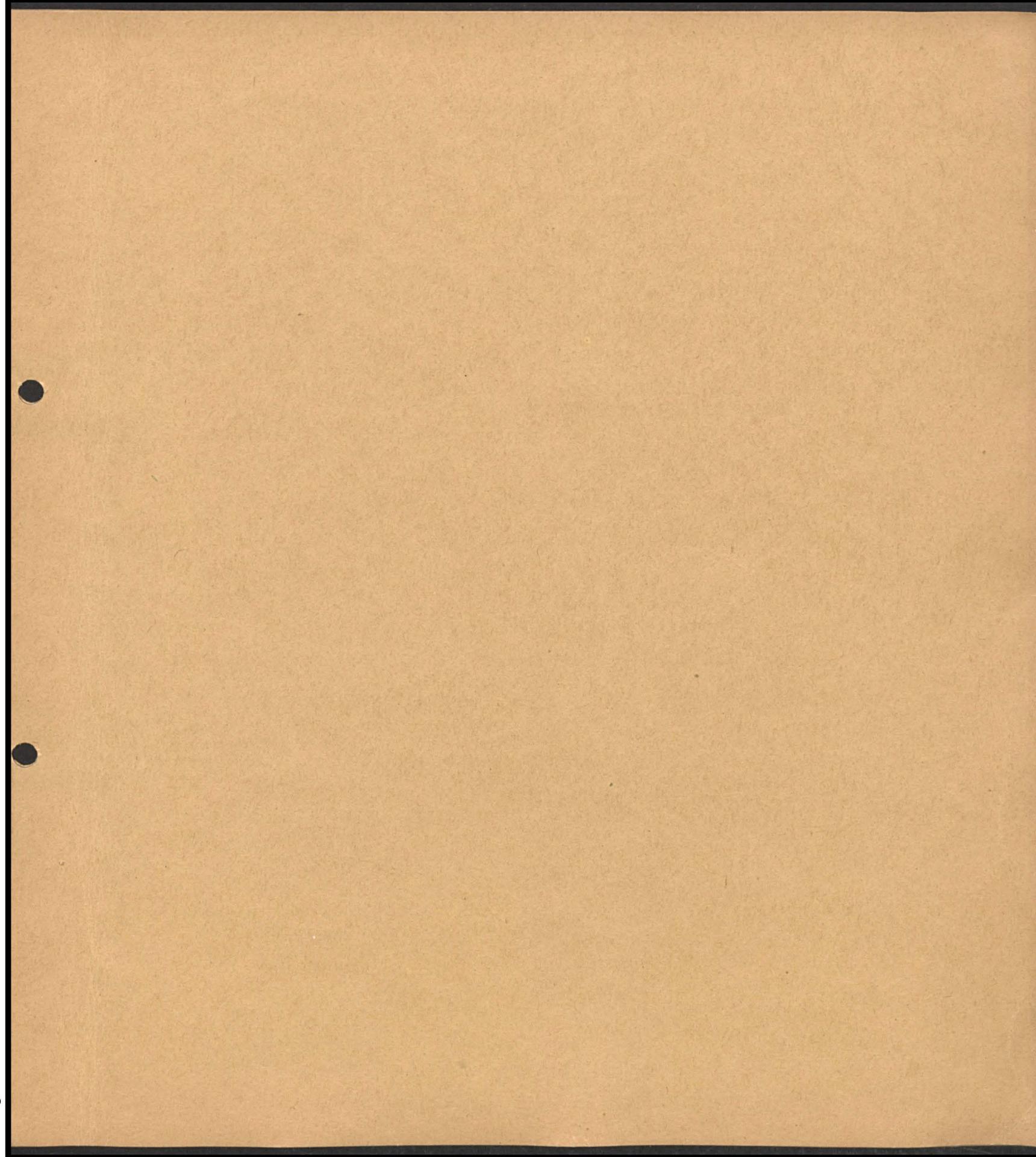
Titelzeichnung und Ausstattung
Rudolf Freude
Satz und Druck
Hans Spies

;



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

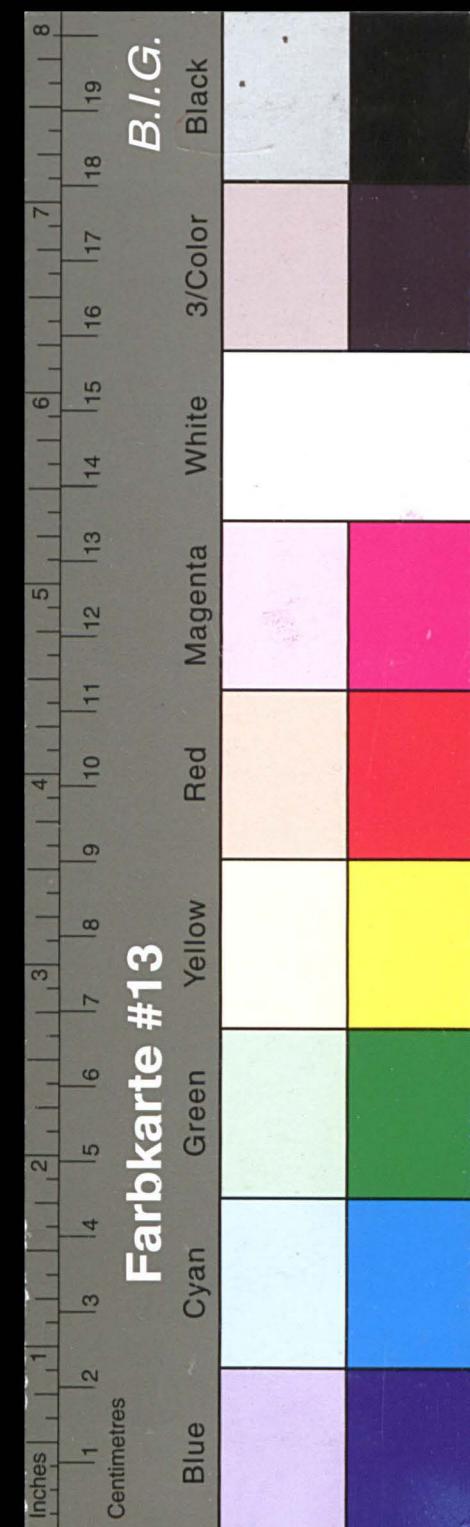


9

Sparkassen sind Einrichtungen, die weniger bemittelten Leuten die sichere Ansammlung und zinstragende Anlegung kleiner, erübrigter Geldsummen ermöglichen und hierdurch den Spartrieb in weiteren Kreisen des Volkes wecken und fördern wollen. Zur praktischen Durchführung kamen derartige schon früh geäußerte Gedanken erst im 18. Jahrhundert und zwar bei der Reformierung der Armenpflege. In unserer Nachbarschaft entstanden zuerst solche Kassen. In Hamburg ging man 1778 voran mit der Errichtung einer „Ersparniskasse zum Nutzen fleißiger Personen beiderlei Geschlechts“. Unser Heimat Schleswig-Holstein erhielt die erste Sparkasse durch die Gründung der Kieler Kasse im Jahre 1796. Die Not, welche die Napoleonischen Kriege überall zur Folge hatten, führte zu einer ganzen Reihe von Sparkassengründungen. Es war besonders die „Patriotische Gesellschaft“, welche bei ihrer eingehenden Beschäftigung mit dem Armenwesen auf die Nützlichkeit der Sparkassen hinwies. Diese Patriotische Gesellschaft war für Schleswig-Holstein im Jahre 1812 begründet worden. Schon 1818 ließ sie einen Vortrag „Über Sparbanken nach englischem Muster“ halten. An mehreren Orten unserer Provinz sind infolgedessen in den nächsten Jahren Sparkassen entstanden.

Gründung. Auch in Oldesloe bestand eine Ortsgruppe der Patriotischen Gesellschaft. In der damaligen Bürgerschaft unserer Stadt scheint eine ganze Reihe von Männern gewesen zu sein, welche regen Eifer für das Gemeinwohl zeigten. Man denke nur an den Schöpfer unseres Bades Dr. Lorenzen, welcher auch zu den Gründern der Sparkasse gehört. Der 25. März 1824 war der Tag, an dem dieses für Oldesloe so segensreich gewordene Institut ins Leben trat. Die Seele des Unternehmens war der Obergerichtsadvokat und Notar Carl Friedrich Carstens, der aber schon 1829 verstorben ist. In einem Aufruf „An meine Mitbürger“ legt er den „Plan zu einer Sparkasse für Oldesloe“ vor. Nachdem sich 42 Bürger* der Stadt durch Unterschrift zur Zahlung von 5 Courantmark* als Fonds verpflichtet hatten, konnte er die Gründungsversammlung berufen. Daß damals die Geldknappheit noch größer war als heute, kann man schon daraus erkennen, daß diese 5 Em. in 4 Daten bezahlt wurden. Seine Eröffnungsansprache schloß Carstens mit folgenden Worten: „Lassen Sie uns daher mit Gottes Beistand unser Werk beginnen. Möge sich dasselbe stets der eifrigsten und tätigen Mitwirkung der Einwohner dieser Stadt erfreuen. Möge es segensreich für eine zahlreiche Menge unserer minderbegüterten Mitbürger werden. Mögen wir selber noch der Freude teilhaftig werden, unsere Bemühungen mit Erfolg gekrönt zu sehen, und mögen endlich, wenn unser Andenken längst entschwunden, noch späte Nachkommen den Tag segnen, der diesem Institute seinen Ursprung gab!“ Wenn man den Abschnitt „Gemeinnütziges Wirken“ liest, bekommt man einen Eindruck von dem Segen, der außer der Förderung des Sparinns von dieser

* Siehe Liste der Gründer. ** 1 Courantmark (Em.) = 16 Schillinge (Sh) = 1.20 Mark.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Ansatz ausgegangen ist und den Tarstens vorausah. Darauf erfolgte die Gründung des „Vereins zur Einrichtung und Verwaltung einer Sparkasse“. An der Mitgliederzahl von 42 ist festgehalten worden. Sieht man die Namen der Gründer durch, so findet man nur wenige noch heute in Oldesloe ansässige Familien darunter. Da diese 42 natürlich angesehenen Familien der Stadt angehörten, erkennt man, wie sehr die Bevölkerung in den letzten 100 Jahren gewechselt hat.

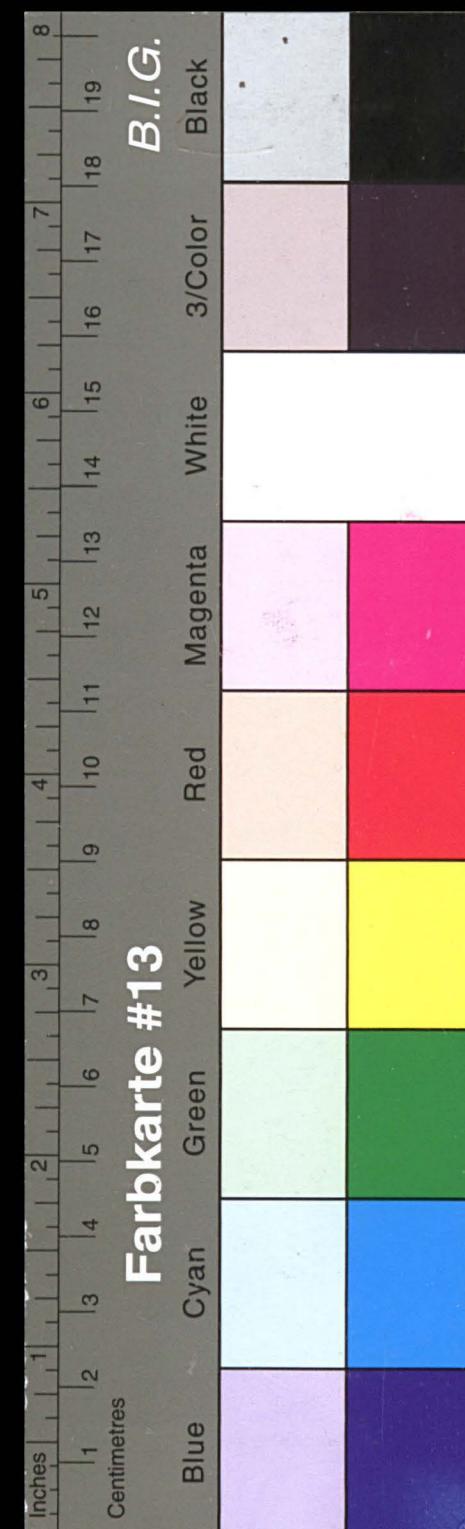
Erste Verfassung. Seine Verfassung gab sich der Verein in der ersten Generalversammlung auf dem Rathause in Oldesloe am 25. März 1924. Da diese erste Verfassung nicht gedruckt worden ist, möge der Hauptinhalt hier folgen: Es heißt da u. a.: Generalversammlungen finden dreimal jährlich in der Mitte des April, August und Dezember statt. Die Verwaltung des Instituts geschieht durch die Administration, bestehend aus vier von der Gesellschaft erwählten Administratoren und dem Kassierer. Die Administration versammelt sich monatlich mindestens einmal. Am Sonnabend jeder Woche und zwar im Sommer um 7 im Winter um 5 Uhr abends versammeln sich 2 Administratoren und der Kassierer, um Einschüsse zu empfangen und zurückzuzahlen. Nach Ablauf des ersten Jahres treten die beiden ältesten Administratoren aus der Administration, und statt ihrer werden zwei neue gewählt, die wie die übrigen beiden zuerst gewählten, immer zwei Jahre lang im Amt bleiben müssen. Die einzelnen Kassierer haften für die Richtigkeit der Rechnung und der Kasse jeder wöchentlichen Versammlung, die sie halten. Die gesamte Administration aber wird durch die jährliche Revision ihrer Rechnung von weiterer Verantwortlichkeit befreit. Die Revision der Rechnung wird durch ein Magistratsmitglied, einen deputierten Bürger und einen, von der nächsthjährigen Administration dazu erbeten, dritten Mann vorgenommen, und die schriftliche Erklärung dieser Revisoren über die Richtigkeit der Rechnung wird die Quittung der vorjährigen Administratoren. In der Sparkasse können wöchentlich zu der hierzu bestimmten Zeit Geldsummen von 4 Sh. bis zu 100 Em. eingelagert werden. Die Sparkasse verzinst diese Einschüsse mit 3 % jährlich. Wer einen Einschuss macht, erhält ein Buch, worin für denselben quittiert wird. Posten von 50-100 Em. müssen an einem Regulierungstermin, dem 1. Sonnabend im April, August und Dezember gekündigt werden, worauf die Zahlung in dem nächsten Regulierungstermin erfolgt. Summen von 10-50 Em. werden nach 4 wöchiger Fälligkeit, kleinere Summen aber gleich zurückgegeben. Die eingeschossenen Gelder werden zu kleinen Kapitalien gesammelt und mit einer den Administratoren genügenden Sicherheit belegt. Die jedesmaligen Administratoren bestimmen in ihren Versammlungen über das Ausleihen der eingegangenen Einslagen, und kann das nicht von irgend einem Einzelnen geschehen. Da nach der Einrichtung eines solchen Instituts und nach der Erfahrung die Sparkassen

70
einen Überschuss geben, der sich zwecklos zu einem Kapitale anhäufen würde, die Unternehmer aber nicht auf eigenen Vorteil sehen können, so muß es ihnen jedoch verstatte sein, diesen Überschuss von Zeit zu Zeit zu gemeinnützigen und wohltäglichen Zwecken nach Bestimmung der Generalversammlung zu verwenden. — Soweit die erste Verfassung, die mit geringen Änderungen dem Entwurf von Tarstens entspricht.

Anfänge. Anfang Mai 1824 nahm die Sparkasse ihre Wirksamkeit auf. Schon im 1. Jahr lief eine zufriedenstellende Zahl von Einlagen ein. Als ein Beweis, aus wie bescheidenen Anfängen sich das Institut entwickelt hat, mag der erste Rechnungsbericht vom 2. April 1825 dienen.

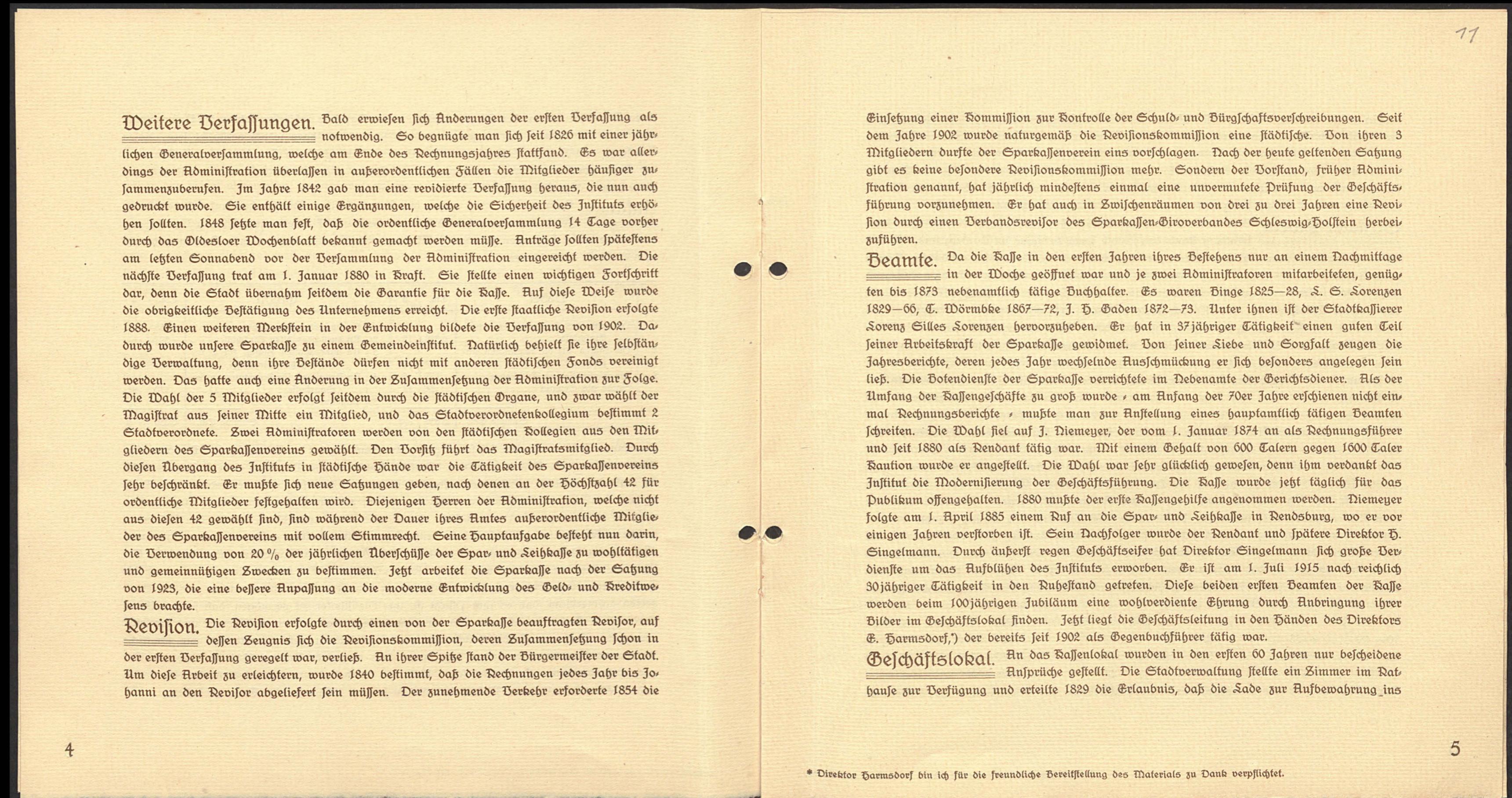
	Debet	Em.	B		Credit	Em.	B
1	Die unter 188 Nummern gemachten Einschüsse	6329	13	1	An ausgeliehenen Kapitalien	5 558	—
2	Die Zinsen für die regulierten Kapitalien	87	15	2	An zurückbezahlten Einschüssen	397	—
3	Die Einschüsse der Mitglieder	157	8	3	An ausbezahlten Zinsen für 2 zurückbezahlte Einschüsse	1	5½
	Saldo als Gewinn	54	12	4	An Ausgaben für Einrichtungen der Sparkasse	170	9½
				5	Kassenbehalt	508	1½
Summe Em.				Summe Em.	6 680	—	Summe Em.

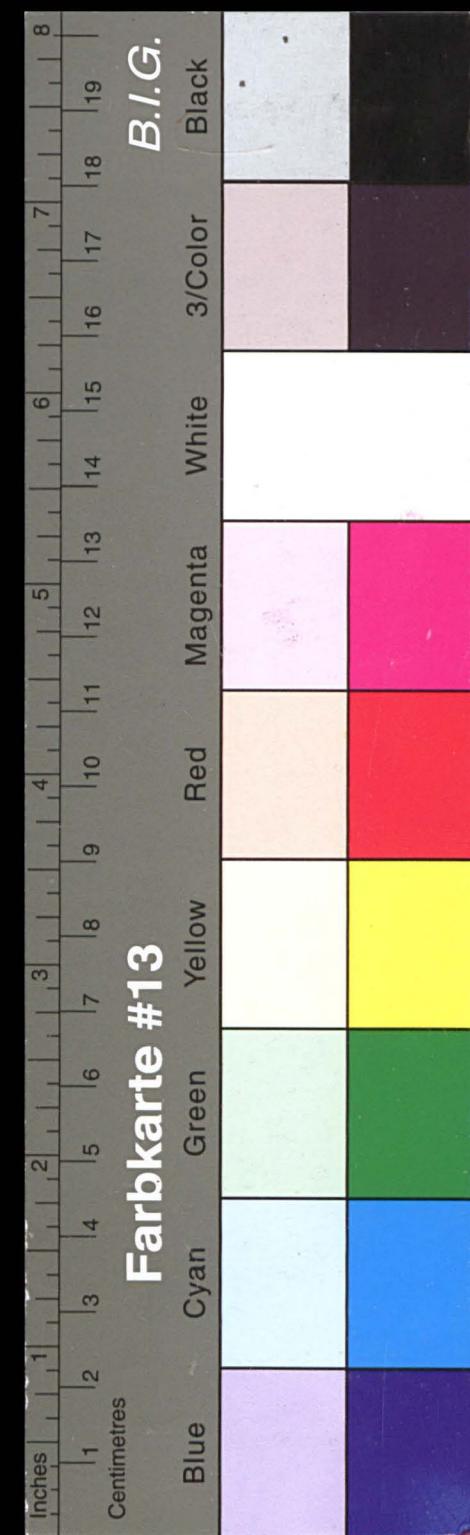
Das junge Institut erfreute sich sofort hoher Anerkennung bei der Bürgerschaft. Der damalige Bürgermeister von Oldenbüttel gab dem öffentlich Ausdruck am Vogelding vom 6. Januar 1826. Er sagte da nämlich: „Besonders erfreulich ist es uns gewesen, aus den vorgelegten Rechnungen des hiesigen Sparkassenvereins zu ersehen, welchen guten Erfolg diese nützliche Einrichtung in so kurzer Zeit gehabt hat. Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Männern, welche dieses Institut gestiftet und mit rühmlichem Eifer seither gefördert haben, hierdurch öffentlich im Namen der Stadt zu danken. Die Bürger und Einwohner haben durch die Tat schon zu erkennen gegeben, wie sehr sie solches Schähen. Wir fordern sie daher nun auf, die ihnen dargebotene Gelegenheit immer fleißig zu benutzen. Vor allem machen wir die Herren aufmerksam, daß es ihre Pflicht ist, ihre Dienstboten zu vermögen, daß sie von ihrem Verdienst in Seiten zurücklegen und der Sparkasse übergeben, wo es sicher ist und sich selbst vermehrt.“ Dass von Oldenbüttel selbst nicht zu den Gründern gehört, während wir sämtliche Ratsverwandten darunter finden, lag daran, daß er gerade Anfang 1824 als Bürgermeister nach Oldesloe kam. Er ist aber schon 1826, als durch Tod eine Stelle frei wurde, eingetreten und ist einer der eifrigsten Mitarbeiter bis zu seinem 1863 erfolgten Tode geblieben.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



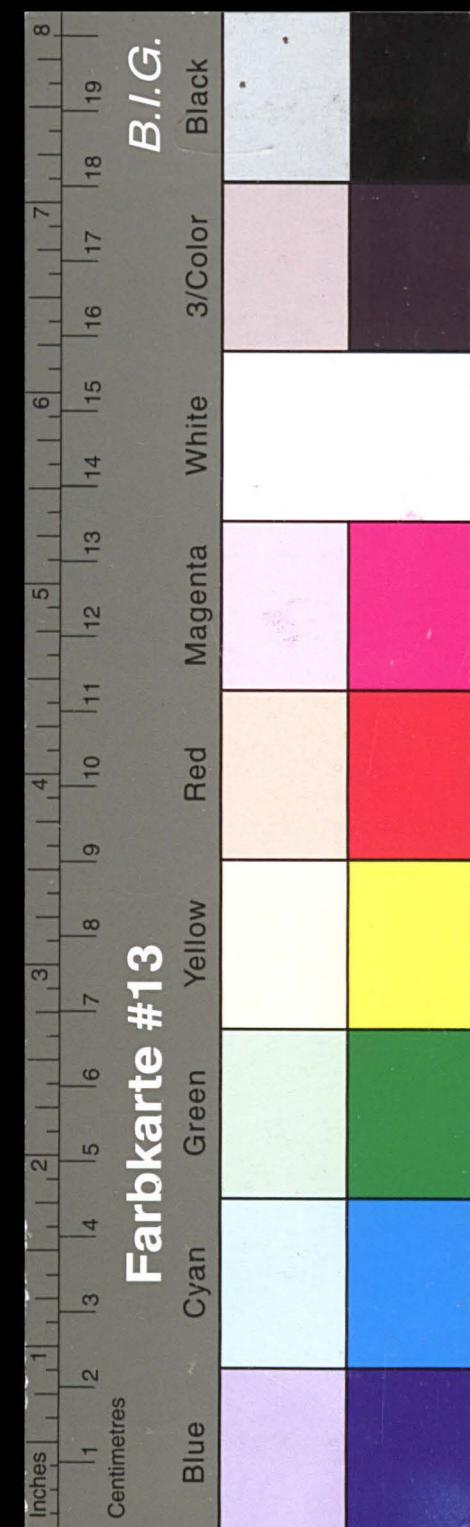


Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

12

8	7	6	5	4	3	2	1	0
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42	43	44	45
46	47	48	49	50	51	52	53	54
55	56	57	58	59	60	61	62	63
64	65	66	67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78	79	80	81
82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99
100	101	102	103	104	105	106	107	108
109	110	111	112	113	114	115	116	117
118	119	120	121	122	123	124	125	126
127	128	129	130	131	132	133	134	135
136	137	138	139	140	141	142	143	144
145	146	147	148	149	150	151	152	153
154	155	156	157	158	159	160	161	162
163	164	165	166	167	168	169	170	171
172	173	174	175	176	177	178	179	180
181	182	183	184	185	186	187	188	189
190	191	192	193	194	195	196	197	198
199	200	201	202	203	204	205	206	207
208	209	210	211	212	213	214	215	216
217	218	219	220	221	222	223	224	225
226	227	228	229	230	231	232	233	234
235	236	237	238	239	240	241	242	243
244	245	246	247	248	249	250	251	252
253	254	255	256	257	258	259	260	261
262	263	264	265	266	267	268	269	270
271	272	273	274	275	276	277	278	279
280	281	282	283	284	285	286	287	288
289	290	291	292	293	294	295	296	297
298	299	300	301	302	303	304	305	306
307	308	309	310	311	312	313	314	315
316	317	318	319	320	321	322	323	324
325	326	327	328	329	330	331	332	333
334	335	336	337	338	339	340	341	342
343	344	345	346	347	348	349	350	351
352	353	354	355	356	357	358	359	360
361	362	363	364	365	366	367	368	369
370	371	372	373	374	375	376	377	378
379	380	381	382	383	384	385	386	387
388	389	390	391	392	393	394	395	396
397	398	399	400	401	402	403	404	405
406	407	408	409	410	411	412	413	414
415	416	417	418	419	420	421	422	423
424	425	426	427	428	429	430	431	432
433	434	435	436	437	438	439	440	441
442	443	444	445	446	447	448	449	450
451	452	453	454	455	456	457	458	459
460	461	462	463	464	465	466	467	468
469	470	471	472	473	474	475	476	477
478	479	480	481	482	483	484	485	486
487	488	489	490	491	492	493	494	495
496	497	498	499	500	501	502	503	504
505	506	507	508	509	510	511	512	513
514	515	516	517	518	519	520	521	522
523	524	525	526	527	528	529	530	531
532	533	534	535	536	537	538	539	540
541	542	543	544	545	546	547	548	549
550	551	552	553	554	555	556	557	558
559	560	561	562	563	564	565	566	567
568	569	570	571	572	573	574	575	576
577	578	579	580	581	582	583	584	585
586	587	588	589	590	591	592	593	594
595	596	597	598	599	600	601	602	603
604	605	606	607	608	609	610	611	612
613	614	615	616	617	618	619	620	621
622	623	624	625	626	627	628	629	630
631	632	633	634	635	636	637	638	639
640	641	642	643	644	645	646	647	648
649	650	651	652	653	654	655	656	657
658	659	660	661	662	663	664	665	666
667	668	669	670	671	672	673	674	675
676	677	678	679	680	681	682	683	684
685	686	687	688	689	690	691	692	693
694	695	696	697	698	699	700	701	702
703	704	705	706	707	708	709	710	711
712	713	714	715	716	717	718	719	720
721	722	723	724	725	726	727	728	729
730	731	732	733	734	735	736	737	738
739	740	741	742	743	744	745	746	747
748	749	750	751	752	753	754	755	756
757	758	759	760	761	762	763	764	765
766	767	768	769	770	771	772	773	774
775	776	777	778	779	780	781	782	783
784	785	786	787	788	789	790	791	792
793	794	795	796	797	798	799	800	801
802	803	804	805	806	807	808	809	810
811	812	813	814	815	816	817	818	819
820	821	822	823	824	825	826	827	828
829	830	831	832	833	834	835	836	837
838	839	840	841	842	843	844	845	846
847	848	849	850	851	852	853	854	855
856	857	858	859	860	861	862	863	864
865	866	867						



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Anstalt besonders am Herzen. Er stellte auch jedes Jahr den immer genehmigten Antrag auf weitere Unterstützung. Seit 1861 wurden 100 Taler zur Unterstützung Notleidender ausgeworfen. Schon 1850 finden sich die ersten, dann regelmäßig gewordenen Beiträge zur Krankenanstalt. Bei ihrem 50jährigen Jubiläum stiftete die Sparkasse 40 Taler jährlich für die Waisenkinder der Stadt. Dem schwer ringenden Hade sind 1847/61 die Zinsen für die großen geliehenen Kapitalien erlassen. 1864 wurde aus ihren Überschüssen die Feuerwache angeschafft. Auch der Frauenverein war von Anfang an der Schülersing unseres Instituts. Dass die Bürgermeister eifrige Mitglieder des Sparkassenvereins waren, ist sehr erklärlich, wenn man verfolgt, welche Summen er für städtische Zwecke zur Verfügung stellte. Für Abstellung eines großen Überstandes sorgte die Sparkasse 1846 durch Einrichtung einer besseren Beleuchtung der Stadt. Auch in den folgenden Jahren ließ sie neue Laternen kaufen und das Öl bezahlen. 1856 verpflichtete sie sich sogar für 25 Jahre zu einem jährlichen Beitrag von 373 Rdt. In den 60er Jahren stellte sie ganz erhebliche Summen als Beihilfe zur Pflasterung der Straßen mit Kopfsteinen bereit. Schon 1852 dachte sie an die Verschönerung des Haineden, und ebenso erfolgte 1872 auf ihre Kosten die Anlage einer Promenade am Exerzierplatz längs des Ufers der Obertrave. In dem Bericht von 1863 findet sich zuerst die Eintragung „Beitrag zu den Kosten der Stadtkasse“ und zwar mit 2550 Th. Die Schenkung war 1879, wo sie zuerst in einzelne Posten gegliedert ist, auf 10 214 M angewachsen. Es heißt da:

- a) Beitrag zu den Zinsen der Stadtschuld M 3 300
- b) „ „ „ Kosten der Straßenpflasterung und Beleuchtung 2 000
- c) „ „ „ Kosten für die Stadtschule 1 314
- d) „ „ „ Kosten für die Mittelschule 3 000
- e) Für Einräumung von 10 Freiplätzen an der Mittelschule 600

Besonders erfreulich berührt es, dass die Sparkasse in ihrer Wohltätigkeit keinem engherzigen Lokalpatriotismus huldigte. War in der engeren oder auch weiteren Umgebung eine Not zu lindern, so zeigte sie eine offene Hand. Das erfuhr schon 1842 die durch den großen Brand in Hamburg um ihre Habe gebrachten Unglücklichen. 500 Th., d. h. ein Fünftel des Jahresüberschusses, schickte die Administration. Sie leistete regelmäßige Beiträge zum Rauhen Hause bei Hamburg wie auch zum Asyl für entlassene weibliche Straflinge in Glückstadt. Als die Nachbarstadt Mölln 1874 von einem großen Brande heimgesucht wurde, klopft sie auch nicht vergeblich an. Derartige Beispiele ließen sich bis in die Gegenwart hinein noch viele anführen.

Zeitereignisse. Auch mancherlei Zeitereignisse fanden ihren Niederschlag in den Akten der Sparkasse. So ließ sich der Landesherr Friedrich VI. von Däne-

mark bei seinem Besuch in Oldesloe 1828 ihre Bücher und Rechnungen vorlegen. Bei der Anwesenheit Friedrichs VII. im Jahre 1856 stiftete die Administration 800 Rdt. als Beitrag zu den Kosten. Am meisten wurde unser Institut von der schleswig-holsteinischen Erhebung berührt. Es erlitt dadurch fühlbare Verluste. Die provisorische Regierung hatte durch Hypothekensteuern und Zwangsanleihen hohe Summen angefordert mit der Bestimmung, dass sie nach dem Kriege zurückgezahlt werden sollten. Aber 1853 mussten sie als Verlust abgeschrieben werden. Auch die Einnahmen ließen in den nächsten Jahren stark nach. Das große Elend, das unter den vertriebenen schleswig-holsteinischen Beamten herrschte, suchte die Sparkasse durch Beihilfen zu lindern. Ebenso treten die Auswirkungen der Kriege von 1864 und 1870/71 in ihren Büchern auf. Die größte Erschütterung brachte der Weltkrieg mit seinen katastrophalen Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben.

Finanzielle Entwicklung. Bis zum Weltkrieg bewegte sich die Entwicklung der Sparkasse in den gesunden Bahnen eines raschen Aufstiegs. Eine bedeutende Erschwerung erfuhr die Abrechnung dadurch, dass seit 1855 laut gesetzlicher Vorschrift die Umrechnung von Courant in dänische Reichsmünze erfolgen musste. Aber schon in dem Bericht von 1863 ist man wieder zur Courantmark zurückgekehrt, und 1875 mussten alle Summen in deutsche Reichsmark umgeändert werden. Durch nachstehende Tabelle, welche auch die zu gemeinnützigen Zwecken verwandten Summen aufführt, erhält man einen Überblick über die Entwicklung im Abstand von 10 Jahren, wobei das Jahr 1923 wegen der Inflation weggelassen ist. Der Einfachheit halber sind auch die Summen von 1833-73 in Reichsmark angegeben:

	Bestand an Einlagen Ende des Jahres M	Bestand des Reservesfonds Ende des Jahres M	zu gemeinnützigen und wohl- tätigen Zwecken verwandt M
1833	67 500	8 628	-
1843	245 400	27 500	480
1853	635 484	60 646	2 460
1863	1 319 662	117 479	4 847
1873	2 568 052	125 482	7 962
1883	4 849 081	185 703	21 741
1893	9 245 700	285 117	35 507
1903	12 275 735	479 426	44 466
1913	18 928 186	963 221	52 240

Schon im zweiten Geschäftsbericht finden wir, dass die Kasse nicht nur Sparpfennige, sondern auch kleine Kapitalien annimmt. Sie war nämlich von vornherein auch Leihkasse. Die Verwaltung betont das besonders, da in dem Jahresbericht der Centraladministration der Pa-



Kreisarchiv Stormarn E103

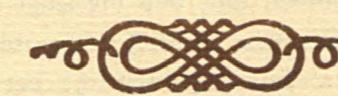
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

triebischen Gesellschaft von 1825 behauptet wird, daß es nicht der Fall sei. Anfangs gab man die Kapitalien nur in Hypotheken weg. Als die Kasse 1830 bei dem Verkauf einer Kasse den ersten Verlust erlitt, beschloß man, kein Geld in eine Landstelle zu geben, die nicht auf mindestens 1000 Em. taxiert sei. Außerdem durfte das zu belegende Kapital niemals das erste Drittel des Taxationswertes übersteigen. Die Anlage in Hypotheken behielt auch die erste Stelle unter den ausgeliehenen Summen. Im Laufe der Jahre treten dann wie bei allen Sparkassen Darlehen gegen Bürgschaft oder Haftpfand und an Gemeinden, Inhaberpapiere und noch andere Anlagemöglichkeiten auf. 1824 gab die Kasse 3 % Zinsen, nahm aber 5 % für Hypotheken. Den höheren Zinsfuß erniedrigte sie 1842 auf 4 %, ließ ihn aber für Summen, die auf Wechsel ausgeliehen waren, bestehen. Als 1866 die Versteuerung des Geldes begann, wurde der Zinsfuß für Einlagen auf 3 1/2 % und 1869 gar auf 4 % erhöht. Auf dieser Höhe hielt er sich bis 1886, wo er wieder auf 3 1/2 % heruntergesetzt wurde. Heute beträgt er 8–10 % wegen der großen Geldknappheit. Die Sparkasse kann außerdem jetzt ihren Einlegern die Wertbeständigkeit garantieren, da sie auch nur werbeständig ausleiht. 1880 traf sie eine wichtige Neuerung, indem sie als erste in der Provinz den Kontokorrentverkehr einführte. Wenn er auch nicht viel einbrachte, so diente er doch der Geldflüssigkeit, indem die Kasse imstande war, ihren Einlegern auch größere Summen ohne lange Kündigungsfrist zurückzuzahlen. Durch das Sparkassengesetz waren diese Anstalten in ihren Geschäften recht eingeengt. Das änderte sich durch den Erlass vom 15. April 1921. Dadurch wurde ihre Befähigung auf breitere Grundlage gestellt.

Der gegen Ende des vorigen Jahres eingetretene völlige Zusammenbruch unserer Währung ist, wie nicht anders zu erwarten, nicht ohne Einfluß auf den 100. Abschluß unserer Kasse geblieben. Während in den vorausgegangenen Jahren große Summen für wohlältige und gemeinnützige Zwecke bereitgestellt werden konnten, sind in diesem Jahr Mittel hierfür nicht vorhanden. Mit der Einführung der Rentenmark mußte ein völliger Neuanbau des Einlage- wie auch des Ausleihewesens erfolgen. In der richtigen Erkenntnis, daß Sparen heute mehr denn je not tut, fließen die Spargelder, wenn zunächst auch zaghaft und spärlich, so doch immerhin in einem Umfang, der für die Zukunft das Beste hoffen lässt. Erfüllen sich die berechtigten Hoffnungen auf eine gedeihliche Weiterentwicklung, so wird die Kasse auch fernerhin die Kraft und die Mittel aufbringen, die erforderlich sind zur Ausübung ihrer bisherigen segensreichen Tätigkeit.

Dr. Klüver.

“ 1824 “



“ 1924 “

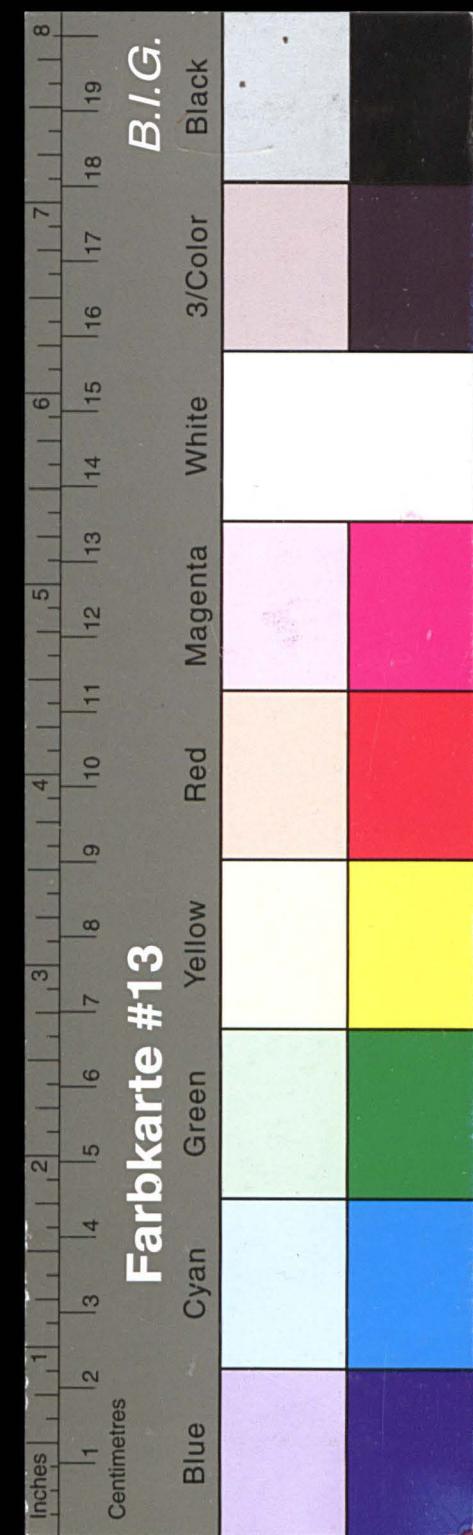
14 Liste der 42 Gründer in alphabetischer Reihenfolge.

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---|
| 1. Schuhmacher J. A. Arnold | 15. Justizrat H. Hagelstein | 29. Pastor J. Mommsen |
| 2. Lohgerber Ratsverwandter A. G. Axt | 16. Goldschmied C. F. Hahn | 30. Kontrolleur P. Paulsen |
| 3. P. Bauer | 17. Salzmeister C. F. Hanßen | 31. Käffierer Peterien |
| 4. Kaufmann J. H. Böttger | 18. Pastor H. C. Hanßen | 32. Kaufmann H. Chr. F. Pöhls |
| 5. Obergerichtsadvokat C. F. Carstens | 19. Tischlermeister J. F. Harms | 33. Kantor C. Reimers |
| 6. H. F. Caftrop | 20. Fabrikant E. H. von Harz | 34. Rector D. G. Rode |
| 7. Bäckermeister G. Cordts | 21. A. F. Helm | 35. Organist H. W. Koepfer |
| 8. Zollverwalter C. Clausen | 22. H. F. Helms | 36. Kaufmann J. H. Schüder |
| 9. Sattlermeister J. F. Dankers | 23. Bäckermeister N. H. Helms | 37. Obergerichtsadvokat C. L. C. Schüll |
| 10. Kaufmann C. Dähne | 24. J. Jakobsen | 38. Kanzleirat P. Schythe |
| 11. Tischlermeister C. H. Dender | 25. Schuhmachermeister H. A. Kindt | 39. J. D. Sonder |
| 12. N. D. Fleischmann | 26. B. Angland | 40. H. Sonder |
| 13. Kaufmann F. Gerdemann | 27. Landbürger Ratsverwandter C. Chr. | 41. Kaufmann J. F. Suhr |
| 14. Landbürger J. H. Gosh | 28. Dr. F. A. Lorenzen | Langthim 42. Böttchermeister J. Chr. Thegen |

Bei dem Abgang eines Mitgliedes wurden drei Personen aus den Einwohnern der Stadt in der nächsten Generalversammlung vorgeschlagen, und in einer in der durch das Los bestimmten Reihenfolge erucht, dem Verein beizutreten. Im Laufe der folgenden Jahre sind demgemäß nachstehende Mitglieder gewählt:

- | | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| 1826 Bürgermeister von Goldig | 1847 Uhrmacher C. F. H. Prahl | 1861 Kaufmann J. Pöhls |
| 1829 Advokat Bahr | Apotheker Paulsen | 1864 J. H. Böttger |
| 1831 Tischlermeister J. S. Bornhöft | Schlachtermeister A. Stark | 1865 Töpfermeister J. F. Maack |
| 1832 Chr. Sonder | Landbürger J. Stoffers | 1866 Gaden |
| Wittmack | Bäckermesser H. F. Bremer | Fabrikant v. Harz |
| 1834 Sattler H. C. Fischbek | Landbürger C. Langthim | 1868 Schuhmachermeister F. Kindt |
| 1838 Gerdemann | 1851 A. Axt | Bürgermeister Voigt |
| El. Gaden | H. Comdühr | 1870* Bürgermeister Davids |
| Kaufmann C. N. G. Valentiner | Gastwirt J. Ramus | Drechslermeister Redemann |
| Schuhmachermeister C. Wulf | H. Sonder | Mühlenbesitzer Metelmann |
| 1839 Bäckermesser N. H. Helms | 1852 Schlachtermeister A. Sieger | Kaufmann Semken |
| Kaufmann F. Dahn | J. Gaden | J. Helms |
| 1840 Kaufmann J. P. H. Helms | J. Blundi | Maurermeister Ph. Schmidt |
| 1841 Böttchermeister A. Lüthje | 1854 Advokat Wolshagen | Zimmermeister Ph. H. Schmidt |
| Kaufmann H. Suhr | 1857 Schuhmachermeister Jürgens | Tischler C. Harms |
| 1842 Obergerichtsadv. Schmidt v. Leda | Gastwirt W. Wiedemann | Gastwirt H. Westphal |
| 1843 Pastor Bahnson | 1858 Buchdrucker J. Schythe | H. Gelhausen |
| Papierfabrikant A. Sonder | Kaufmann F. Wittmack | |
| 1845 Maurermeister P. P. Schmidt | 1859 Advokat Löck | |
| Schneidermeister F. J. Demuth | Schuhmachermeister G. Branföhr | |
| 1860 Schmid A. H. Drews | Gastwirt J. H. Hormann | |
| Wiemer | | |

*) Im Jahre 1870 wurde die zurückgebliebene Zahl der Mitglieder wieder auf volle 42 erhöht.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

1872	Kantor Jensen	1890	Kaufmann H. Hirsch	1907	Tierarzt G. Stoltenberg
1873	Kaufmann F. Gerdemann	1891	Kaufmann P. Suhr	1898	Schlachtermeister G. Stark
	Kaufmann B. A. Stelling		Buchdruckereibesitzer C. Schütte		Bäckermeister W. Schlotmann
	Landbürger H. Ramm		Landbürger G. Kelling		Rechtsanwalt A. Macken
	Landbürger H. Geerdtz		Uhrmacher G. Stern		Sanitätsrat Dr. J. Dittmer
1875	Landmann u. Brauer C. Sonder	1892	Landmann J. F. Asmus	1908	Hauptpastor Ohr
	Sattlermeister H. Dankers	1893	Schuhmacher H. Harz		Kaufmann H. Detloff
	Bürgermeister Mewes	1894	Justizrat C. Trube		Wiehändler Th. Wittmack
	Landwirt H. Witten	1895	Justizrat G. Wittmack		Landmann H. Ramm
	Kaufmann F. Martens		Kaufmann J. Witten	1912	Kaufmann H. Suhr
	Gärtner G. Halbe		Hutmacher H. Grude		Professor Dr. R. Hansen
	Brauerelbesitzer H. Stoffers	1896	Kaufmann H. Beed		Droßl L. Osten
1876	Rentier Rautenberg		Privatier F. Kindt	1913	Justizrat G. Oldenburg
1877	Gastwirt P. Schröder	1897	F. Wollenbecher		Geheimrat Dr. F. Bangert
	Oberamtsrichter Art		Destellatur H. Bödeker		Bildhauer F. Lehmkühl
	Schlachtermeister J. Stark		Privatier A. Jakobsen	1914	Bürgermeister G. Müller
	Fabrikant H. Oldenburg	1898	Lohgerber J. Döhrkop		Privatier H. Kellermann
1878	Klempner H. Kelling		Wiehändler Th. Wittmack	1915	Rechtsanwalt Dr. Kunze
	Maurermeister H. Comdühr		Hauptpastor G. Baes		Schmiedemeister J. Müller
1879	Lohgerber A. Mühl	1899	Landbürger Chr. Geerdtz		Zahnarzt Dr. H. Schmidt
	Kaufmann F. Gerdemann		Schuhmachermeister Chr. Türgens		Hoteler A. Christ
	Bäckermeister H. Schlotmann	1900	Apotheker Dr. Chr. Sonder		Landbürger P. Ramm
1880	Hutmacher A. Grude	1901	Töpfermeister H. Mannig	1916	Stadtkassierer H. Gloy
	Landbürger E. Ramm		Mühlendieb H. Ströh		Meiereibesitzer G. Kübler
	Töpfermeister H. Mannig	1902	Direktor H. Singelmann		Baumeister H. Comdühr
1881	Postdirektor Becher	1903	Schuhmachermeister A. Kindt	1918	Seminaroberlehrer C. Petersen
	Buchbinder O. Kindt		Fabrikant H. Oldenburg		Schlachtermeister R. Stark
	Kaufmann H. Wittmack		Lohgerber G. Art	1919	Lagerhalter H. Bahls
1883	Kaufmann W. Schmidt	1904	Raufmann F. Gerdemann	1920	Rechtsanwalt Dr. P. Krueger
	Schmiedemeister F. Möller		Landbürger W. Meyer	1921	Direktor E. Harmsdorf
1885	Goldschmied F. Möller	1905	Malermeister H. Liebe	1923	Buchdruckereibesitzer J. Schütte
	Gärtner H. Halbe	1906	Buchbinder O. Kindt		Kaufmann O. Hansen
	Apotheker O. Sonder		Raufmann C. Stamer		Dentist W. Riedert
1887	Kaufmann H. Steffen		Lohgerber A. Mühl		Fabrikant H. Sievers
	Hutmacher J. Grude				Kaufmann R. Kohlf

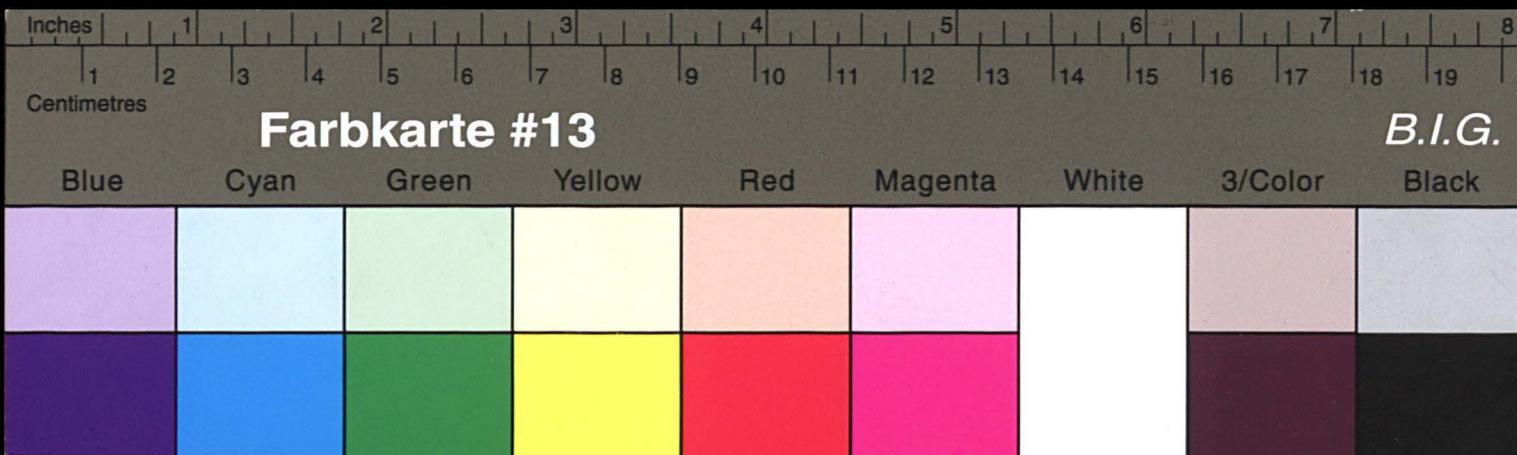
Die erste Administration.

C. F. Carstens, Obergerichtsadvokat
C. F. Hansen, Salzmeister
H. F. Helms
D. G. Rode, Rektor
P. Schytte, Kanzleirat

Der jetzige Vorstand.

Stadtrat G. Peters, Vorsitzender
Stadtrat H. Diegel, stellv. Vorsitzender
Rechtsanwalt Dr. Kunze
Baumeister H. Comdühr
Stadtverordneter M. Closen
Stadtverordneter Fr. Mostert
Stadtverordneter W. Schlotmann





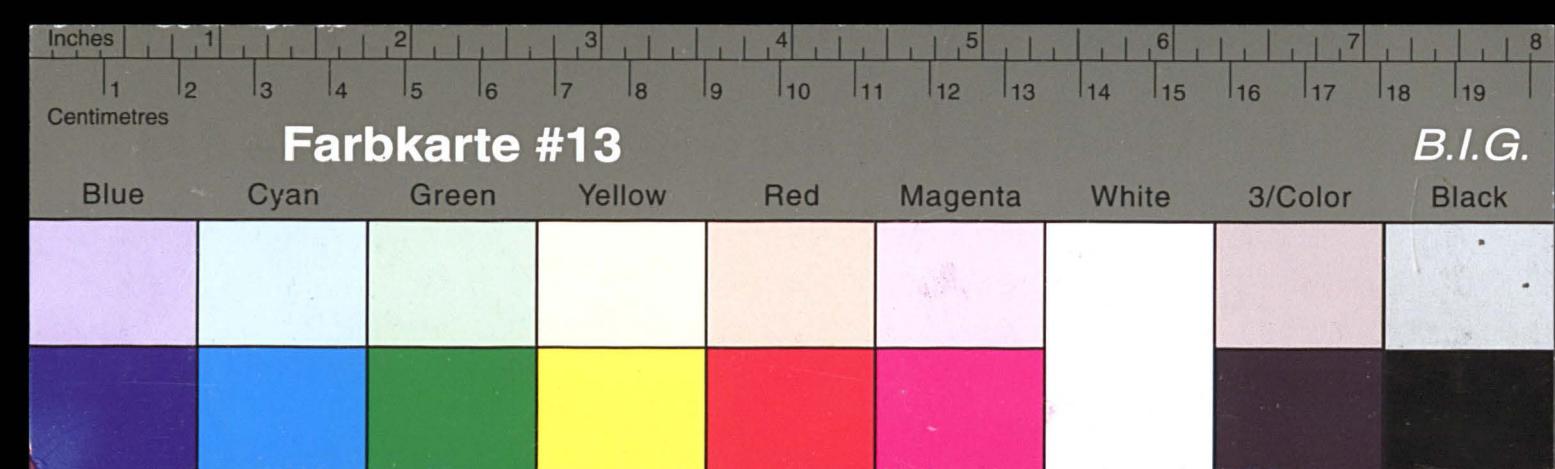
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



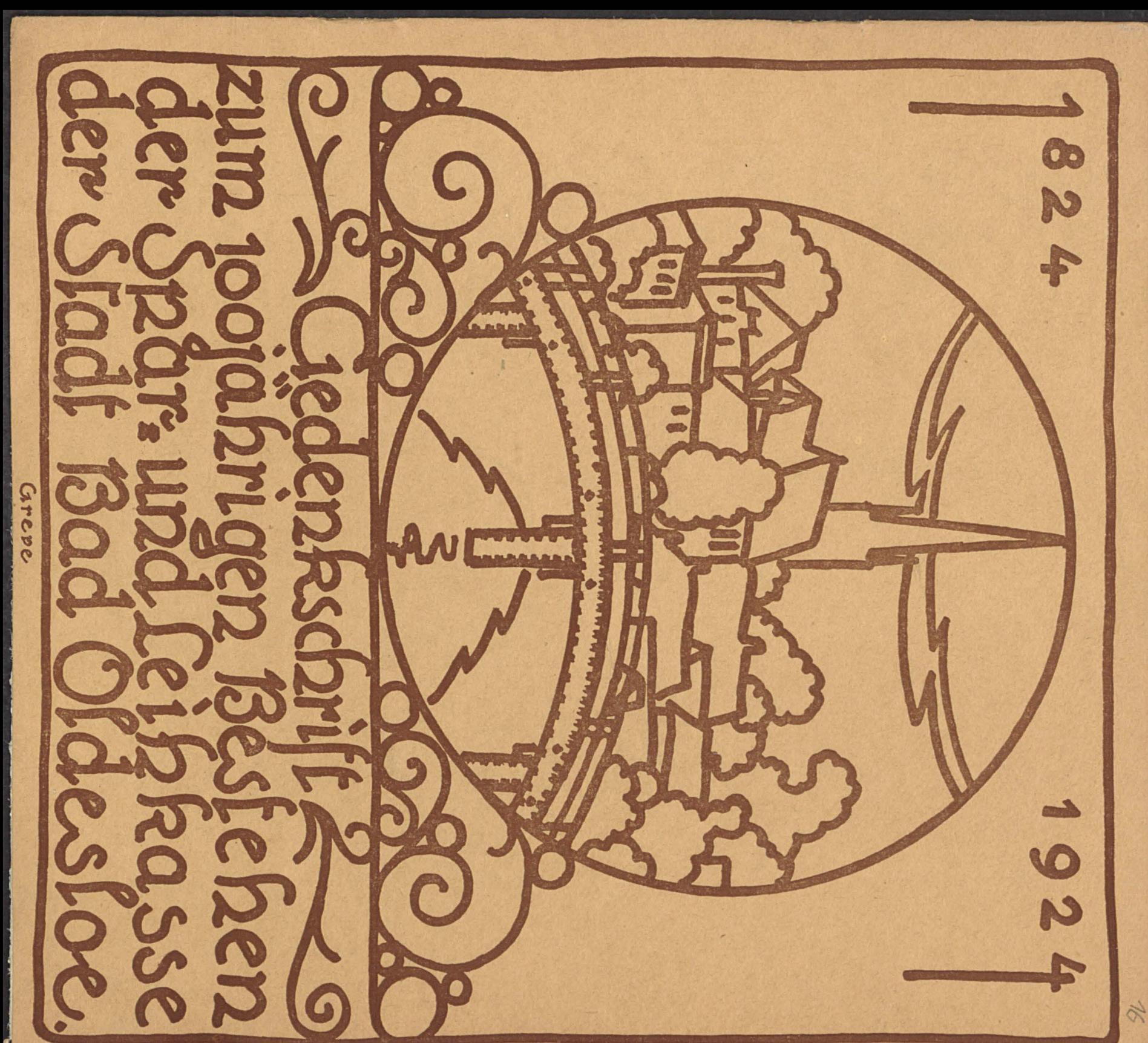


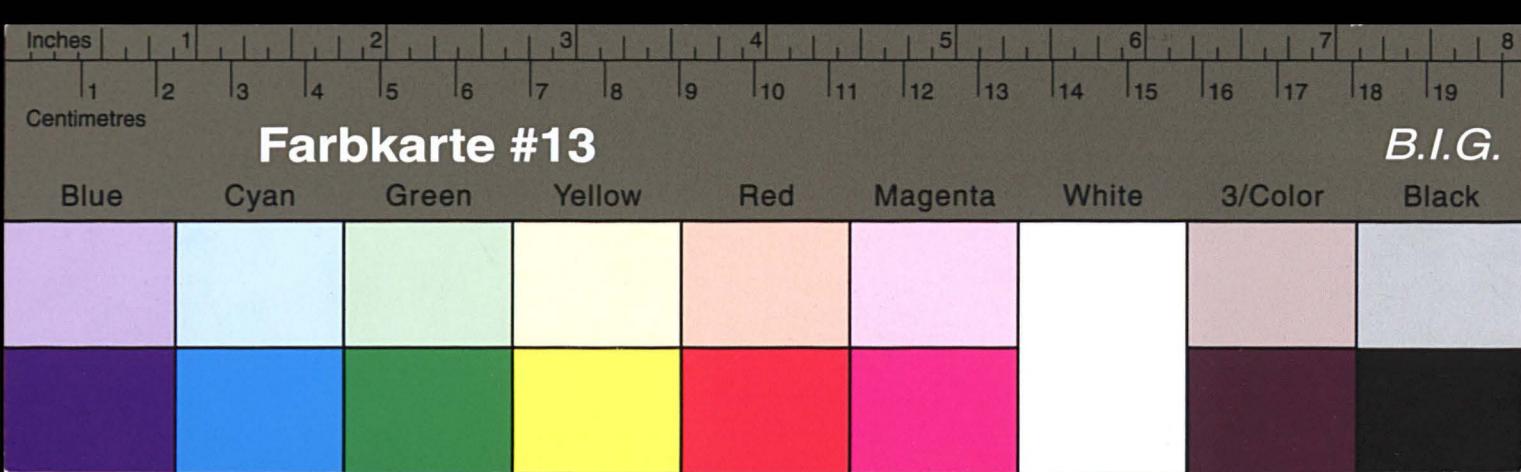
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

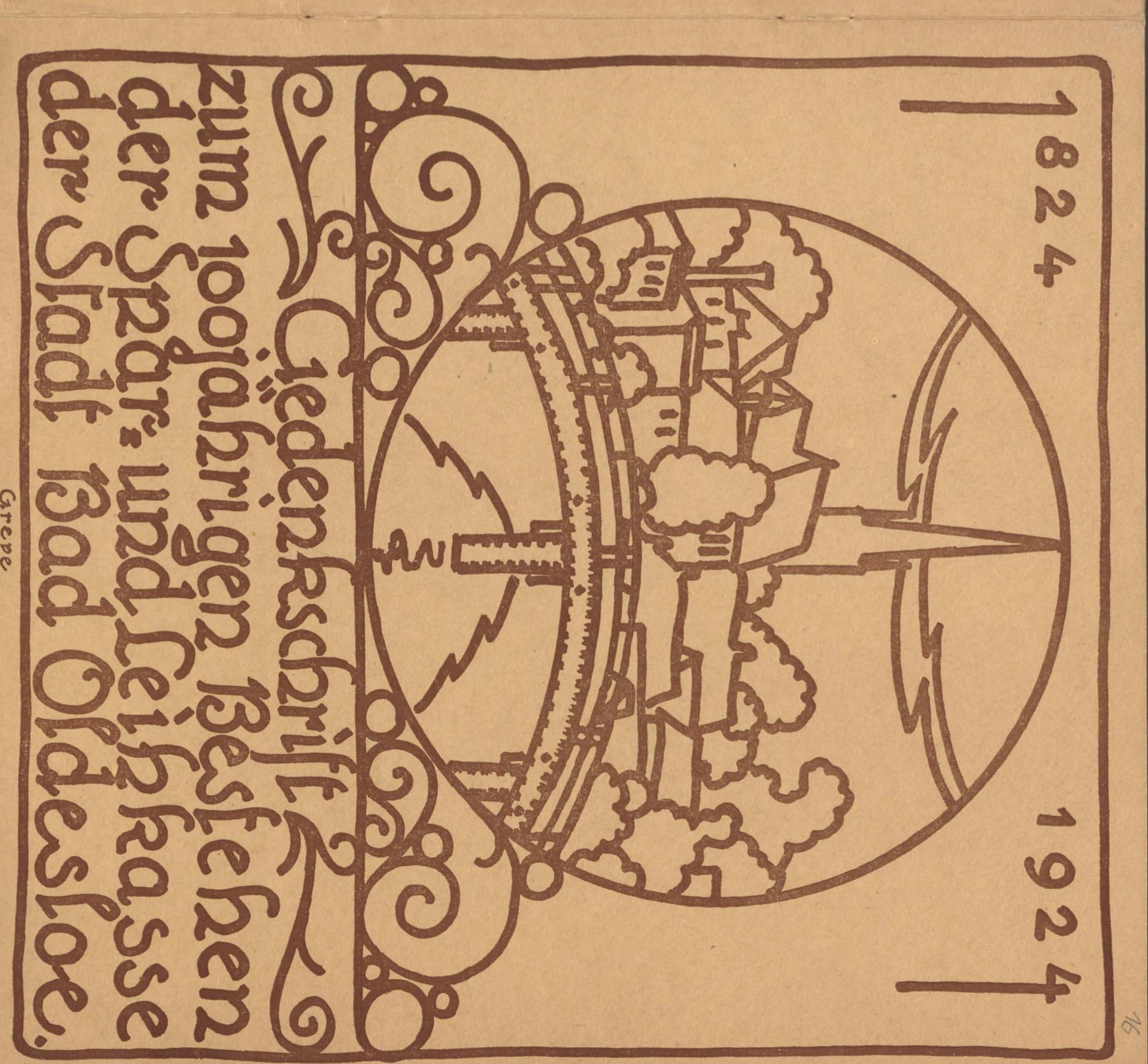
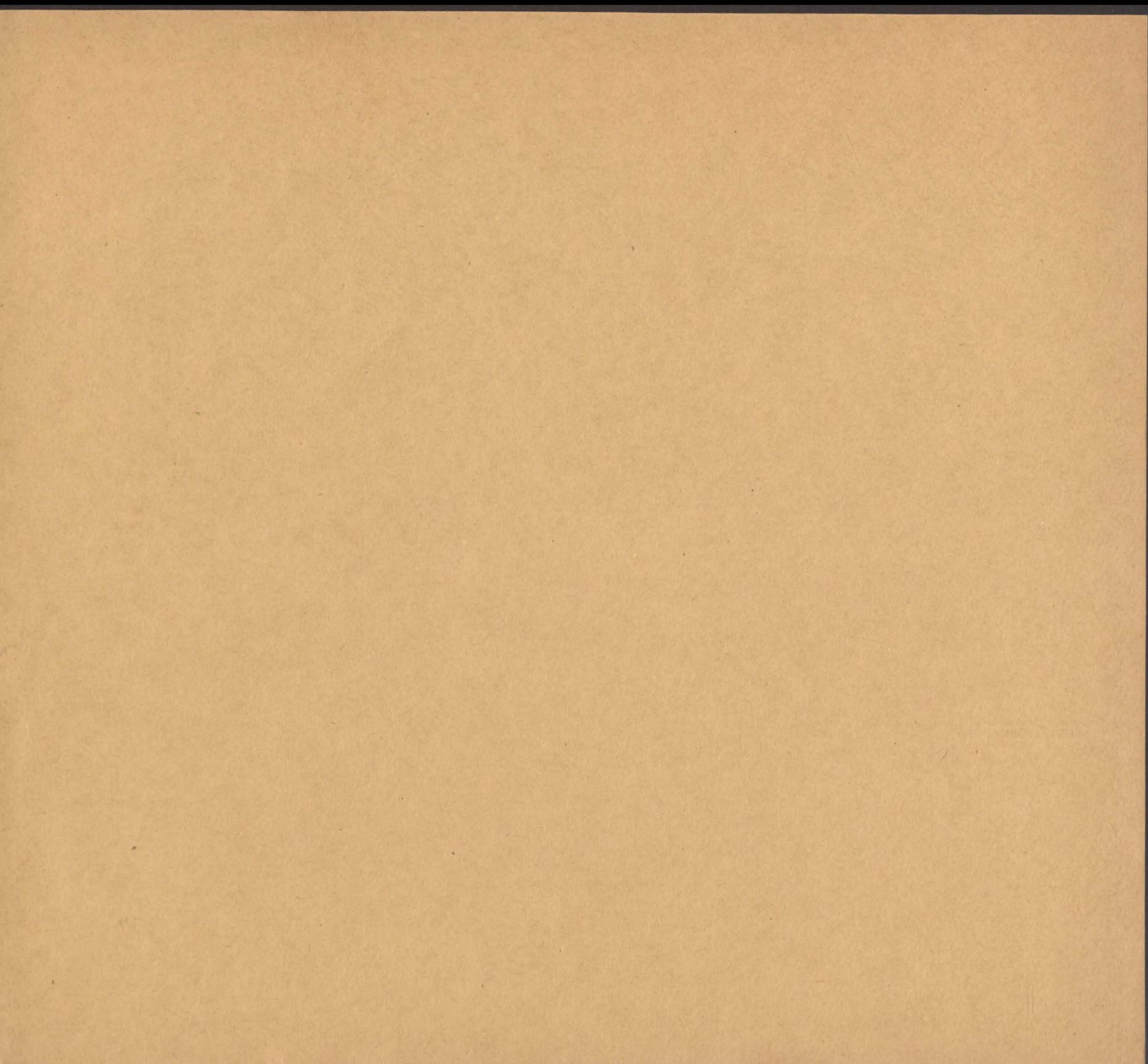
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

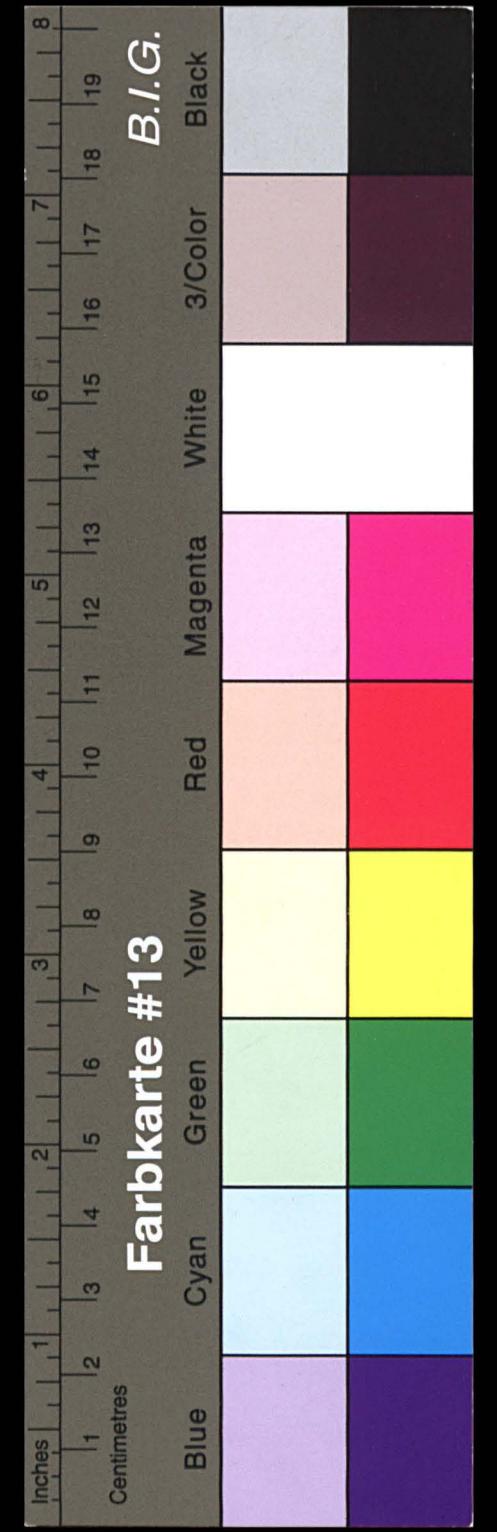




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

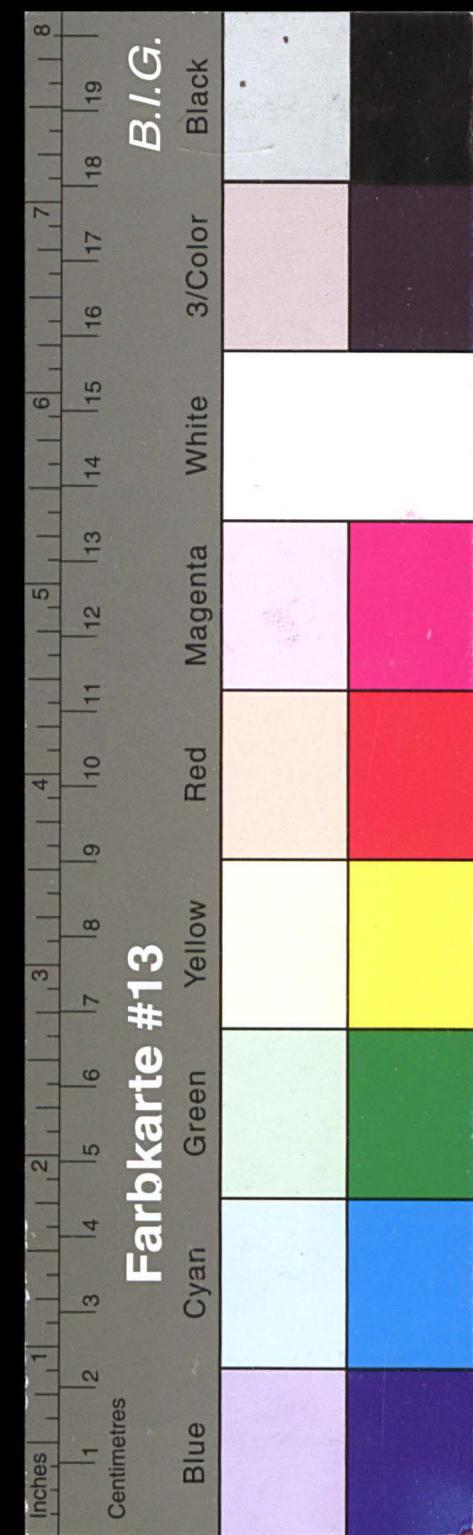




Kreisarchiv Stormarn E 103

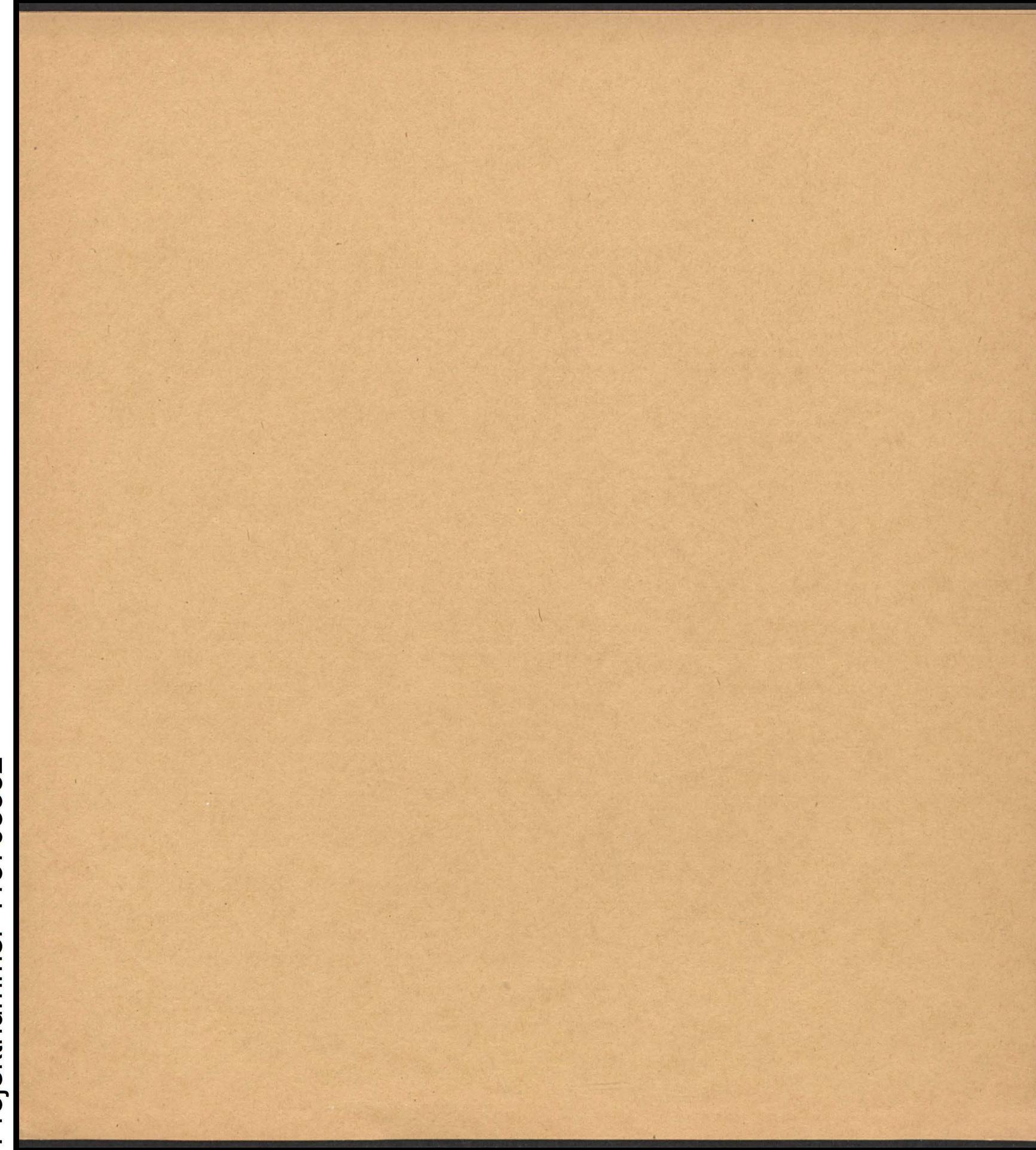
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Titelzeichnung und Ausstattung
Dudolf Greve
Satz und Druck
Hans Spies



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

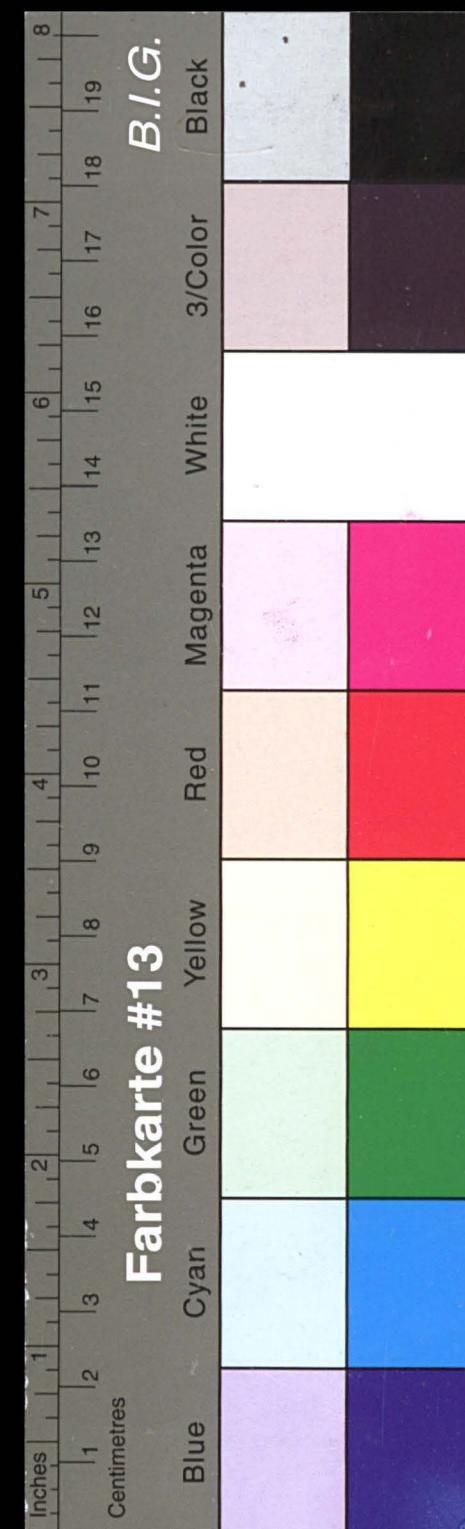


77

Sparkassen sind Einrichtungen, die weniger bemittelten Leuten die sichere Ansammlung und zuverlässige Anlegung kleiner, erübrigter Geldsummen ermöglichen und hierdurch den Spartrieb in weiteren Kreisen des Volkes wecken und fördern wollen. Zur praktischen Durchführung kamen derartige schon früh geäußerte Gedanken erst im 18. Jahrhundert und zwar bei der Reformierung der Armenpflege. In unserer Nachbarschaft entstanden zuerst solche Kassen. In Hamburg ging man 1778 voran mit der Errichtung einer „Ersparniskasse zum Nutzen fleißiger Personen beiderlei Geschlechts“. Unsere Heimat Schleswig-Holstein erhielt die erste Sparkasse durch die Gründung der Kieler Kasse im Jahre 1796. Die Not, welche die Napoleonischen Kriege überall zur Folge hatten, führte zu einer ganzen Reihe von Sparkassengründungen. Es war besonders die „Patriotische Gesellschaft“, welche bei ihrer eingehenden Beschäftigung mit dem Armenwesen auf die Nützlichkeit der Sparkassen hinwies. Diese Patriotische Gesellschaft war für Schleswig-Holstein im Jahre 1812 begründet worden. Schon 1818 ließ sie einen Vortrag „Über Sparbanken nach englischem Muster“ halten. An mehreren Orten unserer Provinz sind infolgedessen in den nächsten Jahren Sparkassen entstanden.

Gründung. Auch in Oldesloe bestand eine Ortsgruppe der Patriotischen Gesellschaft. In der damaligen Bürgerschaft unserer Stadt scheint eine ganze Reihe von Männern gewesen zu sein, welche regen Eifer für das Gemeinwohl zeigten. Man denke nur an den Schöpfer unseres Bades Dr. Lorenzen, welcher auch zu den Gründern der Sparkasse gehört. Der 25. März 1824 war der Tag, an dem dieses für Oldesloe so segensreich gewordene Institut ins Leben trat. Die Seele des Unternehmens war der Obergerichtsadvokat und Notar Carl Friedrich Carstens, der aber schon 1829 verstorben ist. In einem Aufruf „An meine Mitbürger“ legt er den „Plan zu einer Sparkasse für Oldesloe“ vor. Nachdem sich 42 Bürger* der Stadt durch Unterschrift zur Zahlung von 5 Courantmark* als Fonds verpflichtet hatten, konnte er die Gründungsversammlung berufen. Daß damals die Geldknappheit noch größer war als heute, kann man schon daraus erkennen, daß diese 5 Em. in 4 Raten bezahlt wurden. Seine Eröffnungsansprache Schloß Carstens mit folgenden Worten: „Lassen Sie uns daher mit Gottes Beistand unser Werk beginnen. Möge sich dasselbe stets der eifrigsten und fähigen Mitwirkung der Einwohner dieser Stadt erfreuen. Möge es segensreich für eine zahlreiche Menge unserer minderbegüterten Mitbürger werden. Mögen wir selber noch der Freude teilhaftig werden, unsere Bemühungen mit Erfolg gekrönt zu sehen, und mögen endlich, wenn unser Andenken längst verschwunden, noch späte Nachkommen den Tag segnen, der diesem Institute seinen Ursprung gab!“ Wenn man den Abschnitt „Gemeinnütziges Wirken“ liest, bekommt man einen Eindruck von dem Segen, der außer der Förderung des Sparsinns von dieser

* Siehe Liste der Gründer. ** 1 Courantmark (Em.) = 10 Schillinge (Sh) = 1.20 Mark.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Aufstalt ausgegangen ist und den Tarstens vorausah. Darauf erfolgte die Gründung des „Vereins zur Einrichtung und Verwaltung einer Sparkasse“. An der Mitgliederzahl von 42 ist festgehalten worden. Sieht man die Namen der Gründer durch, so findet man nur wenige noch heute in Oldesloe ansässige Familien darunter. Da diese 42 natürlich angesehenen Familien der Stadt angehörten, erkennt man, wie sehr die Bevölkerung in den letzten 100 Jahren gewechselt hat.

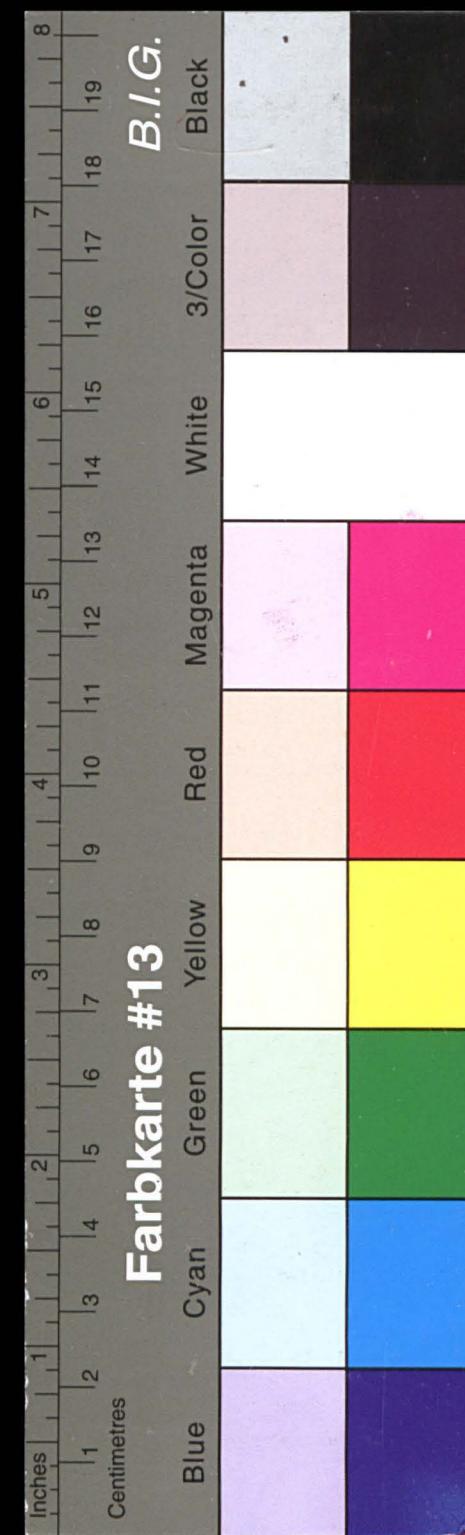
Erste Verfassung. Seine Verfassung gab sich der Verein in der ersten Generalversammlung auf dem Rathause in Oldesloe am 25. März 1824. Da diese erste Verfassung nicht gedruckt worden ist, möge der Haupthinhalt hier folgen: Es heißt da u. a.: Generalversammlungen finden dreimal jährlich in der Mitte des April, August und Dezember statt. Die Verwaltung des Instituts geschieht durch die Administration*, bestehend aus vier von der Gesellschaft erwählten Administratoren und dem Kassierer. Die Administration versammelt sich monatlich mindestens einmal. Am Sonnabend jeder Woche und zwar im Sommer um 7 im Winter um 5 Uhr abends versammeln sich 2 Administratoren und der Kassierer, um Einschüsse zu empfangen und zurückzuzahlen. Nach Ablauf des ersten Jahres treten die beiden ältesten Administratoren aus der Administration, und statt ihrer werden zwei neue gewählt, die wie die übrigen beiden zuerst gewählt, immer zwei Jahre lang im Amt bleiben müssen. Die einzelnen Kassierer haften für die Richtigkeit der Rechnung und der Kasse jeder wöchentlichen Versammlung, die sie halten. Die gesamte Administration aber wird durch die jährliche Revision ihrer Rechnung von weiterer Verantwortlichkeit befreit. Die Revision der Rechnung wird durch ein Magistratsmitglied, einen deputierten Bürger und einen, von der nächsthjährigen Administration dazu erbetenen, dritten Mann vorgenommen, und die schriftliche Erklärung dieser Revisoren über die Richtigkeit der Rechnung wird die Quittung der vorjährigen Administratoren. In der Sparkasse können wöchentlich zu der hierzu bestimmten Zeit Geldsummen von 4 Sh. bis zu 100 Tm. eingelagert werden. Die Sparkasse verzinst diese Einschüsse mit 3% jährlich. Wer einen Einschuss macht, erhält ein Buch, worin für denselben quittiert wird. Posten von 50-100 Tm. müssen an einem Regulierungstermin, dem 1. Sonnabend im April, August und Dezember gekündigt werden, worauf die Zahlung in dem nächsten Regulierungstermin erfolgt. Summen von 10-50 Tm. werden nach 4 wöchiger Kündigung, kleinere Summen aber sogleich zurückgegeben. Die eingeschossenen Gelder werden zu kleinen Kapitalien gesammelt und mit einer den Administratoren genügenden Sicherheit belegt. Die jedesmaligen Administratoren bestimmen in ihren Versammlungen über das Ausleihen der eingegangenen Einslagen, und kann das nicht von irgend einem Einzelnen geschehen. Da nach der Einrichtung eines solchen Instituts und nach der Erfahrung die Sparkassen

18
einen Überschuss geben, der sich zwecklos zu einem Kapitale anhäufen würde, die Unternehmer aber nicht auf eigenen Vorteil sehen können, so muß es ihnen jedoch verstatte sein, diesen Überschuss von Zeit zu Zeit zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken nach Bestimmung der Generalversammlung zu verwenden. — Soweit die erste Verfassung, die mit geringen Änderungen dem Entwurf von Tarstens entspricht.

Anfänge. Anfang Mai 1824 nahm die Sparkasse ihre Wirksamkeit auf. Schon im 1. Jahre lief eine zufriedenstellende Zahl von Einlagen ein. Als ein Beweis, aus wie bescheidenen Anfängen sich das Institut entwickelt hat, mag der erste Rechnungsbericht vom 2. April 1825 dienen.

	Debet	Tm.	B		Credit	Tm.	B
1	Die unter 199 Nummern gemachten Einschüsse	6 929	13	1	An ausgeliehenen Kapitalien	5 553	—
2	Die Zinsen für die regulierten Kapitalien	87	15	2	An zurückbezahlten Einschüssen	397	—
3	Die Einschüsse der Mitglieder	157	8	3	An ausbezahlten Zinsen für 2 zurückbezahlte Einschüsse	1	5½
	Salvo als Gewinn	54	12	4	An Ausgaben für Einrichtungen der Sparkasse	170	9½
				5	Kassenbehalt	508	1½
Summe Tm.					Summe Tm.	6 690	—½

Das junge Institut erfreute sich sofort hoher Anerkennung bei der Bürgerschaft. Der damalige Bürgermeister von Oldesloe gab dem öffentlich Ausdruck am Dogding vom 6. Januar 1826. Er sagte da nämlich: „Besonders erfreulich ist es uns gewesen, aus den vorgelegten Rechnungen des hiesigen Sparkassenvereins zu ersehen, welchen guten Erfolg diese nützliche Einrichtung in so kurzer Zeit gehabt hat. Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Männern, welche dieses Institut gestiftet und mit rühmlichem Eifer seither gefördert haben, hierdurch öffentlich im Namen der Stadt zu danken. Die Bürger und Einwohner haben durch die Taf schon zu erkennen gegeben, wie sehr sie solches schätzen. Wir fordern sie daher nun auf, die ihnen dargebotene Gelegenheit immer fleißig zu benutzen. Vor allem machen wir die Herren aufmerksam, daß es ihre Pflicht ist, ihre Dienstboten zu vermögen, daß sie von ihrem Verdienst in Seiten zurücklegen und der Sparkasse übergeben, wo es sicher ist und sich selbst vermehrt.“ Daß von Oldesloe selbst nicht zu den Gründern gehört, während wir sämtliche Ratsverwandten darunter finden, lag daran, daß er gerade Anfang 1824 als Bürgermeister nach Oldesloe kam. Er ist aber schon 1826, als durch Tod eine Stelle frei wurde, eingetreten und ist einer der eifrigsten Mitarbeiter bis zu seinem 1863 erfolgten Tode geblieben.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

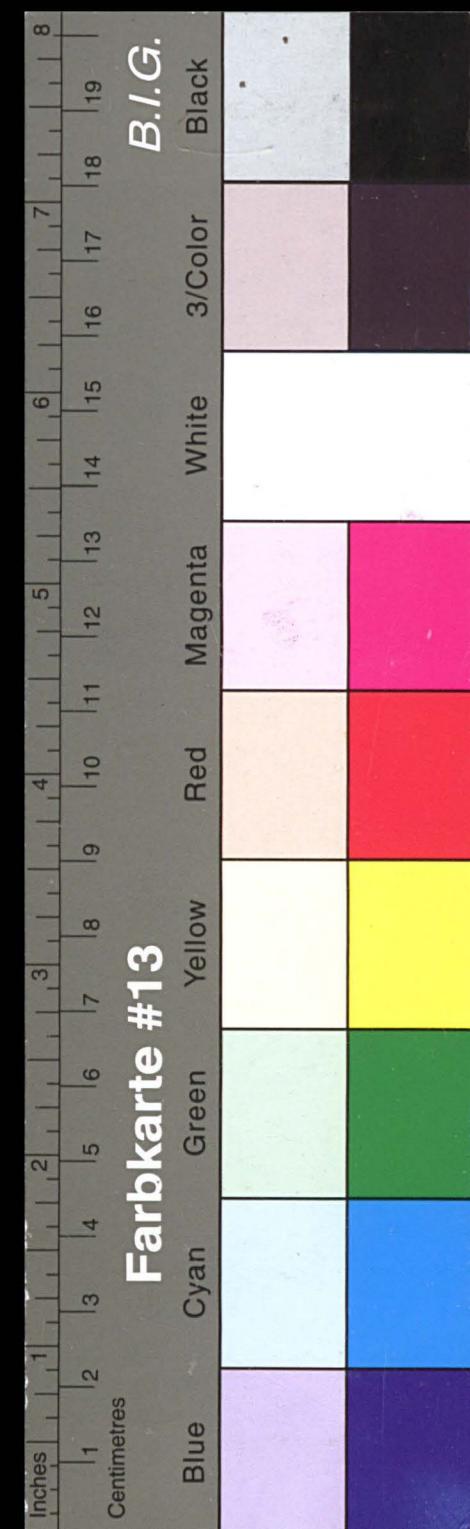
Weitere Verfassungen. Bald erwiesen sich Änderungen der ersten Verfassung als notwendig. So begnügte man sich seit 1826 mit einer jährlichen Generalversammlung, welche am Ende des Rechnungsjahres stattfand. Es war allerdings der Administration überlassen in außerordentlichen Fällen die Mitglieder häufiger zusammenzuberufen. Im Jahre 1842 gab man eine revisierte Verfassung heraus, die nun auch gedruckt wurde. Sie enthält einige Ergänzungen, welche die Sicherheit des Instituts erhöhen sollten. 1848 setzte man fest, daß die ordentliche Generalversammlung 14 Tage vorher durch das Oldesloer Wochenblatt bekannt gemacht werden müsse. Anträge sollten spätestens am letzten Sonnabend vor der Versammlung der Administration eingereicht werden. Die nächste Verfassung trat am 1. Januar 1880 in Kraft. Sie stellte einen wichtigen Fortschritt dar, denn die Stadt übernahm seitdem die Garantie für die Kasse. Auf diese Weise wurde die obrigkeitliche Bestätigung des Unternehmens erreicht. Die erste staatliche Revision erfolgte 1888. Einen weiteren Merkstein in der Entwicklung bildete die Verfassung von 1902. Dadurch wurde unsere Sparkasse zu einem Gemeindeinstitut. Natürlich behielt sie ihre selbständige Verwaltung, denn ihre Bestände dürfen nicht mit anderen städtischen Fonds vereinigt werden. Das hatte auch eine Änderung in der Zusammensetzung der Administration zur Folge. Die Wahl der 5 Mitglieder erfolgt seitdem durch die städtischen Organe, und zwar wählt der Magistrat aus seiner Mitte ein Mitglied, und das Stadtverordnetenkollegium bestimmt 2 Stadtverordnete. Zwei Administratoren werden von den städtischen Kollegien aus den Mitgliedern des Sparkassenvereins gewählt. Den Vorsitz führt das Magistratsmitglied. Durch diesen Übergang des Instituts in städtische Hände war die Tätigkeit des Sparkassenvereins sehr beschränkt. Er mußte sich neue Sahungen geben, nach denen an der Höchstzahl 42 für ordentliche Mitglieder festgehalten wird. Diejenigen Herren der Administration, welche nicht aus diesen 42 gewählt sind, sind während der Dauer ihres Amtes außerordentliche Mitglieder des Sparkassenvereins mit vollem Stimmrecht. Seine Hauptaufgabe besteht nun darin, die Verwendung von 20 % der jährlichen Überschüsse der Spar- und Leihkasse zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken zu bestimmen. Jetzt arbeitet die Sparkasse nach der Säzung von 1923, die eine bessere Anpassung an die moderne Entwicklung des Geld- und Kreditwesens brachte.

Revision. Die Revision erfolgte durch einen von der Sparkasse beauftragten Revisor, auf dessen Zeugnis sich die Revisionskommission, deren Zusammensetzung schon in der ersten Verfassung geregelt war, verließ. An ihrer Spitze stand der Bürgermeister der Stadt. Um diese Arbeit zu erleichtern, wurde 1840 bestimmt, daß die Rechnungen jedes Jahr bis Januar an den Revisor abgeliefert sein müssen. Der zunehmende Verkehr erforderte 1854 die

Einsetzung einer Kommission zur Kontrolle der Schuld- und Bürgschaftsverschreibungen. Seit dem Jahre 1902 wurde naturgemäß die Revisionskommission eine städtische. Von ihren 3 Mitgliedern durfte der Sparkassenverein eins vorschlagen. Nach der heute geltenden Säzung gibt es keine besondere Revisionskommission mehr. Sondern der Vorstand, früher Administration genannt, hat jährlich mindestens einmal eine unvermiedene Prüfung der Geschäftsführung vorzunehmen. Er hat auch in Zwischenräumen von drei zu drei Jahren eine Revision durch einen Verbandsrevisor des Sparkassen-Giroverbandes Schleswig-Holstein herbeizuführen.

Beamte. Da die Kasse in den ersten Jahren ihres Bestehens nur an einem Nachmittage in der Woche geöffnet war und je zwei Administratoren mitarbeiteten, genügten bis 1873 nebenamtlich tätige Buchhalter. Es waren Binge 1825–28, L. S. Lorenzen 1829–66, C. Wörmbke 1867–72, J. H. Baden 1872–73. Unter ihnen ist der Stadtkaissier Lorenz Silles Lorenzen hervorzuheben. Er hat in 37jähriger Tätigkeit einen guten Teil seiner Arbeitskraft der Sparkasse gewidmet. Von seiner Liebe und Sorgfalt zeugen die Jahresberichte, deren jedes Jahr wechselnde Ausschmückung er sich besonders angelegen sein ließ. Die Botendienste der Sparkasse verrichtete im Nebentätig der Gerichtsdienner. Als der Umfang der Kassengeschäfte zu groß wurde, am Anfang der 70er Jahre erschien nicht einmal Rechnungsberichte, mußte man zur Anstellung eines hauptamtlich tätigen Beamten schreiben. Die Wahl fiel auf J. Niemeyer, der vom 1. Januar 1874 an als Rechnungsführer und seit 1880 als Rendant tätig war. Mit einem Gehalt von 600 Tälern gegen 1600 Taler Rantion wurde er angestellt. Die Wahl war sehr glücklich gewesen, denn ihm verdankt das Institut die Modernisierung der Geschäftsführung. Die Kasse wurde jetzt täglich für das Publikum offengehalten. 1880 mußte der erste Kassengehilfe angenommen werden. Niemeyer folgte am 1. April 1885 einem Ruf an die Spar- und Leihkasse in Rendsburg, wo er vor einigen Jahren verstorben ist. Sein Nachfolger wurde der Rendant und spätere Direktor H. Singelmann. Durch äußerst regen Geschäftseifer hat Direktor Singelmann sich große Verdienste um das Aufblühen des Instituts erworben. Er ist am 1. Juli 1915 nach reichlich 30jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Diese beiden ersten Beamten der Kasse werden beim 100jährigen Jubiläum eine wohlverdiente Ehrengabe durch Abbringung ihrer Bilder im Geschäftslokal finden. Jetzt liegt die Geschäftsführung in den Händen des Direktors E. Harmsdorf, der bereits seit 1902 als Gegenbuchführer tätig war.

Geschäftslokal. An das Kassenlokal wurden in den ersten 60 Jahren nur bescheidene Ansprüche gestellt. Die Stadtverwaltung stellte ein Zimmer im Rathaus zur Verfügung und erließ 1829 die Erlaubnis, daß die Lade zur Aufbewahrung ins



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

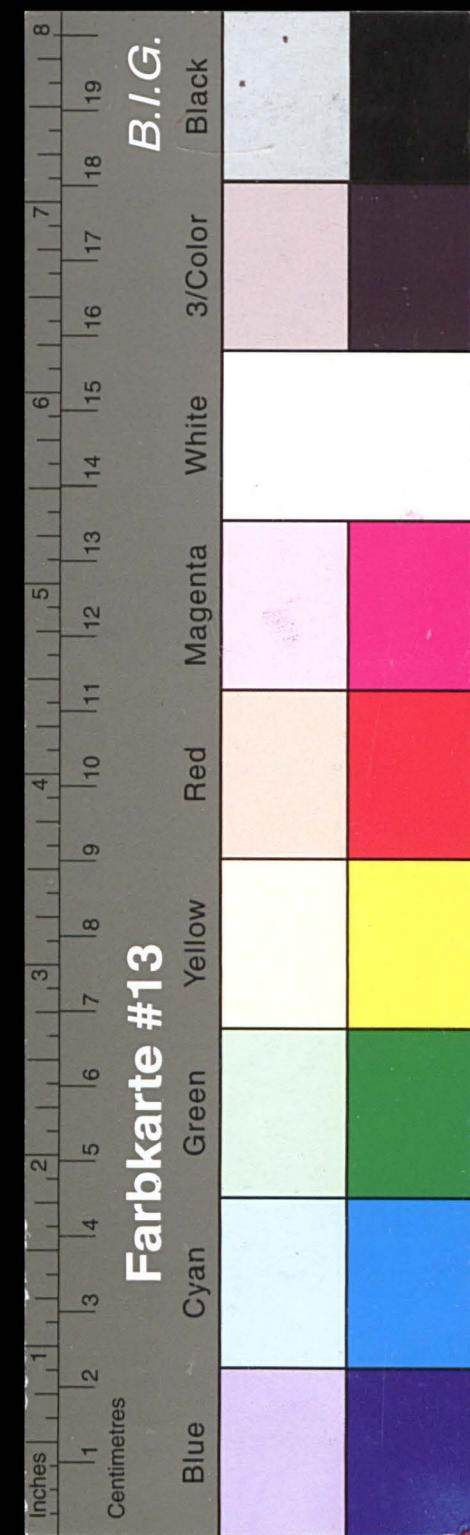
Archiv gesetzt werden durfte. Erst 1874 wurde ein Geldschrank angeschafft. In diesem Jahre des 50jährigen Jubiläums wurde eine Motivtafel aus schwarzem Marmor in dem Kassenraum aufgehängt. Auf ihr sind die Namen der Gründer in der Reihenfolge, wie sie das erste Protokoll unterschrieben haben, aufgeführt. Nach Niemeyers Eintritt erwies sich das Zimmer im Rathaus bald als zu klein. Die Administration erwarb von der Stadt die alte Wache und errichtete auf diesem Platz 1884/85 das heutige Geschäftshaus der Sparkasse.

Sozialer Zweck. Bei der Gründung von Sparkassen im Anfang des vorigen Jahrhunderts stand das soziale Ideal durchaus im Vordergrund. In den letzten Jahrzehnten dagegen ist es etwas zurückgetreten. Er handelte sich nicht darum, Armen jeder Art unmittelbar Wohlstatten zu erweisen, sondern man war vielmehr bestrebt, vorbeugend einzutreten. Man erkannte, daß Sparsamkeit der beste Weg der Selbsthilfe für unbemittelte und fleißige Mitbürger sei, und ist auch heute noch von dieser Erkenntnis überzeugt. 1833 wird zuerst mit Befriedigung festgestellt, daß unter den 184 Einlegern sich 54 „Pupillen“ (Mündel), 38 Kinder und 36 Dienstboten (Gesellen und Lehrburschen mitgerechnet) befinden. Die Zahl der Einleger nahm rasch zu, so daß 1842 in der Gesamtzahl 434 „nur 62 Private“ neben 89 Pupillen, 105 Dienstboten, 110 Tagelöhner, Witwen, Altfamilien, Landhandwerkern und 68 Kindern waren. Mit der Zahl der Dienstboten war man frohdem nicht zufrieden und richtete mehrfach Mahnungen an sie. Seit 1847 wurde auch der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten mit namhaften Beiträgen unterstützen. Es finden sich auch wohl Prämien für unbemittelte Leute, welche Sparsamkeit bekunden. Um zu verhindern, daß die Sparkasse zu sehr von den bemittelten Klassen benutzt wurde, war schon in der ersten Verfassung als obere Grenze für die einzelne Einzahlung 100 Em. festgesetzt worden. Wie lange daran festgehalten worden ist, läßt sich aus den noch vorhandenen Akten nicht ersehen. Jedenfalls versuchte man 1837 einzudämmen, indem für Posten über 1000 Em. nur 2 % Zinsen gezahlt wurden. Davon ist man aber schon nach 5 Jahren wieder zurückgekommen. 1848 half man sich auf andere Weise durch die Festsetzung, daß Summen über 100 Em. nur von Pupillen, Dienstboten und kleinen Leuten angenommen werden sollten. Aber auch das scheint bald aufgegeben worden zu sein. Interessant ist die Zusammenstellung in dem Rechnungsbericht von 1862, welche uns einen Überblick über die Höhe der Sparguthaben gibt:

bis 10 Rbt.*	148 Einl.	100—200 Rbt.	350 Einl.	1000—1500 Rbt.	60 Einl.
10—20 "	133 "	200—300 "	177 "	1500—2000 "	36 "
20—50 "	338 "	300—500 "	194 "	2000—5000 "	25 "
50—100 "	372 "	500—1000 "	222 "	über 5000 "	2 "

Hente hat man es längst aufgegeben, eine Höchstgrenze für Einzahlungen zu bestimmen.

Gemeinnütziges Wirken. Von Anfang an war die Wohltätigkeit als ein Hauptzweck der Sparkasse angesehen worden. Aber während der ersten 15 Jahre mußten die Überschüsse zur Ansammlung eines Reservefond dienen. Am notwendigsten erwies sich die Unterstützung der Hochanstalt. Für sie wurden daher 1839 die ersten 100 Em. ausgeworfen. Der Beitrag stieg während der nächsten Jahre. Er erreichte seine größte Höhe in den Notjahren 1867/68, wo täglich mehrere Hundert Portionen Mittagessen auf Kosten der Sparkasse gekocht wurden. Ihre besonderen Schüblinge waren die Schulen aller Art. Schon 1837 wurden der Schulcommune 10 000 Em. zum Bau des Schulhauses gegen den geringen Zins von 2 % gegeben, welche erst 1871 zurückgezahlt wurden. Mehrfach wurden auch noch inzwischen die Zinsen erlassen. Auch sonst trat unser Institut für die Stadtschule ein vor allem dadurch, daß seit 1852 als Beitrag zum Gehalt des Lehrers an der Mittelschulabteilung 700 Em. gezahlt wurden. Er wurde 1872 auf 875 Em. erhöht. Mit der Neuordnung der Lehrerbesoldung hörte das natürlich auf. Im Jahre 1864 finden sich zuerst Summen zur Anschaffung von Lehr- und Anschauungsmitteln. Auch eine Orgel wurde der Stadtschule 1859 verehrt. Sie sollte zur Einübung des Kirchengesanges unter Aufsicht und Leitung des Kantors dienen. 1845 wurde von der Sparkasse eine Kleinkindbewahranstalt eingerichtet, die spätere Warteschule. Fortlaufend ist sie weiter unterstützt worden. Für die Schule des Dr. Spanuth läßt sich 1866 die erste Beihilfe von 300 Em. feststellen. 1870 wurden dann 10 Freiplätze für begabte Kinder unbemittelten Eltern an der Schröderschen Privatschule gestiftet. Sie blieben der Schule in ihrer Entwicklung zur höheren Bürgerschule, zum Realprogymnasium, zur Realschule und Oberrealschule. 1851 wurde das erste Stipendium an einen Seminaristen vergeben. Seitdem wiederholen sich solche und ähnliche Stipendien fast alljährlich. Durch die Freigebigkeit der Sparkasse hielt 1846 auch das Turnwesen seinen Einzug in Oldesloe. Wie dankbar müssen dafür die Generationen der Oldesloer sein, welche infolgedessen die gesunde körperliche Schulung durchmachen konnten. Außer der zur Einrichtung einer Turnanstalt, noch nicht Turnhalle, gestifteten Summe wurden auch 100 Em. jährlich für einen Turnlehrer ausgesetzt unter der Bedingung, daß an dem Turnunterricht sämtliche Knaben der ersten Schulklasse unentgeltlich teilnehmen können, wenn die Eltern es wünschen. Auch weiter wurden zur Anschaffung von Turngeräten häufig Summen bewilligt. 1850 rief die Sparkasse auch den Schwimmunterricht ins Leben. Dem 1862 gegründeten Turnverein schenkte sie 80 Rbt. zur Anschaffung des Inventars. Am 1. März 1844 begann die Zwangsarbeitsanstalt ihre segensreiche Tätigkeit. Ihr Haus war von einem Oldesloer Bürger zur Verfügung gestellt. Aber die erheblichen Kosten für die Anschaffung der Einrichtung und Vorräte trug die Sparkasse. Dem Bürgermeister von Toldhütt lag diese



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Anstalt besonders am Herzen. Er stellte auch jedes Jahr den immer genehmigten Antrag auf weitere Unterstützung. Seit 1861 wurden 100 Taler zur Unterstützung Notleidender ausgeworfen. Schon 1850 finden sich die ersten, dann regelmäßig gewordenen Beiträge zur Krankenanstalt. Bei ihrem 50jährigen Jubiläum stiftete die Sparkasse 40 Taler jährlich für die Waisenkinde der Stadt. Dem schwer ringenden Hade sind 1847/61 die Zinsen für die großen geliehenen Kapitalien erlassen. 1864 wurde aus ihren Überschüssen die Feuerwache angeschafft. Auch der Frauenverein war von Anfang an der Schützling unseres Instituts. Daß die Bürgermeister eifrige Mitglieder des Sparkassenvereins waren, ist sehr erklärlich, wenn man verfolgt, welche Summen er für städtische Zwecke zur Verfügung stellte. Für Abstellung eines großen Überstandes sorgte die Sparkasse 1846 durch Einrichtung einer besseren Beleuchtung der Stadt. Auch in den folgenden Jahren ließ sie neue Laternen kaufen und das Öl bezahlen. 1856 verpflichtete sie sich sogar für 25 Jahre zu einem jährlichen Beitrag von 373 Rdt. In den 60er Jahren stellte sie ganz erhebliche Summen als Beihilfe zur Pflasterung der Straßen mit Kopfsteinen bereit. Schon 1852 dachte sie an die Verschönerung des Knedens, und ebenso erfolgte 1872 auf ihre Kosten die Anlage einer Promenade am Exerzierplatz längs des Ufers der Obertrave. In dem Bericht von 1863 findet sich zuerst die Eintragung „Beitrag zu den Kosten der Stadtkasse“ und zwar mit 2550 Tm. Die Schenkung war 1879, wo sie zuerst in einzelne Posten gegliedert ist, auf 10 214 M angewachsen. Es heißt da:

- a) Beitrag zu den Zinsen der Stadtschuld M 3 300
- b) „ „ „ Kosten der Straßenpflasterung und Beleuchtung 2 000
- c) „ „ „ Kosten für die Stadtschule 1 314
- d) „ „ „ Kosten für die Mittelschule 3 000
- e) Für Einräumung von 10 Freiplätzen an der Mittelschule 600

Besonders erfreulich berührt es, daß die Sparkasse in ihrer Wohltätigkeit keinem engherzigen Lokalpatriotismus huldigte. War in der engeren oder auch weiteren Umgebung eine Not zu lindern, so zeigte sie eine offene Hand. Das erfuhr schon 1842 die durch den großen Brand in Hamburg um ihre Habe gebrachten Unglücklichen. 500 Tm., d. h. ein Fünftel des Jahresüberschusses, schickte die Administration. Sie leistete regelmäßige Beiträge zum Rauhen Hause bei Hamburg wie auch zum Asyl für entlassene weibliche Sträflinge in Glückstadt. Als die Nachbarstadt Mölln 1874 von einem großen Brande heimgesucht wurde, klopfte sie auch nicht vergeblich an. Derartige Beispiele ließen sich bis in die Gegenwart hinein noch viele anführen.

Zeitereignisse. Auch mancherlei Zeitereignisse fanden ihren Niederschlag in den Akten der Sparkasse. So ließ sich der Landesherr Friedrich VI. von Däne-

mark bei seinem Besuch in Oldesloe 1828 ihre Bücher und Rechnungen vorlegen. Bei der Anwesenheit Friedrichs VII. im Jahre 1856 stiftete die Administration 800 Rdt. als Beitrag zu den Kosten. Am meisten wurde unser Institut von der schleswig-holsteinischen Erhebung berührt. Es erlitt dadurch fühlbare Verluste. Die provisorische Regierung hatte durch Hypothekensteuern und Zwangsanleihen hohe Summen angefordert mit der Bestimmung, daß sie nach dem Kriege zurückgezahlt werden sollten. Aber 1853 mußten sie als Verlust abgeschrieben werden. Auch die Einschüsse ließen in den nächsten Jahren stark nach. Das große Elend, das unter den vertriebenen schleswig-holsteinischen Beamten herrschte, suchte die Sparkasse durch Beihilfen zu lindern. Ebenso treten die Auswirkungen der Kriege von 1864 und 1870/71 in ihren Büchern auf. Die größte Erschütterung brachte der Weltkrieg mit seinen katastrophalen Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben.

Finanzielle Entwicklung. Bis zum Weltkrieg bewegte sich die Entwicklung der Sparkasse in den gesunden Bahnen eines raschen Aufstiegs. Eine bedeutende Erschwerung erfuhr die Abrechnung dadurch, daß seit 1855 laut gesetzlicher Vorschrift die Umrechnung von Courant in dänische Deichsmünze erfolgen mußte. Aber schon in dem Bericht von 1863 ist man wieder zur Courantmark zurückgekehrt, und 1875 mußten alle Summen in deutsche Reichsmark umgeändert werden. Durch nachstehende Tabelle, welche auch die zu gemeinnützigen Zwecken verwandten Summen aufführt, erhält man einen Überblick über die Entwicklung im Abstand von 10 Jahren, wobei das Jahr 1923 wegen der Inflation weggelassen ist. Der Einfachheit halber sind auch die Summen von 1833-73 in Reichsmark angegeben:

	Bestand an Einlagen Ende des Jahres M	Bestand des Reservefonds Ende des Jahres M	Zu gemeinnützigen und wohl- tätigen Zwecken wurden verwandt M
1833	67 500	8 628	—
1843	245 400	27 500	480
1853	635 484	60 646	2 460
1863	1 319 062	117 479	4 847
1873	2 563 052	125 482	7 962
1883	4 849 081	185 703	21 741
1893	9 245 700	285 117	35 507
1903	12 275 735	479 426	44 466
1913	18 928 186	963 221	52 240

Schon im zweiten Geschäftsbericht finden wir, daß die Kasse nicht nur Sparpfennige, sondern auch kleine Kapitalien annimmt. Sie war nämlich von vornherein auch Leihkasse. Die Verwaltung bekennt das besonders, da in dem Jahresbericht der Centraladministration der Pa-



Kreisarchiv Stormarn E103

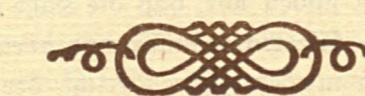
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

fristischen Gesellschaft von 1825 behauptet wird, daß es nicht der Fall sei. Anfangs gab man die Kapitalien nur in Hypotheken weg. Als die Kasse 1830 bei dem Verkauf einer Kasse den ersten Verlust erlitt, beschloß man, kein Geld in eine Landstelle zu geben, die nicht auf mindestens 1000 Th. taxiert sei. Außerdem durfte das zu belegende Kapital niemals das erste Drittel des Taxationswertes übersteigen. Die Anlage in Hypotheken behielt auch die erste Stelle unter den ausgeliehenen Summen. Im Laufe der Jahre tretet dann wie bei allen Sparkassen Darlehen gegen Bürgschaft oder Haftpfand und an Gemeinden, Inhaberpapiere und noch andere Anlagemöglichkeiten auf. 1824 gab die Kasse 3% Zinsen, nahm aber 5% für Hypotheken. Den leichten Zinsfuß erniedrigte sie 1842 auf 4%, ließ ihn aber für Summen, die auf Wechsel ausgeliehen waren, bestehen. Als 1866 die Versteuerung des Geldes begann, wurde der Zinsfuß für Einlagen auf 3½% und 1869 gar auf 4% erhöht. Auf dieser Höhe hielt er sich bis 1886, wo er wieder auf 3½% heruntergesetzt wurde. Heute beträgt er 8–10% wegen der großen Geldknappheit. Die Sparkasse kann außerdem jetzt ihren Einlegern die Wertbeständigkeit garantieren, da sie auch nur werbeständig ausleitet. 1880 traf sie eine wichtige Neuerung, indem sie als erste in der Provinz den Kontokorrentverkehr einführte. Wenn er auch nicht viel einbrachte, so diente er doch der Geldflüssigkeit, indem die Kasse imstande war, ihren Einlegern auch größere Summen ohne lange Fälligkeitsfrist zurückzuzahlen. Durch das Sparkassengesetz waren diese Anstalten in ihren Geschäften recht eingeengt. Das änderte sich durch den Erlass vom 15. April 1921. Dadurch wurde ihre Befähigung auf breitere Grundlage gestellt.

Der gegen Ende des vorigen Jahres eingetretene völlige Zusammenbruch unserer Währung ist, wie nicht anders zu erwarten, nicht ohne Einfluß auf den 100. Abschluß unserer Kasse geblieben. Während in den voraufgegangenen Jahren große Summen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bereitgestellt werden konnten, sind in diesem Jahr Mittel hierfür nicht vorhanden. Mit der Einführung der Rentenmark mußte ein volliger Neuaufbau des Einlage- wie auch des Ausleihewesens erfolgen. In der richtigen Erkenntnis, daß Sparen heute mehr denn je nötigt, ließen die Spargelder, wenn zunächst auch zaghaft und spärlich, so doch immerhin in einem Umfang, der für die Zukunft das Beste hoffen läßt. Erfüllen sich die berechtigten Hoffnungen auf eine gedeihliche Weiterentwicklung, so wird die Kasse auch fernerhin die Kraft und die Mittel aufbringen, die erforderlich sind zur Ausübung ihrer bisherigen segensreichen Tätigkeit.

Dr. Klüver.

“ 1824 “



“ 1924 “

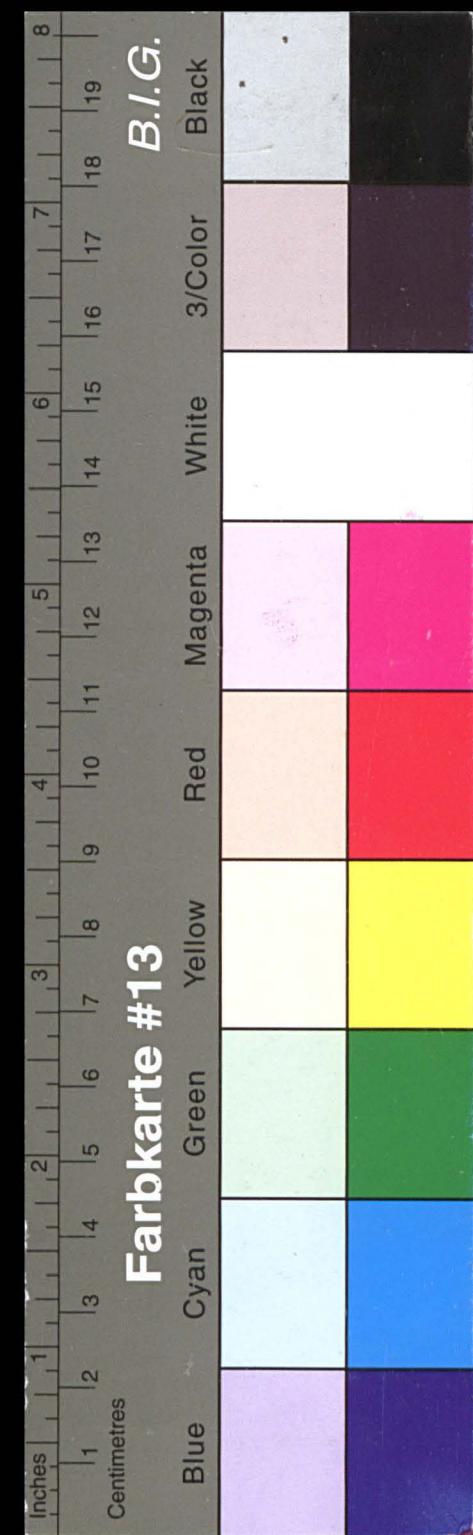
22 Liste der 42 Gründer in alphabetischer Reihenfolge.

- | | | |
|---------------------------------------|--|---|
| 1. Schuhmacher J. A. Arnold | 15. Justizrat H. Hagelstein | 29. Pastor J. Mommsen |
| 2. Lohgerber Ratsverwandler A. G. Alt | 16. Goldschmied C. F. Hahn | 30. Kontrolleur P. Paulsen |
| 3. P. Bauri | 17. Salzmeister C. F. Hansen | 31. Käffierer Petersen |
| 4. Kaufmann J. H. Böttger | 18. Pastor H. C. Hansen | 32. Kaufmann H. Chr. F. Pöhls |
| 5. Obergerichtsadvokat C. F. Carstens | 19. Tischlermeister J. F. Harms | 33. Kanzler C. Reimers |
| 6. H. F. Castrup | 20. Fabrikant G. von Harz | 34. Rektor D. G. Rode |
| 7. Bäckermeister G. Cordts | 21. A. F. Helm | 35. Organist H. W. Roepel |
| 8. Zollverwalter C. Clausen | 22. H. F. Helms | 36. Kaufmann J. H. Schüller |
| 9. Sattlermeister J. F. Dankers | 23. Bäckermeister N. H. Helms | 37. Obergerichtsadvokat C. L. C. Schüll |
| 10. Kaufmann C. C. Dähne | 24. J. Jakobsen | 38. Kanzleirat P. Schythe |
| 11. Tischlermeister C. H. Dencker | 25. Schuhmachermeister H. A. Kindt | 39. J. D. Sonder |
| 12. N. D. Fleischmann | 26. B. Kugland | 40. H. Sonder |
| 13. Kaufmann F. Gerdemann | 27. Landbürger Ratsverwandler E. Chr. 41. Kaufmann J. F. Suhr | |
| 14. Landbürger J. H. Goch | 28. Dr. F. A. Lorenzen Langthim 42. Böttchermeister J. Chr. Thegen | |

Bei dem Abgang eines Mitgliedes wurden drei Personen aus den Einwohnern der Stadt in der nächsten Generalversammlung vorgeschlagen, und in einer in der durch das Los bestimmten Reihenfolge eracht, dem Verein beizutreten. Im Laufe der folgenden Jahre sind demgemäß nachstehende Mitglieder gewählt:

- | | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| 1826 Bürgermeister von Golditz | 1847 Uhrmacher C. F. H. Prahl | 1861 Kaufmann J. Pöhls |
| 1829 Advokat Bahrt | Apotheker Paulsen | 1864 J. H. Böttger |
| 1831 Tischlermeister J. S. Bornhöft | Schlachtermeister A. Stark | 1865 Töpfermeister J. F. Maas |
| 1832 Chr. Sonder | Landbürger J. Stoffers | 1866 Gaden |
| Wittmack | Bäckermeister H. F. Bremer | Fabrikant v. Harz |
| 1834 Sattler H. C. Fischbek | Landbürger G. Langthim | 1868 Schuhmachermeister F. Kindt |
| 1838 Gerdemann | A. Alt | Bürgermeister Voigt |
| C. Gaden | H. Comdühr | 1870* Bürgermeister Davids |
| Kaufmann C. N. G. Valentiner | Gastwirt J. Ramm | Drechslermeister Redemann |
| Schuhmachermeister C. Wulf | H. Sonder | Müllerbewohner Metelmann |
| 1839 Bäckermeister N. H. Helms | Schlägertmeister A. Zieger | Kaufmann Semdien |
| Kaufmann F. Dahn | J. Gaden | J. Helms |
| 1840 Kaufmann F. P. H. Helms | J. Blunk | Maurermeister Ph. Schmidt |
| 1841 Böttchermeister A. Lüthje | Advokat Wolfsagen | Zimmermeister Ph. H. Schmidt |
| Kaufmann H. Suhr | 1857 Schuhmachermeister Jürgens | Tischler C. Harms |
| 1842 Obergerichtsadvokat v. Leda | Gastwirt W. Wiedemann | Gastwirt H. Westphal |
| 1843 Pastor Bahnsen | 1858 Buchdrucker J. Schythe | H. Gelhausen |
| Papierfabrikant A. Sonder | Kaufmann F. Wittmack | |
| 1845 Maurermeister P. P. Schmidt | 1859 Advokat Löck | |
| Schneidermeister F. J. Demuth | Schneidermeister G. Bransführ | |
| Gastwirt J. H. Hormann | 1860 Schmid A. H. Drews | |
| | Wiener | |

* Im Jahre 1870 wurde die zurückgebliebene Zahl der Mitglieder wieder auf volle 42 erhöht.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

1872 Kantor Jensen	1890 Kaufmann H. Hirsch	1907 Tierarzt E. Stoltenberg
1873 Kaufmann F. Gerdemann	1891 Kaufmann P. Suhr	Schlachtermeister G. Stark
Kaufmann B. A. Stelling	Buchdruckereibesitzer C. Schütthe	Bäckermeister W. Schlotmann
Landbürger H. Ramm	Landbürger E. Relling	Rechtsanwalt A. Maassen
Landbürger H. Geerds	Uhrmacher E. Stern	Sanitätsrat Dr. S. Dittmer
1875 Landmann u. Brauer C. Sonder	1892 Landmann J. F. Asmus	Hauptpastor Ohrt
Sattlermeister H. Dankers	1893 Schuhmacher H. Hartz	Kaufmann H. Dethloff
Bürgemeister Memes	1894 Justizrat C. Trube	Wiehändler Th. Wittmack
Landwirt H. Witten	1895 Tierarzt E. Wittmack	Landmann H. Ramm
Kaufmann F. Martens	Kaufmann J. Witten	1912 Kaufmann H. Suhr
Gärtner E. Halbe	Hutmacher H. Grude	Professor Dr. R. Hansen
Brauereibesitzer H. Stoffers	1896 Kaufmann H. Beck	Drogist L. Osten
Rentier Rautenberg	Privatier F. Kindt	Justizrat E. Oldenburg
Gärtner P. Schröder	1897 F. Wollenweber	Gehirnrat Dr. F. Bangert
Oberamtsrichter Agt	Destillateur H. Bödeker	Bildhauer F. Lehmkühl
Schlachtermeister G. Stark	Privatier A. Jakobsen	1914 Bürgermeister H. Müller
Fabrikant H. Oldenburg	1898 Lohgerber J. Döhrkop	Privatier H. Kellermann
1878 Klemperer H. Kelling	Wiehändler Th. Wittmack	Rechtsanwalt Dr. Kunze
Maurermeister H. Comdühr	1899 Landbürger Chr. Geerds	Schmiedemeister J. Möller
Lohgerber A. Mühlé	Schuhmachermeister Chr. Jürgens	Bahnarzt Dr. H. Schmidt
Kaufmann F. Gerdemann	1900 Apotheker Dr. Chr. Sonder	Hoteler Dr. Christ
Bäckermeister H. Schlotmann	1901 Töpfermeister H. Mannig	Landbürger P. Ramm
Hutmacher A. Grude	1902 Direktor H. Singelmann	Stadtkaßierer H. Gloy
Landbürger H. Ramm	Schuhmachermeister A. Kindt	Mühlenbesitzer G. Röhler
Töpfermeister H. Mannig	1903 Fabrikant H. Oldenburg	Baumeister H. Comdühr
1881 Postdirektor Becher	Lohgerber G. Agt	1918 Seminaroberlehrer C. Petersen
Buchbinder O. Kindt	1904 Kaufmann F. Gerdemann	Schlachtermeister R. Stark
Kaufmann H. Wittmack	1905 Malermeister H. Liebe	1919 Lagerhalter H. Bahls
1883 Kaufmann W. Schmidt	Buchbinder O. Kindt	1920 Rechtsanwalt Dr. P. Krueger
Schmiedemeister F. Möller	1906 Kaufmann C. Stamer	1921 Direktor E. Horndorf
Goldschmied F. Möller	Lohgerber A. Mühlé	Buchdruckereibesitzer G. Schütthe
Gärtner H. Halbe		1923 Kaufmann O. Hansen
Apotheker D. Sonder		Dentist W. Riedert
1887 Kaufmann H. Steffen		Fabrikant H. Sievers
Hutmacher J. Grude		Kaufmann R. Kohlf

Die erste Administration.

C. F. Garstens, Obergerichtsadvokat
C. F. Hansen, Salzmeister
H. F. Helms
D. G. Rode, Rektor
P. Schütthe, Kanzleirat

Der jetzige Vorstand.

Stadtrat E. Peters, Vorsitzender
Stadtrat H. Diegel, stellv. Vorsitzender
Rechtsanwalt Dr. Kunze
Baumeister H. Comdühr
Stadtverordneter M. Elsner
Stadtverordneter Fr. Mostert
Stadtverordneter W. Schlotmann

Sparkassen-Verein in Bad Oldesloe.

Bad Oldesloe, den 5. März 1924.

Am 25. März begeht unsere Sparkasse ihren 100. Geburtstag.

Wir haben die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Sparkassen-Vereins auf diesen Tag,

Dienstag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr, im Rathaussaal anberaumt, mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl zweier Vereinsmitglieder anstelle der verstorbenen Herren Stadtrat E. Relling und Geheimrat Dr. Bangert

2. Vorschläge für die Wahl eines bürgerlichen (Vereins-) Mitgliedes in den Sparkassenvorstand anstelle des verstorbenen Herrn Ernst Relling

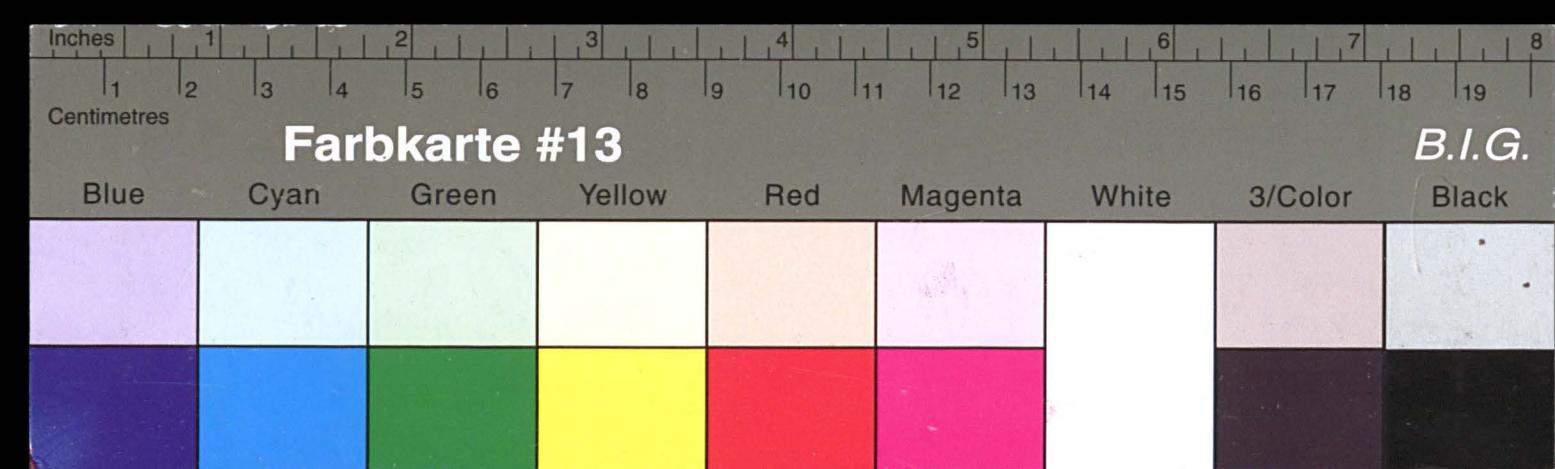
3. Jahresrechnung.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung und ebenso zu dem abends 6,30 Uhr im „Holsteinischen Hause“ hier selbst stattfindenden, von der Sparkasse in Anlass ihrer Jubiläumsfeier zu gebenden Essen sehr ergebenst ein.

Wir rechnen auf vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Diejenigen Herren, welche indessen verhindert sein sollten, am Essen teil zu nehmen, bitten wir, solches bis zum 20. März in unserm Geschäftszimmer zu melden.

Der Vorstand

J. A.

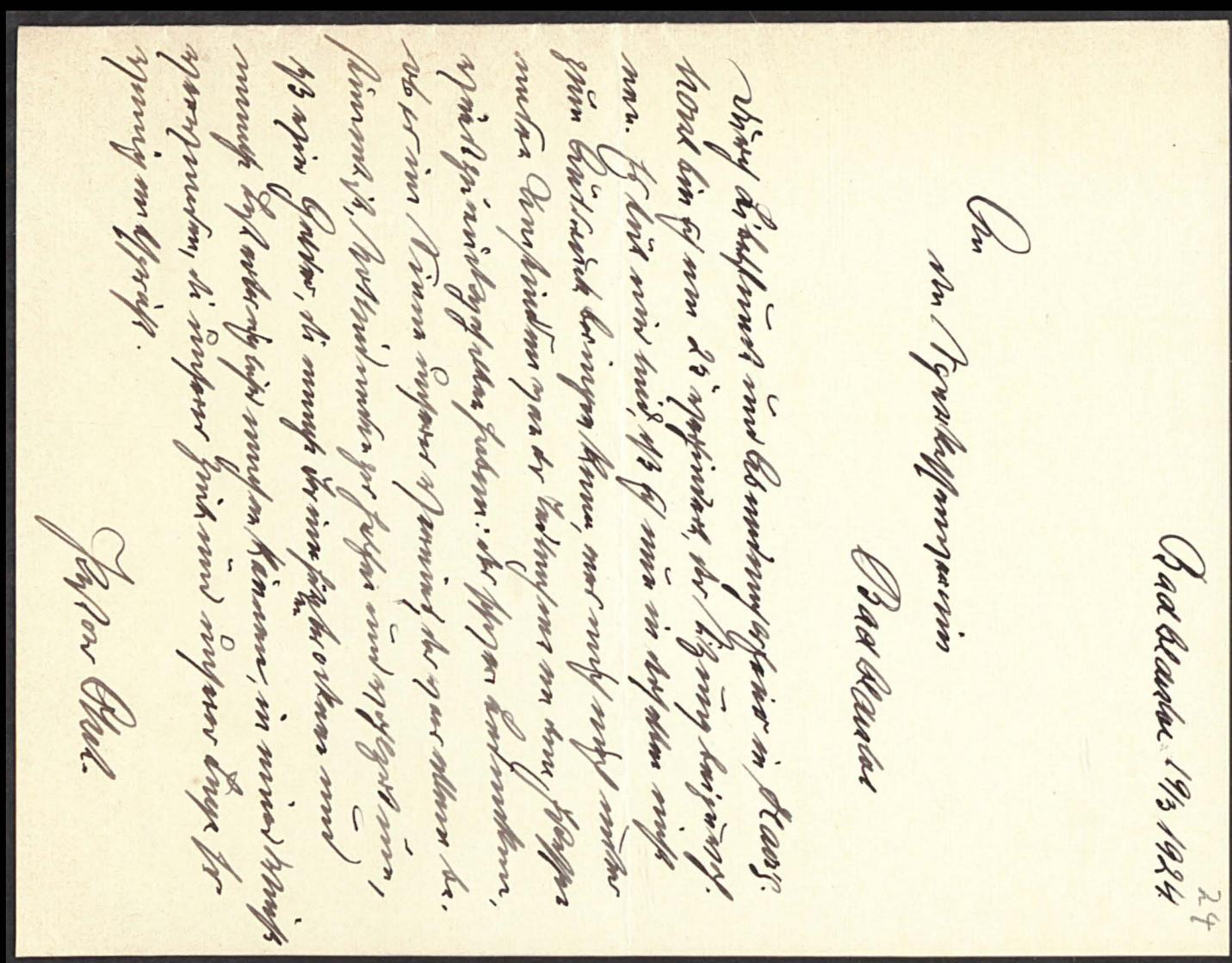
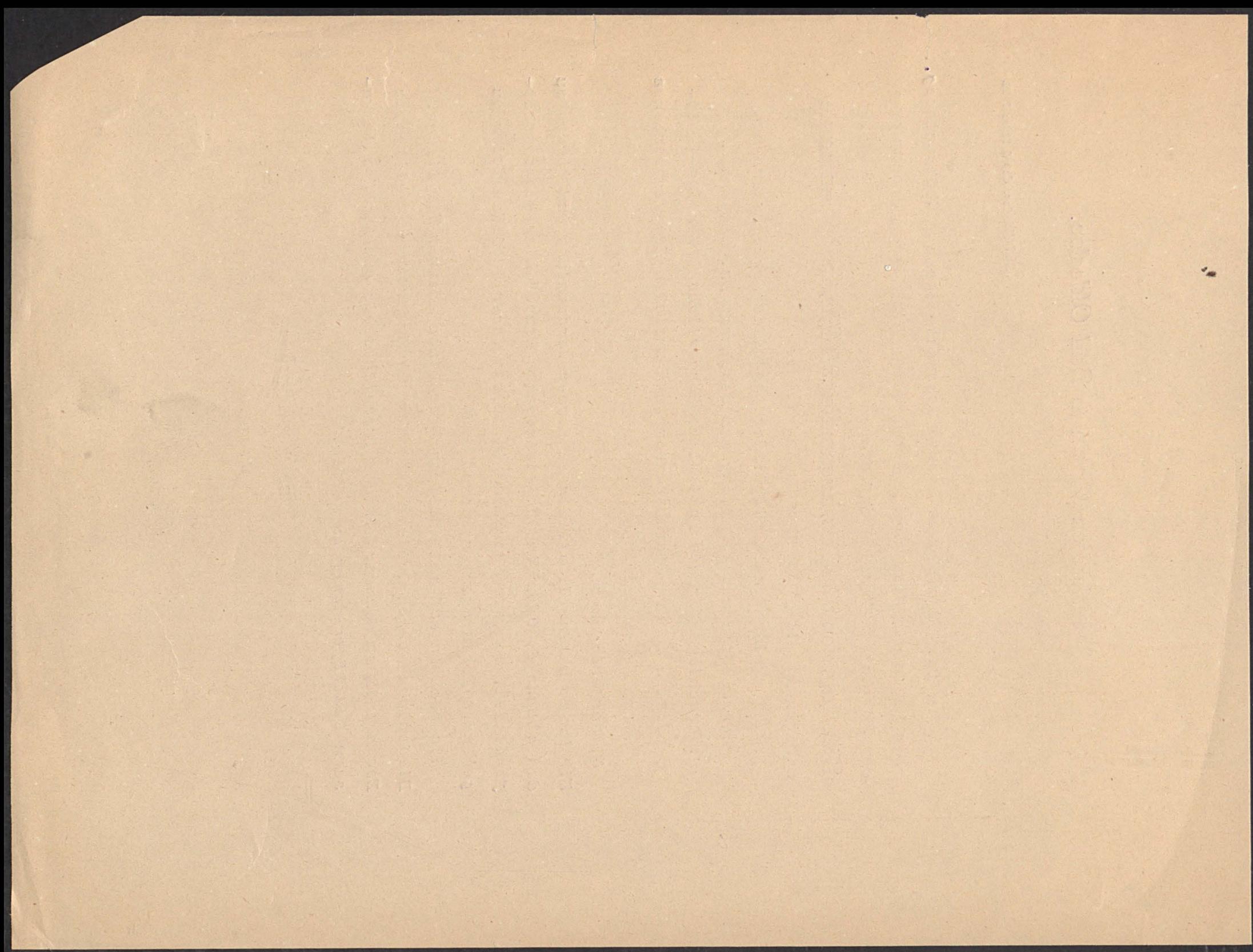


Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

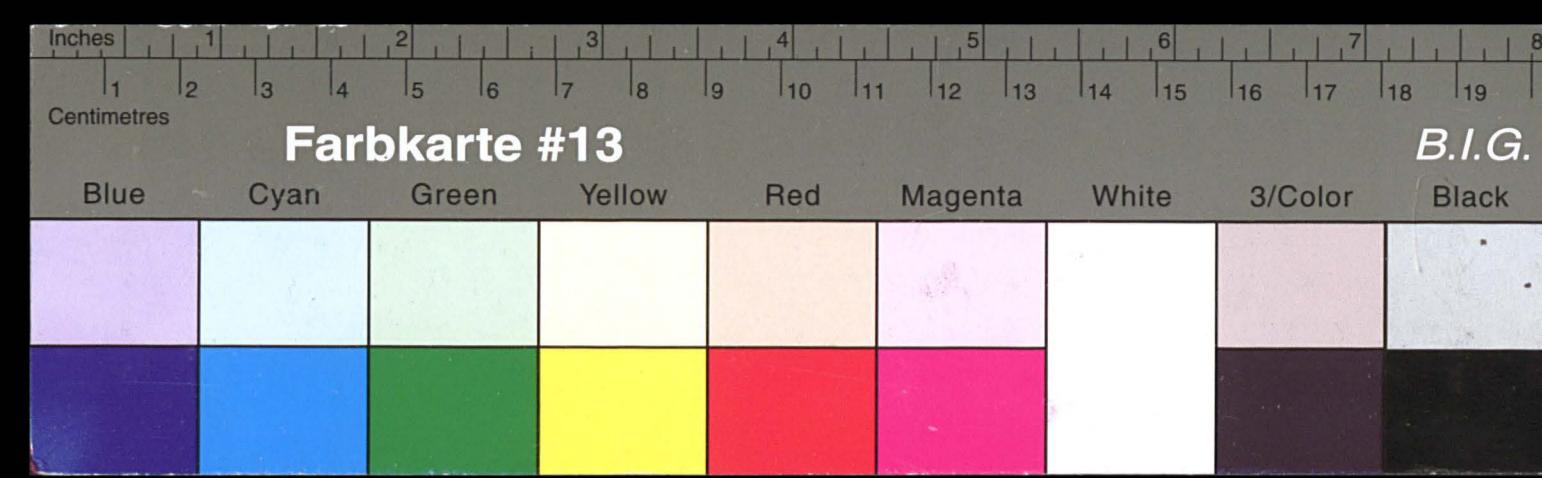
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Ulrich Schulte

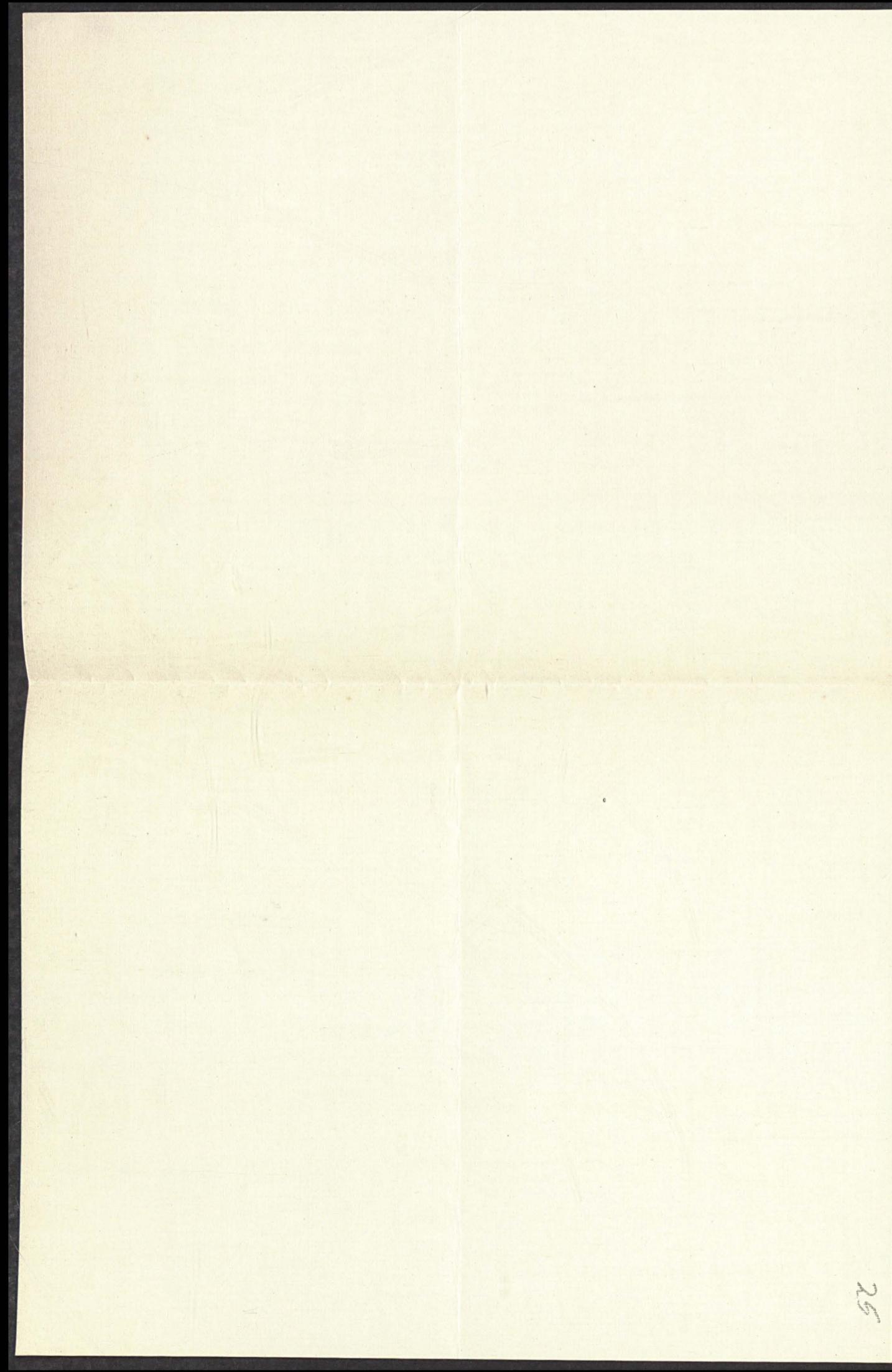
Als ich die Bibliothek und die Sammlungen der Stadt Glücksburg besuchte, um die Dokumente der Stadt zu sammeln, fand ich viele alte Dokumente, die mir sehr interessant waren. Ich habe viele davon, die ich mir in der Bibliothek von Glücksburg beschafft habe, ausgesucht und in meine Sammlung aufgenommen. Diese Dokumente sind sehr interessant, weil sie die Geschichte der Stadt Glücksburg und die Entwicklung der Stadt in den letzten Jahrzehnten darstellen. Ich habe sie sorgfältig ausgewählt, um sicherzustellen, dass sie authentisch sind und keine Fälschungen sind. Ich habe sie in einem alten Buch aus der Bibliothek von Glücksburg aufbewahrt, um sie sicher zu halten. Ich hoffe, dass sie Ihnen gefallen werden.

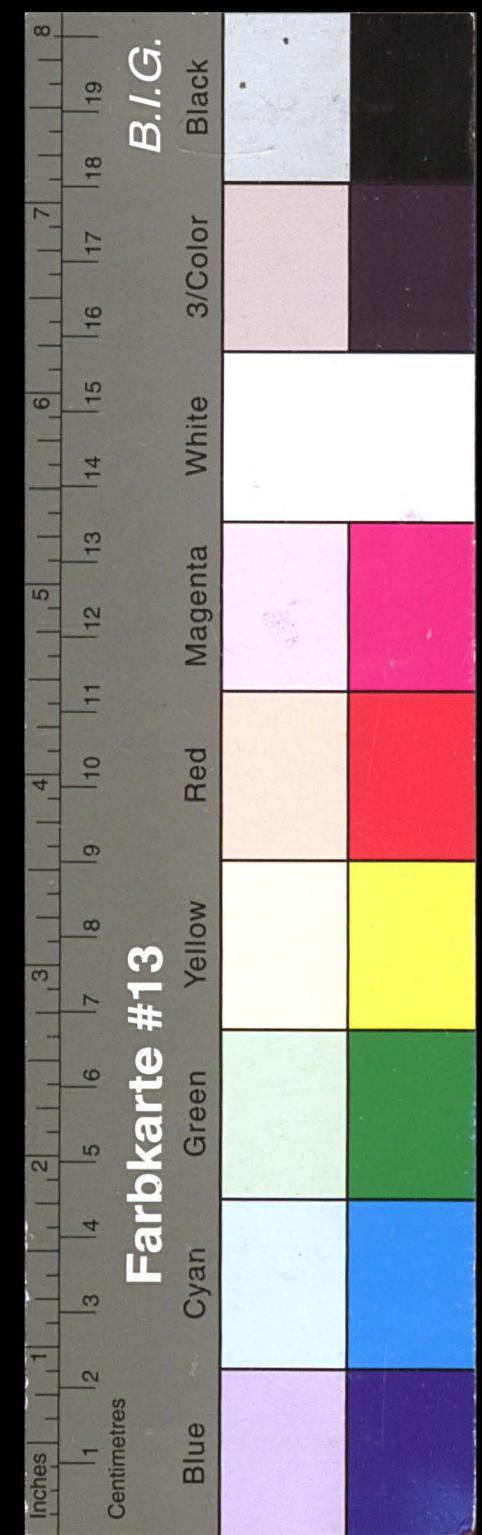
Ulrich Schulte
Badische 1/93/1992
24



Kreisarchiv Stormarn E103

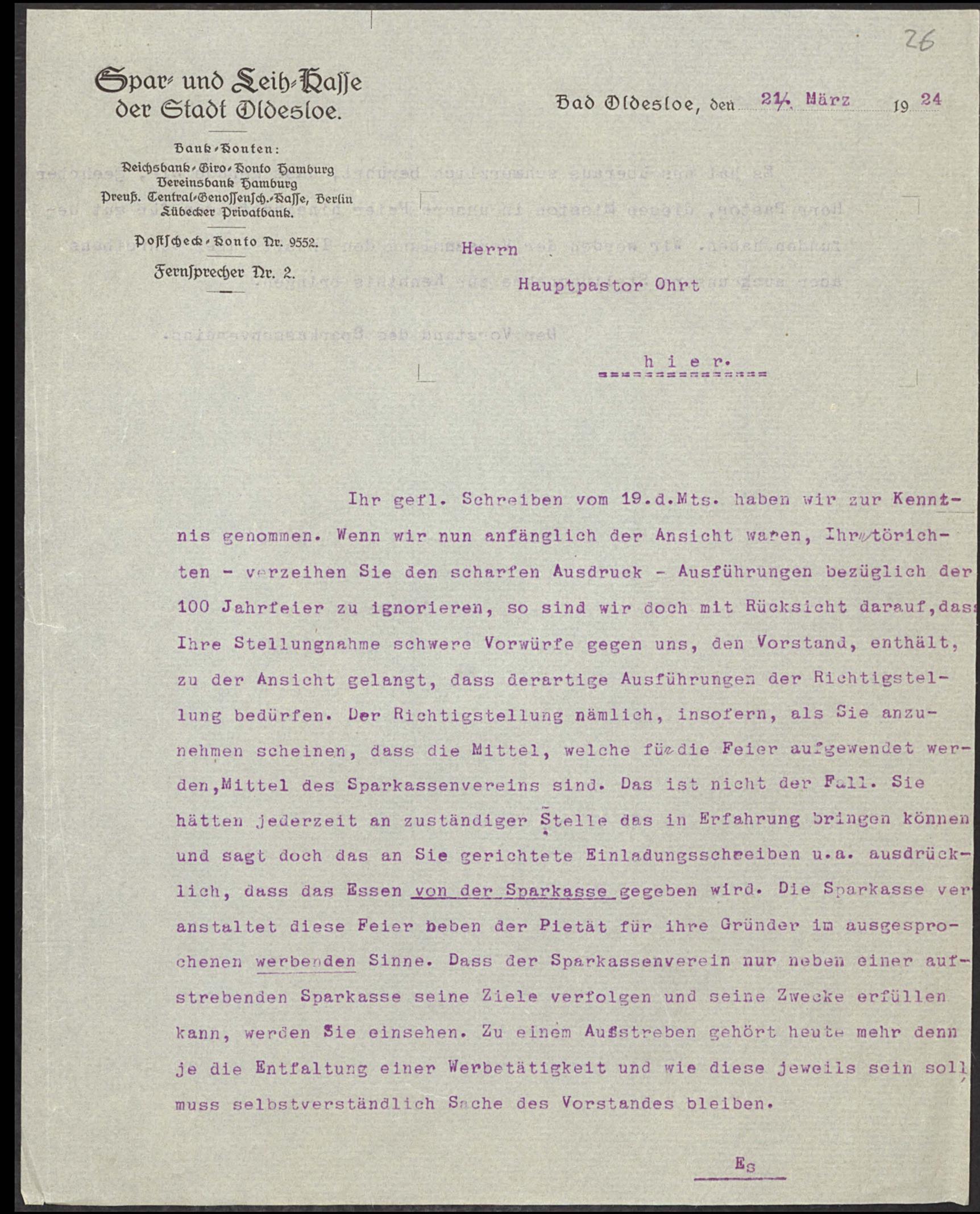
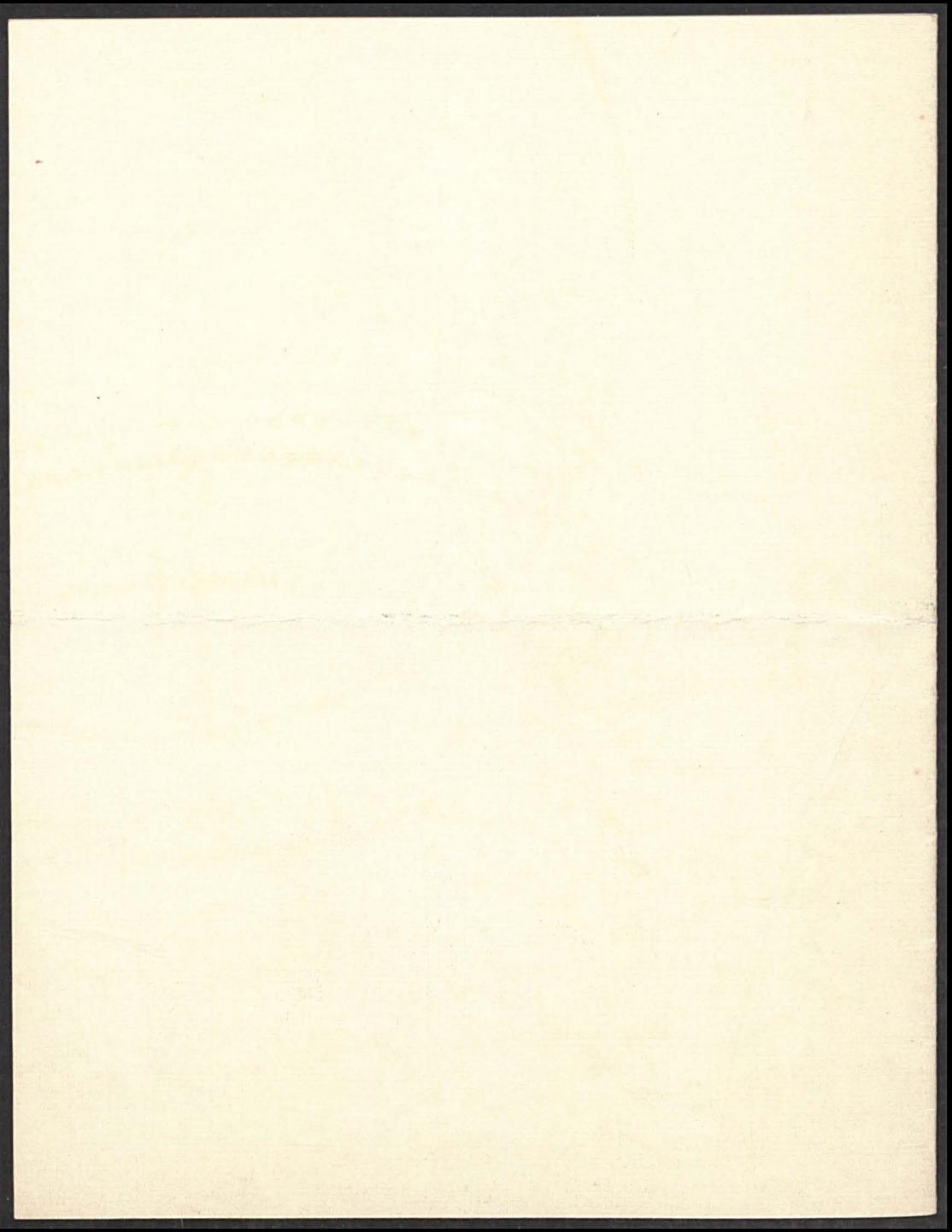
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





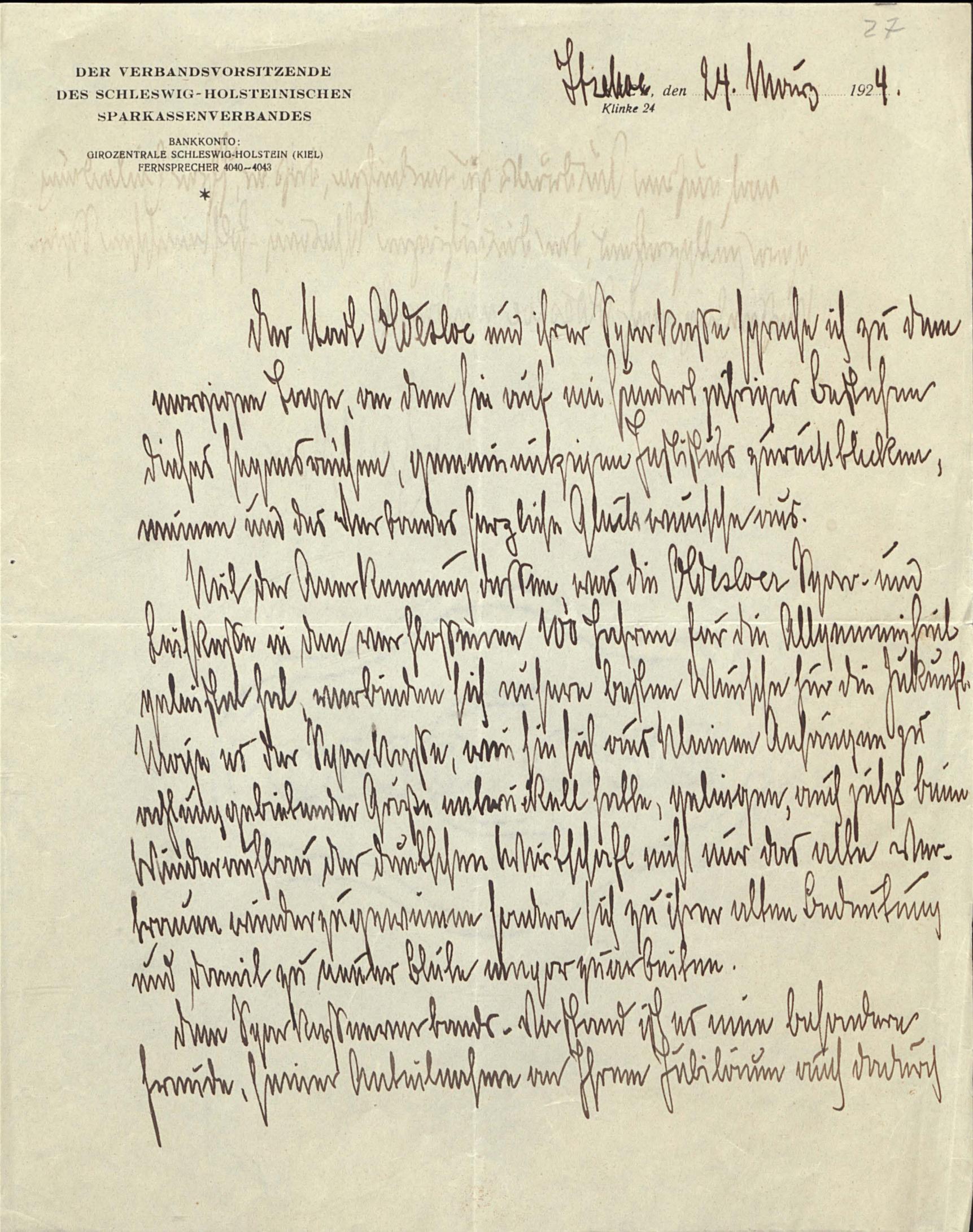
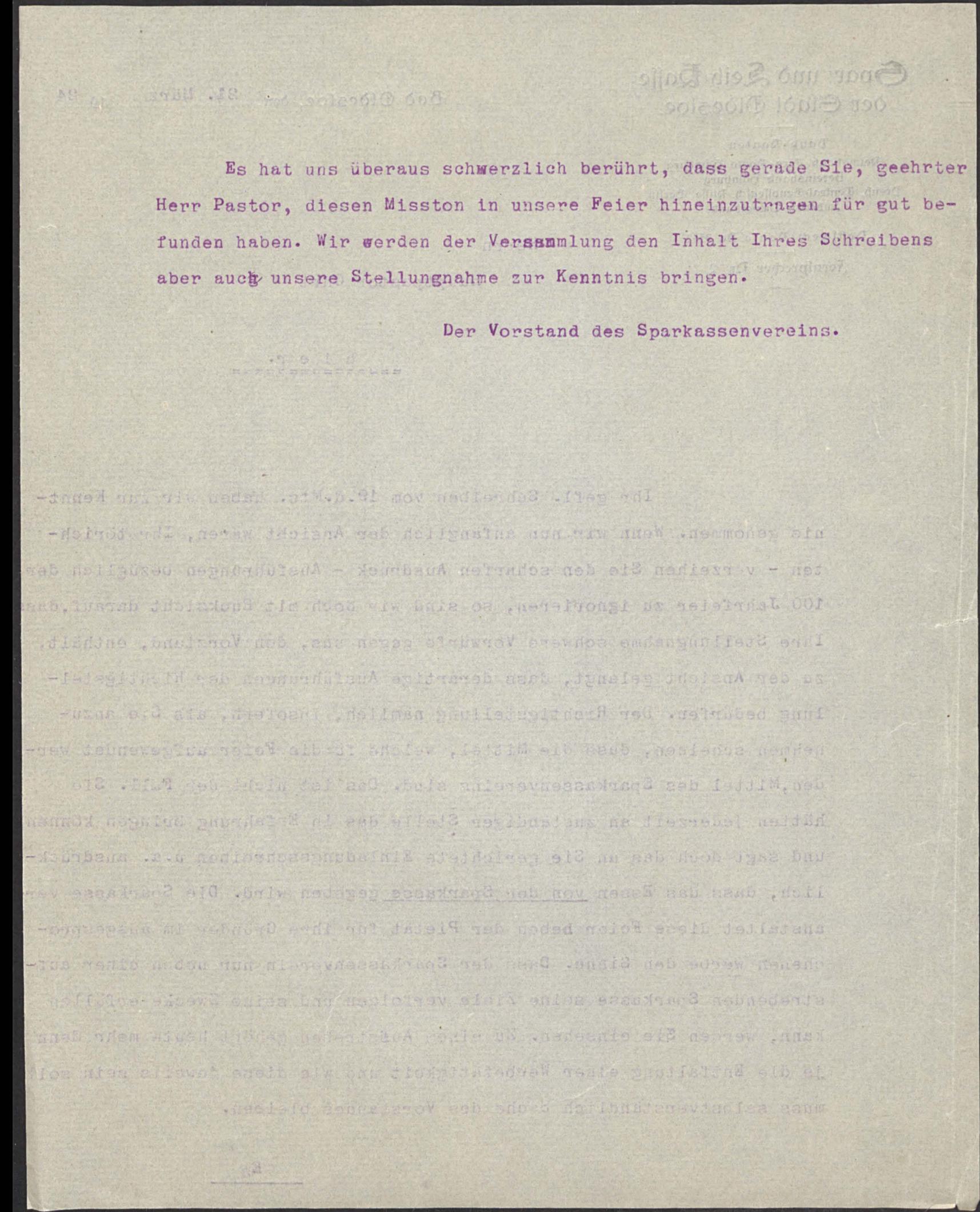
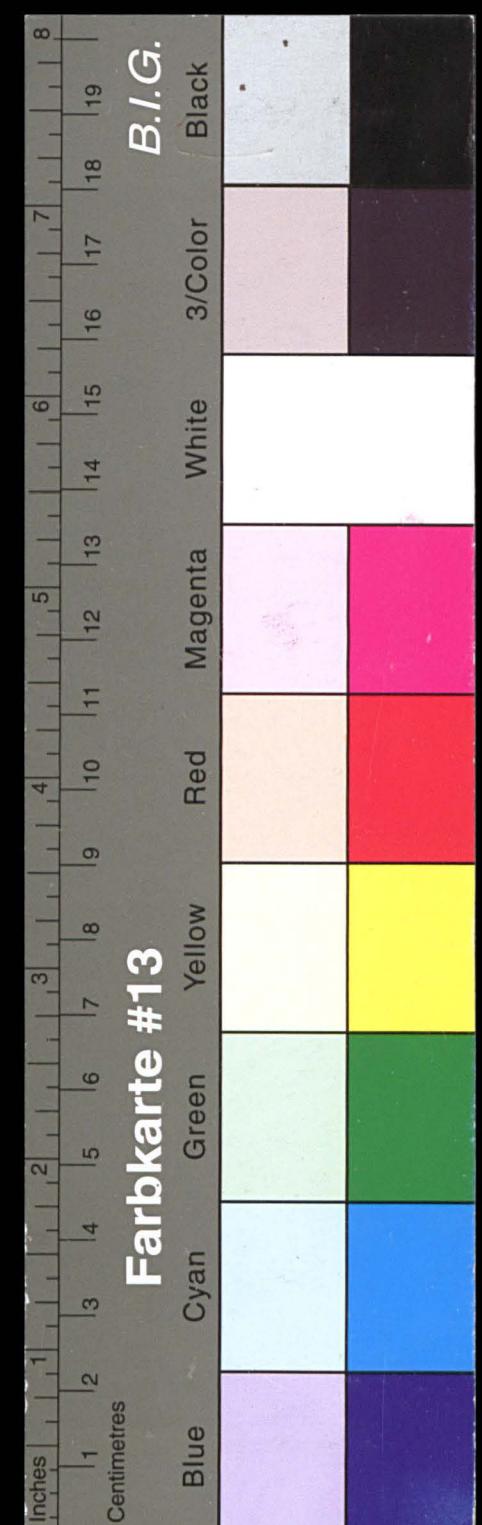
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



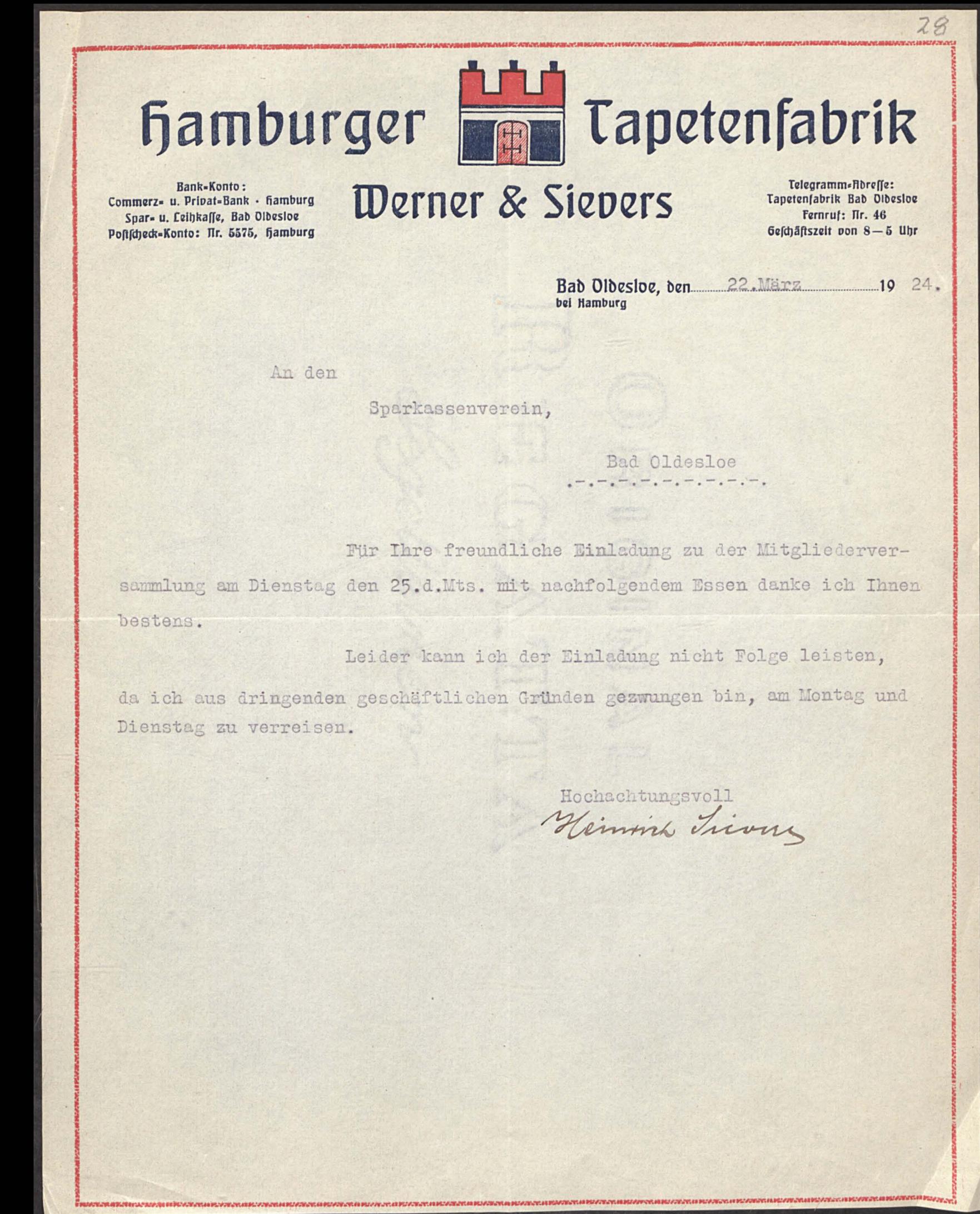
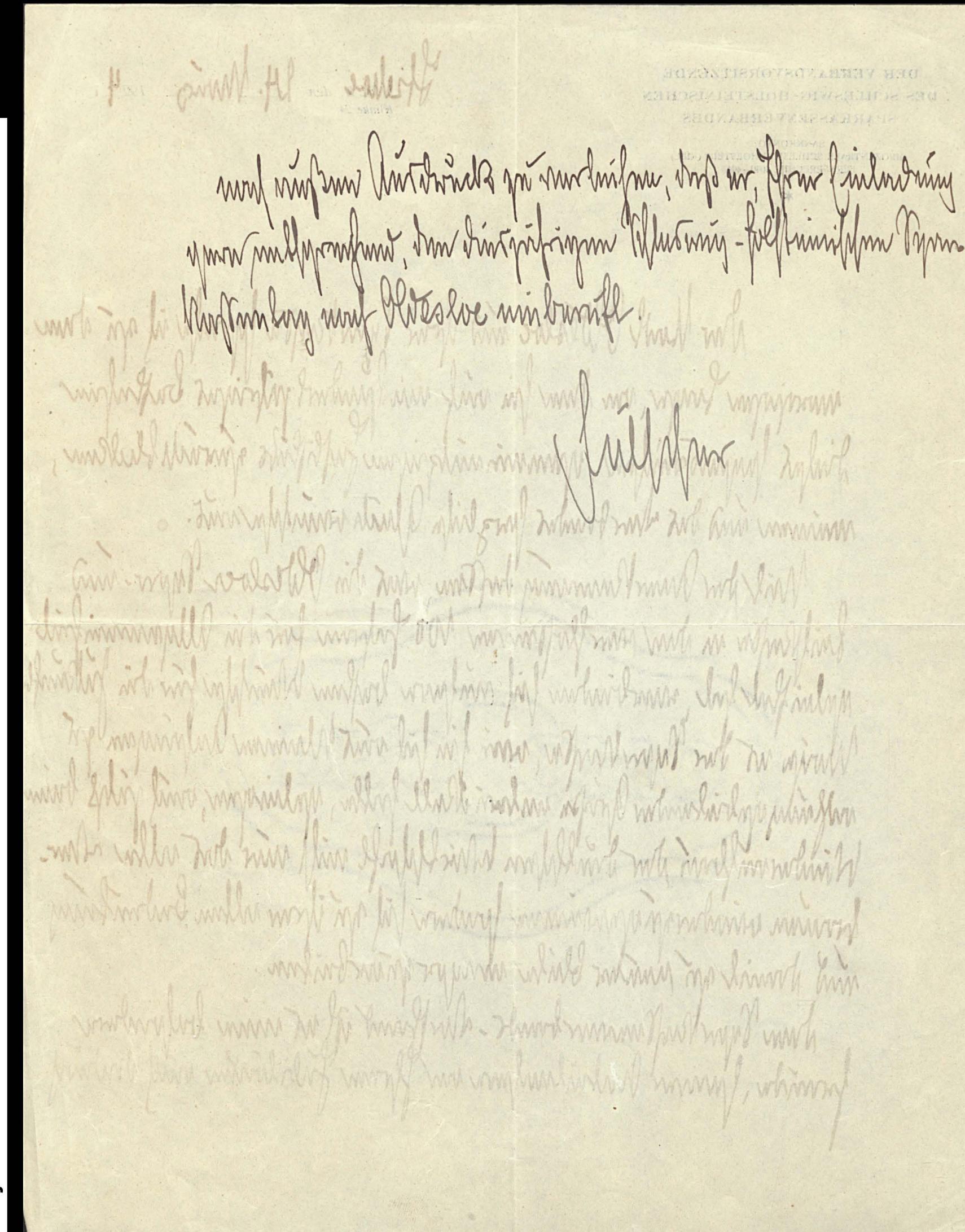
Kreisarchiv Stormarn E103

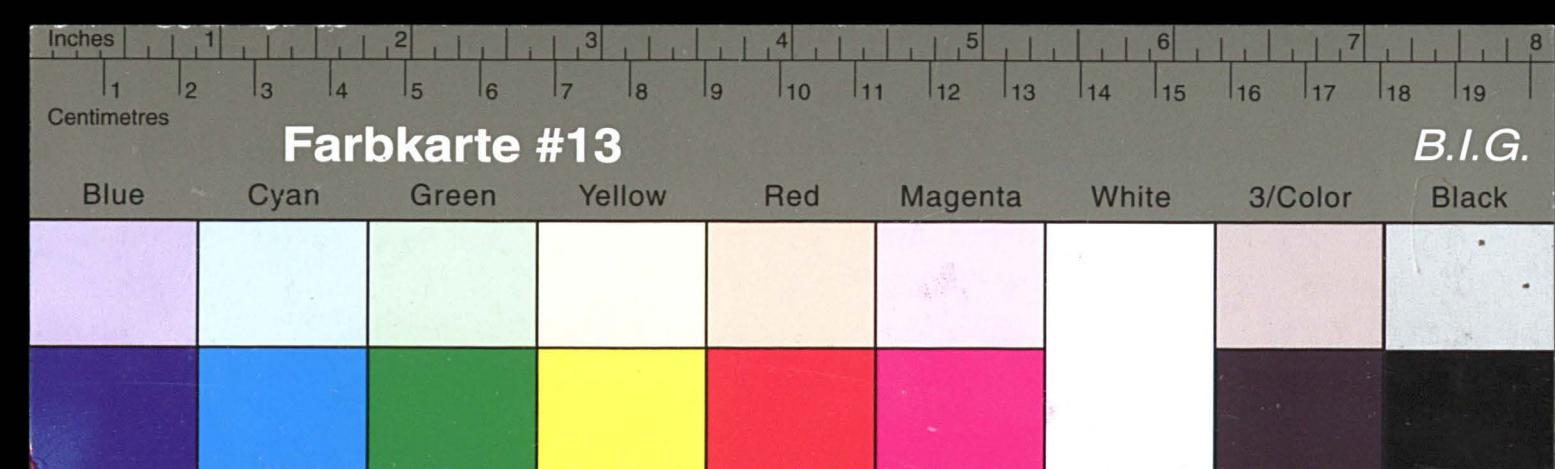
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



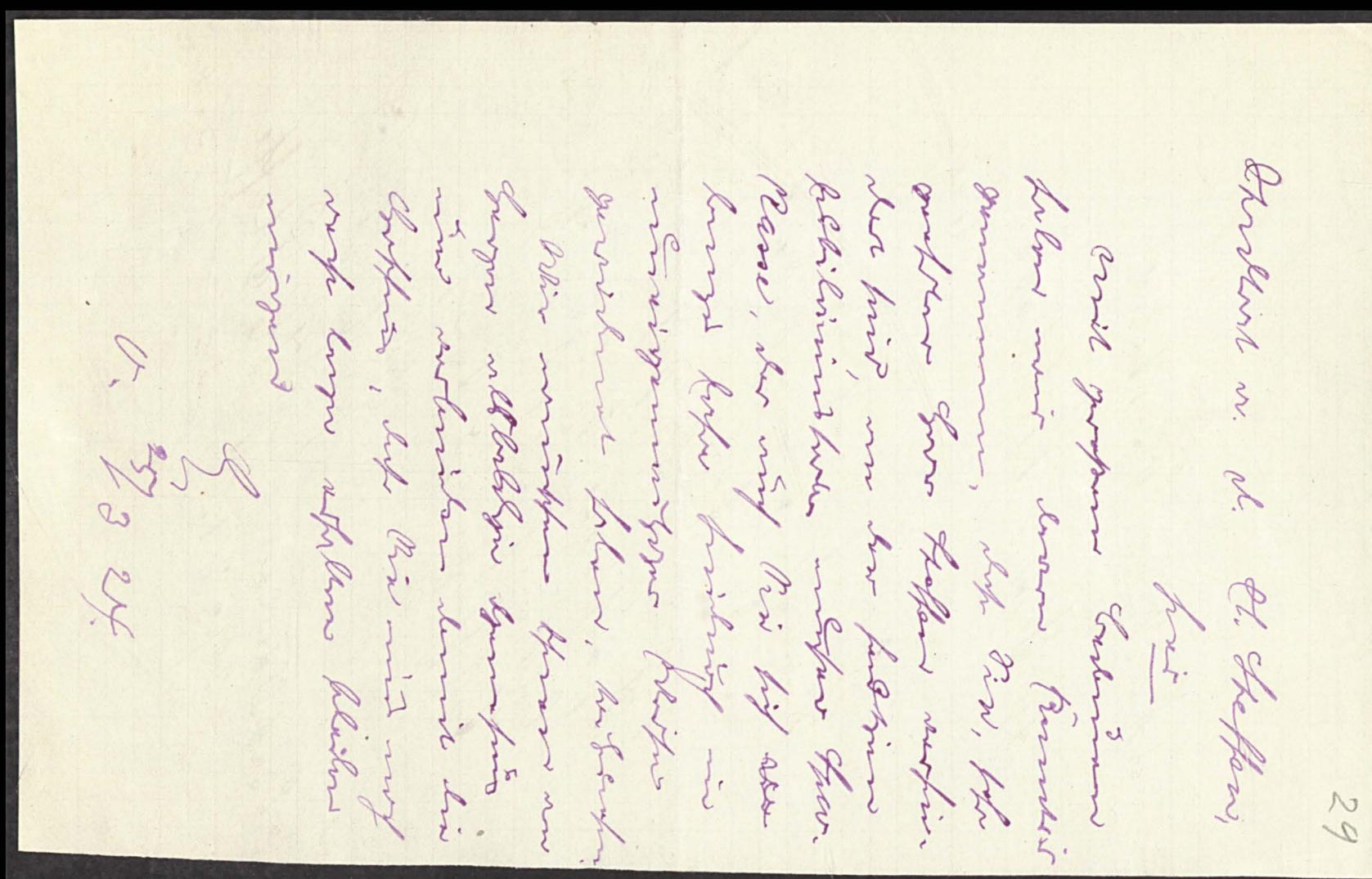
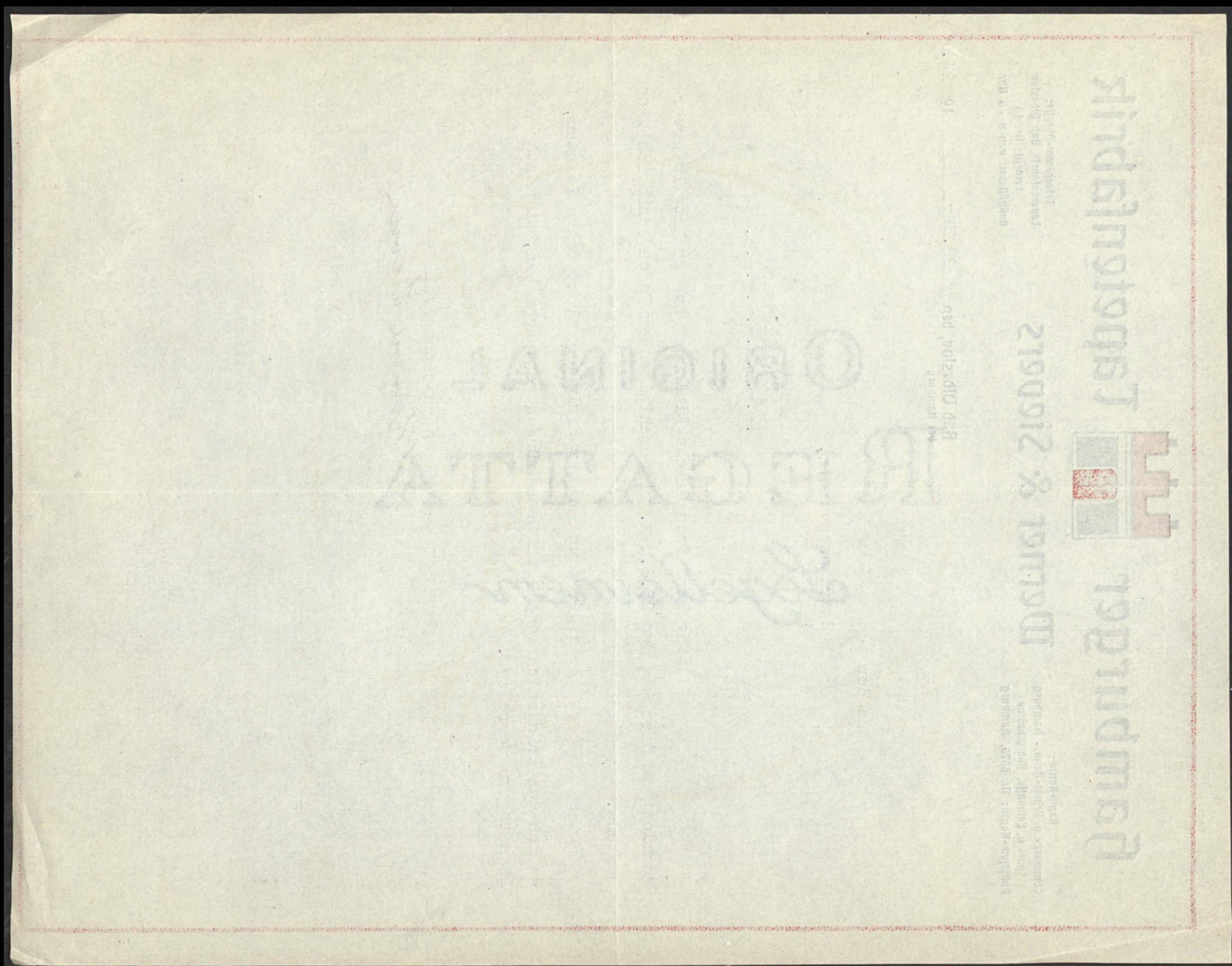


Farbkarte #13

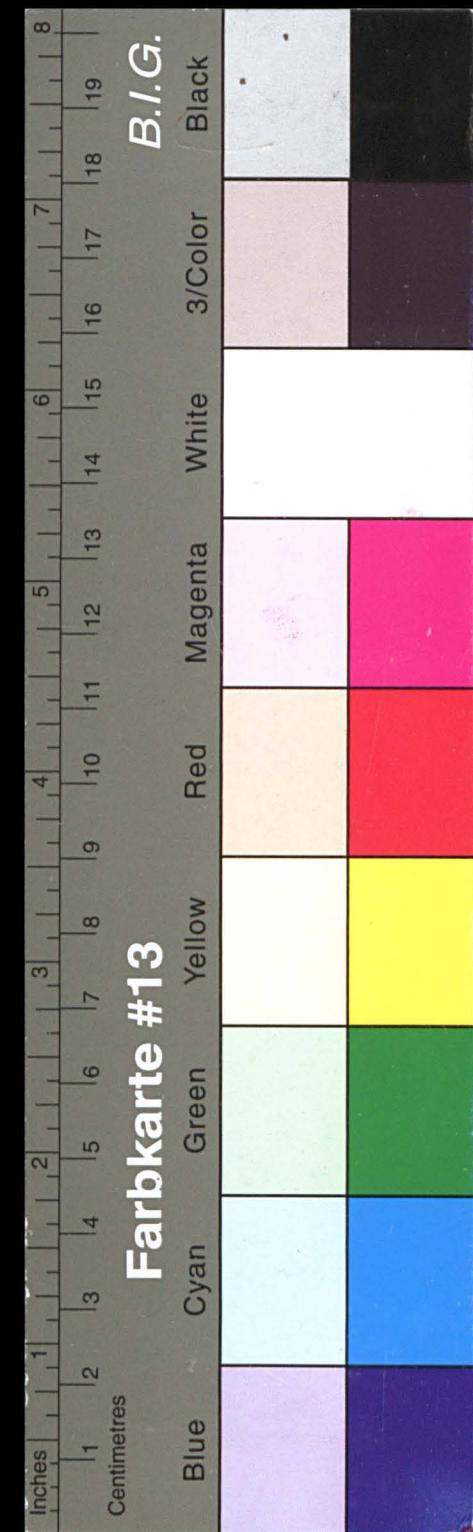
B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

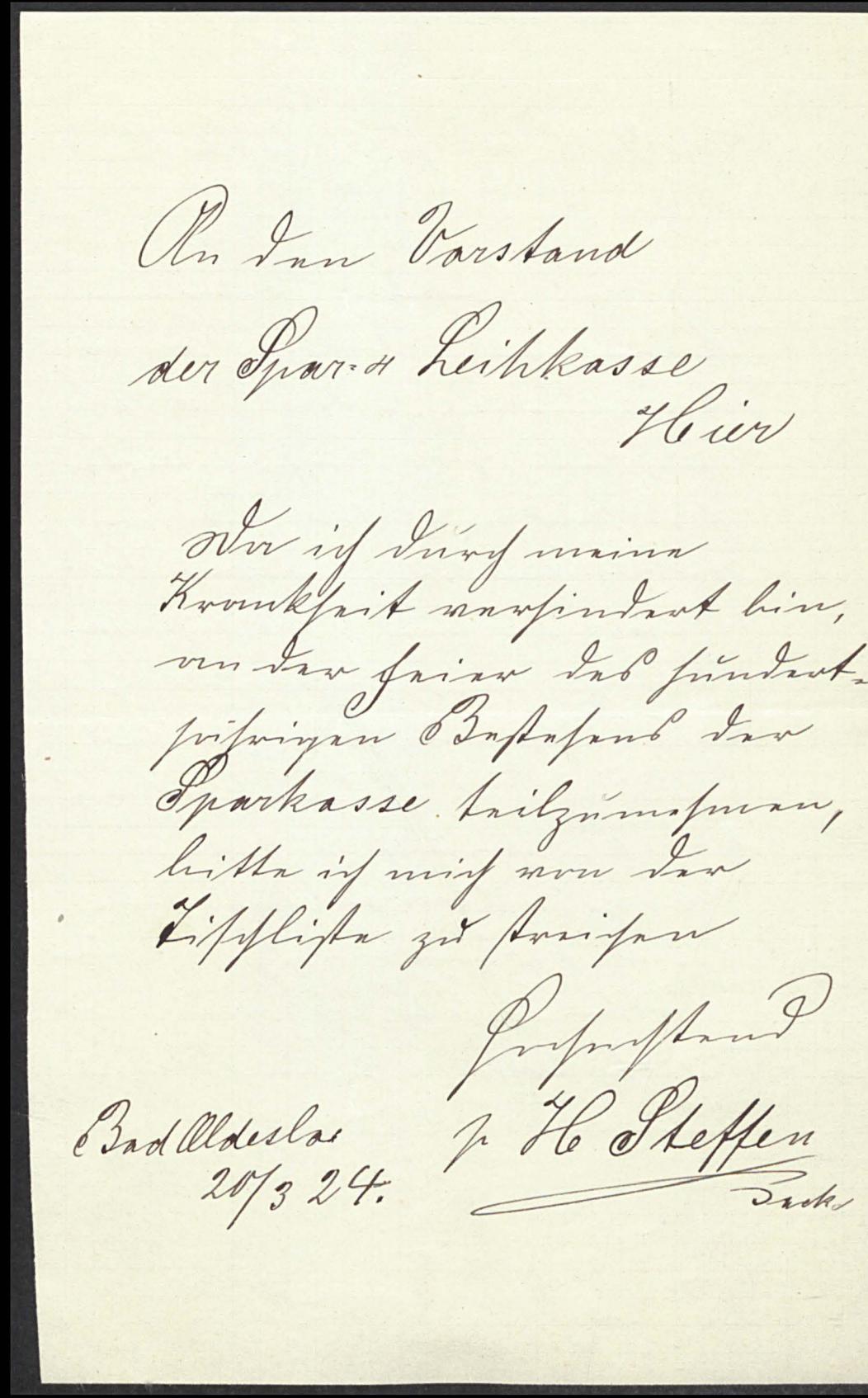


G
C 24



Kreisearchiv Stormarn E 103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Spar- und Leih-Kasse der Stadt Oldesloe.

Bad Oldesloe, den 5. Aug. 1924

30

Bank-Denken:
Reichsbank, Giro-Konto Hamburg
Vereinsbank Hamburg
Preuß. Central-Genossensch. Kasse, Berlin
Lübecker Privatbank.

Postcheck-Konto Nr. 9552.

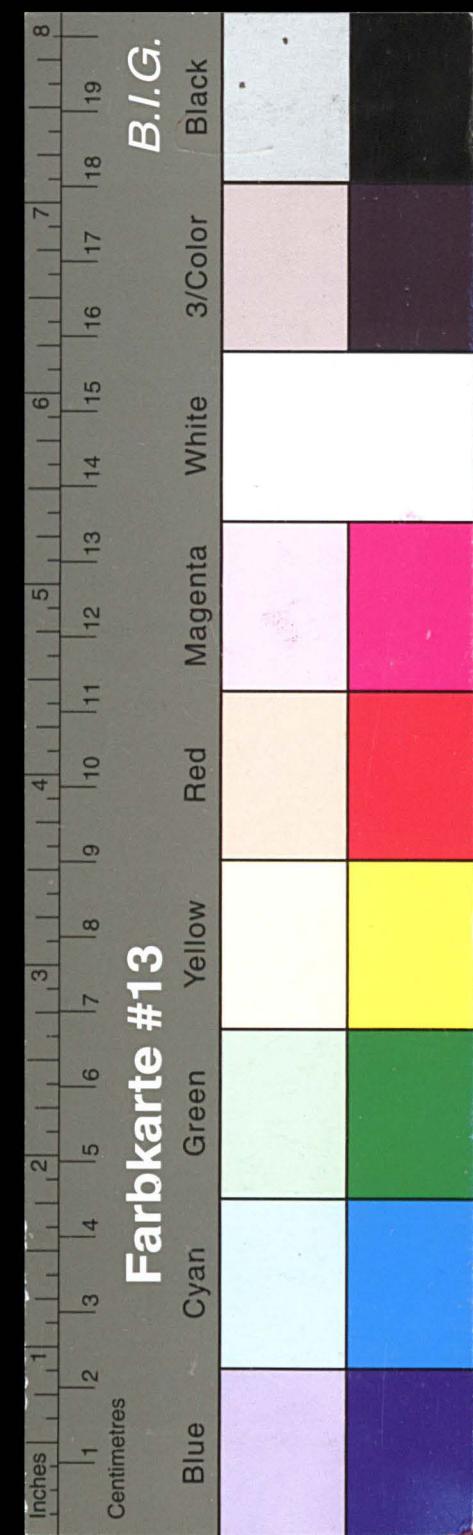
Fernsprecher Nr. 2.

Am 25. März d. Js. begeht unsere Sparkasse ihren 100. Geburtstag. In Anlass dieser Jubiläumsfeier gibt die Sparkasse abends 6½ Uhr im „Holsteinischen Hause“ hier selbst ein Essen, zu welchem Sie einzuladen wir uns die Ehre geben.

Wir rechnen auf Ihr Erscheinen. Sollten Sie indessen verhindert sein, bitten wir, solches bis zum 20. März in unserm Geschäftszimmer zu melden.

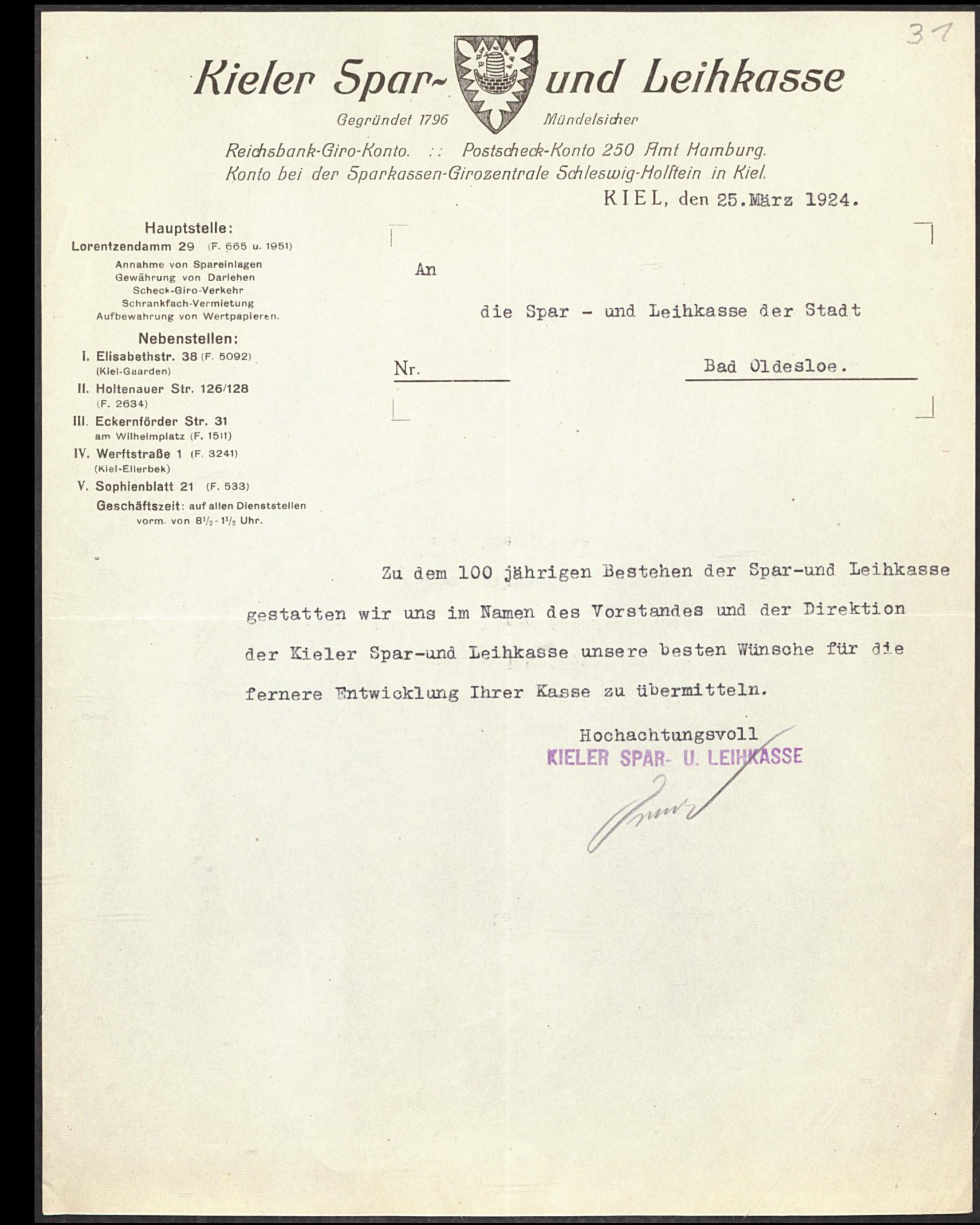
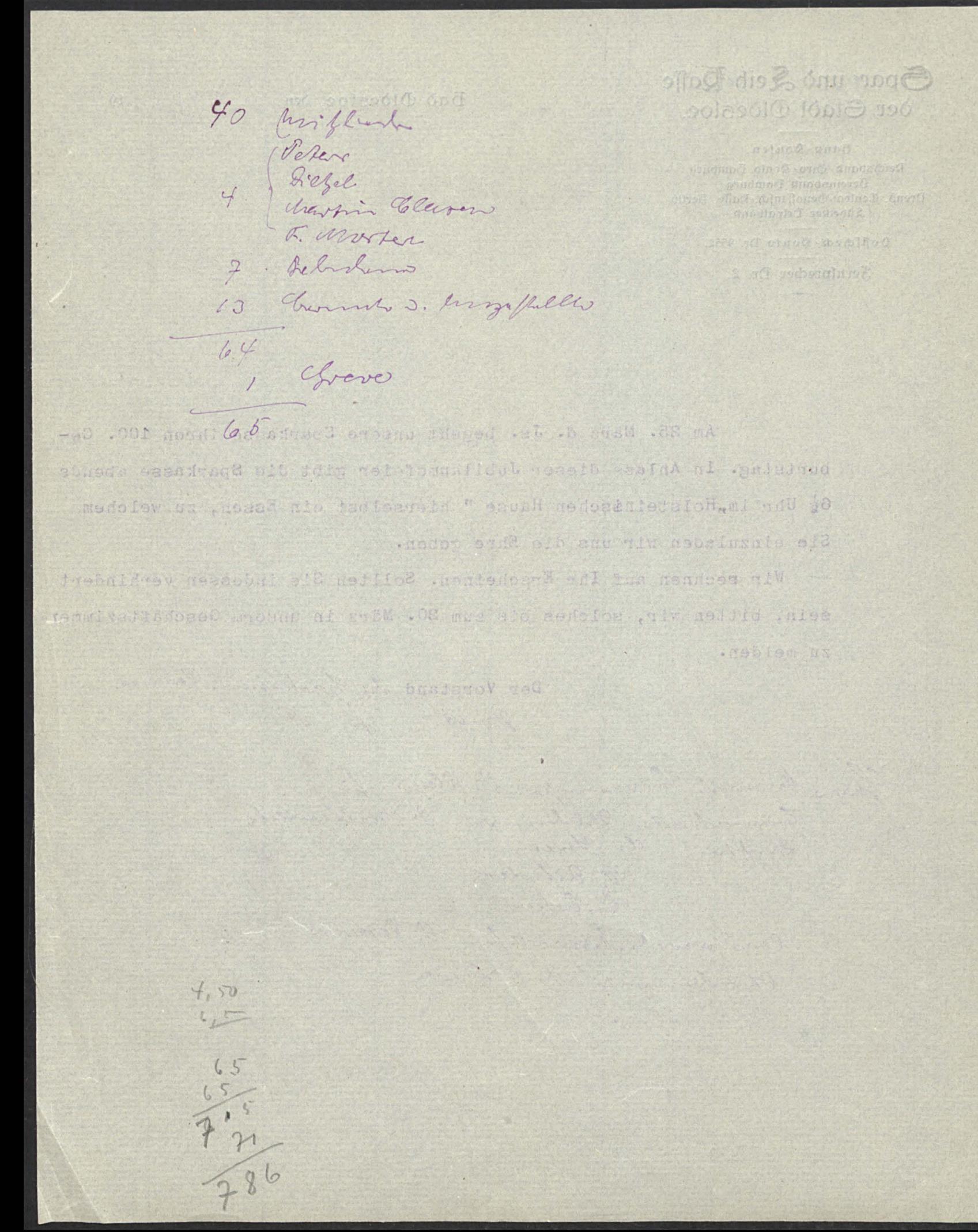
Der Vorstand des Sparkassen-Vereins.

Frau Vermis. Lebewesen Dr. Leyen, für
 Lebewesenkunde Oberlehrer Dr. Millerndieck ✓
 Oberlehrer Dr. Spies ✓
 W. Dichterloß ✓
 Christiane ✓
 Oberlehrerinnenkunde für Dr. Petersen ✓
 Oberlehrer Dr. Oliver ✓
 Prof. Greve



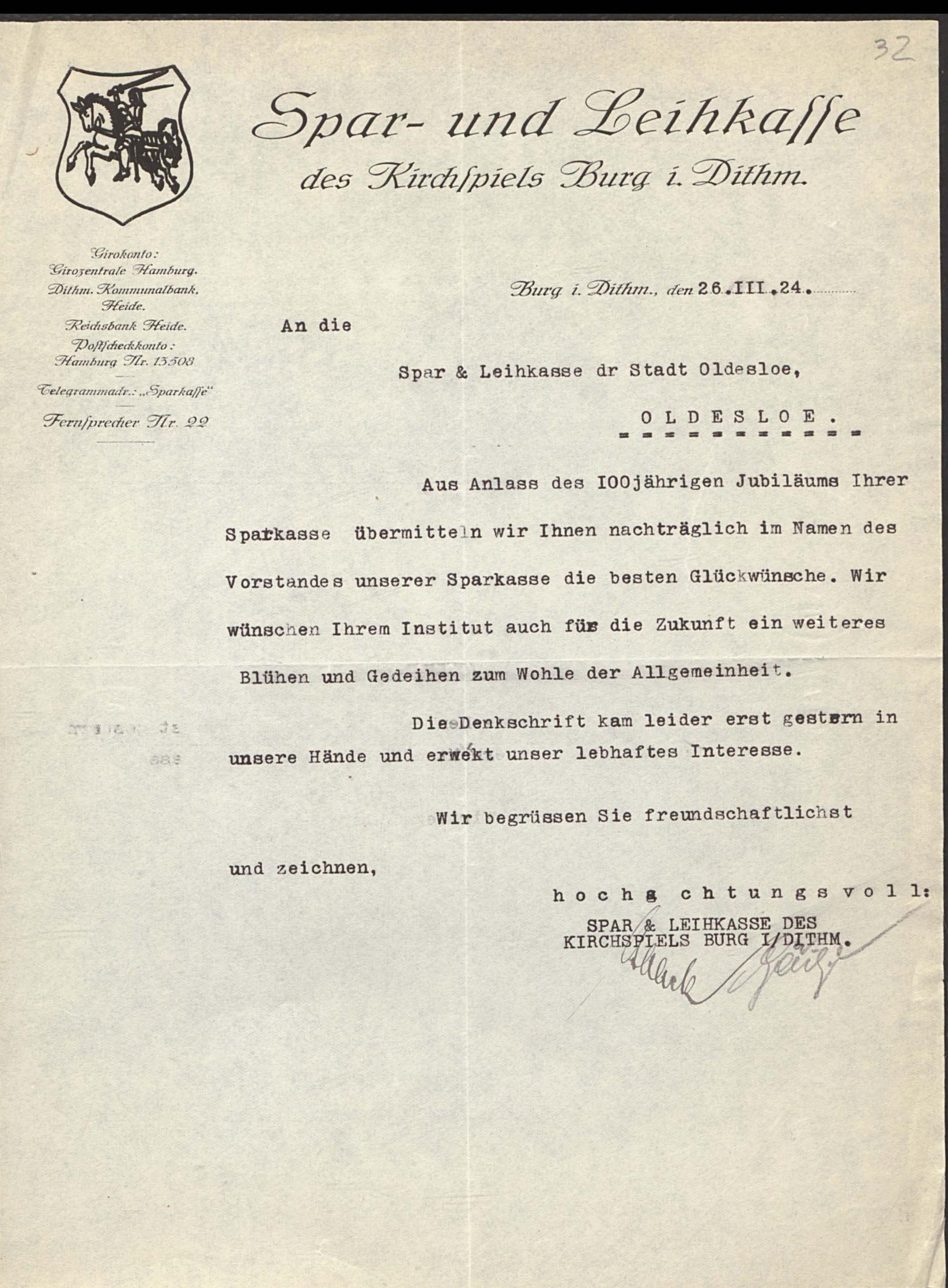
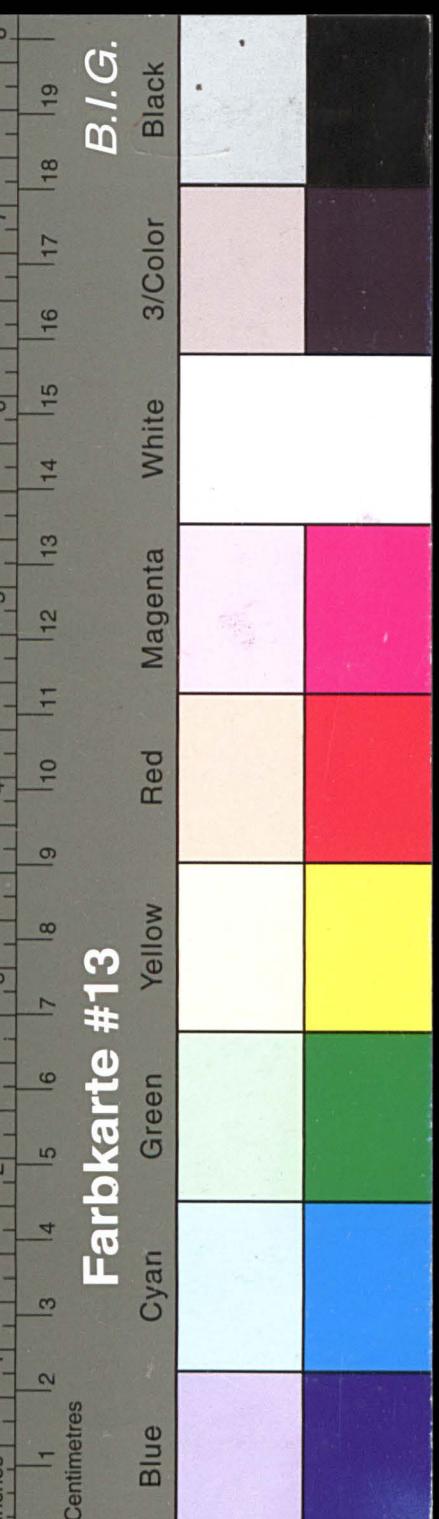
Kreisarchiv Stormarn E 103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

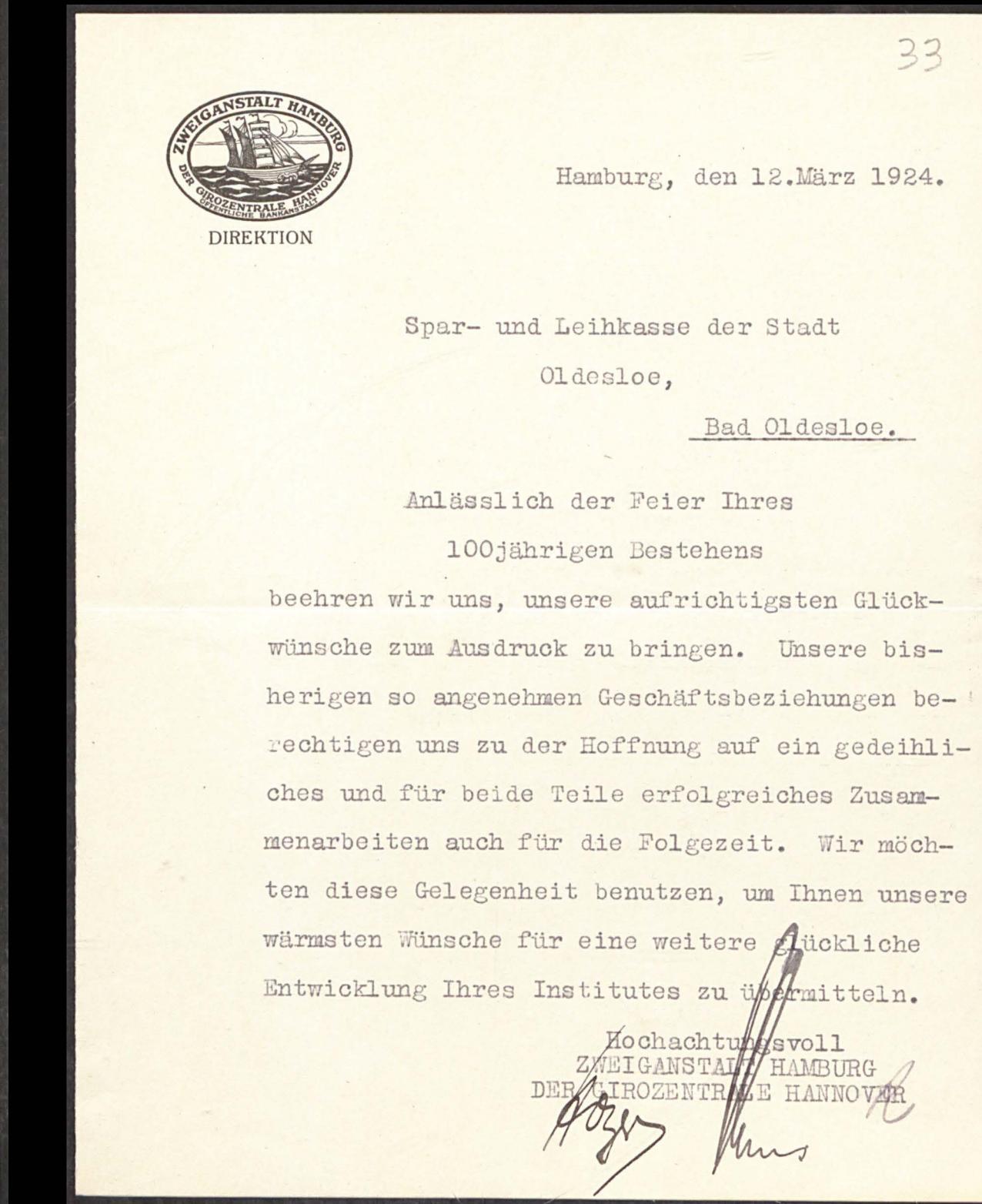
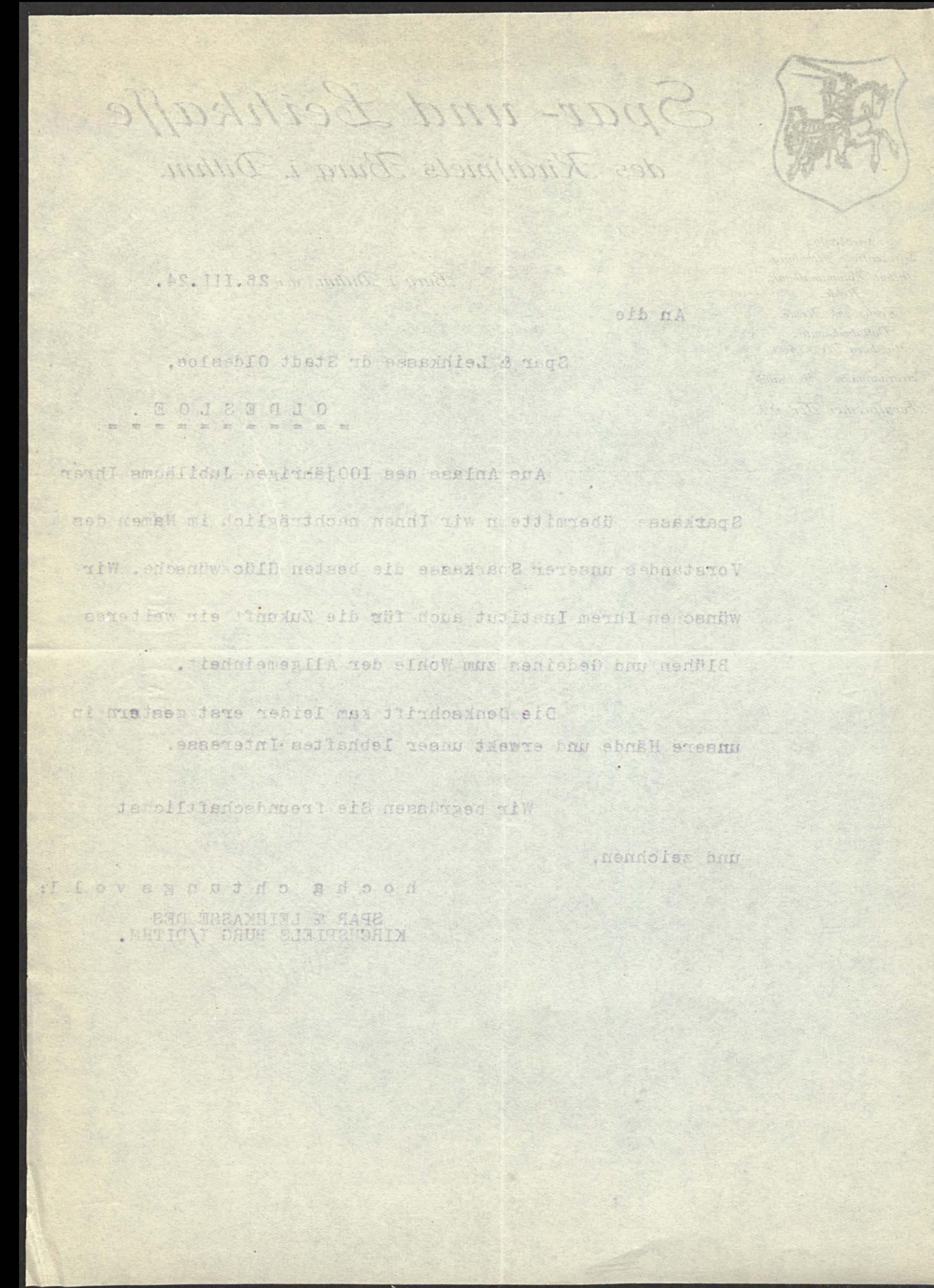
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

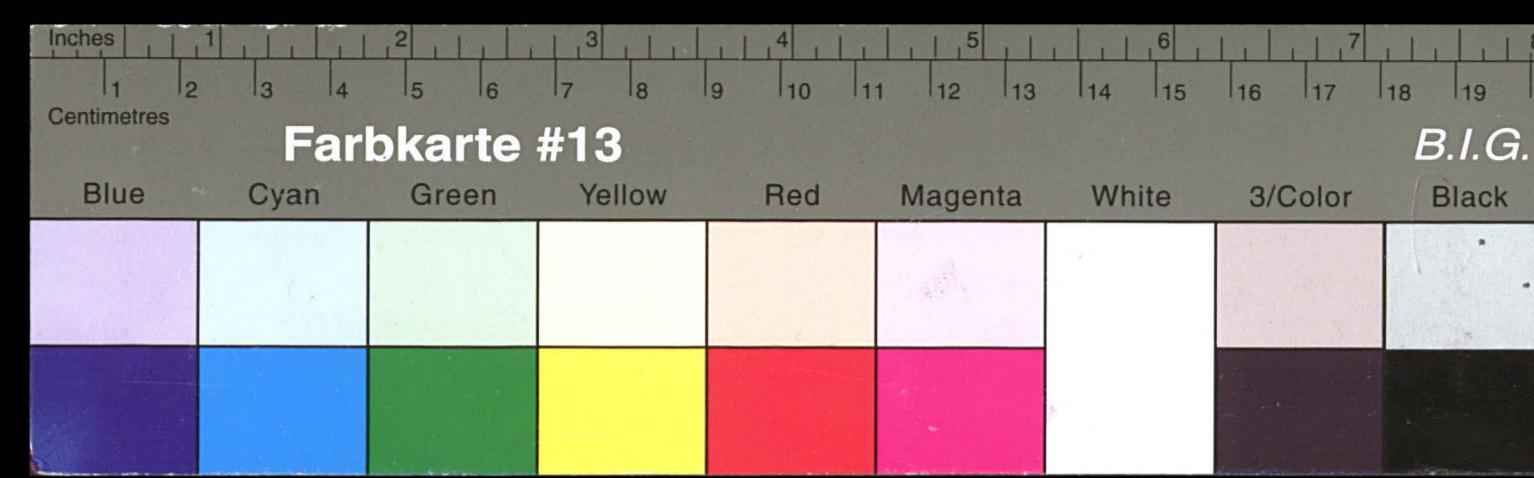


Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

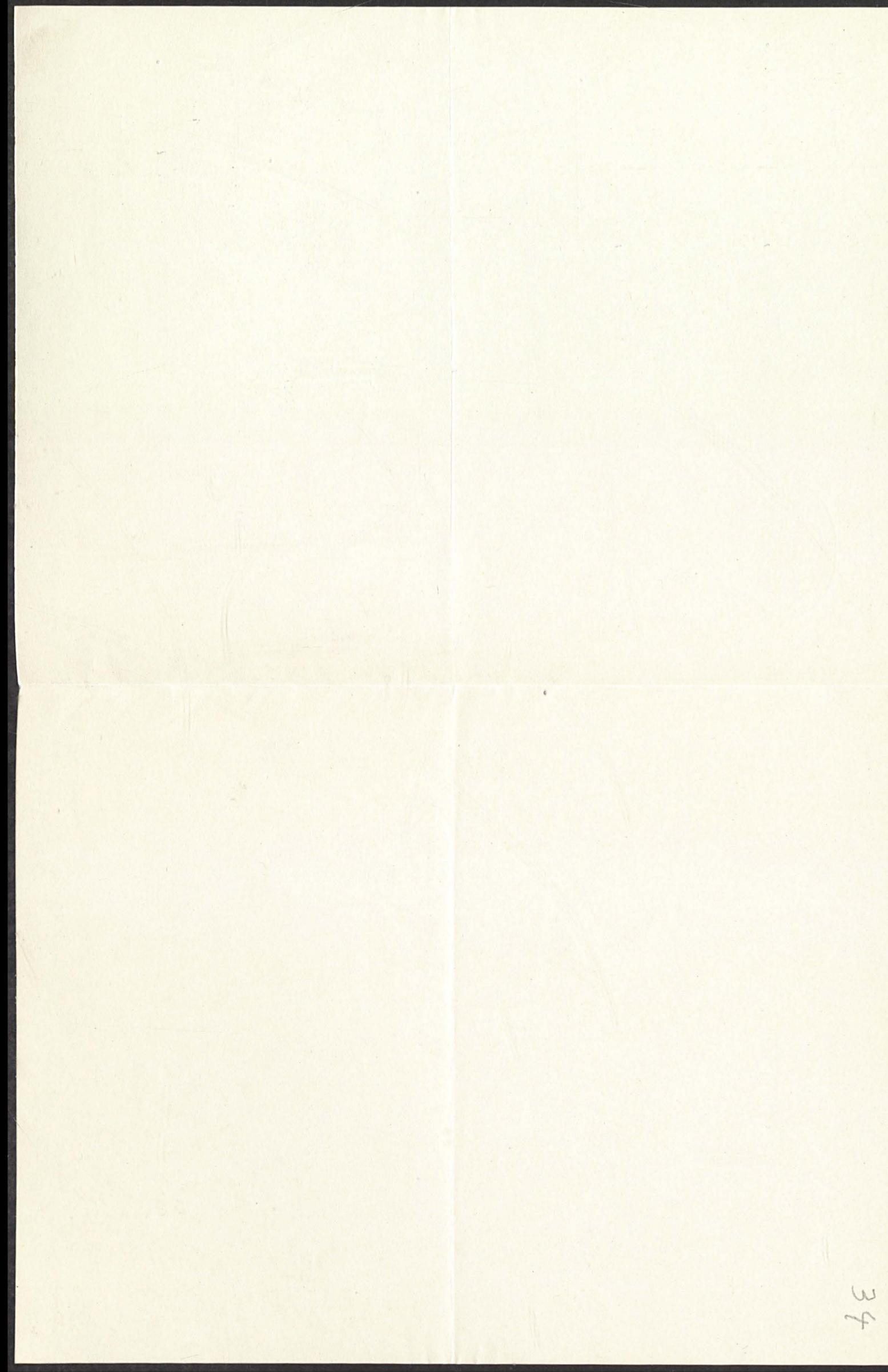
Farbkarte #13	
Centimeters	Inches
Blue	Blue
Cyan	Cyan
Green	Green
Yellow	Yellow
Red	Red
Magenta	Magenta
White	White
3/Color	
Black	

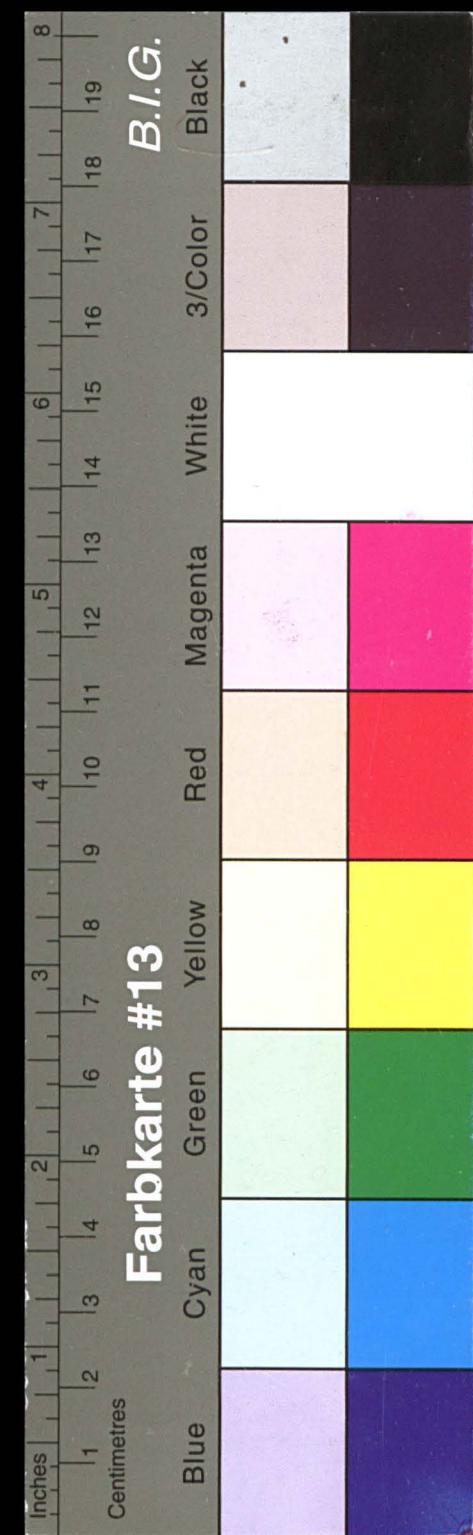




Kreisarchiv Stormarn E103

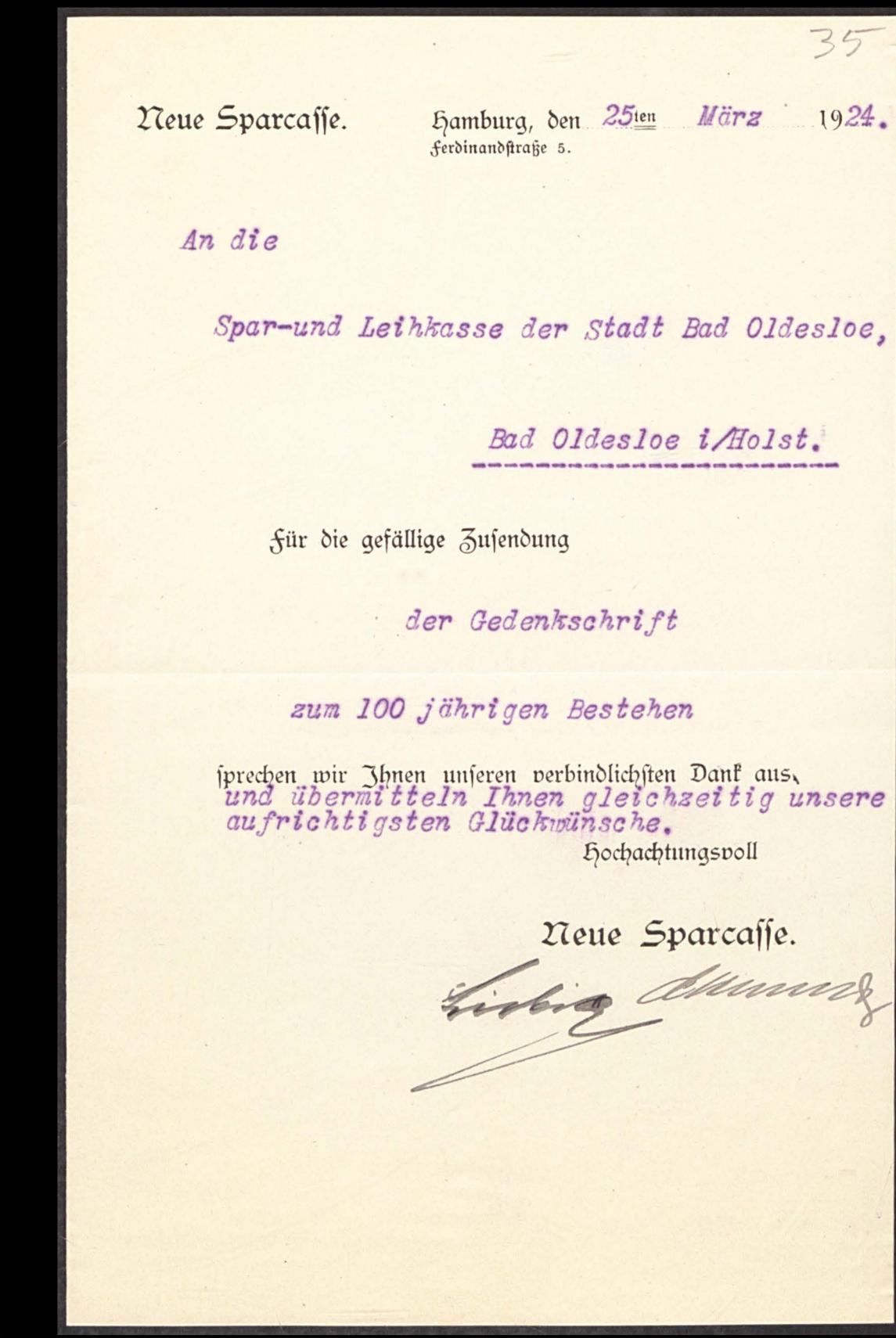
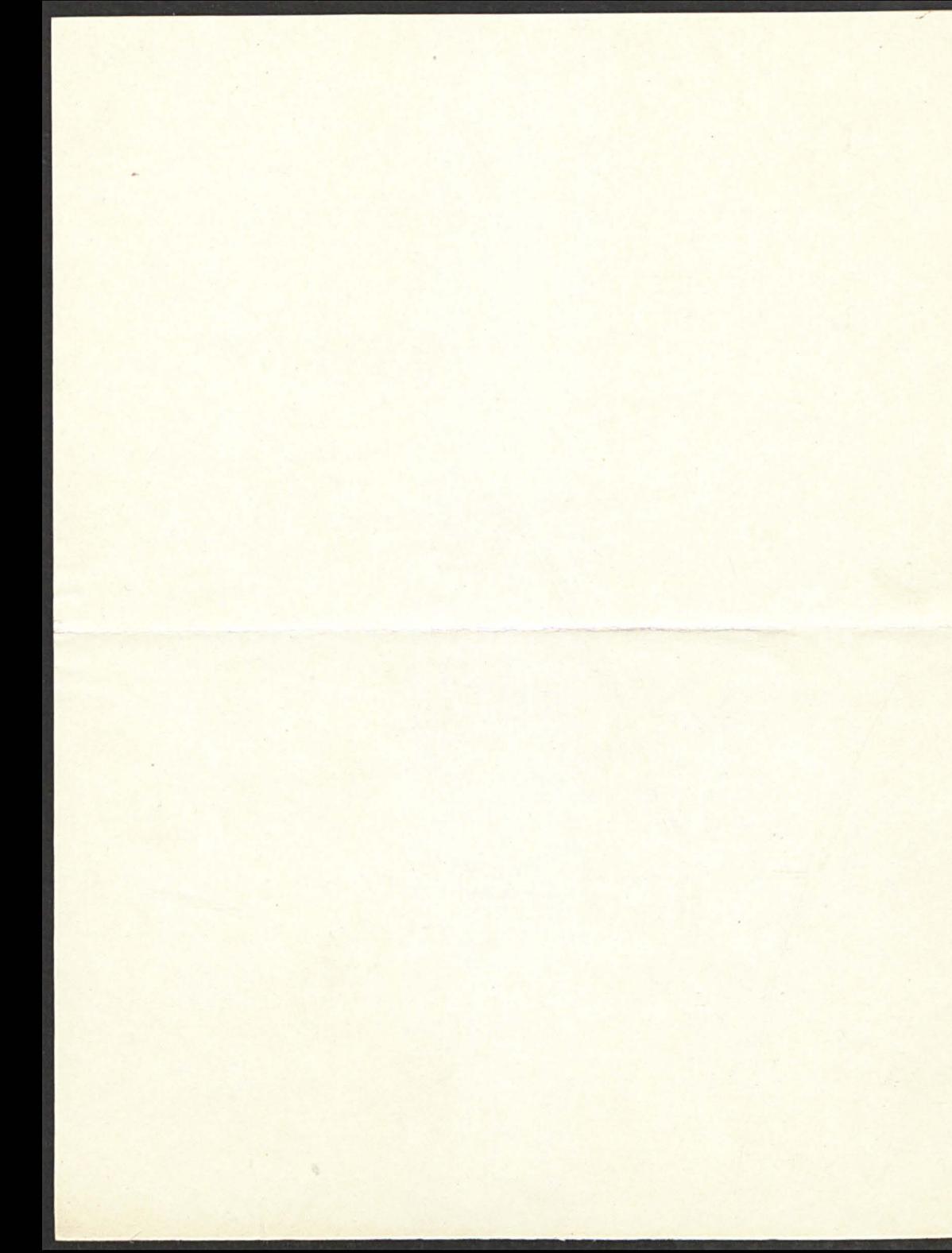
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

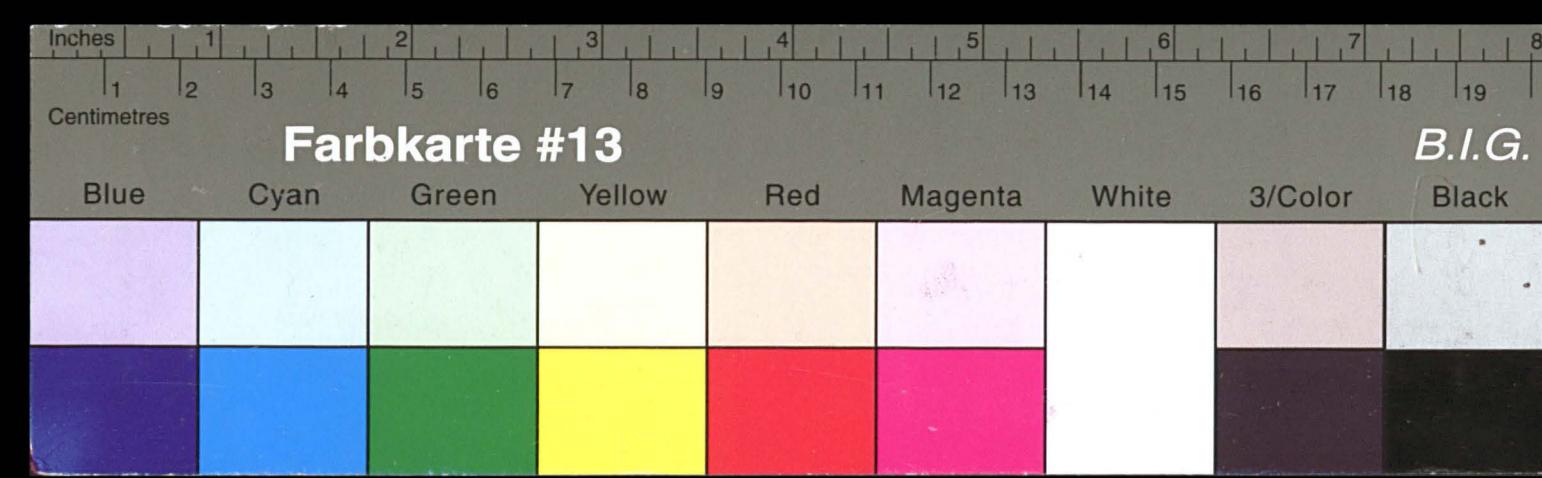




Kreisarchiv Stormarn E103

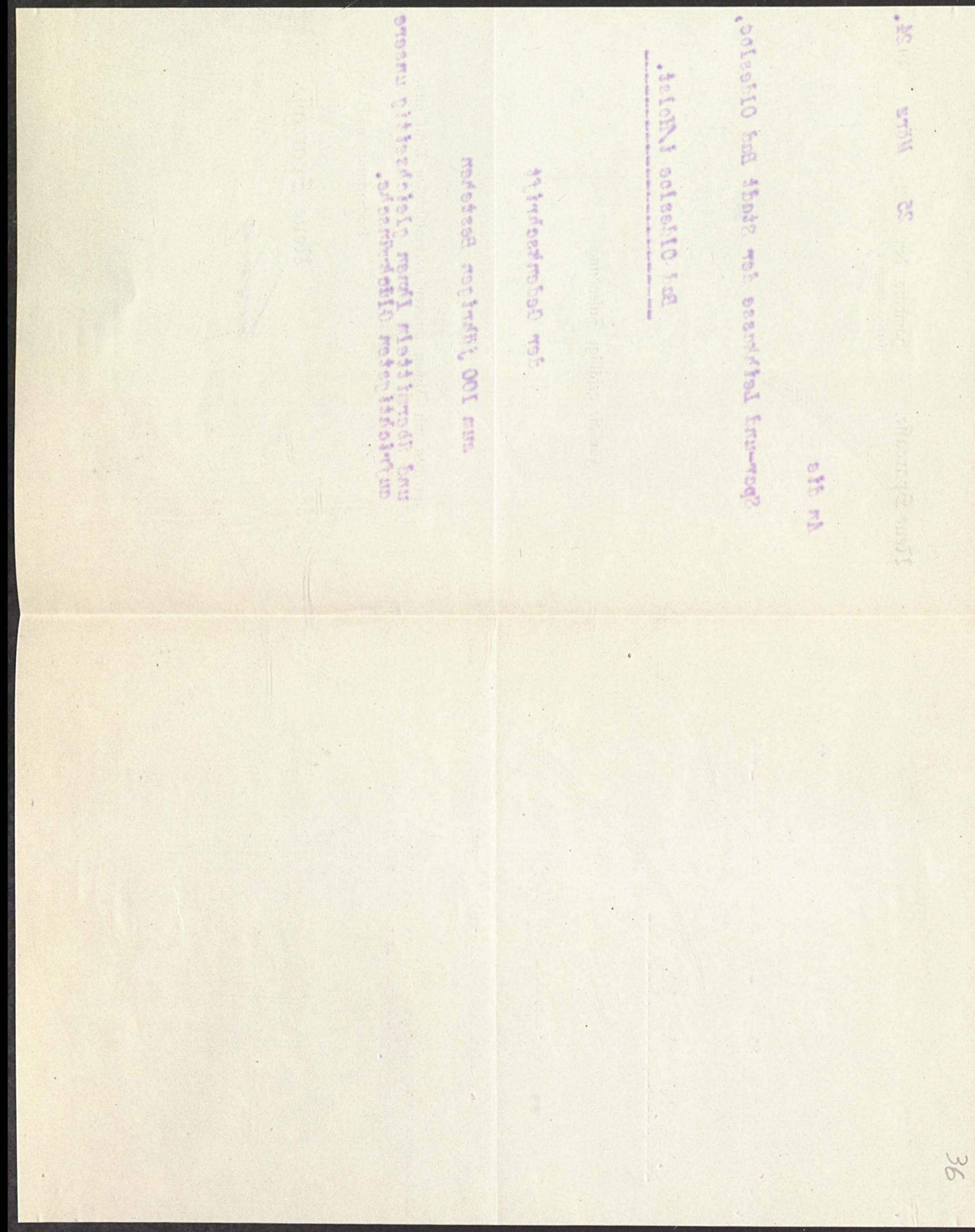
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

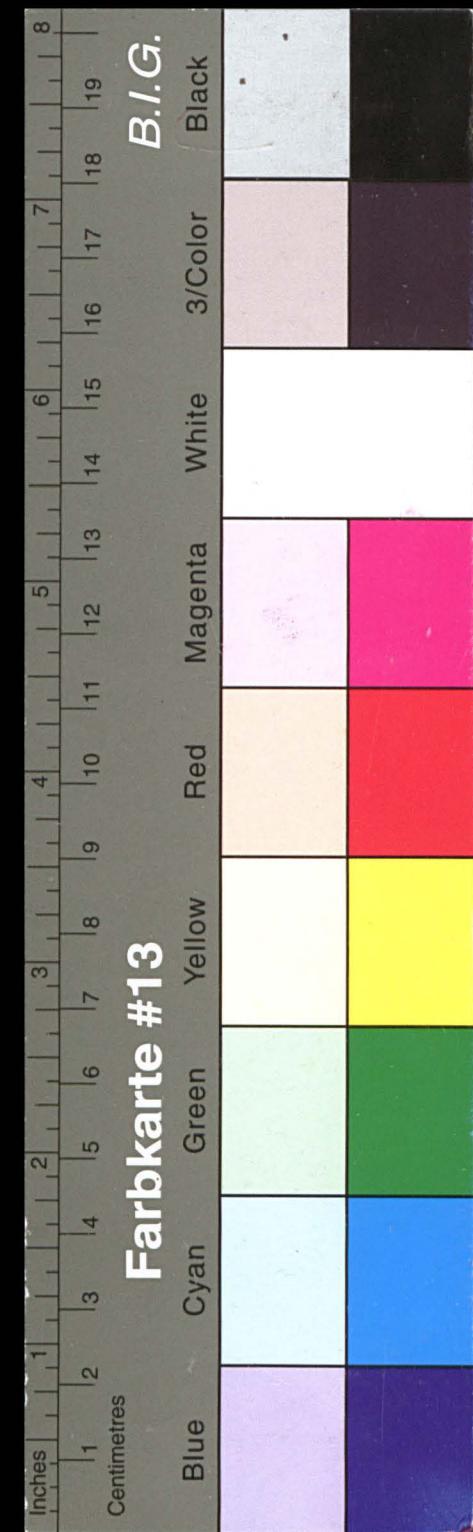




Kreisarchiv Stormarn E103

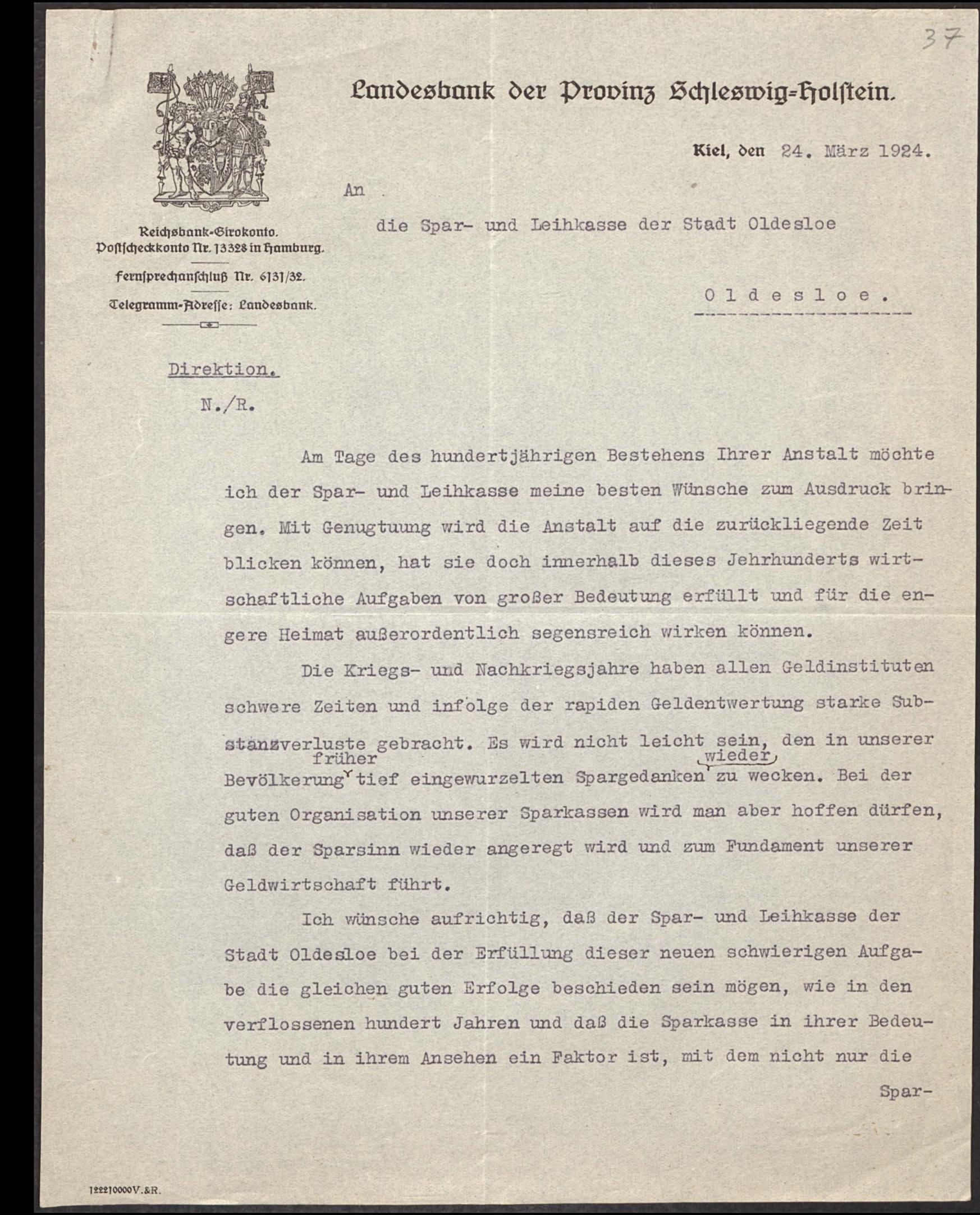
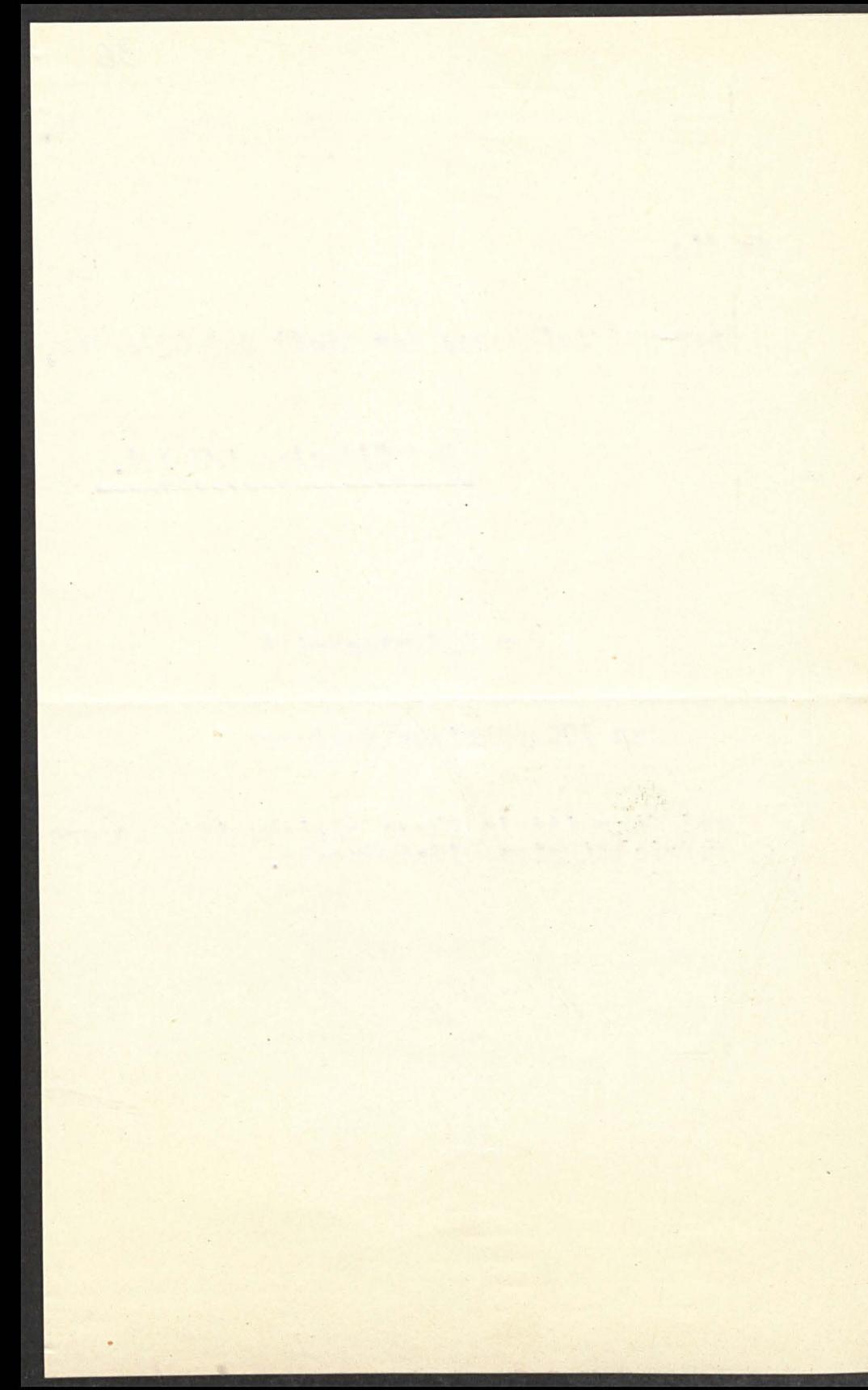
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





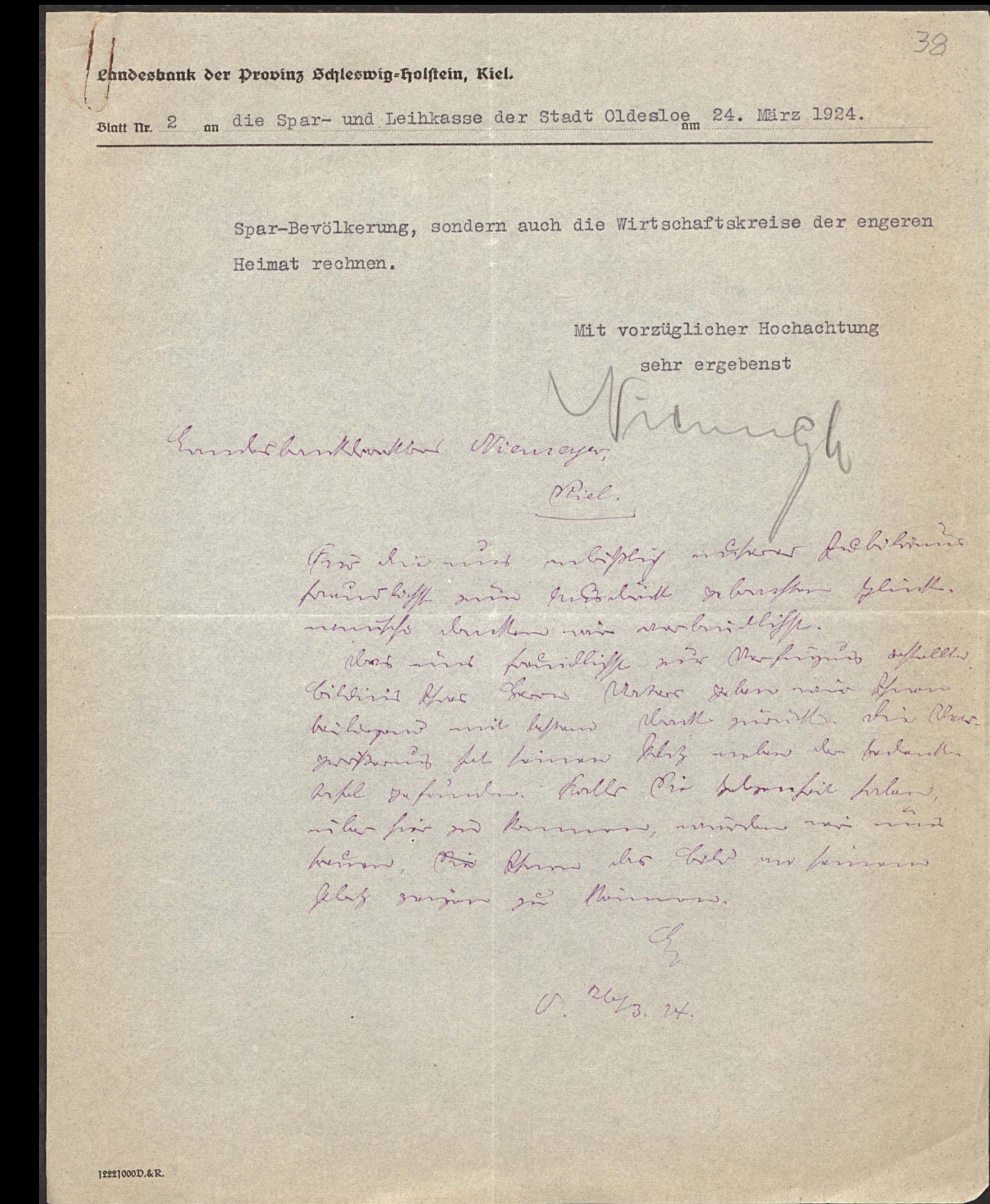
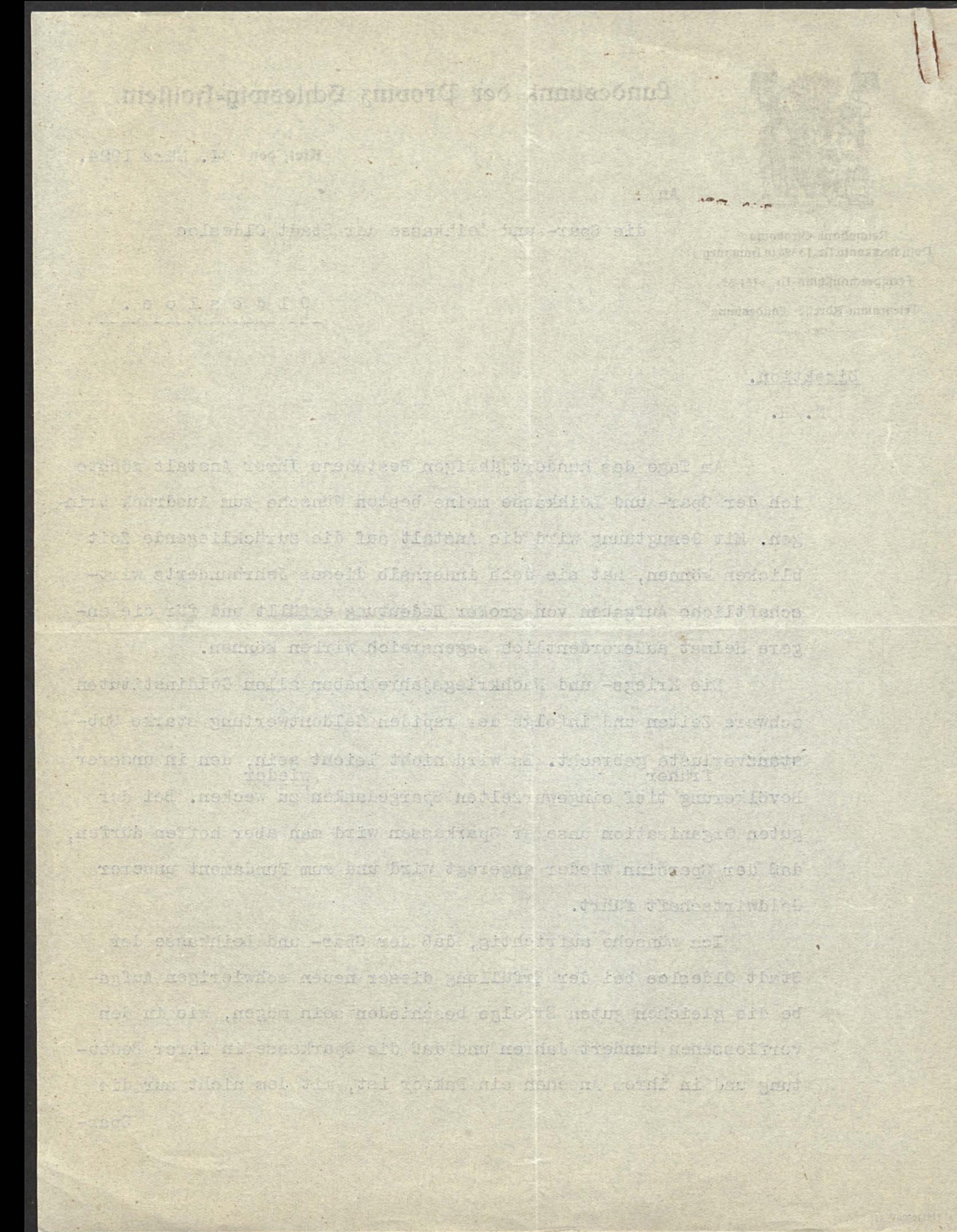
Kreisarchiv Stormarn E 103

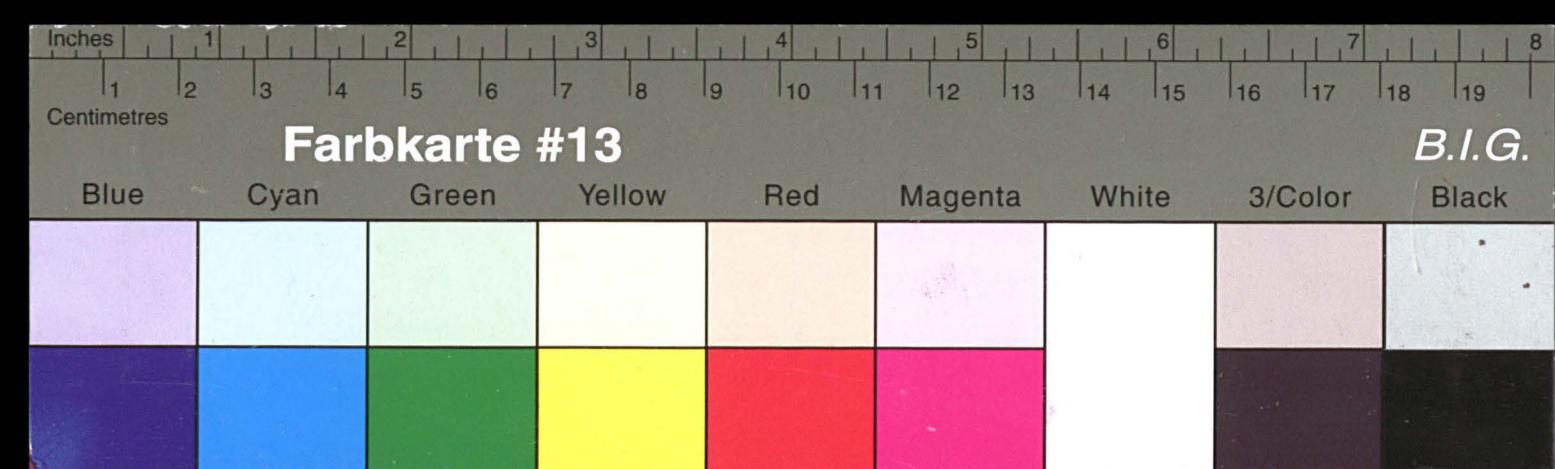
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 115708552



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



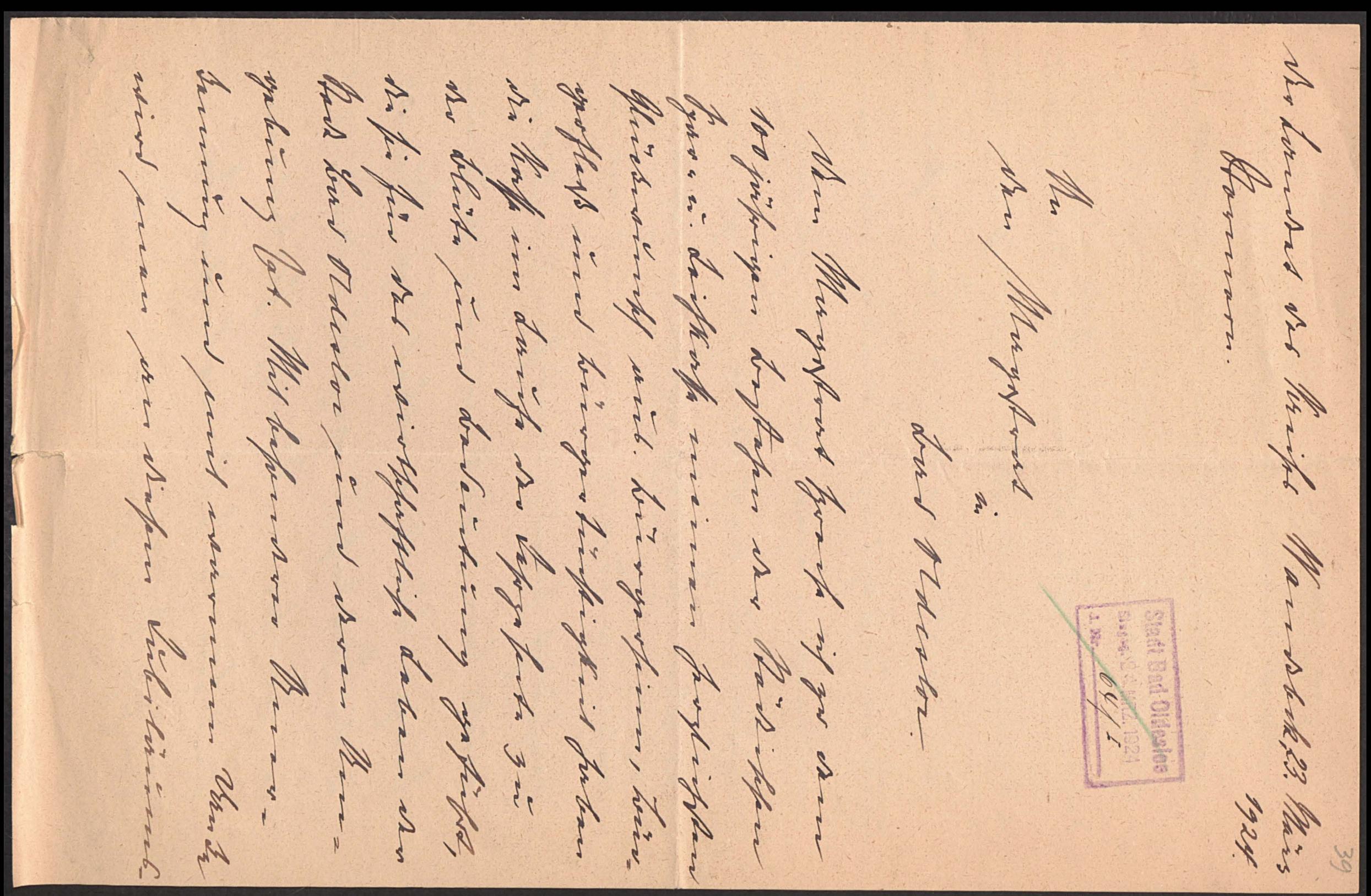
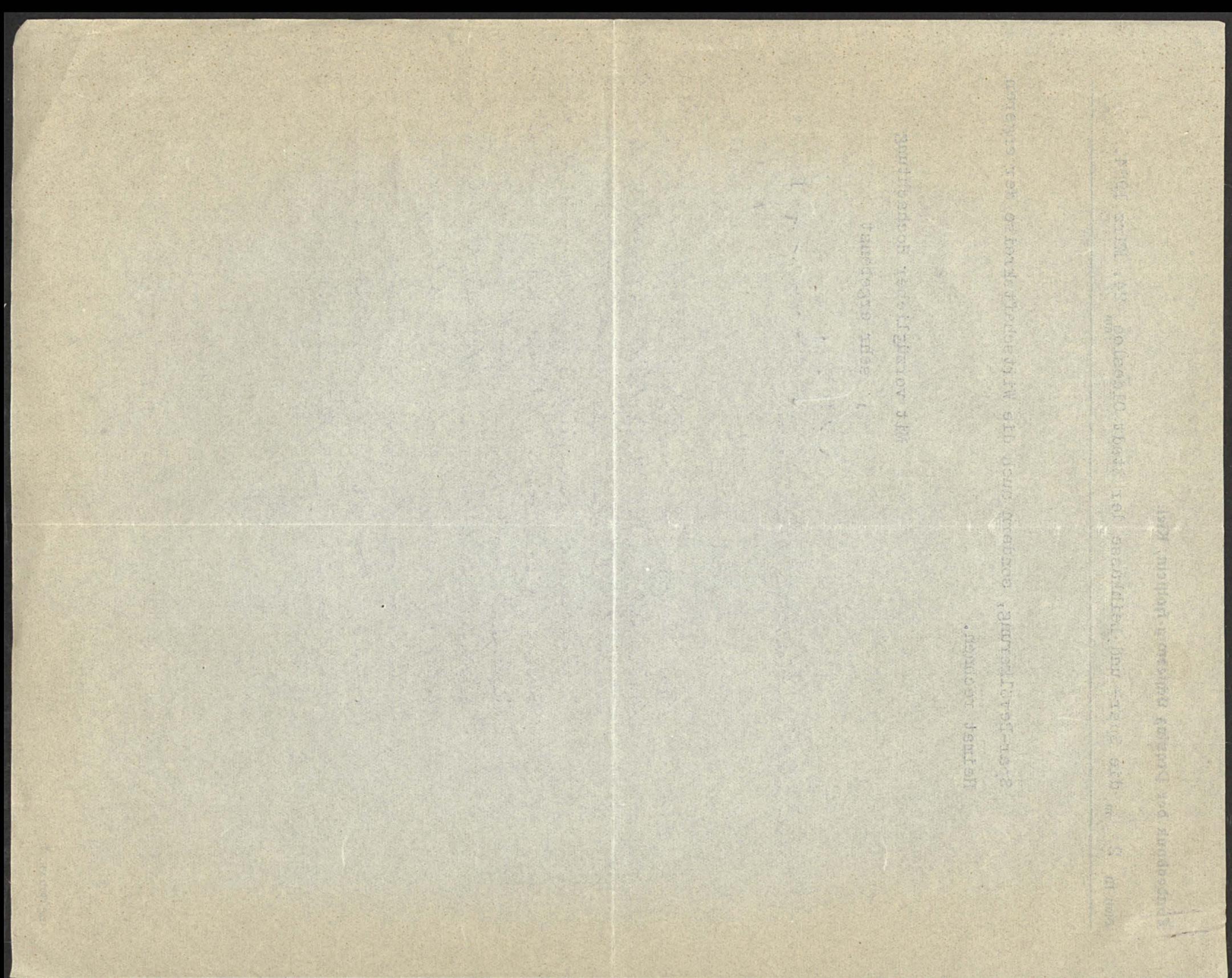


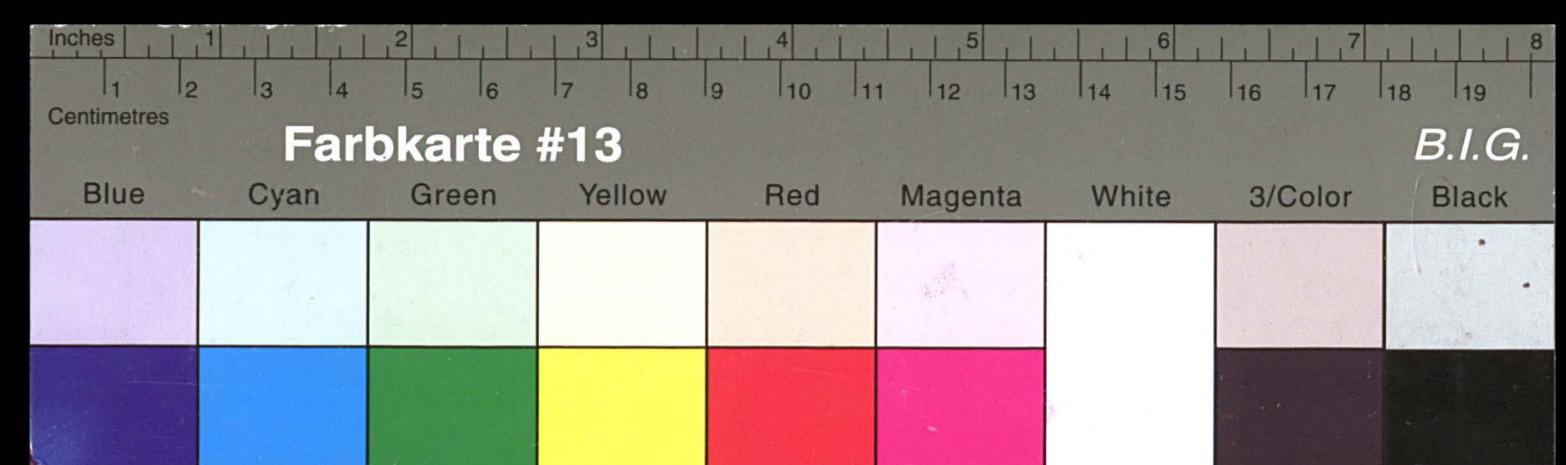
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

degen in winter. Frühjahr war
gerne im Gras, Frühjahr und
Frühjahr.

Our kind friend Mr. Wm. H. Moore
expressed his thanks to us for
our offering - a gift of a dozen
works by him. We have
arranged to give him
a pamphlet of his poems, the
latter, in many cases being new
to you. We will be writing to you

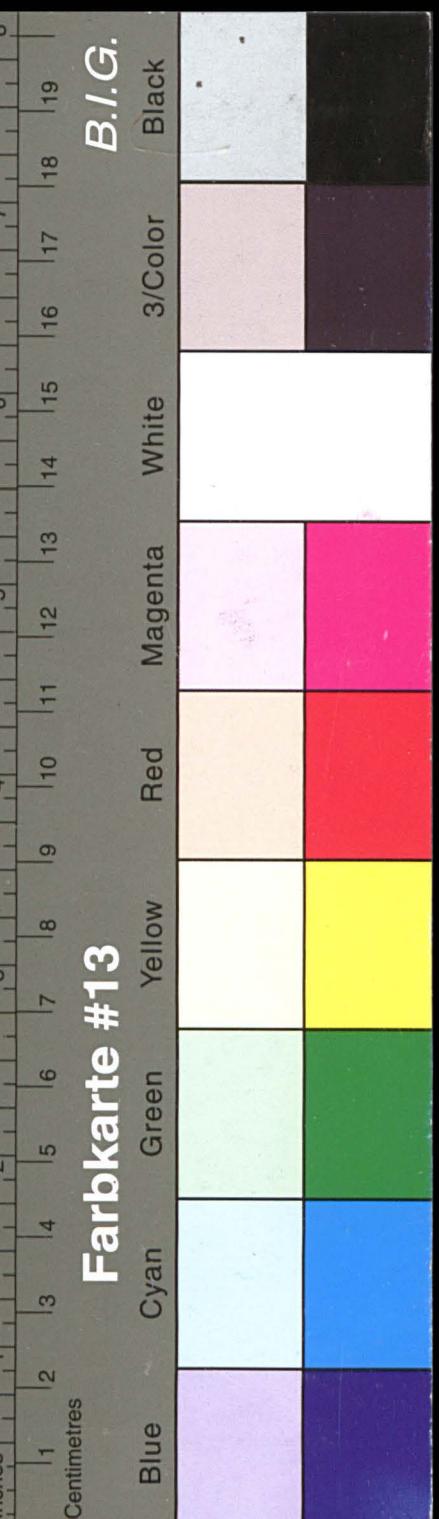
your & daughter in our Mission
you take with you work, writing
for paper, &c. with Missionary men
in the following you are invited. except
the following you are to be
left over dinner rather for
highwaymen to rob, & as we might
risking trouble, &c. in case you
are caught you can satisfy your
children & yourself.

gathering pain, running his big hand
up and down, right pain, left noiseless just now
Beggar of little understanding. Many
in this year suffer gathering, running his
air unperceived. His right arm taken
and his right shoulder unbroken. Running
the right shoulder, the left hand with

John H. Johnson

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



JULIUS DÜHRKOP * LEDERFABRIK BAD OLDESLOE

TELEFON-NUMMER 39.

47

LANGE STRASSE 26.

oooooooooooooooooooooooooooo
HOLSTENBANK, GESCHAFTSSTELLE BAD OLDESLOE
BANK - SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE BANK, BAD OLDESLOE
KONTEN: SPAR- UND LEIHKASSE DER STADT BAD OLDESLOE
POSTSCHECK - KONTO: HAMBURG NUMMER 43816.
oooooooooooooooooooooooooooo

BAD OLDESLOE, DEN 25. März 1924.

An die

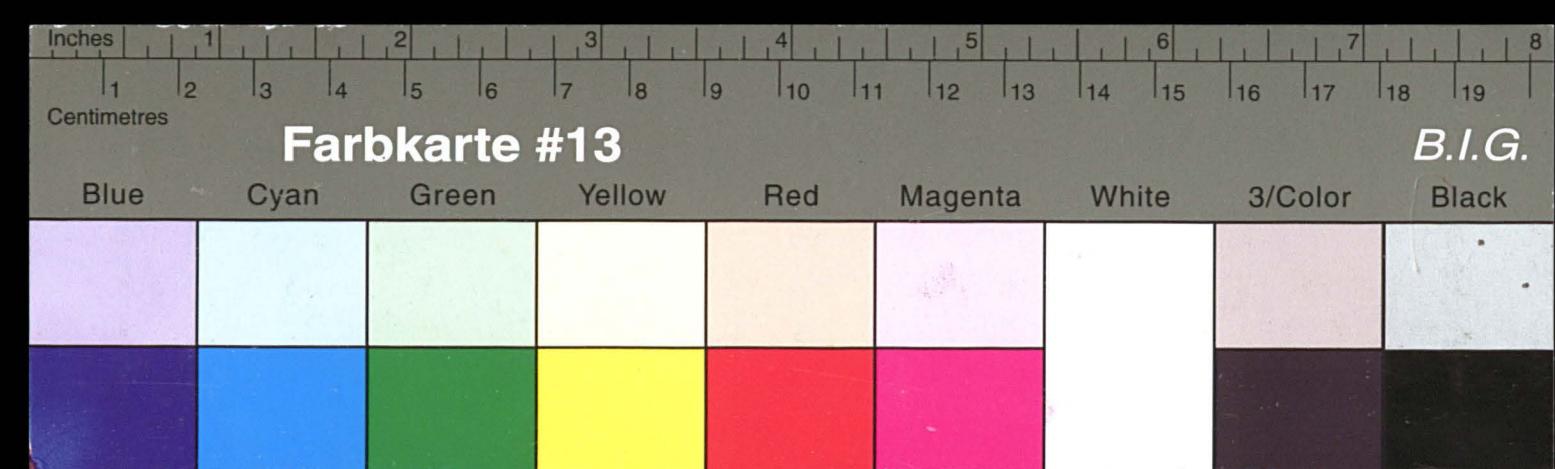
Spar- und Leihkasse

Bad Oldesloe.

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der
Spar- und Leihkasse zu Bad Oldesloe, erlaube ich mir, Ihnen zu diesem
Fest meine besten Glückwünsche zu entbieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*ppa. Julius Dührkop
W. Dr. Leibn. Künzel*

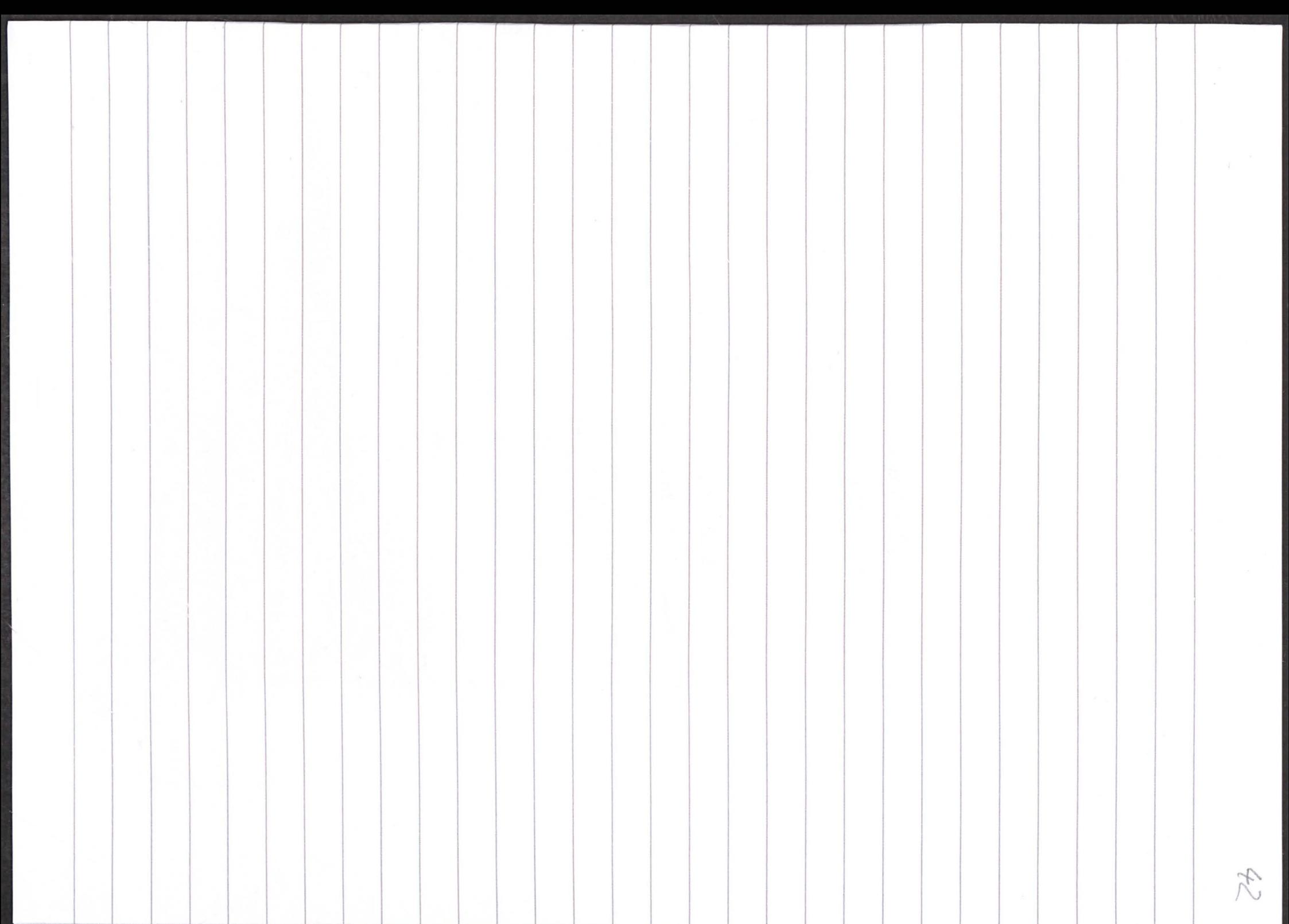
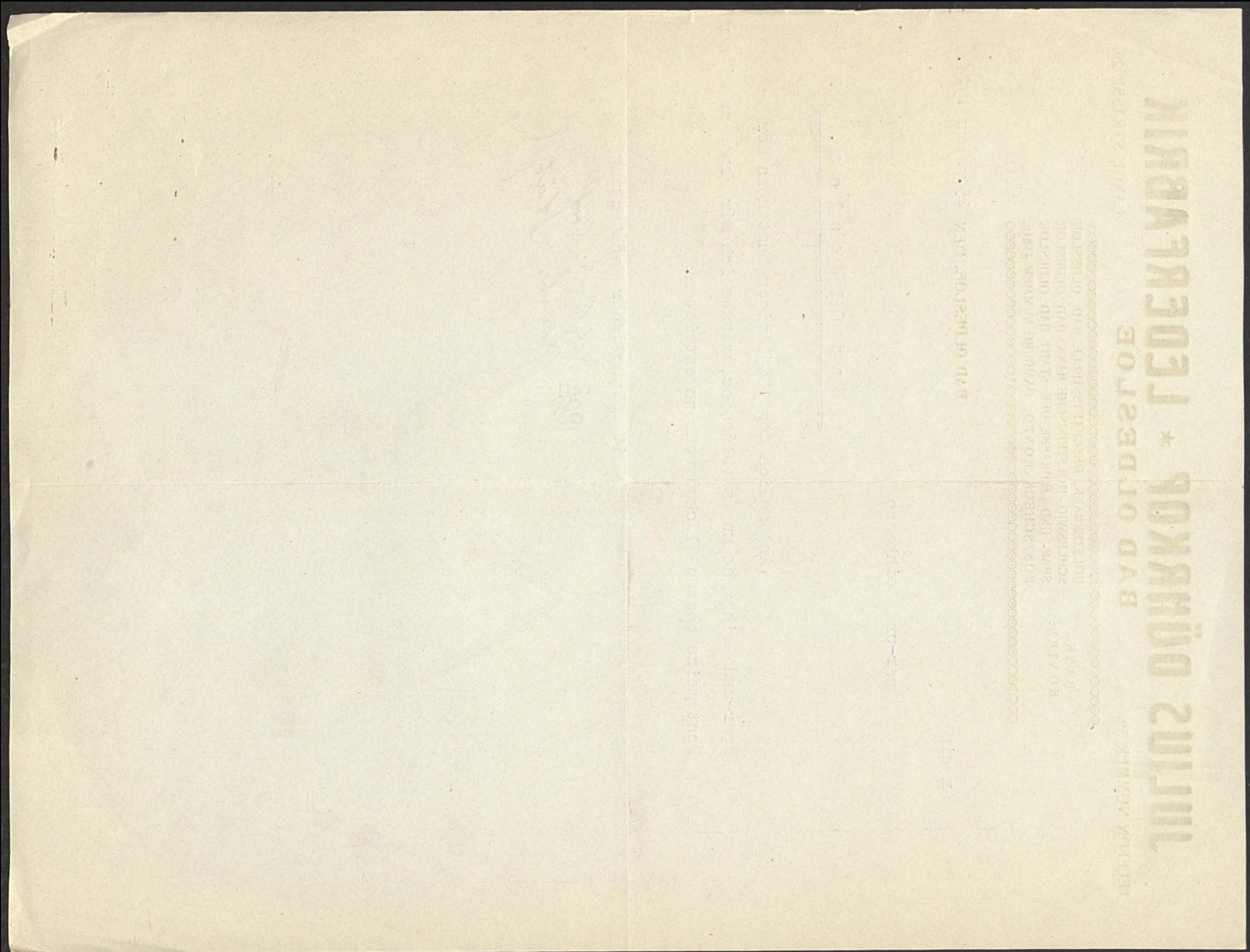


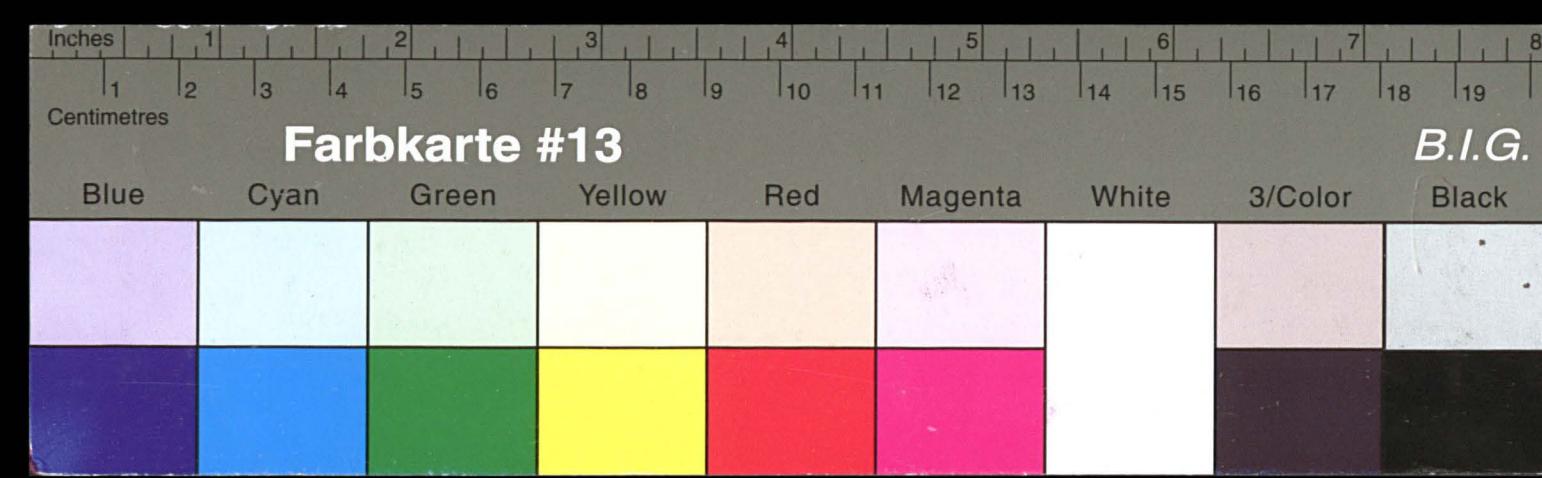
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

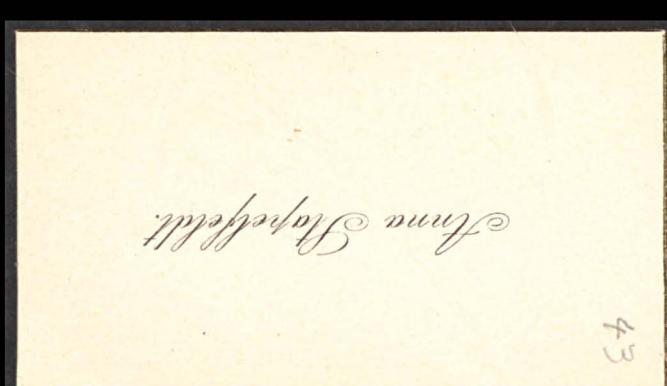
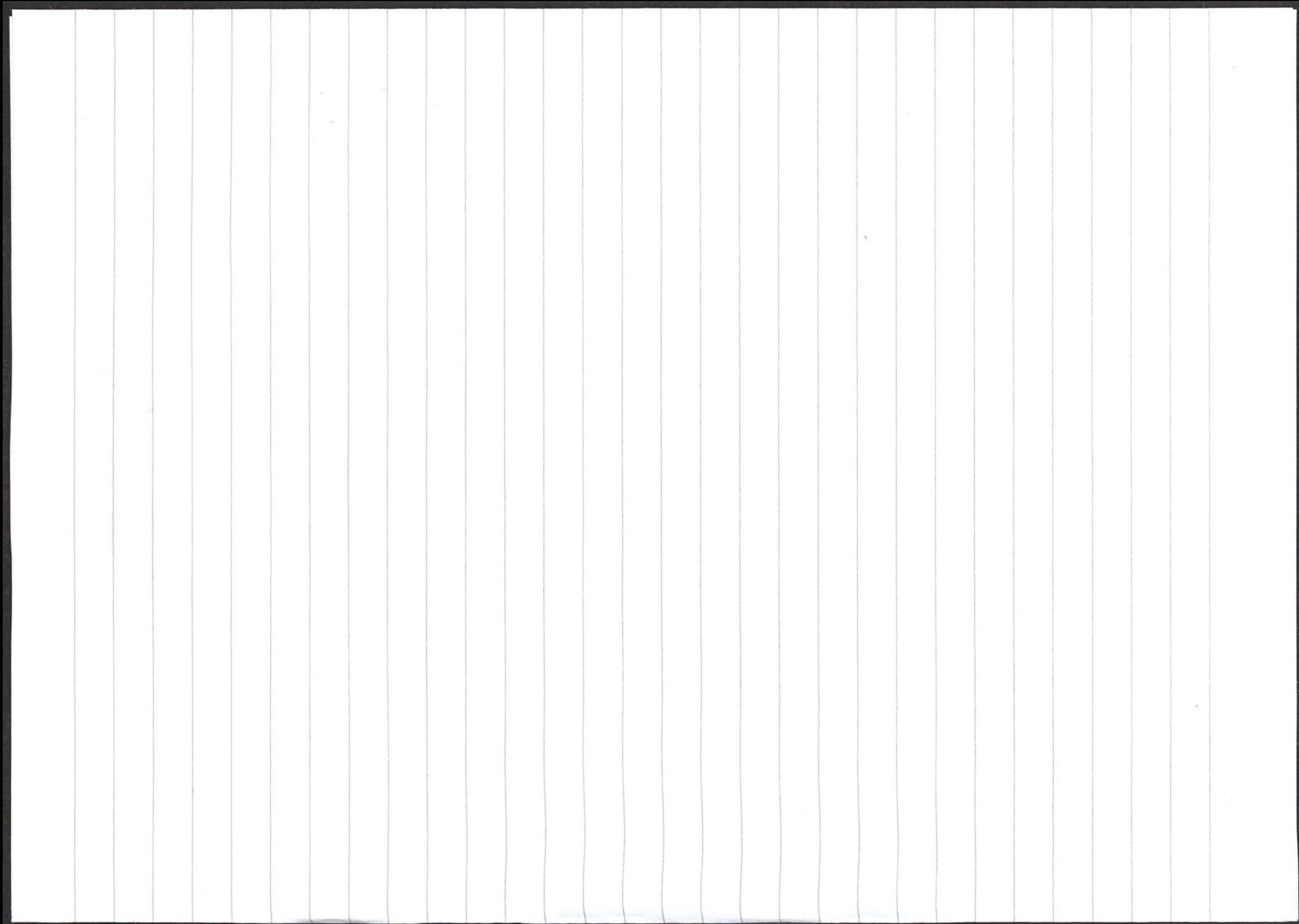
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

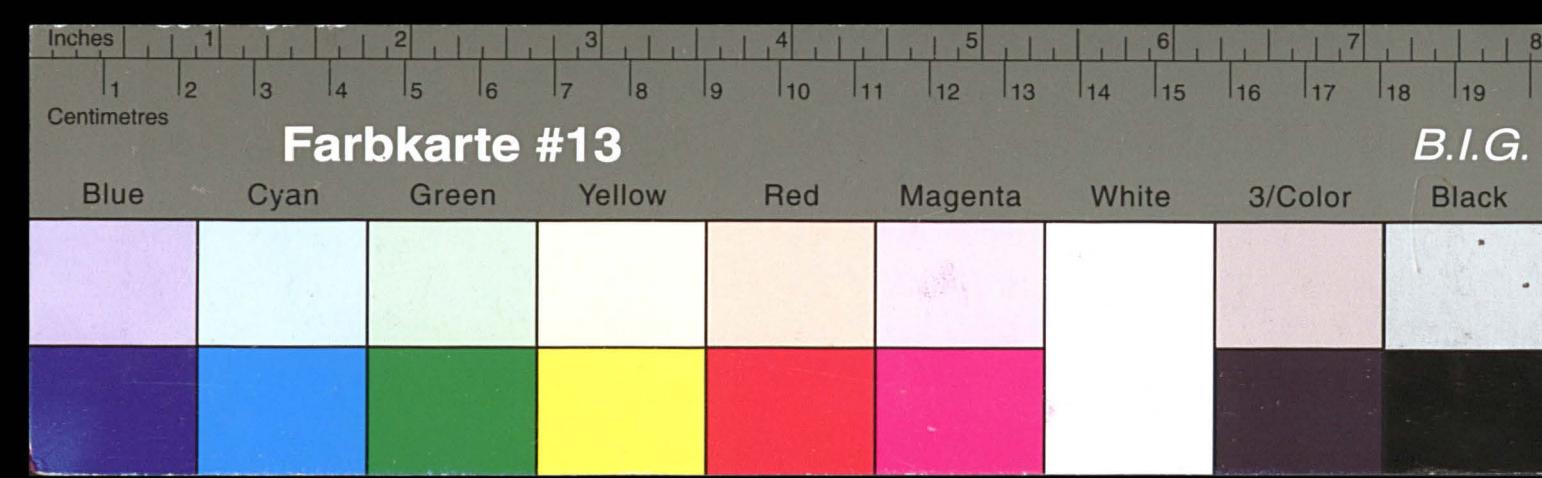




Kreisarchiv Stormarn E103

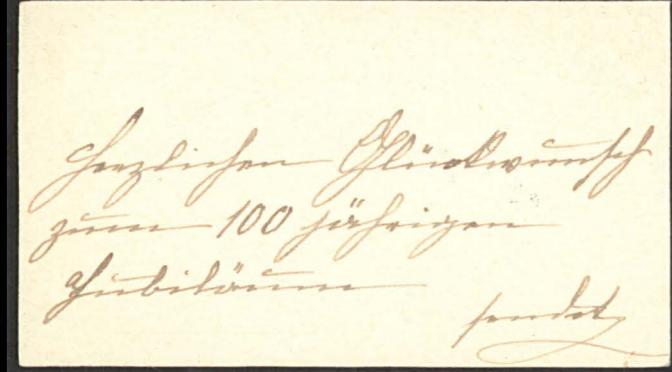
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





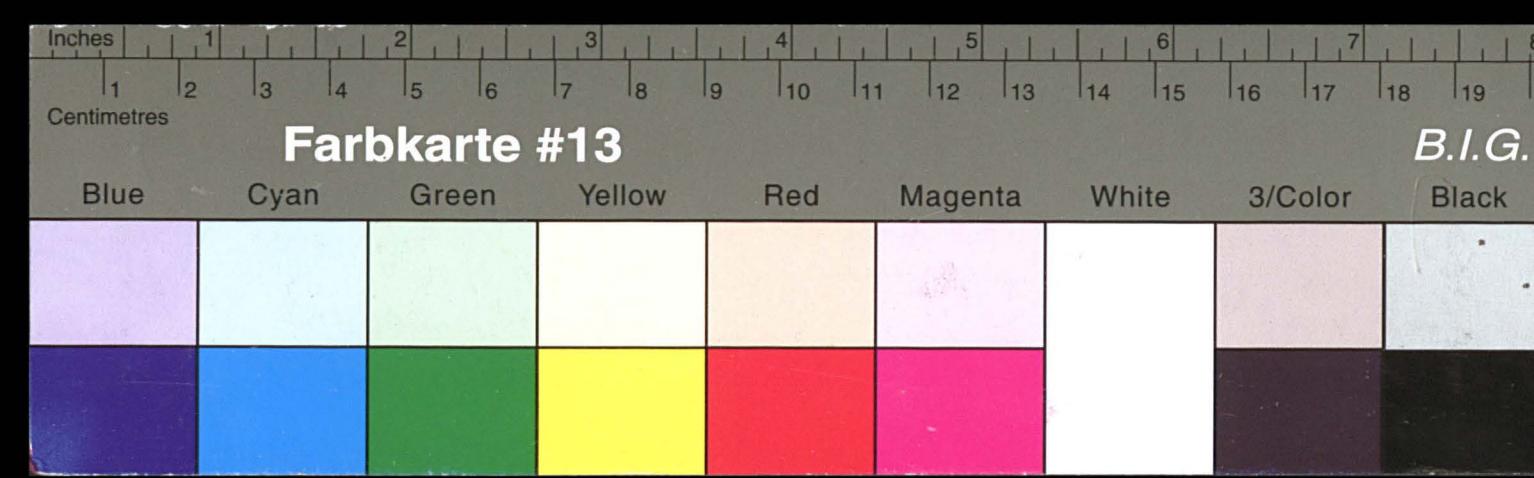
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



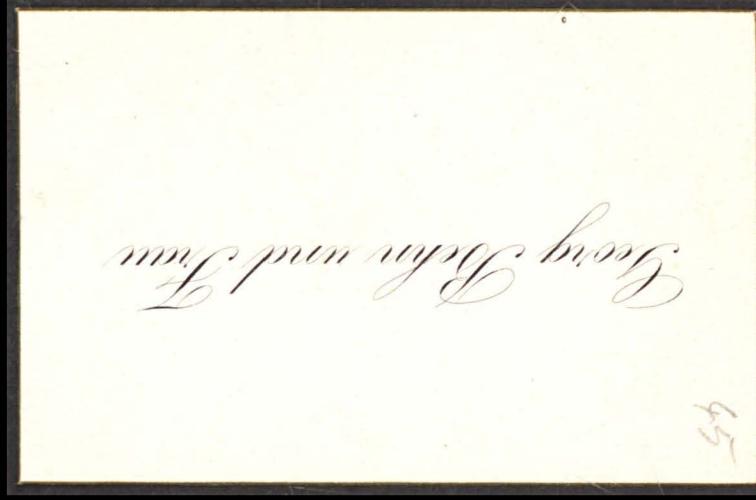
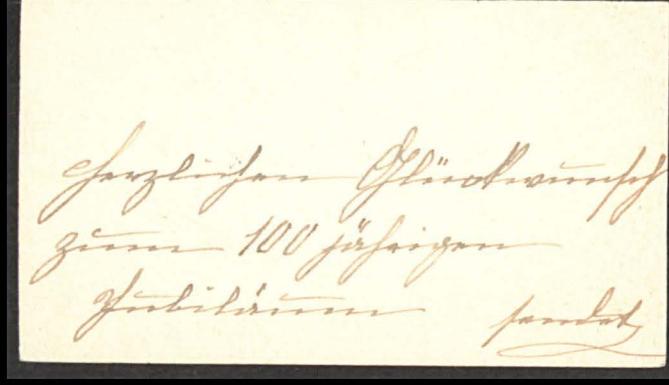
Sammlung Schleswig-Holstein

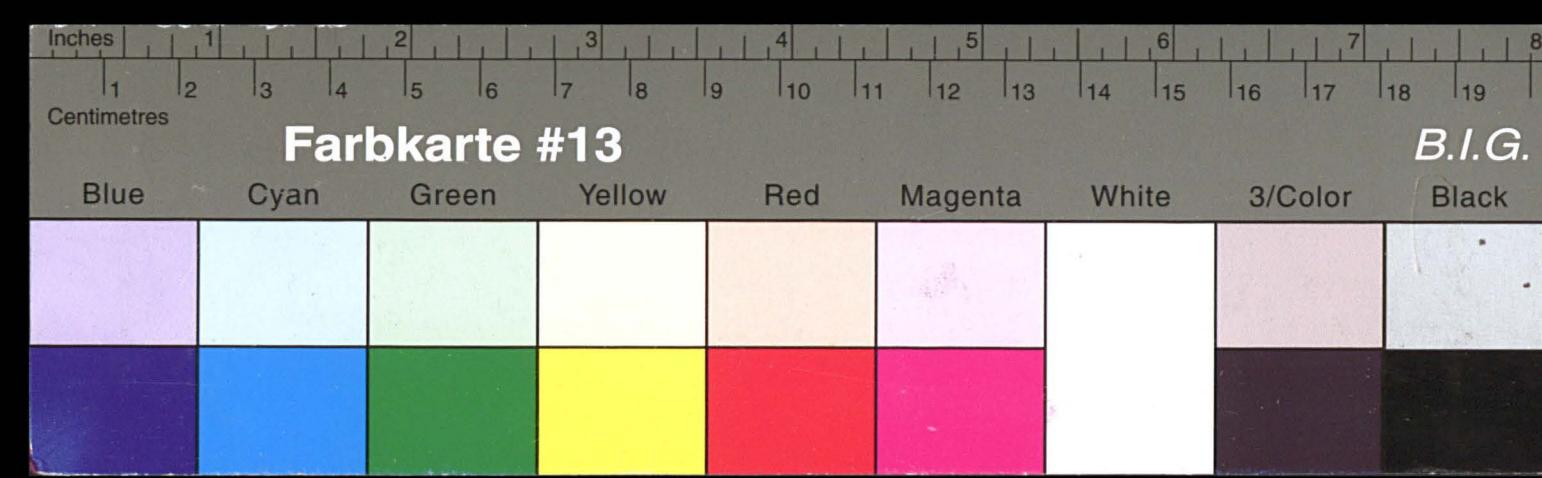
44



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



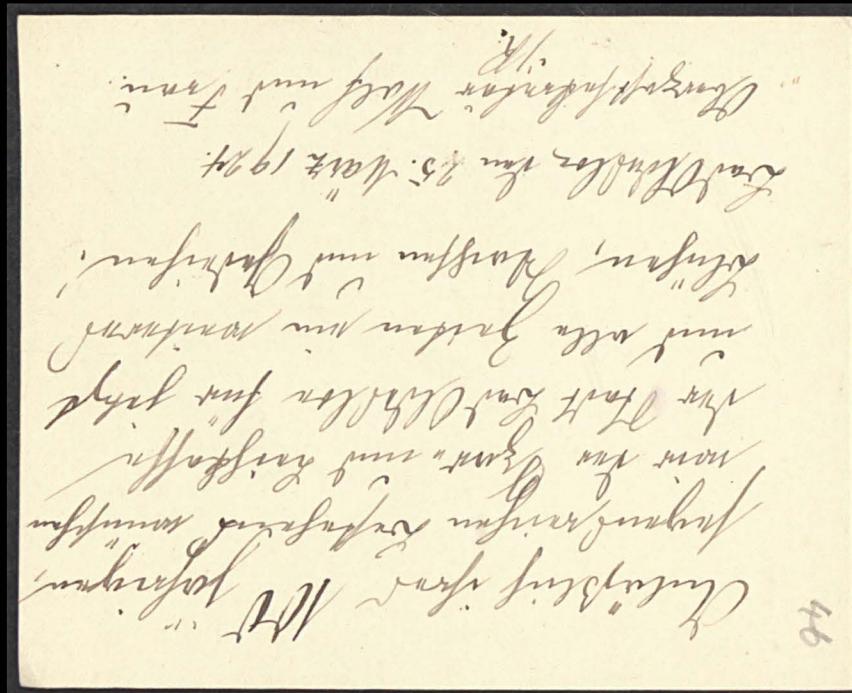
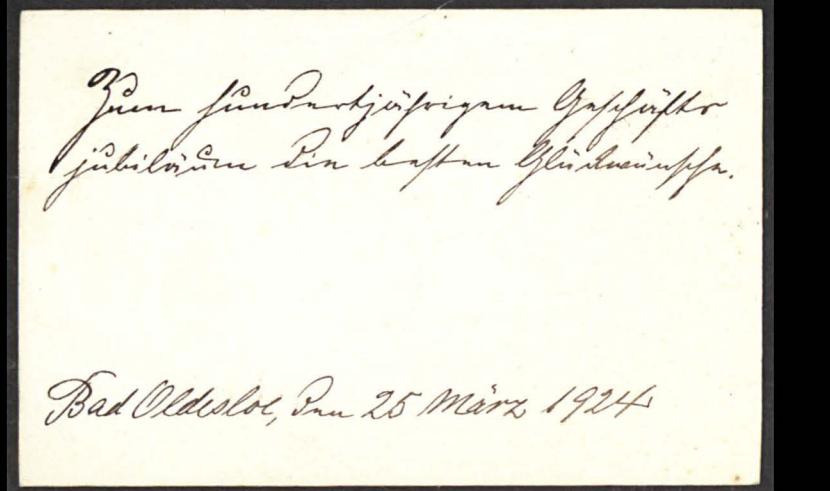


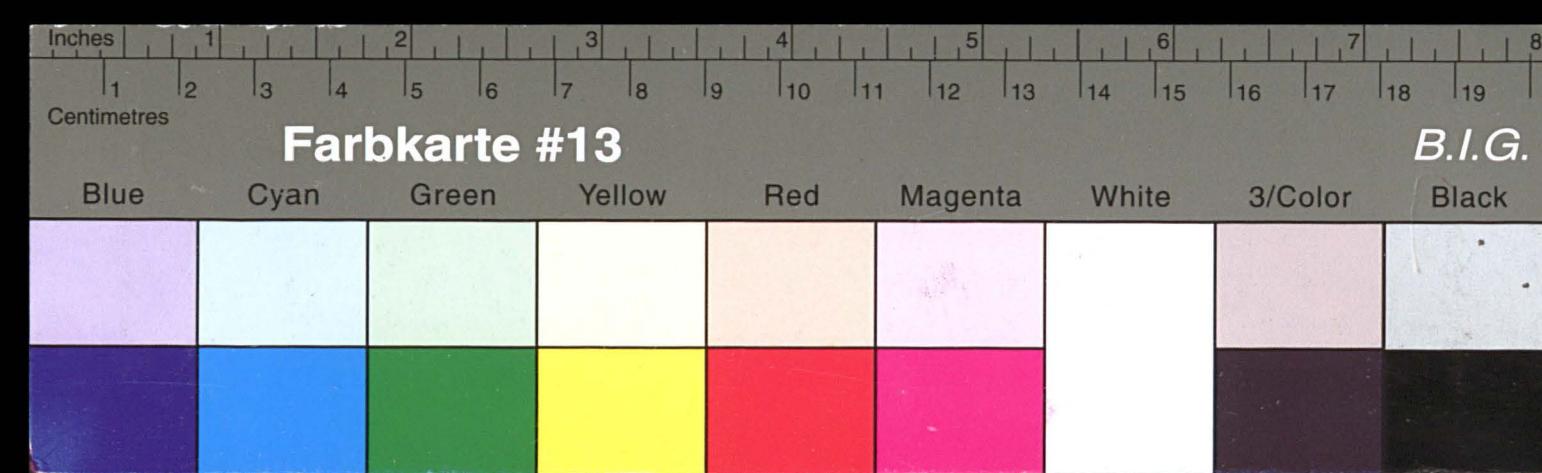
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



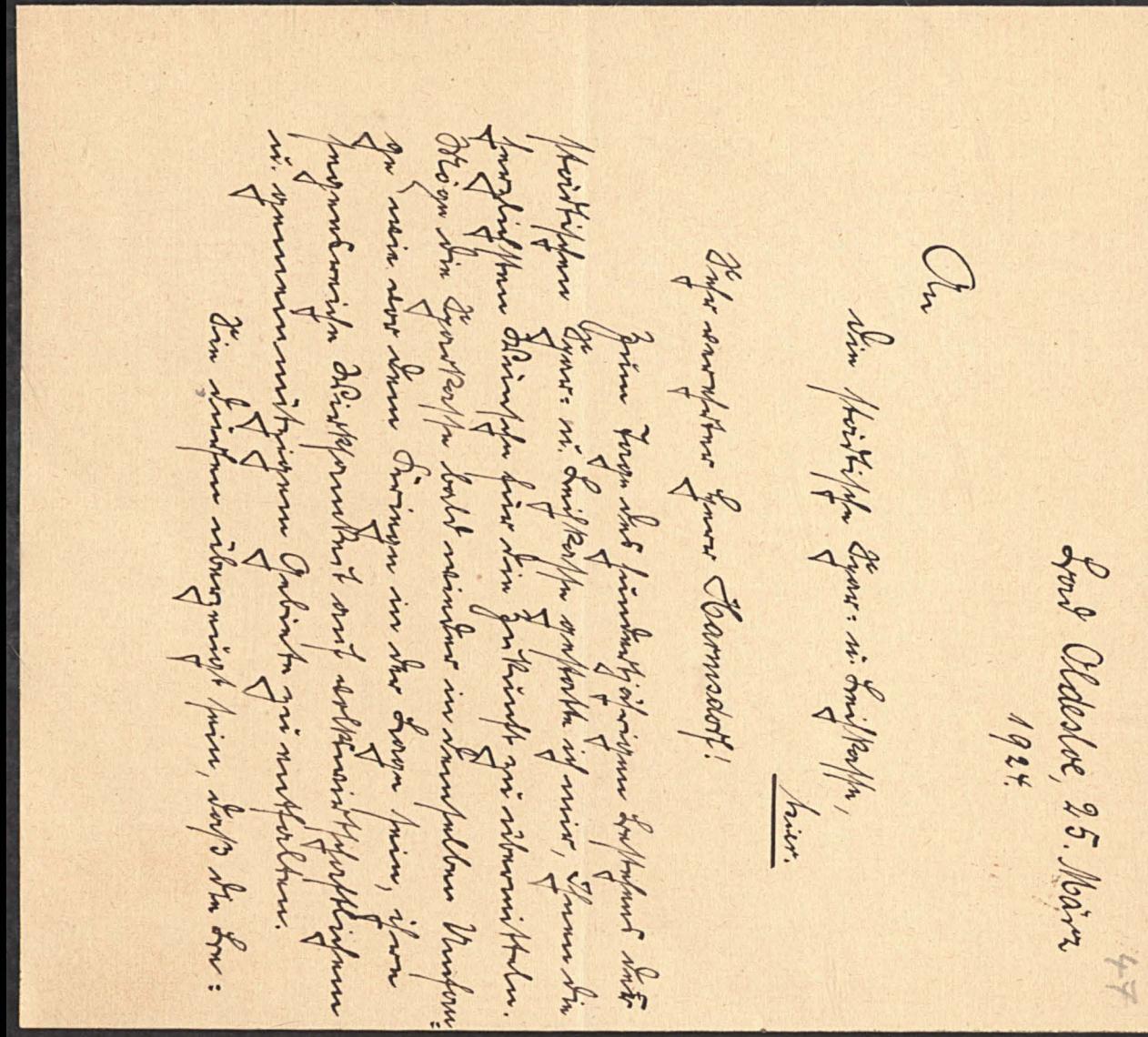
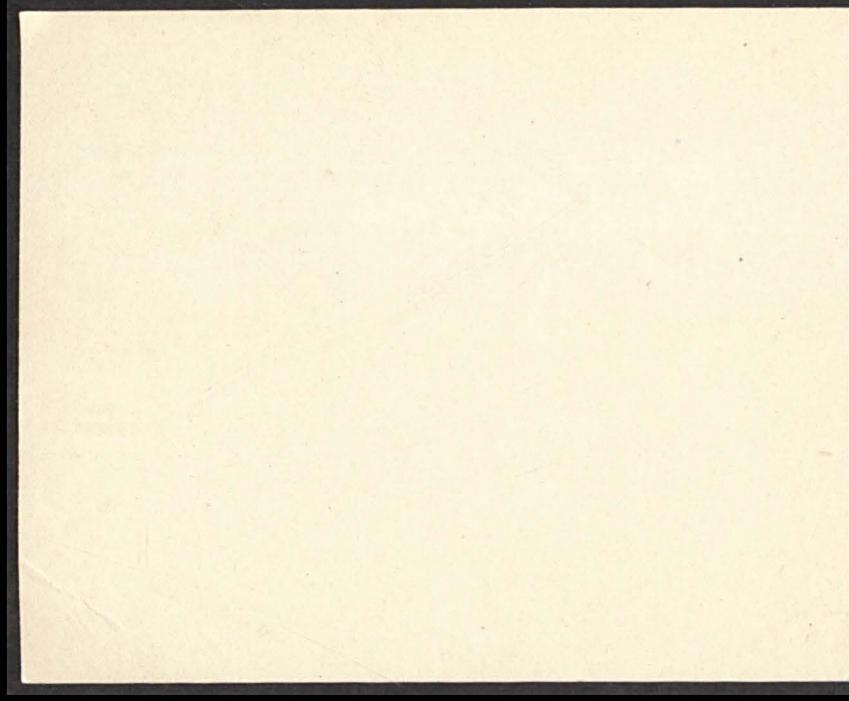


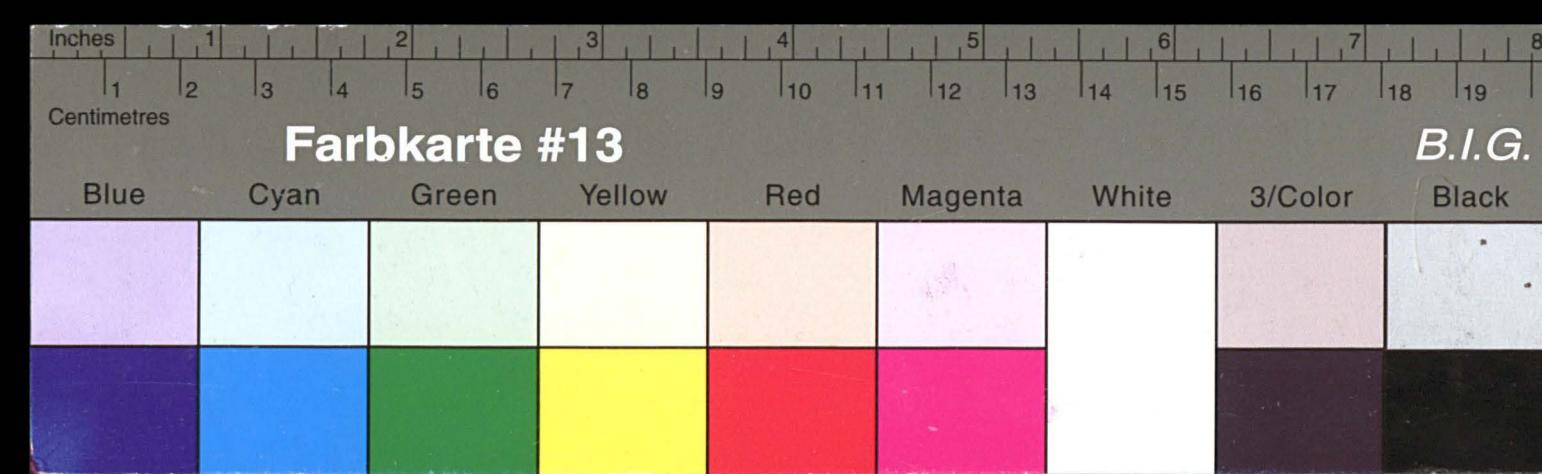
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) –
Projektnummer 415708552



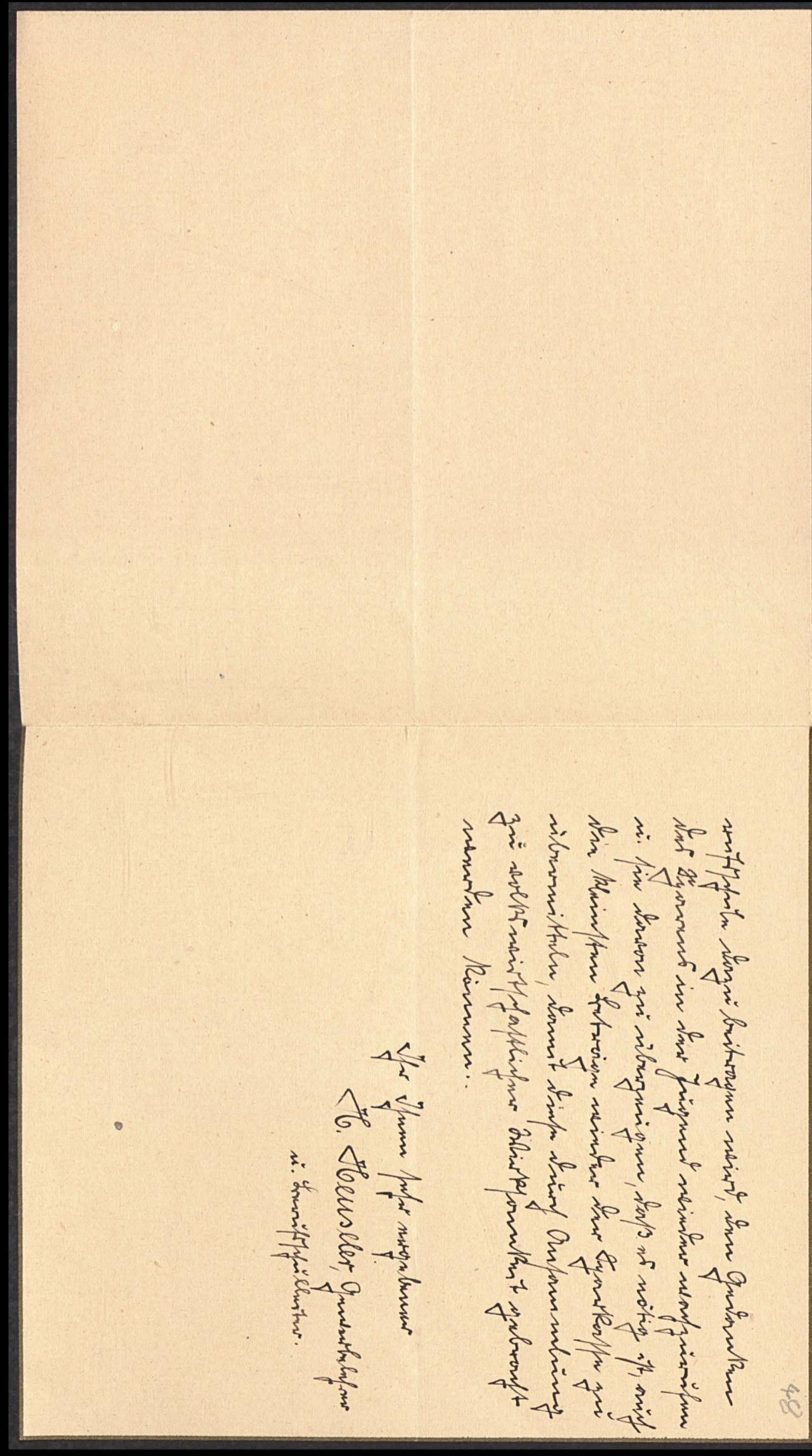


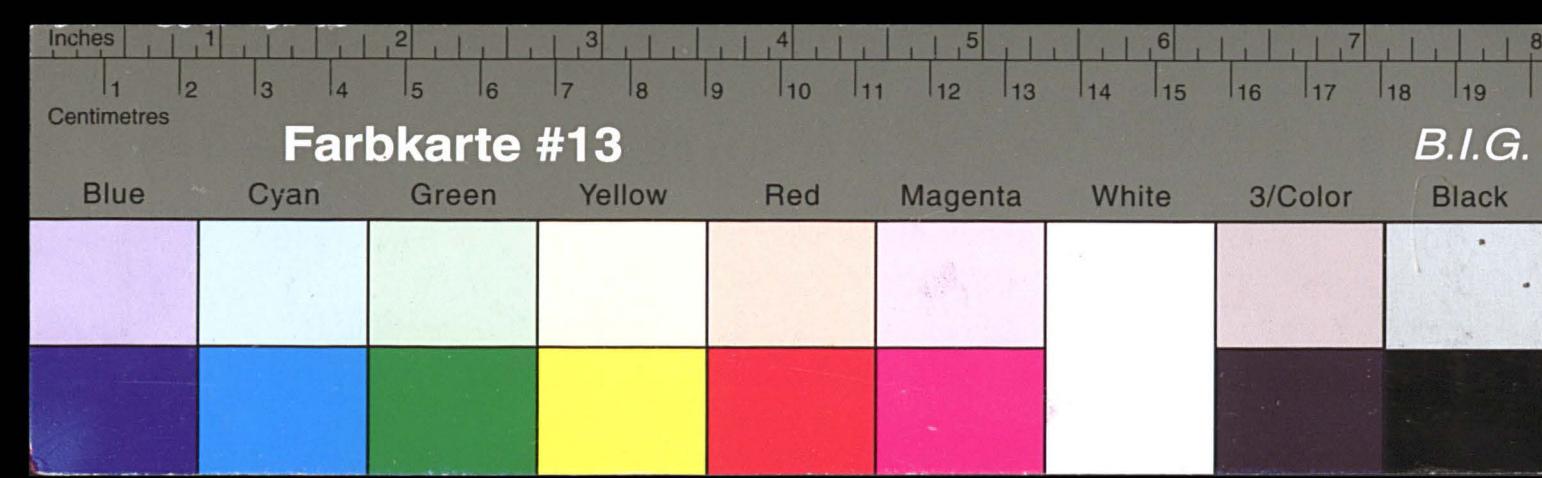
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) –
Projektnummer 415708552



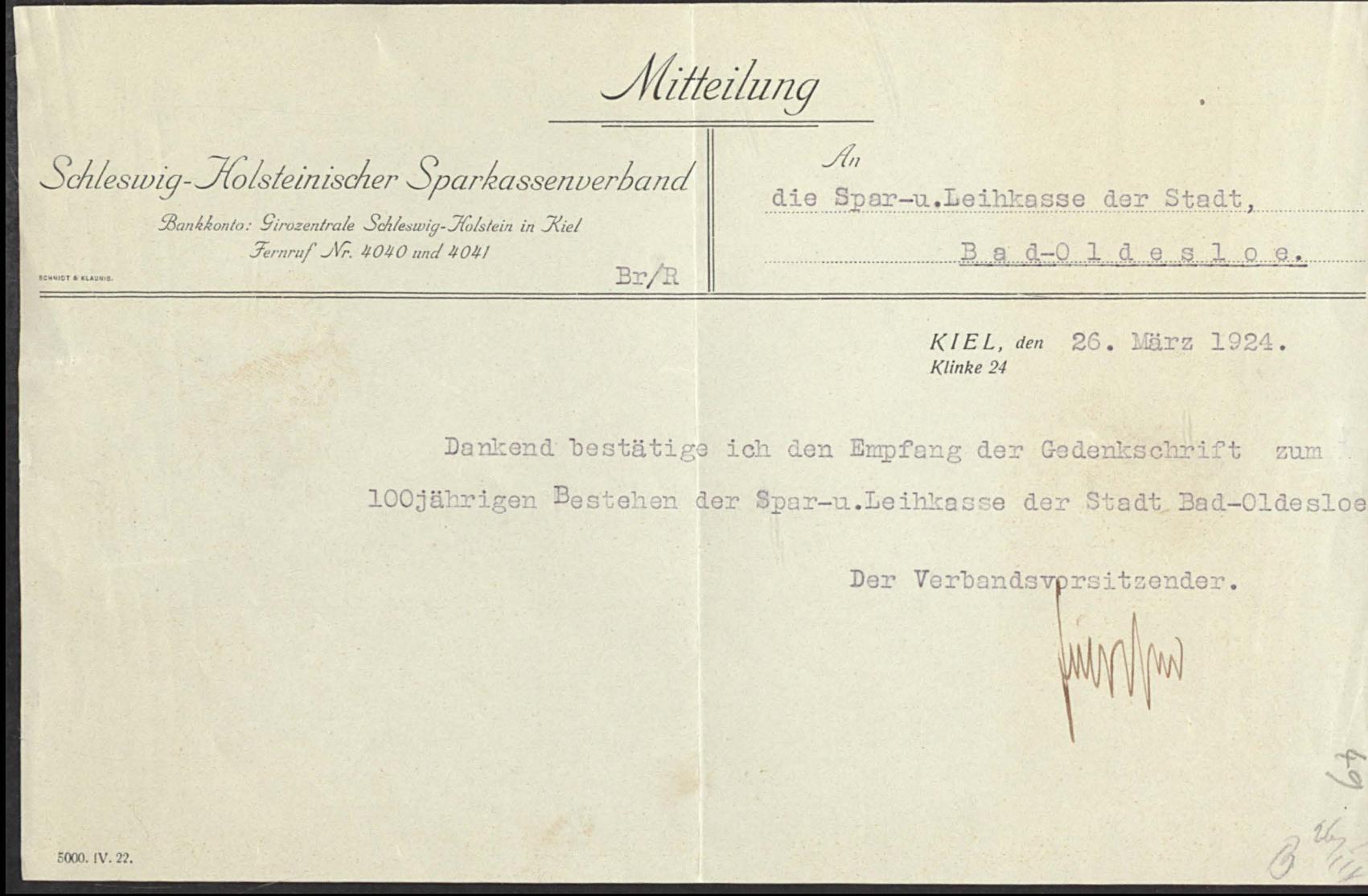
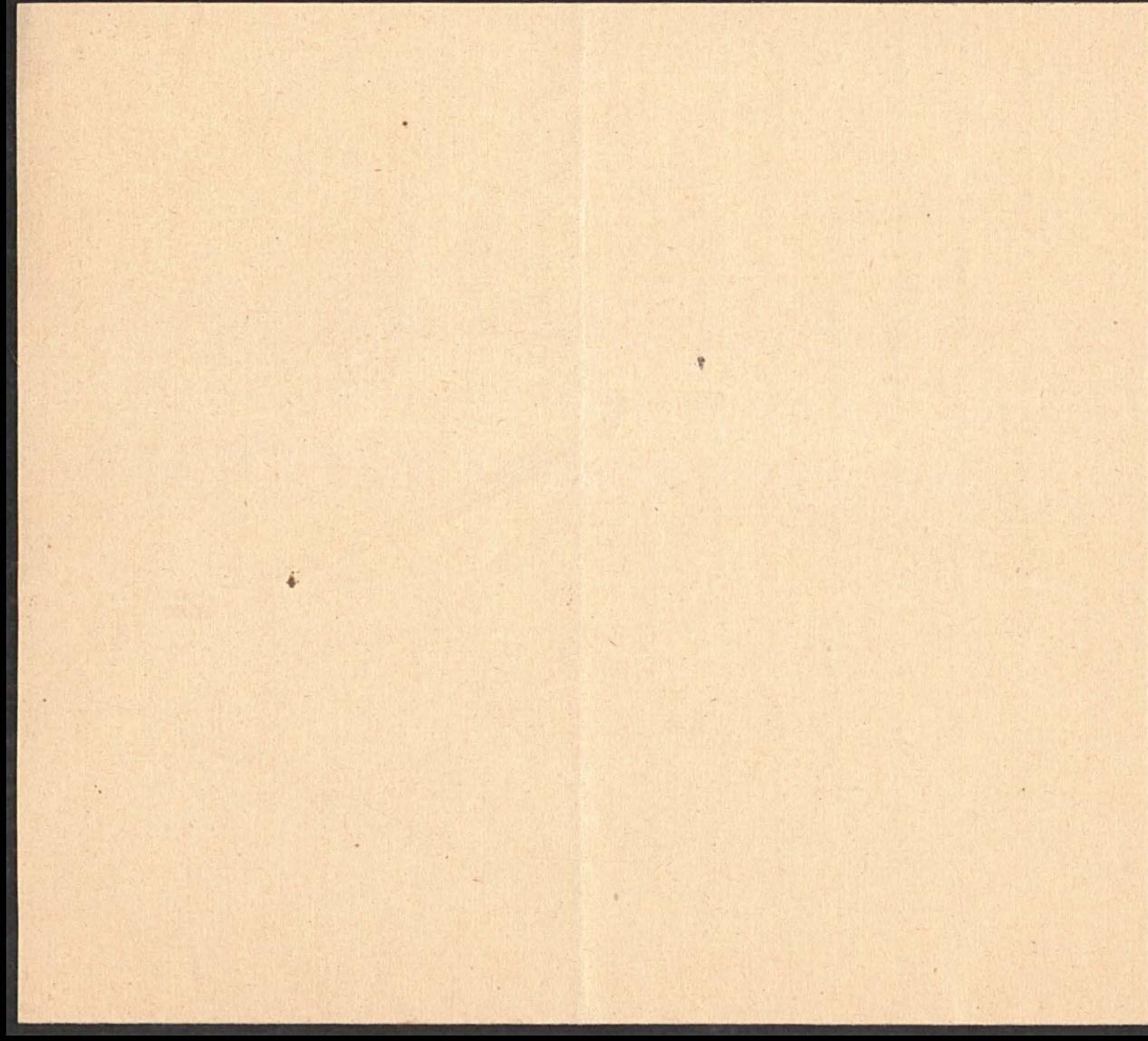


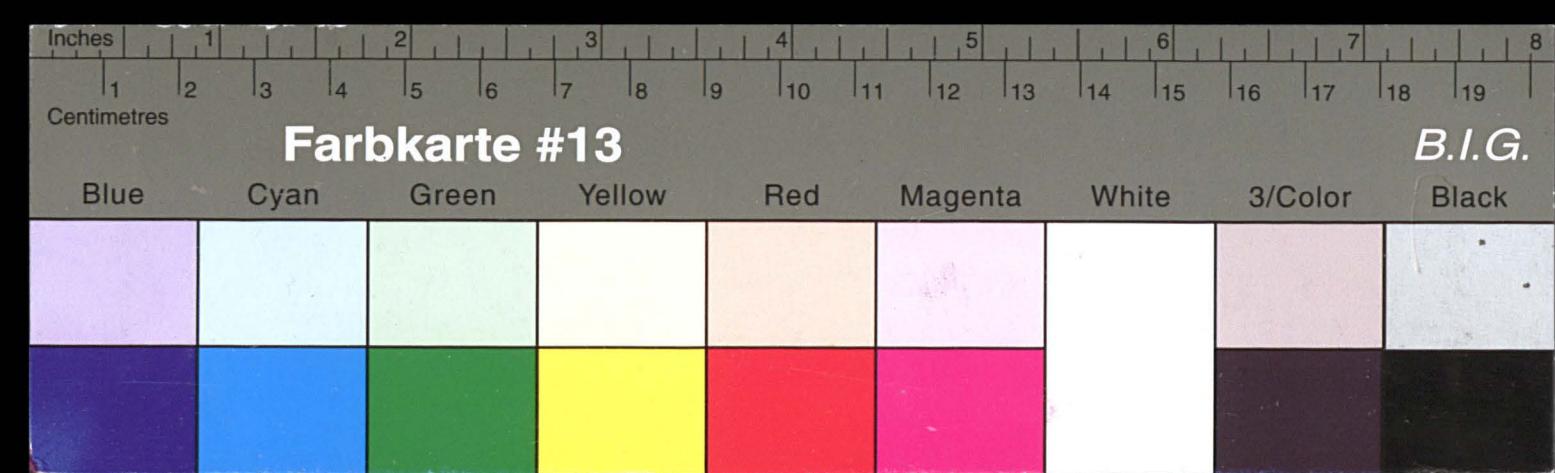
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



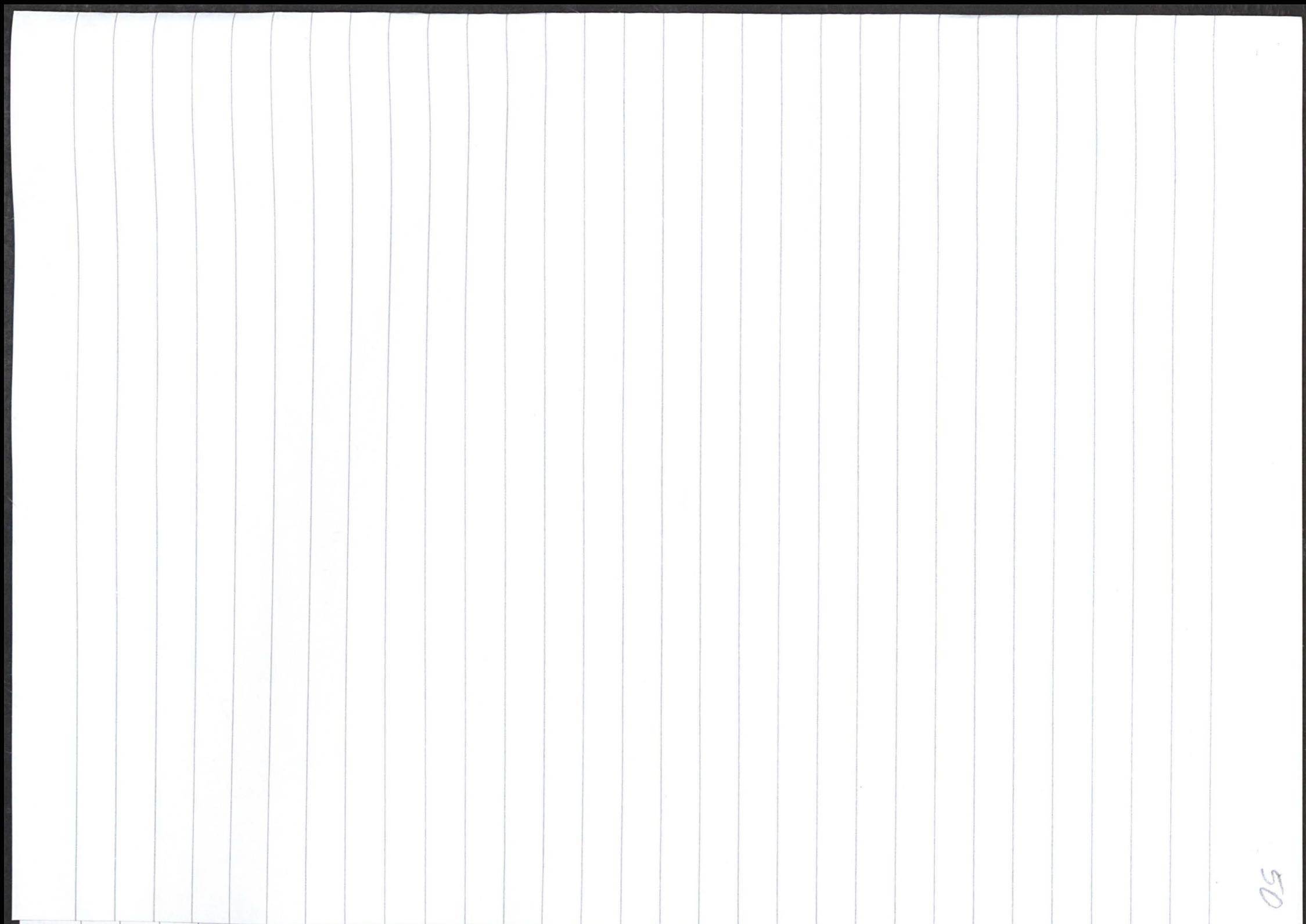
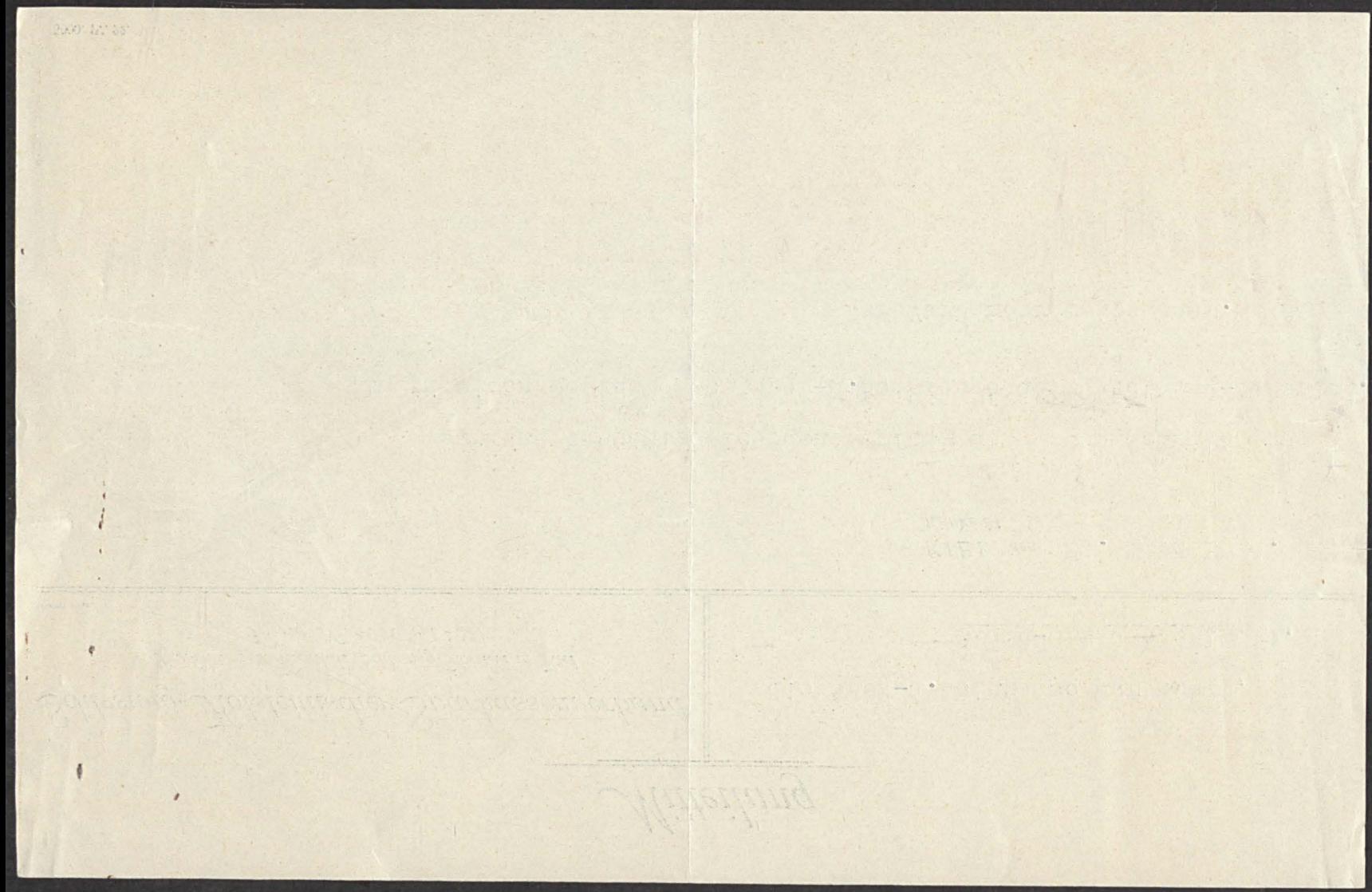


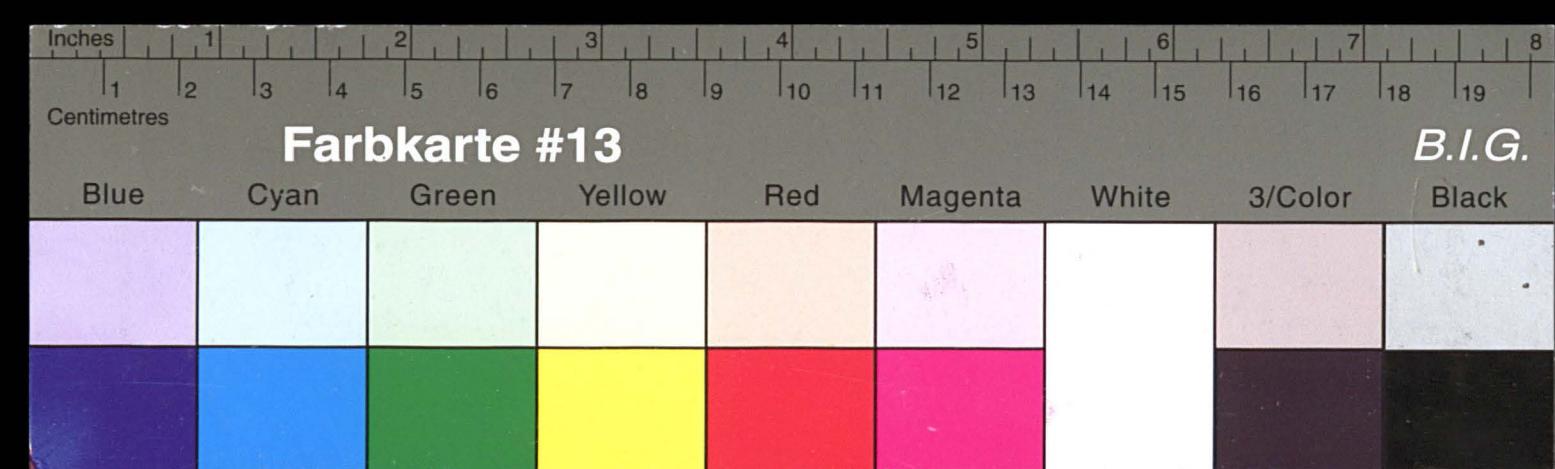
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



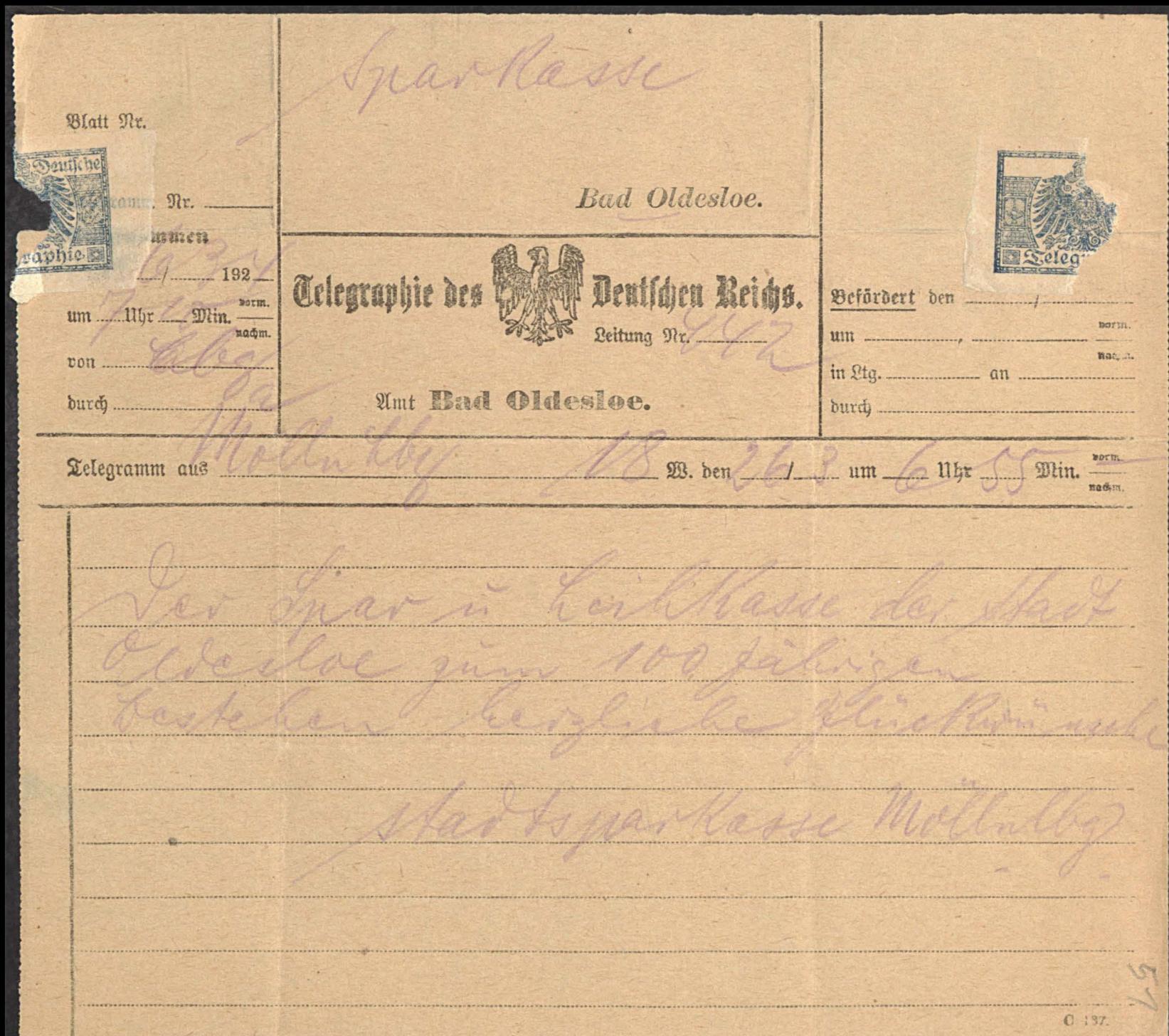
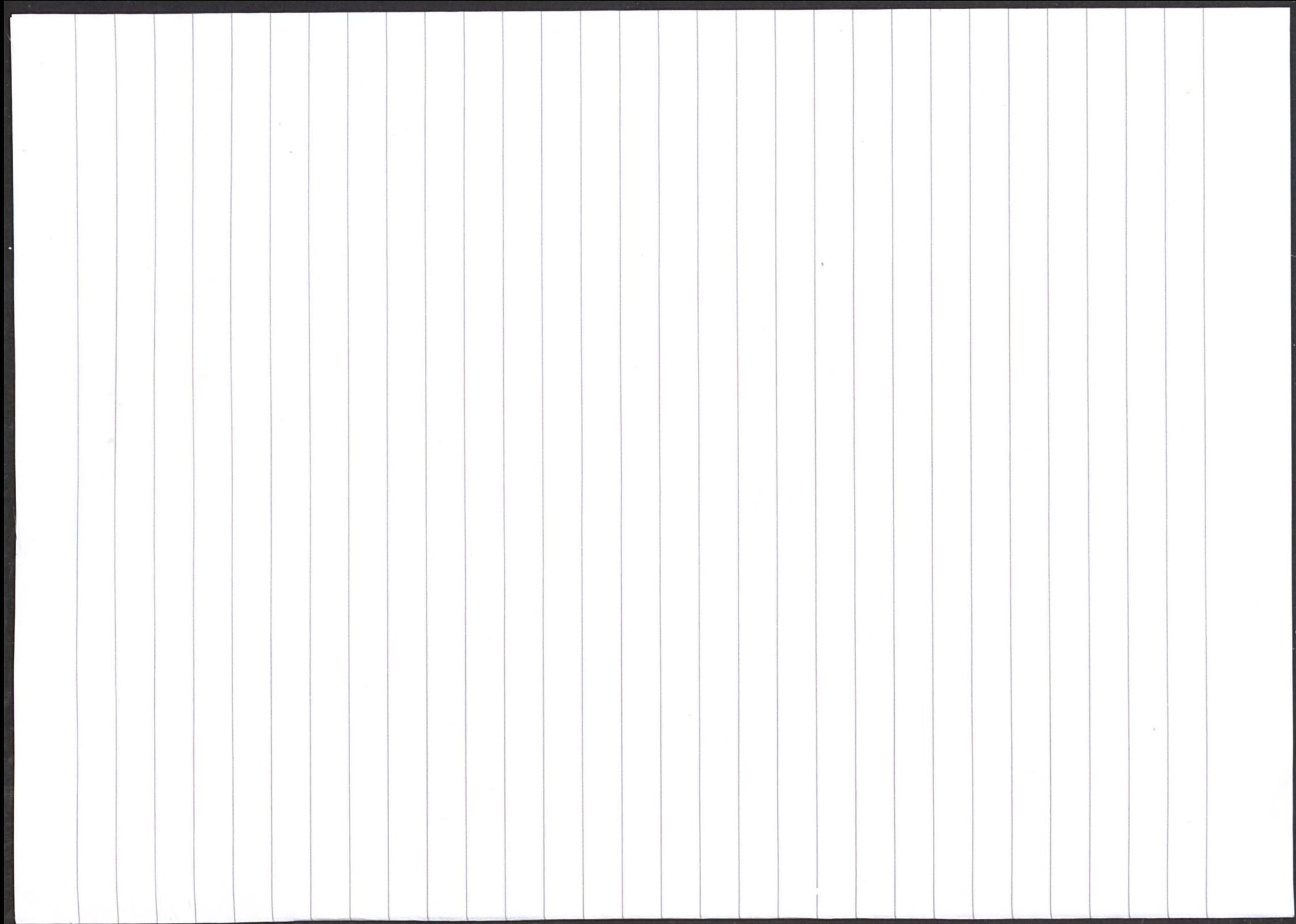


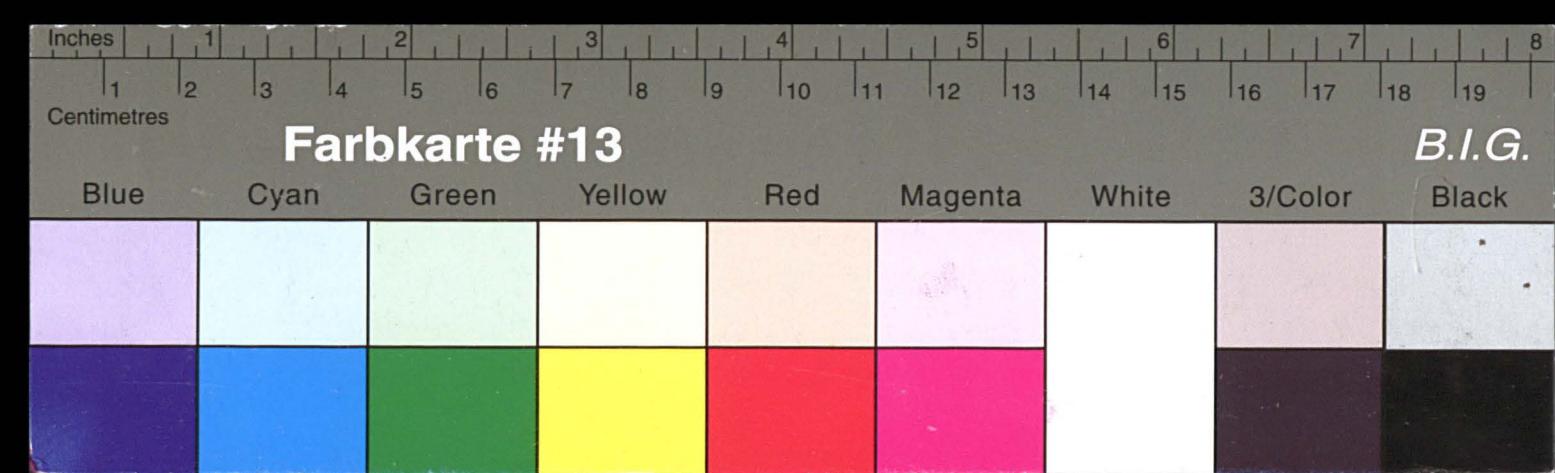
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



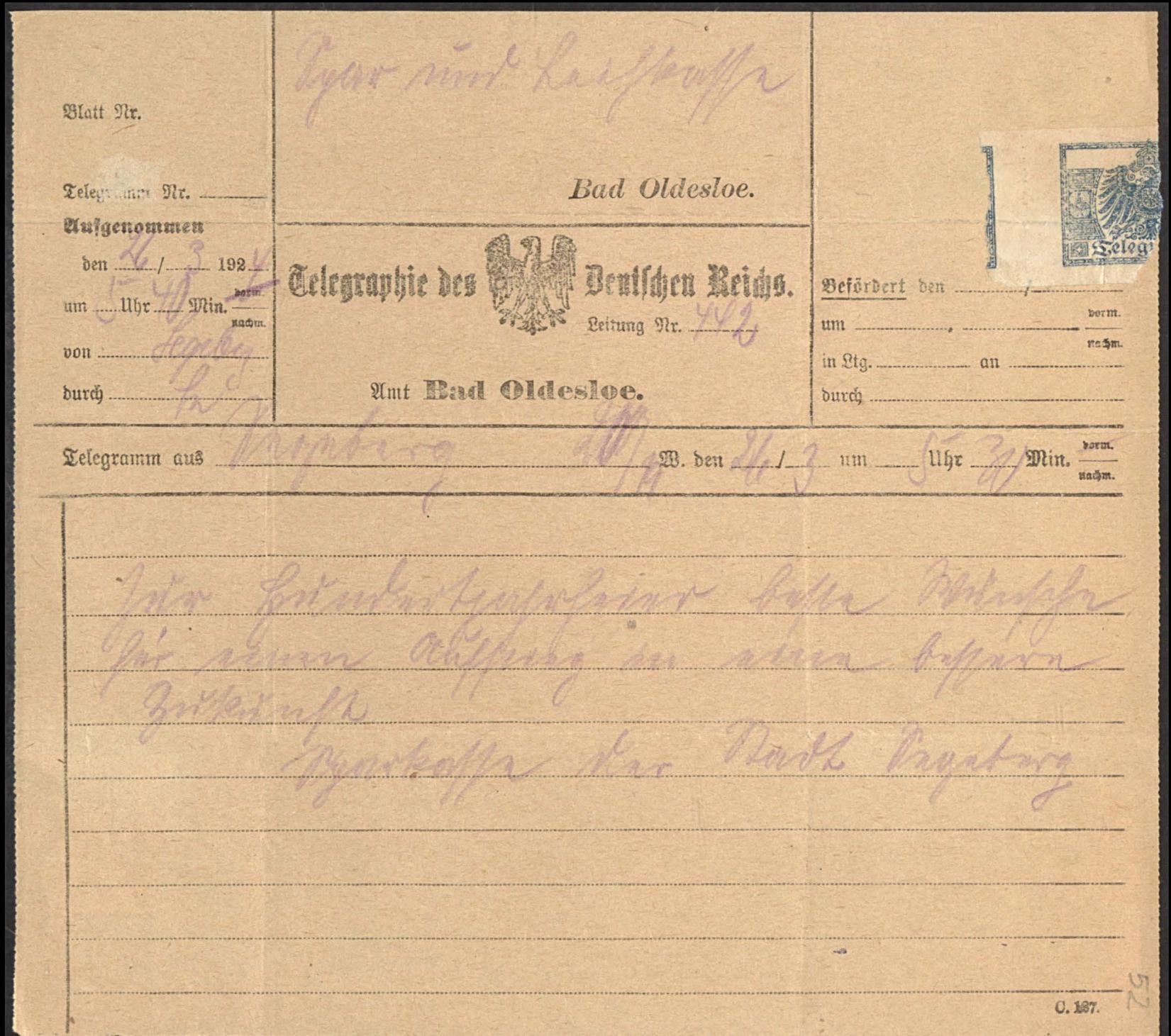
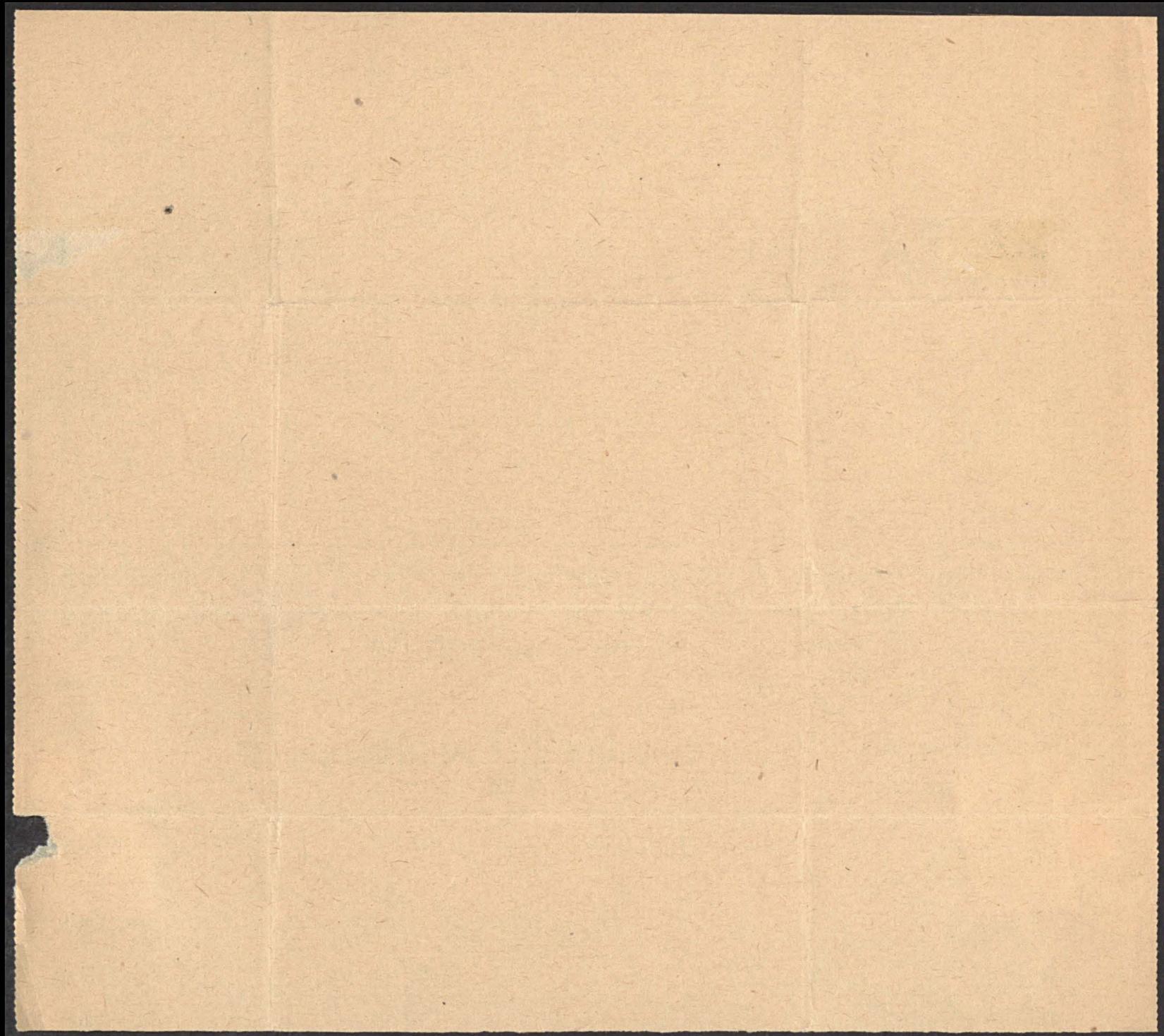


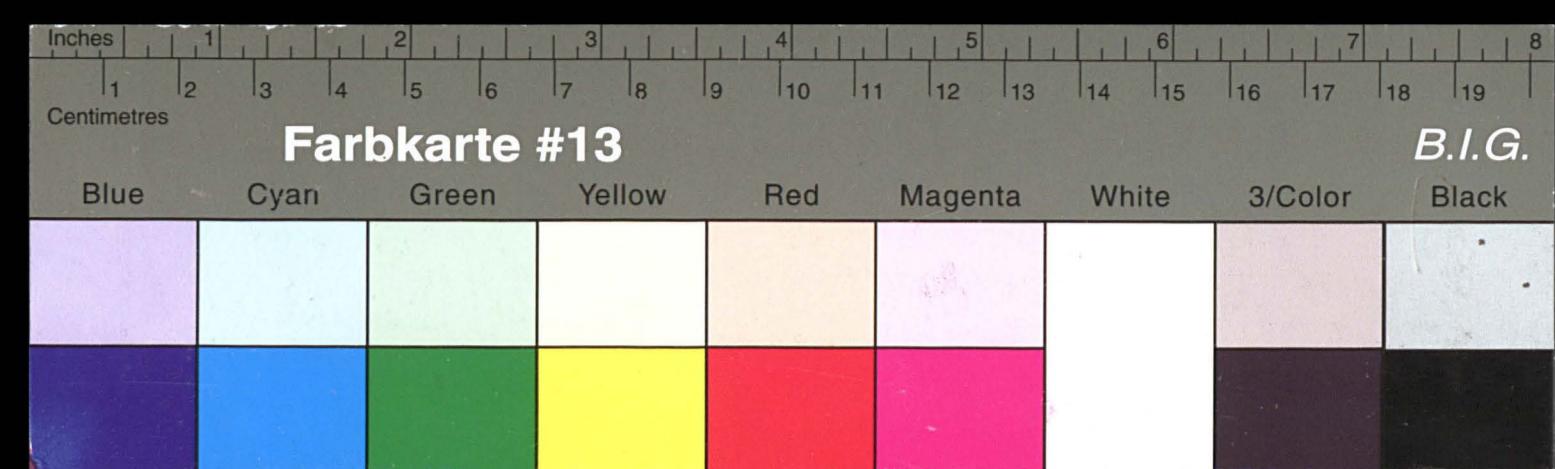
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



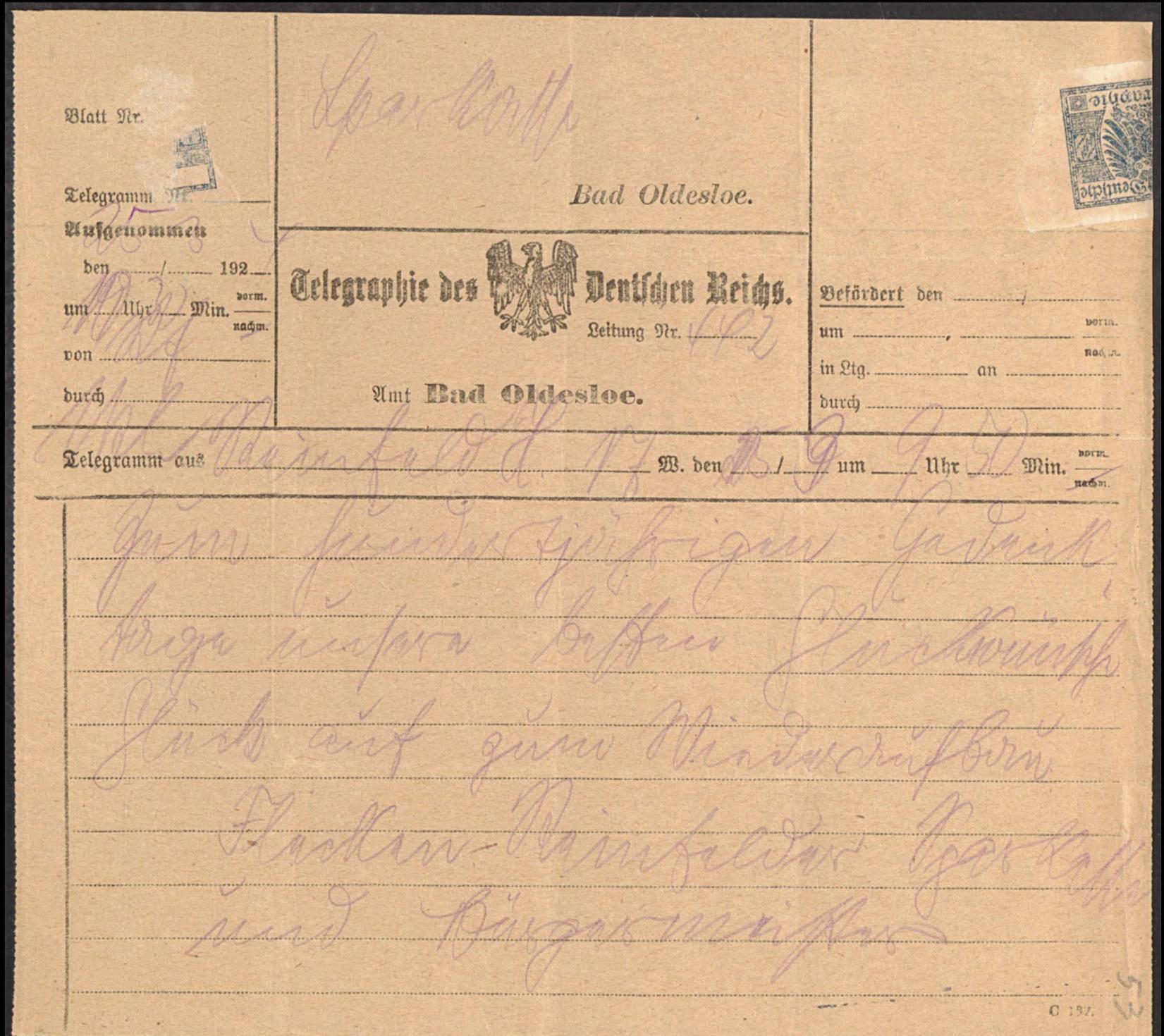
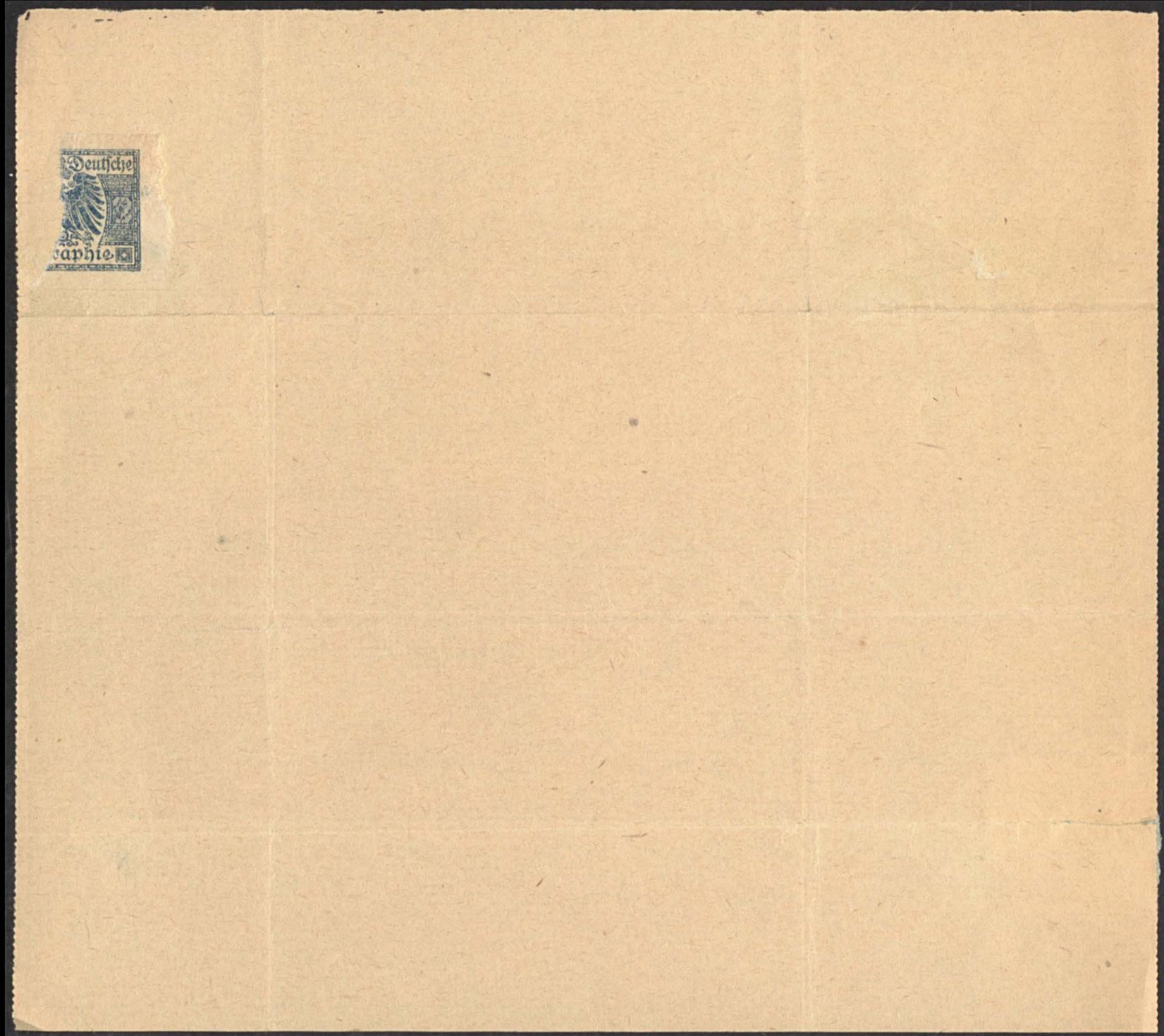


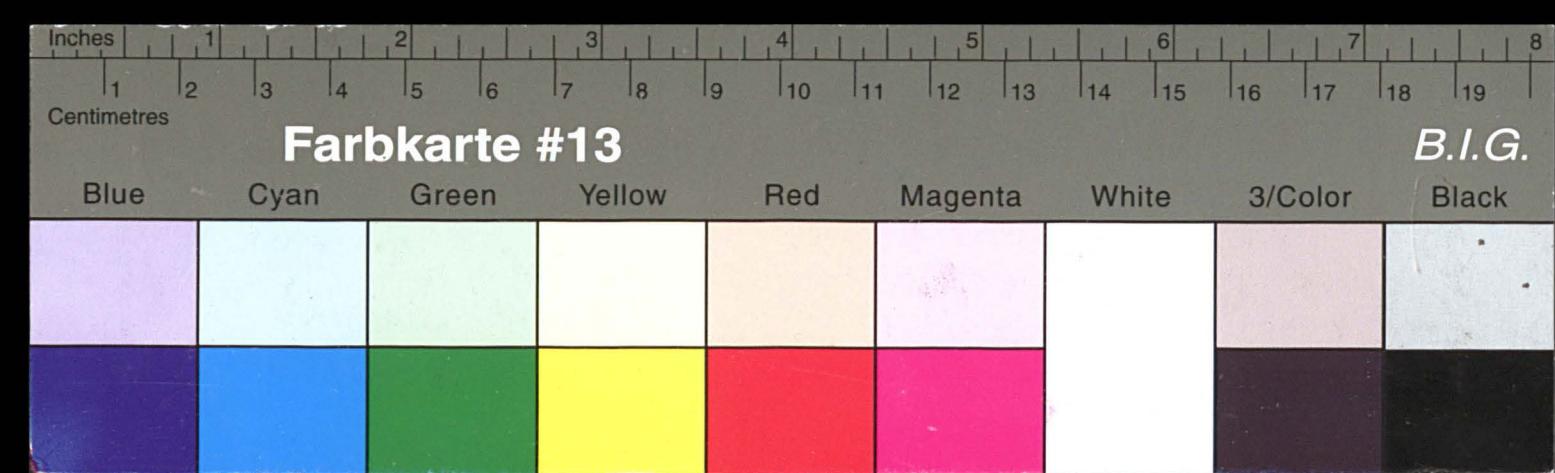
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



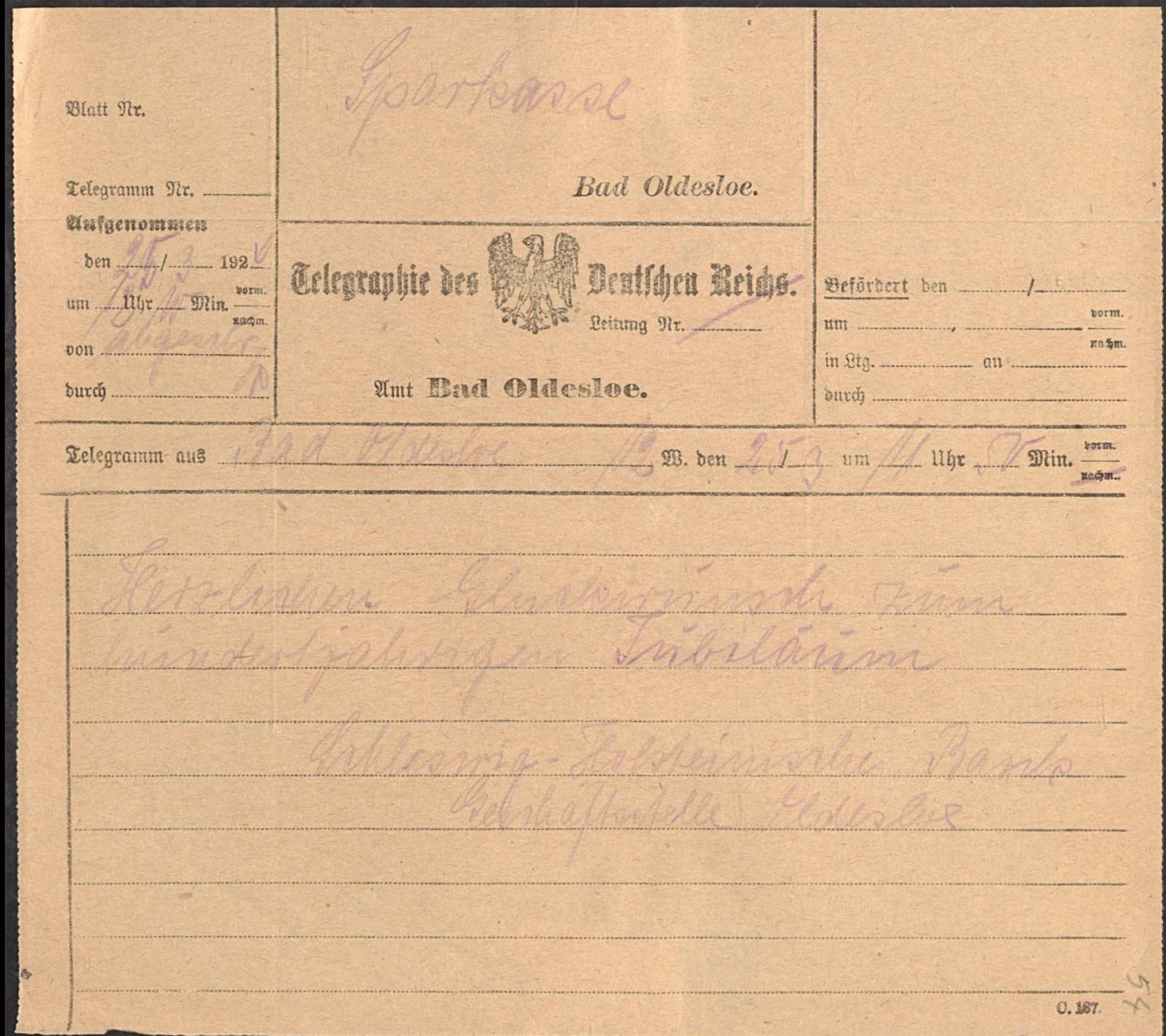
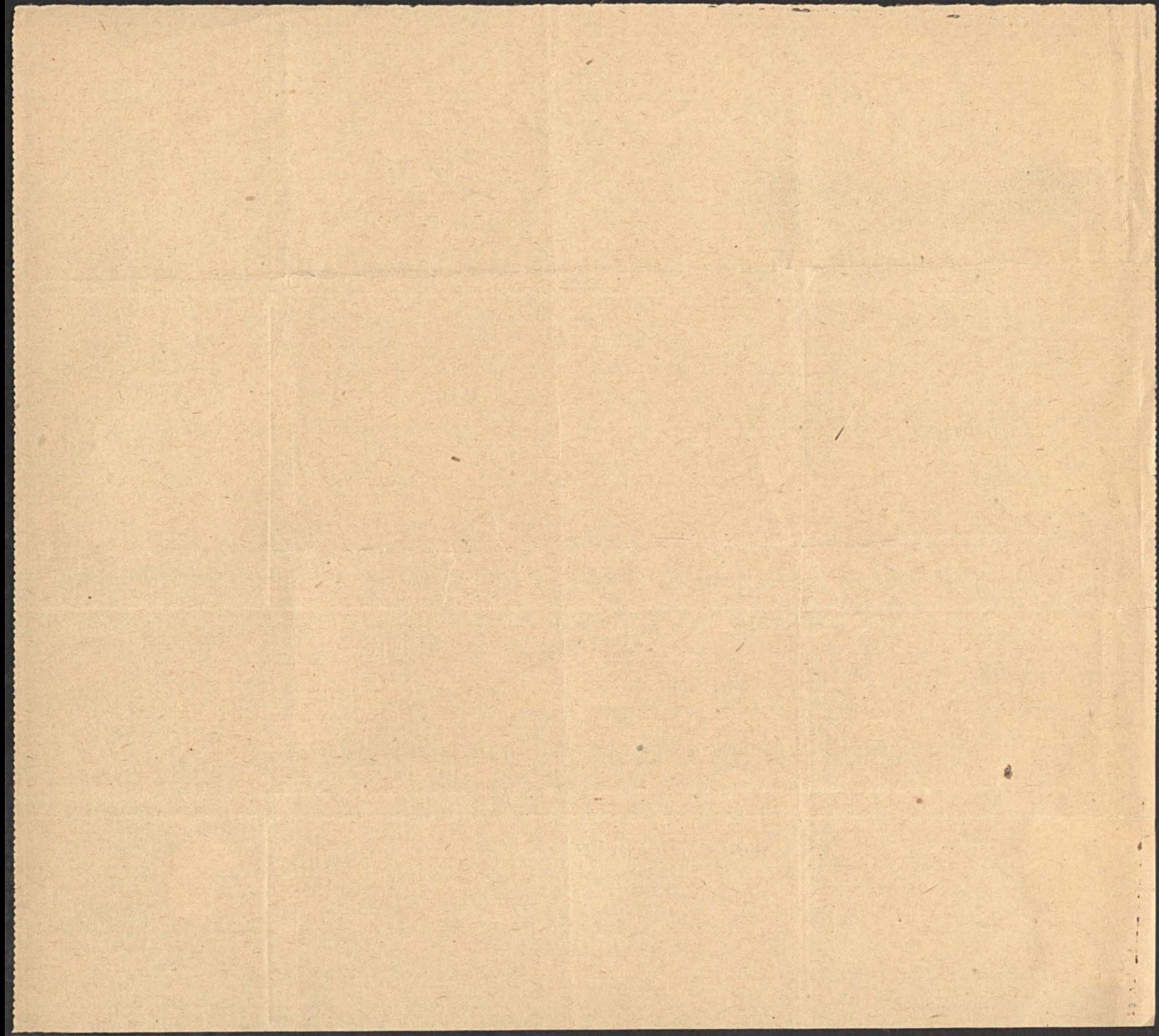


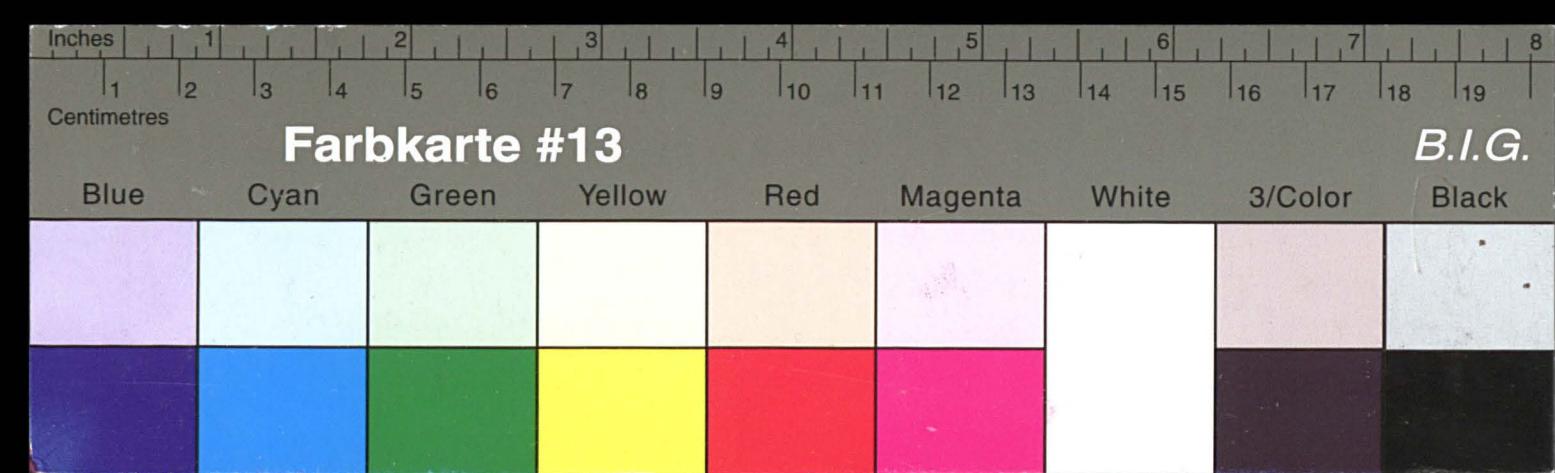
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



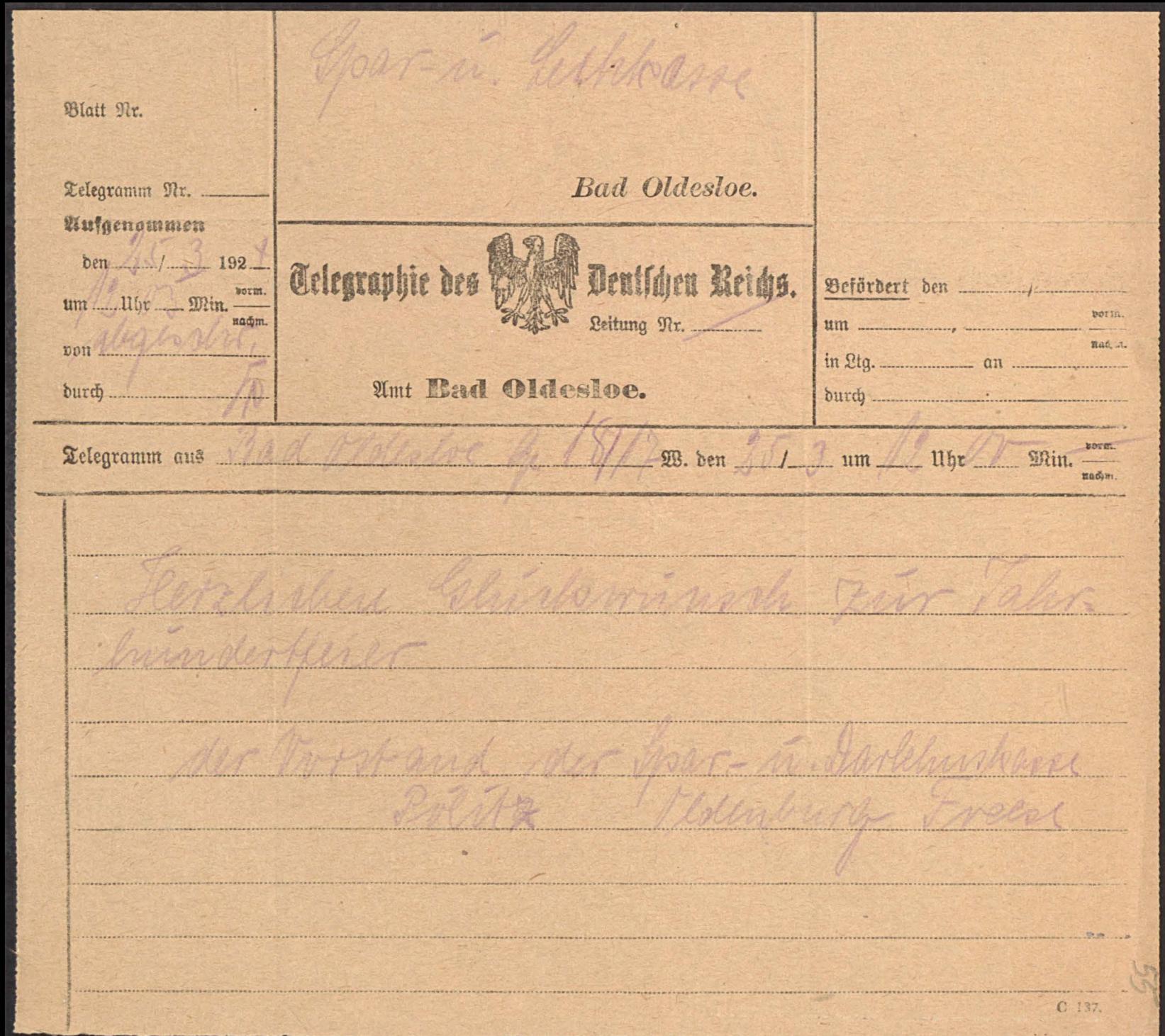
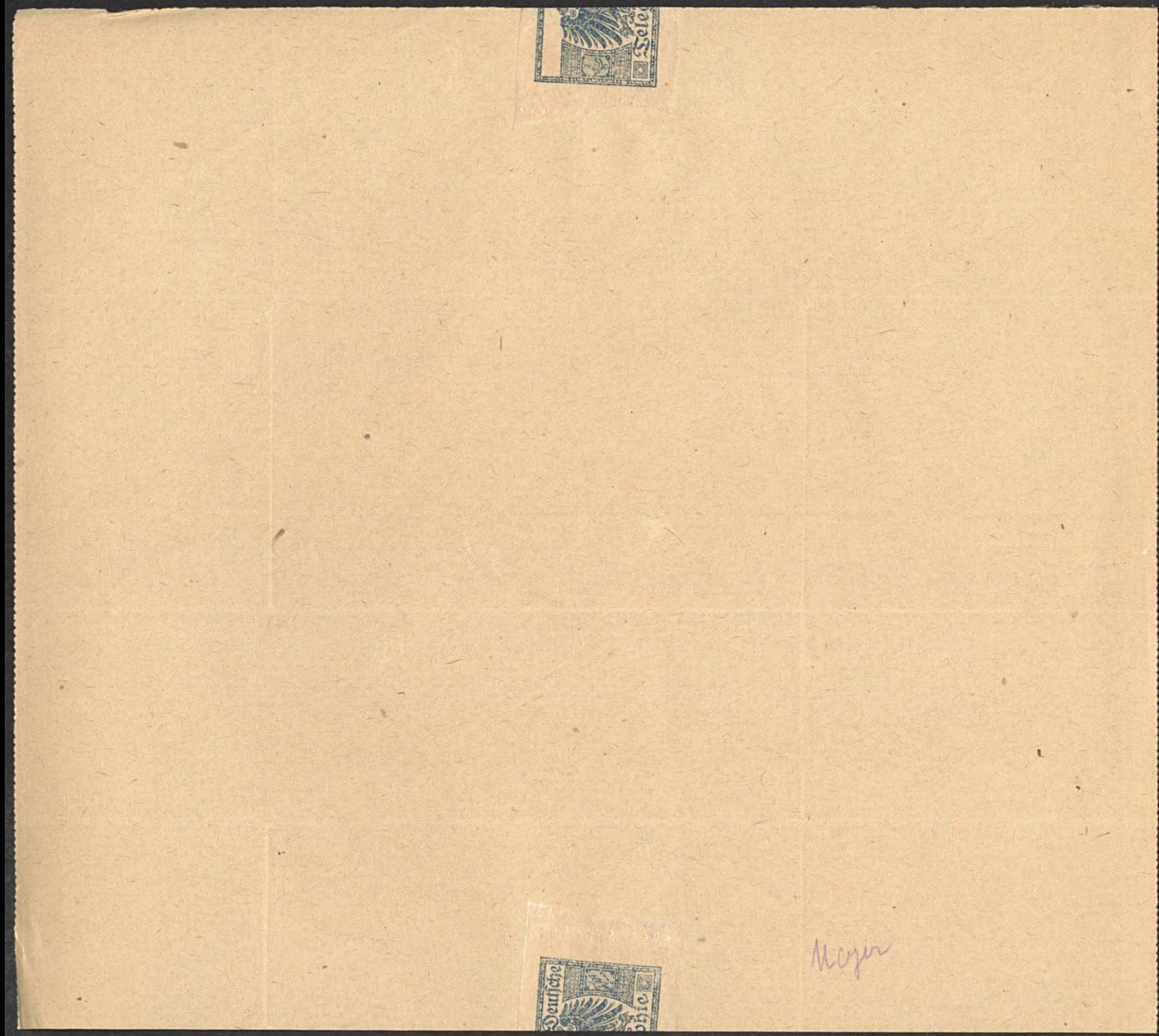


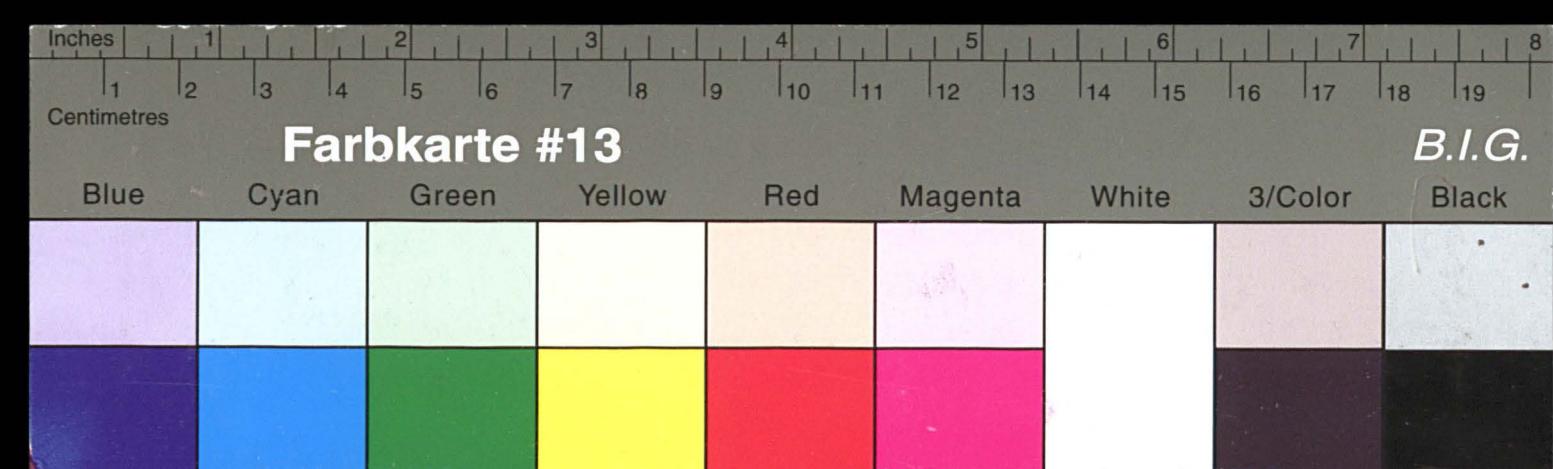
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



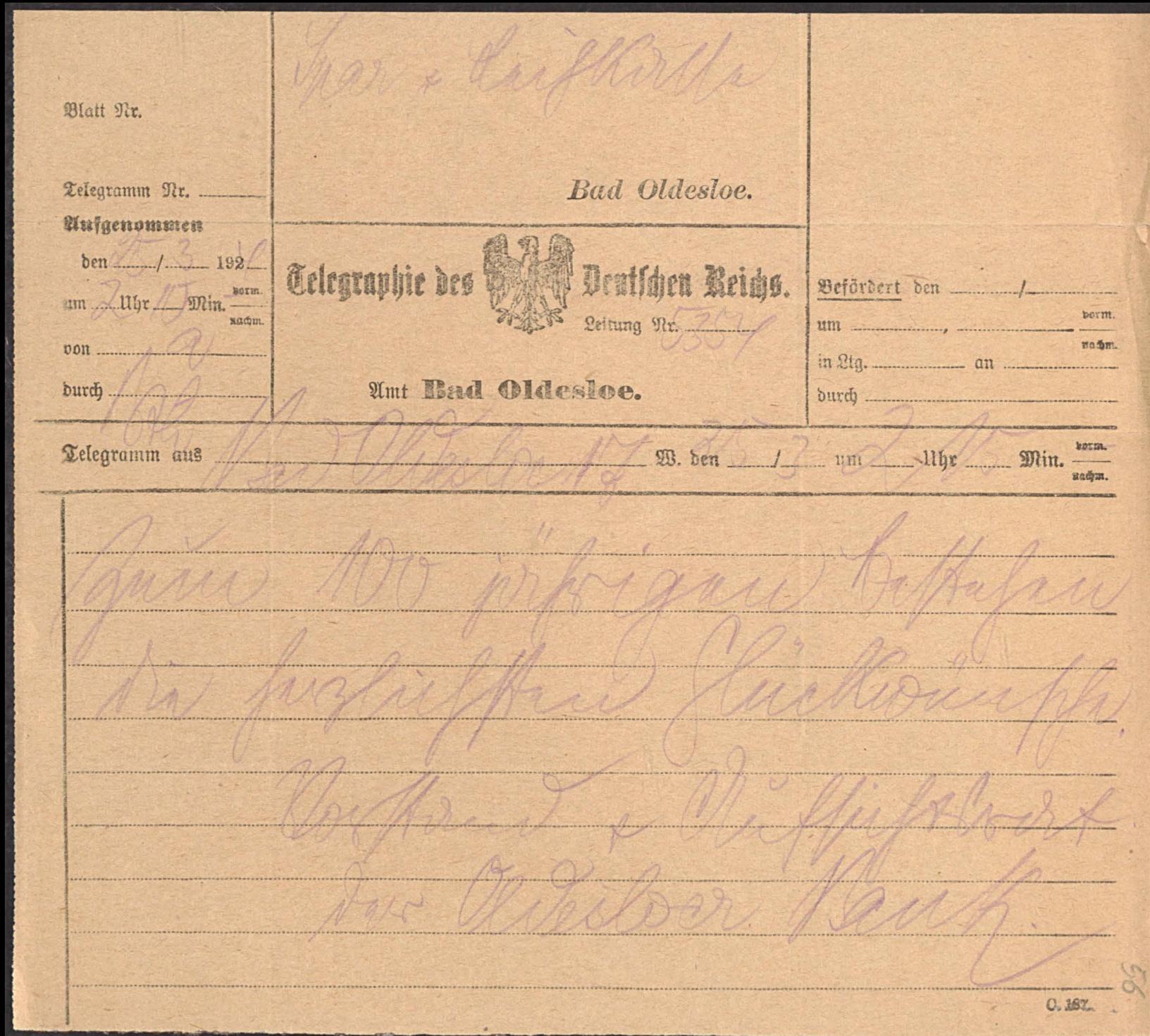
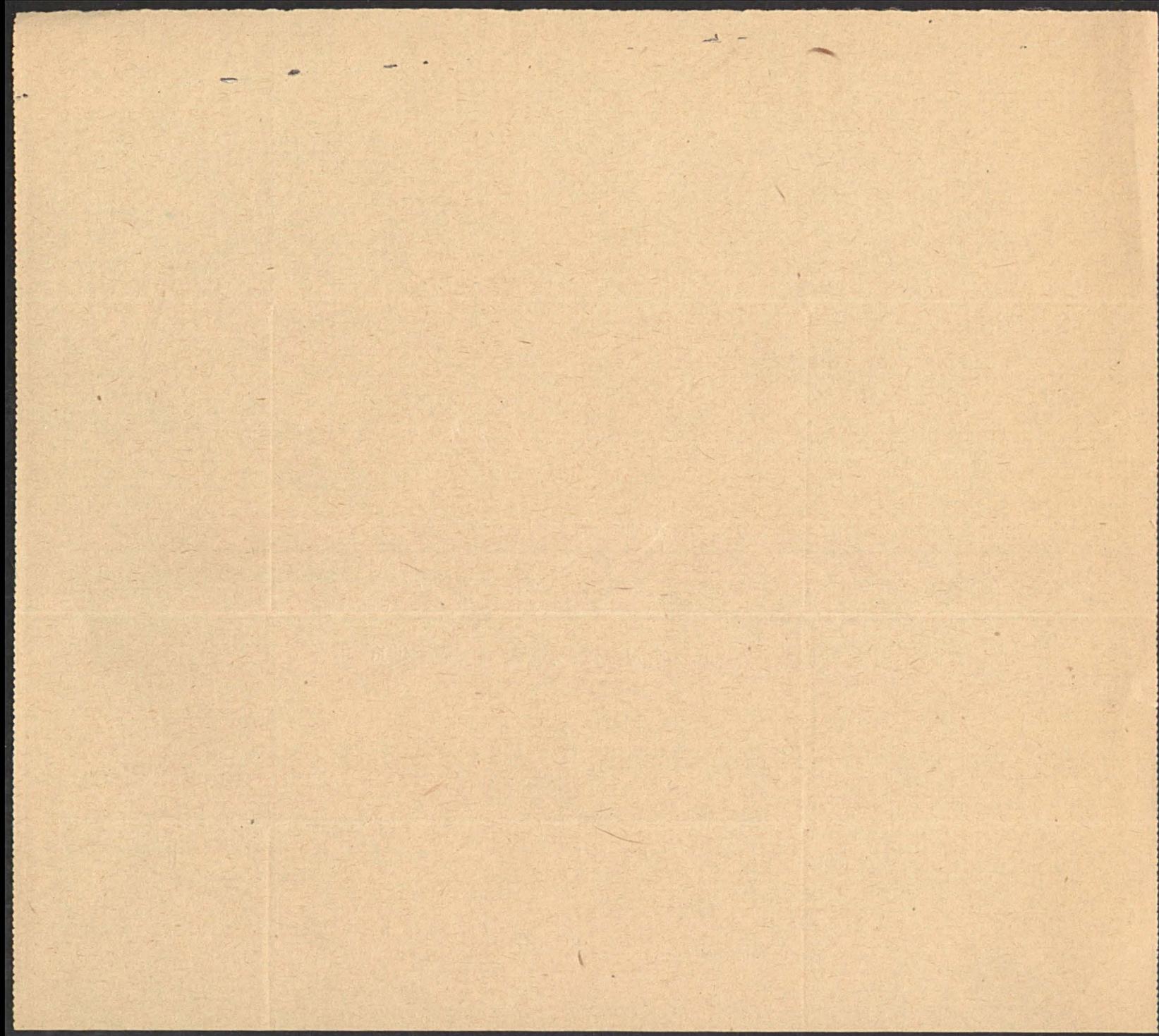


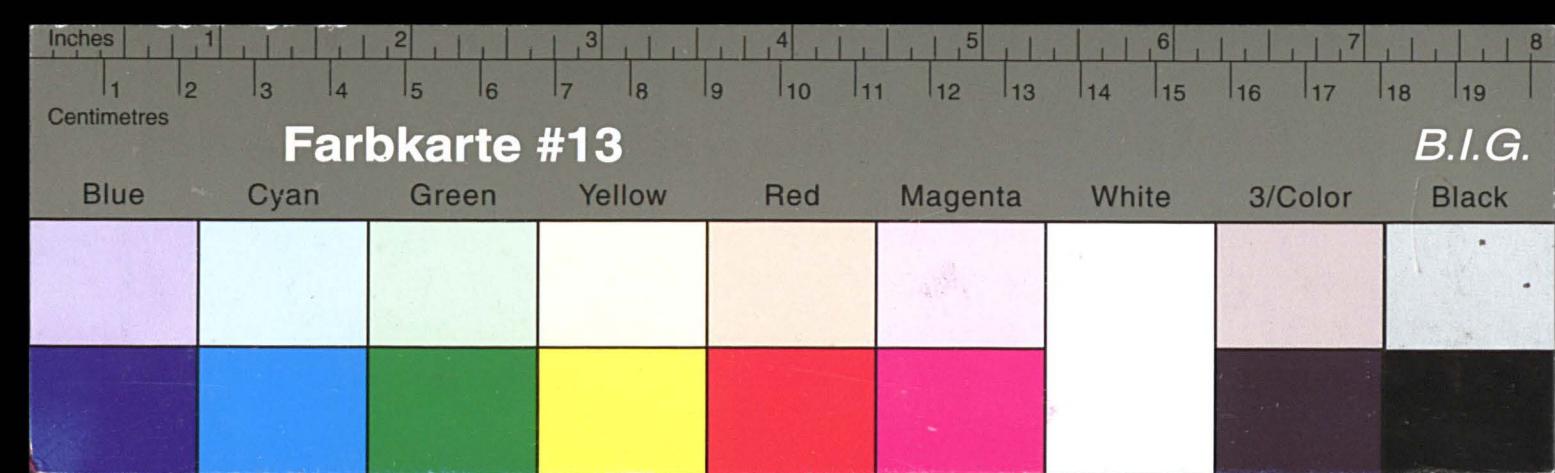
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



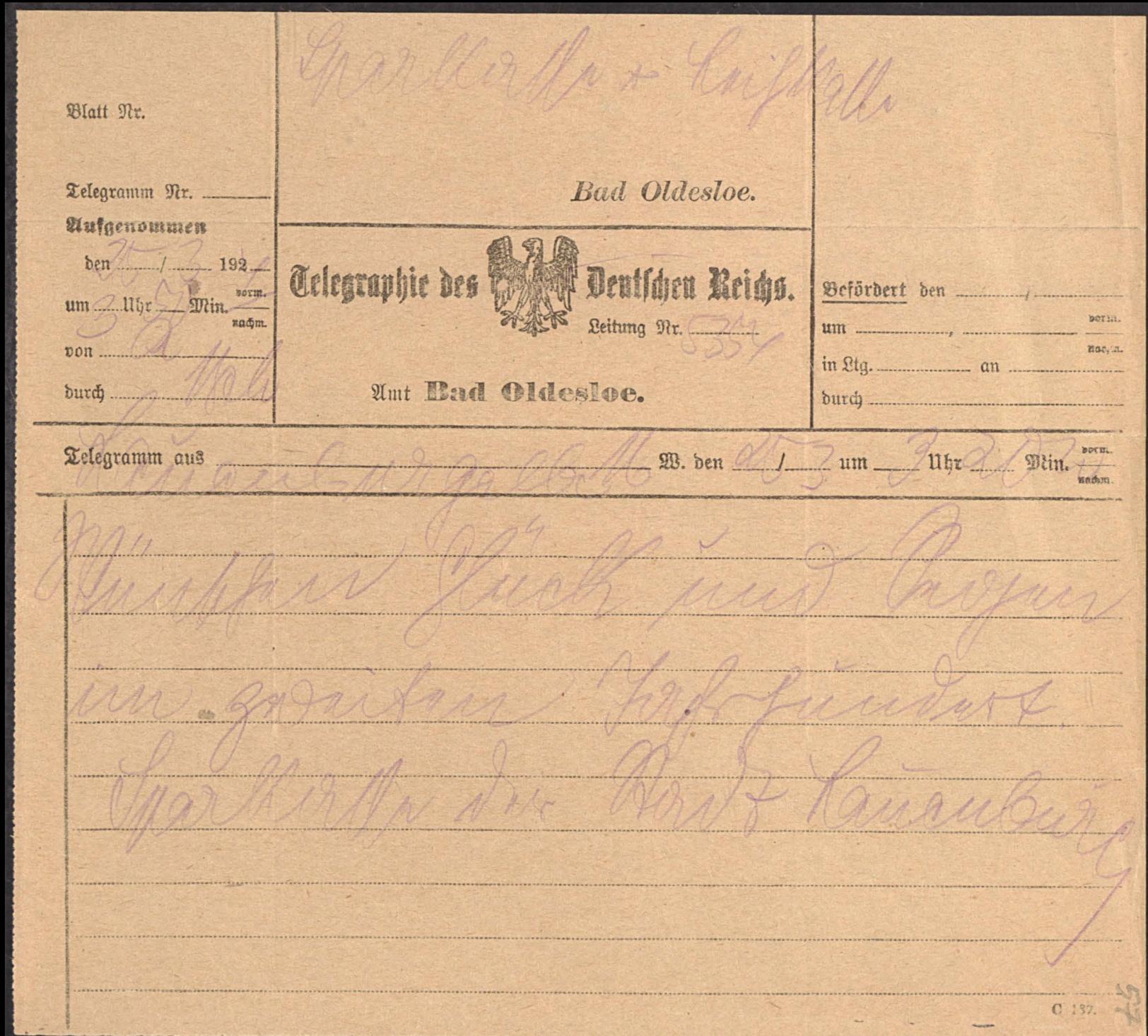
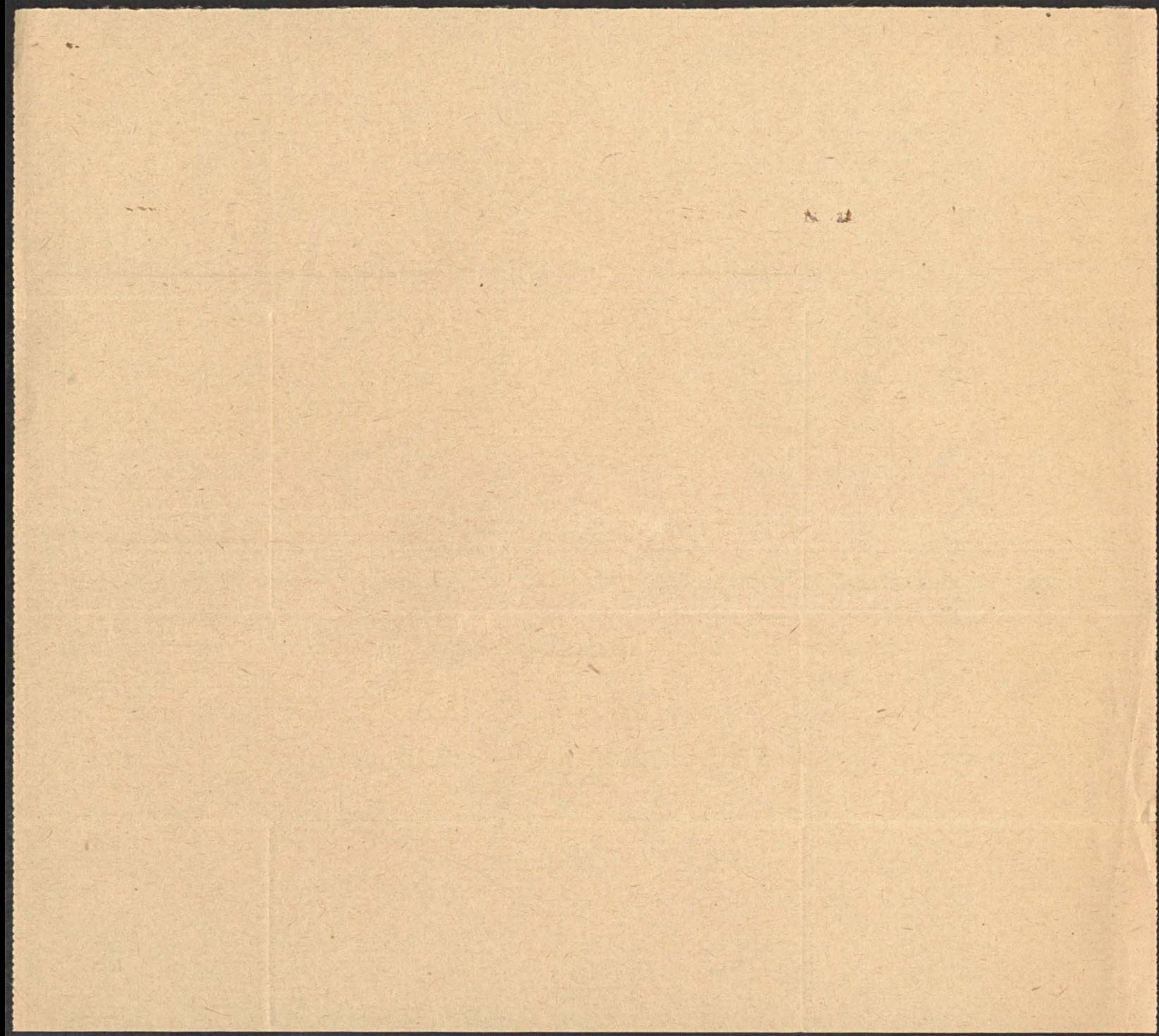


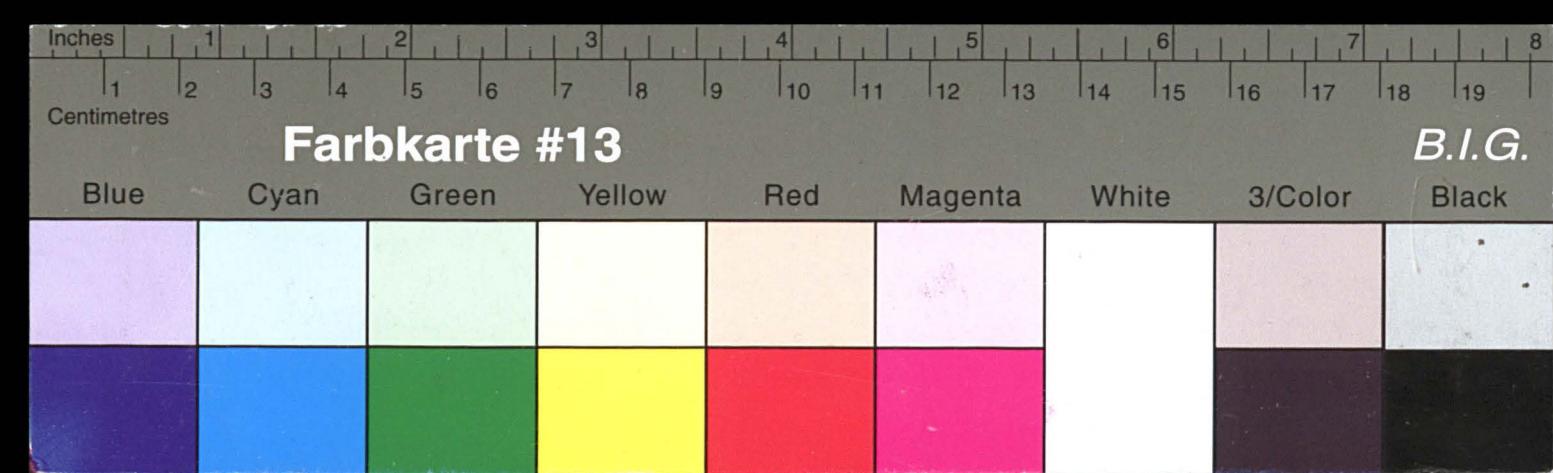
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



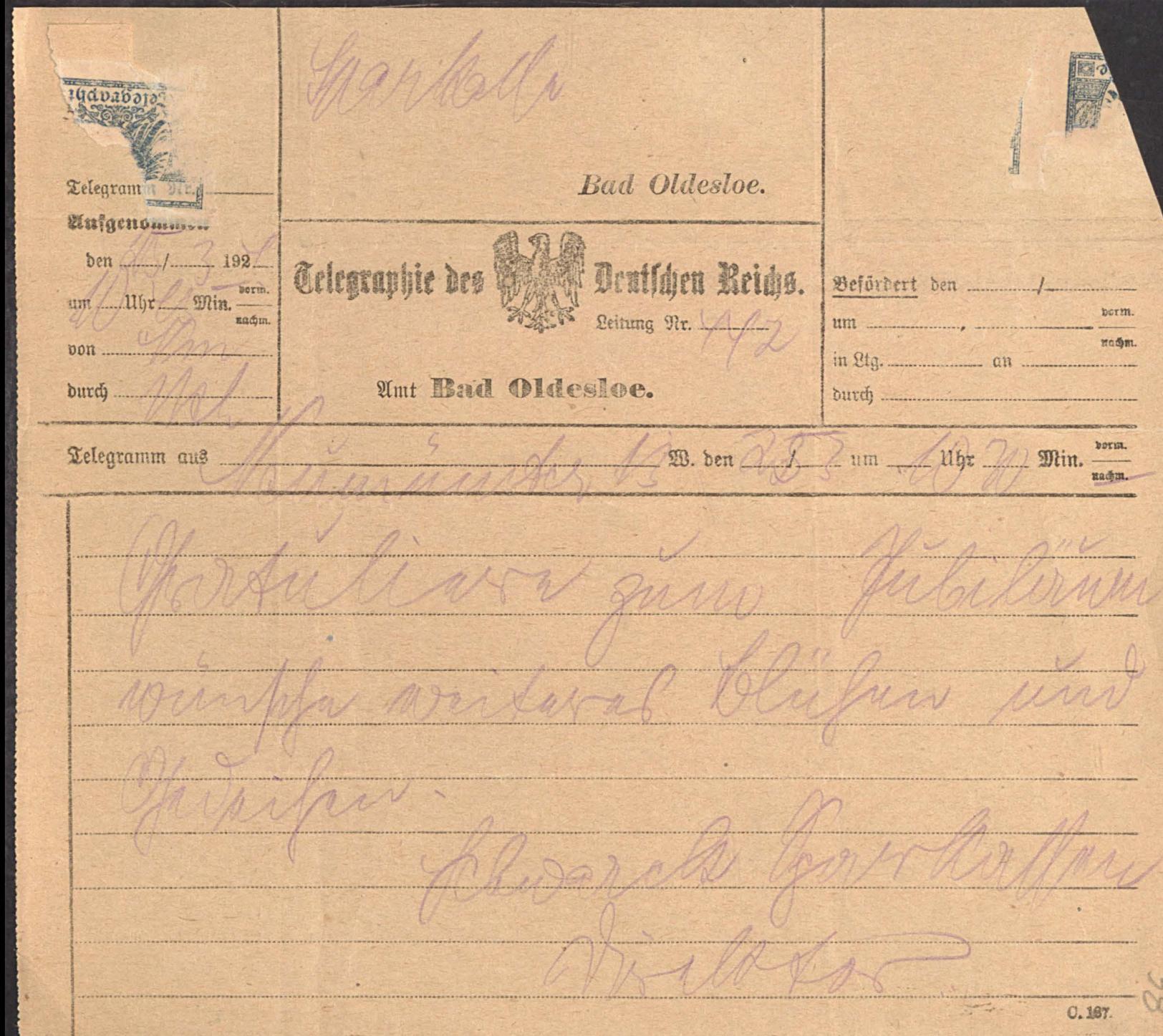
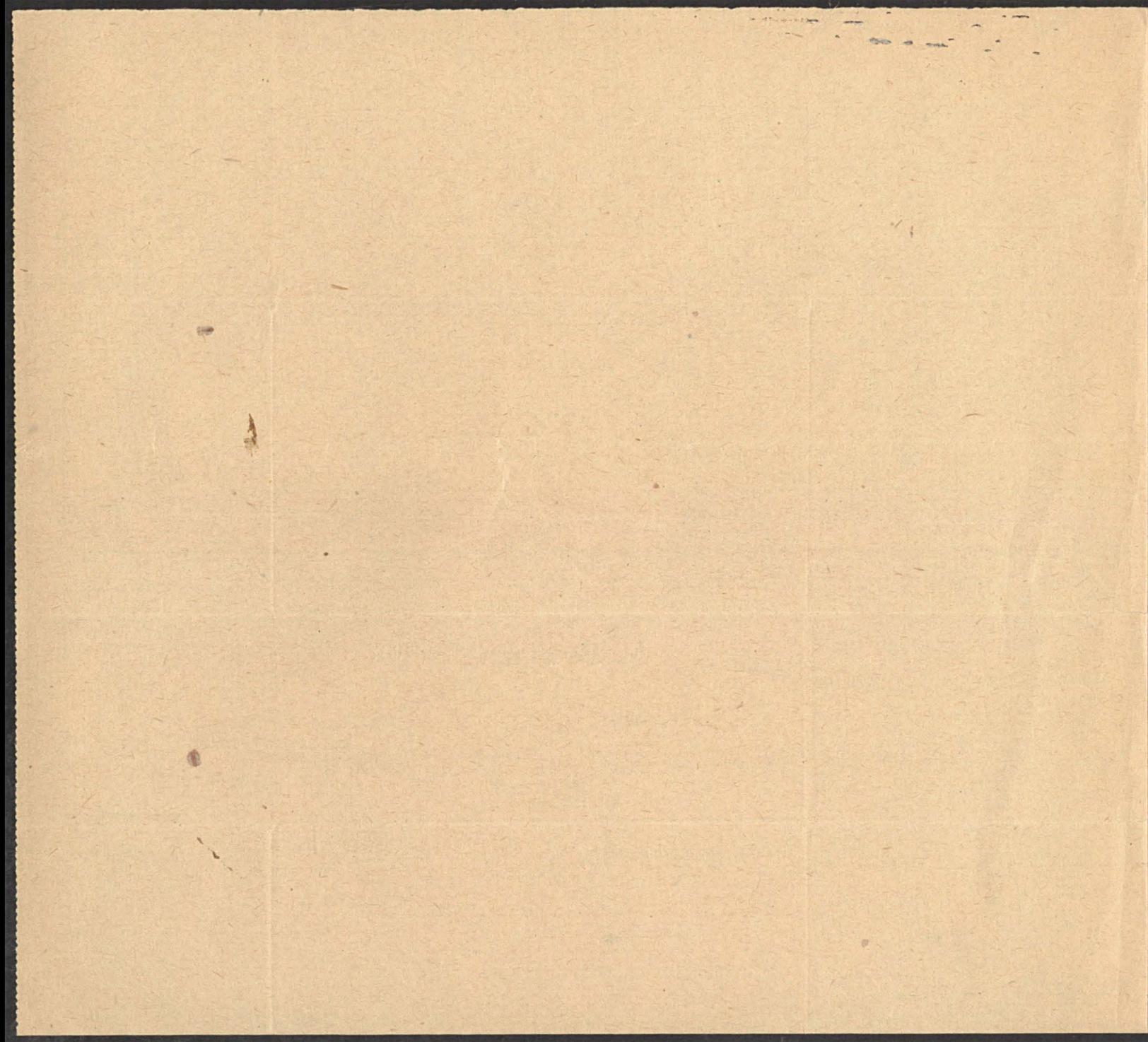


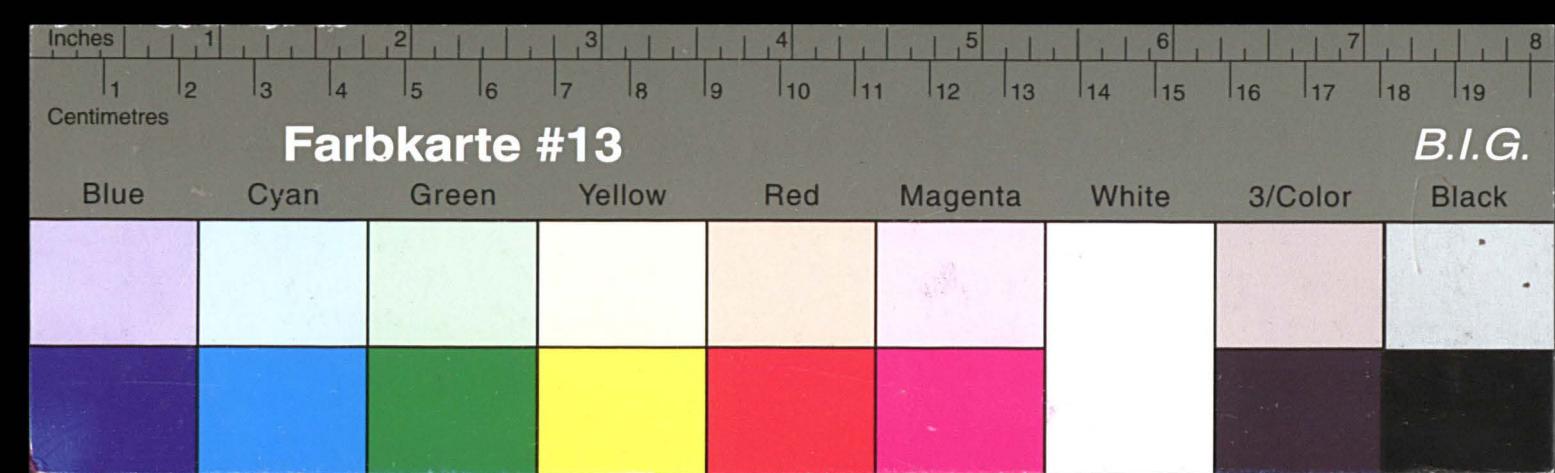
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



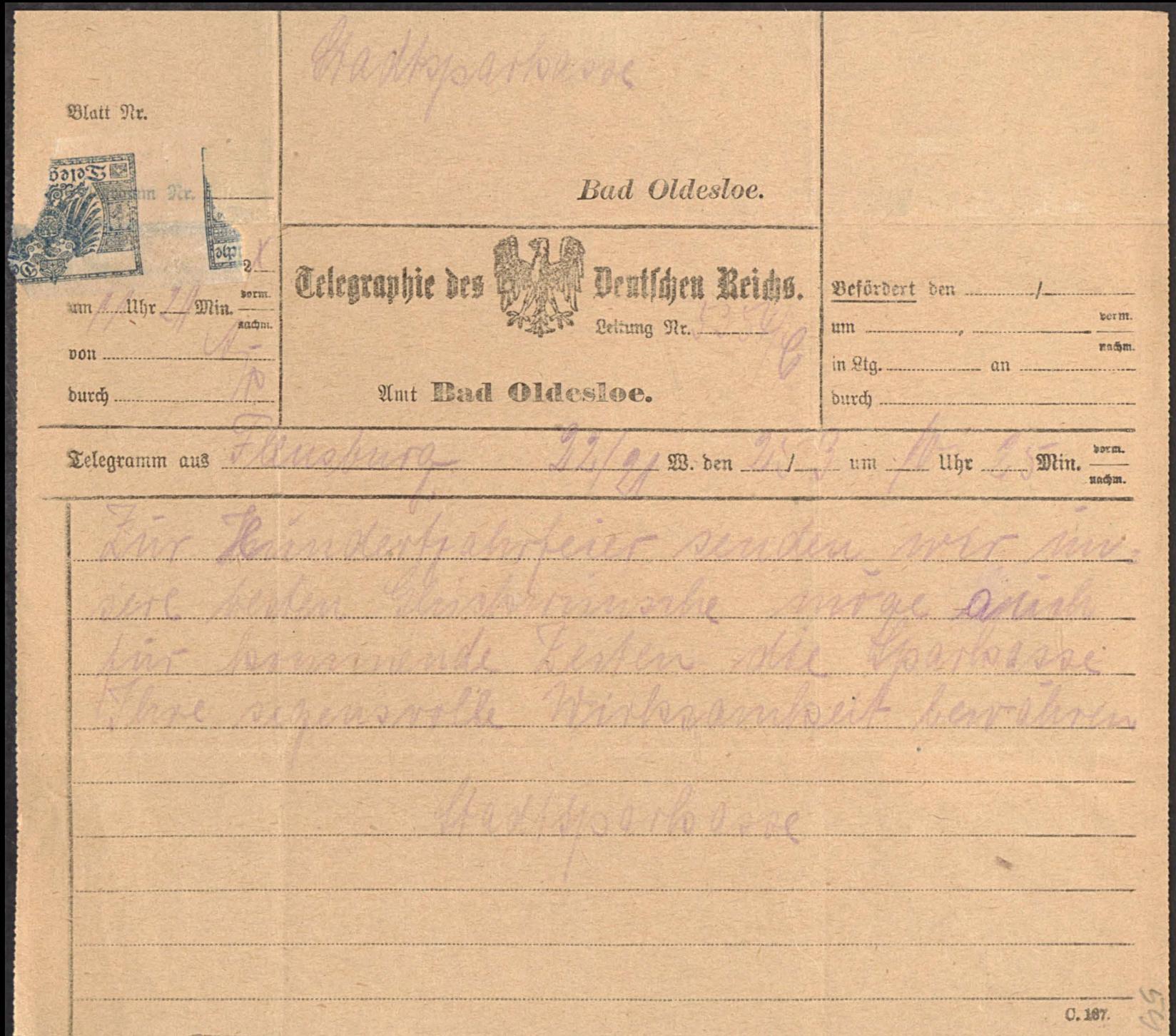
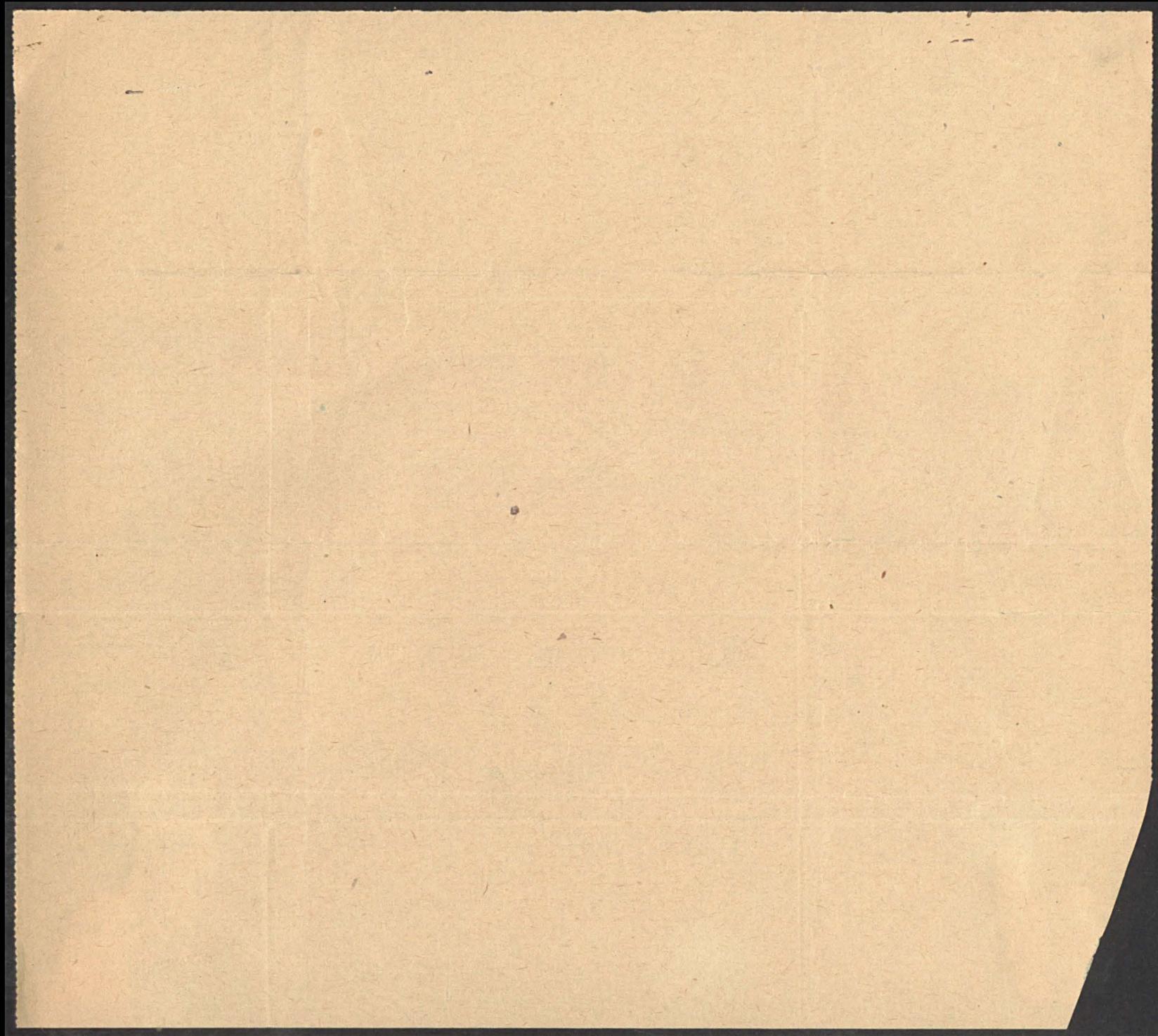


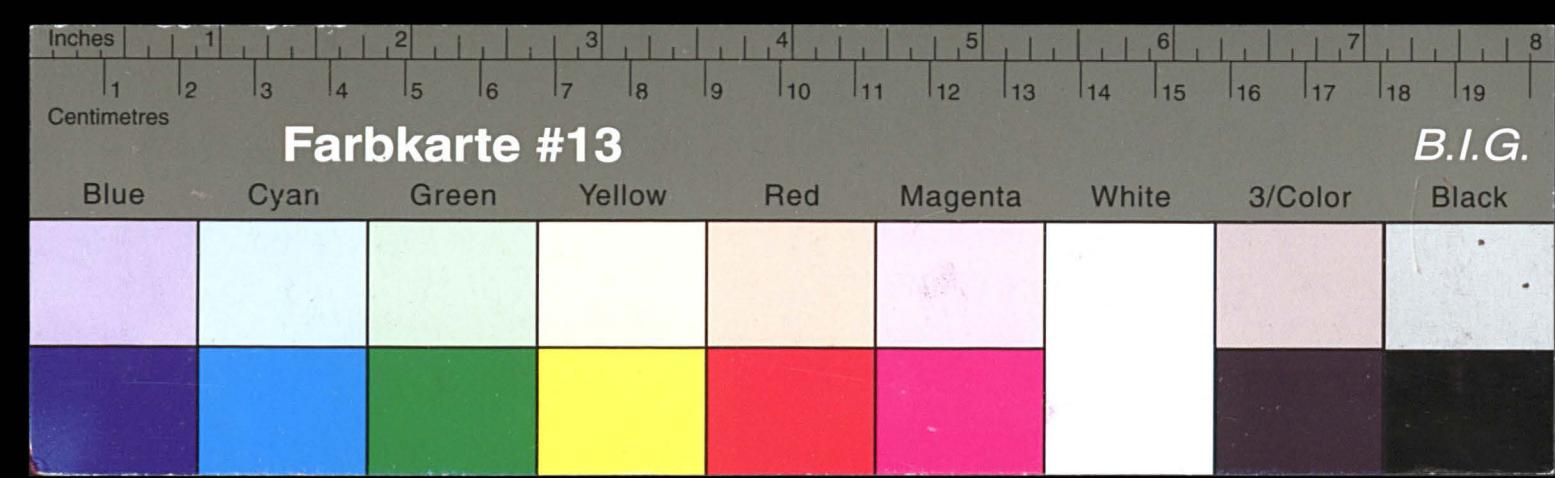
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



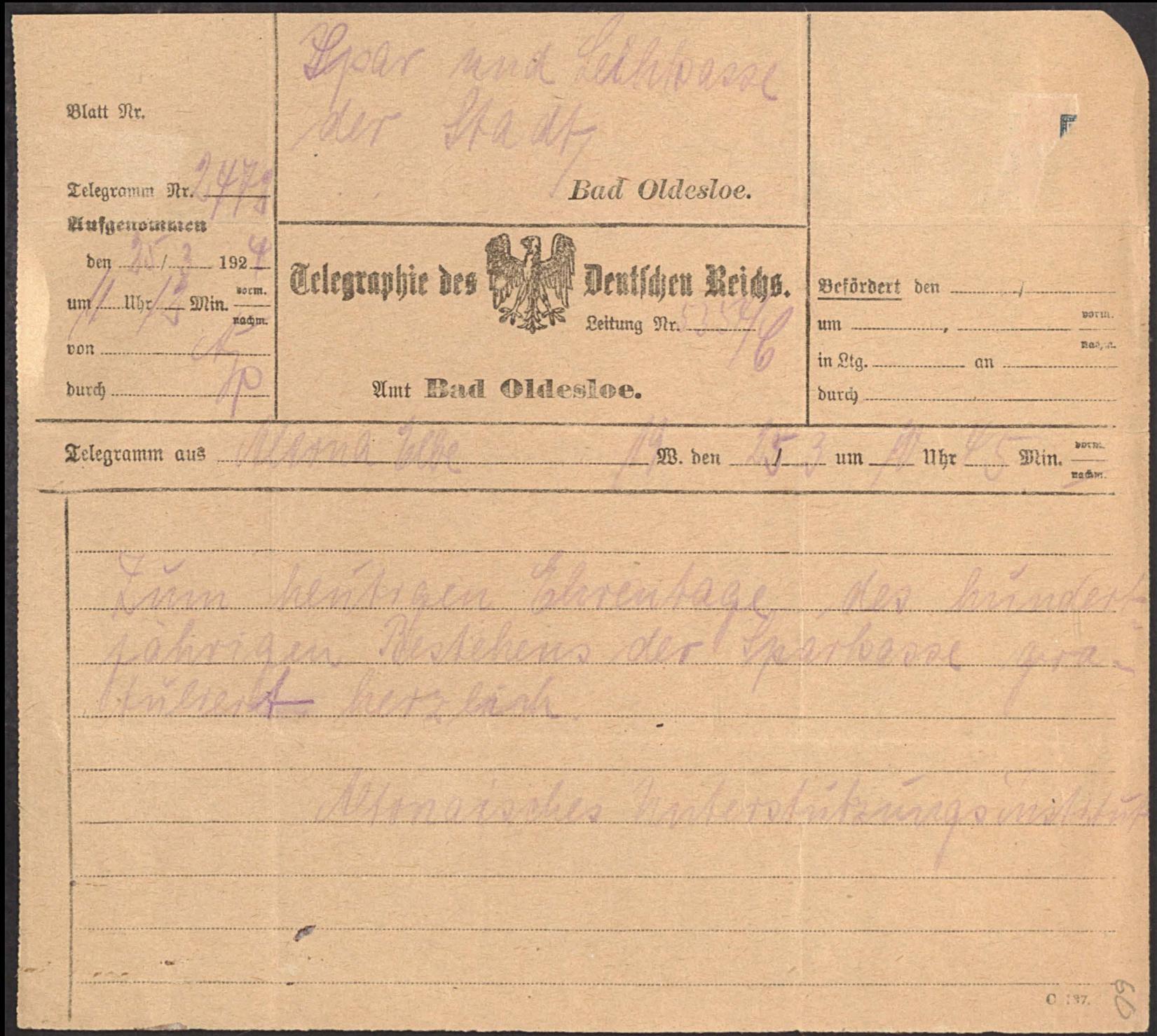
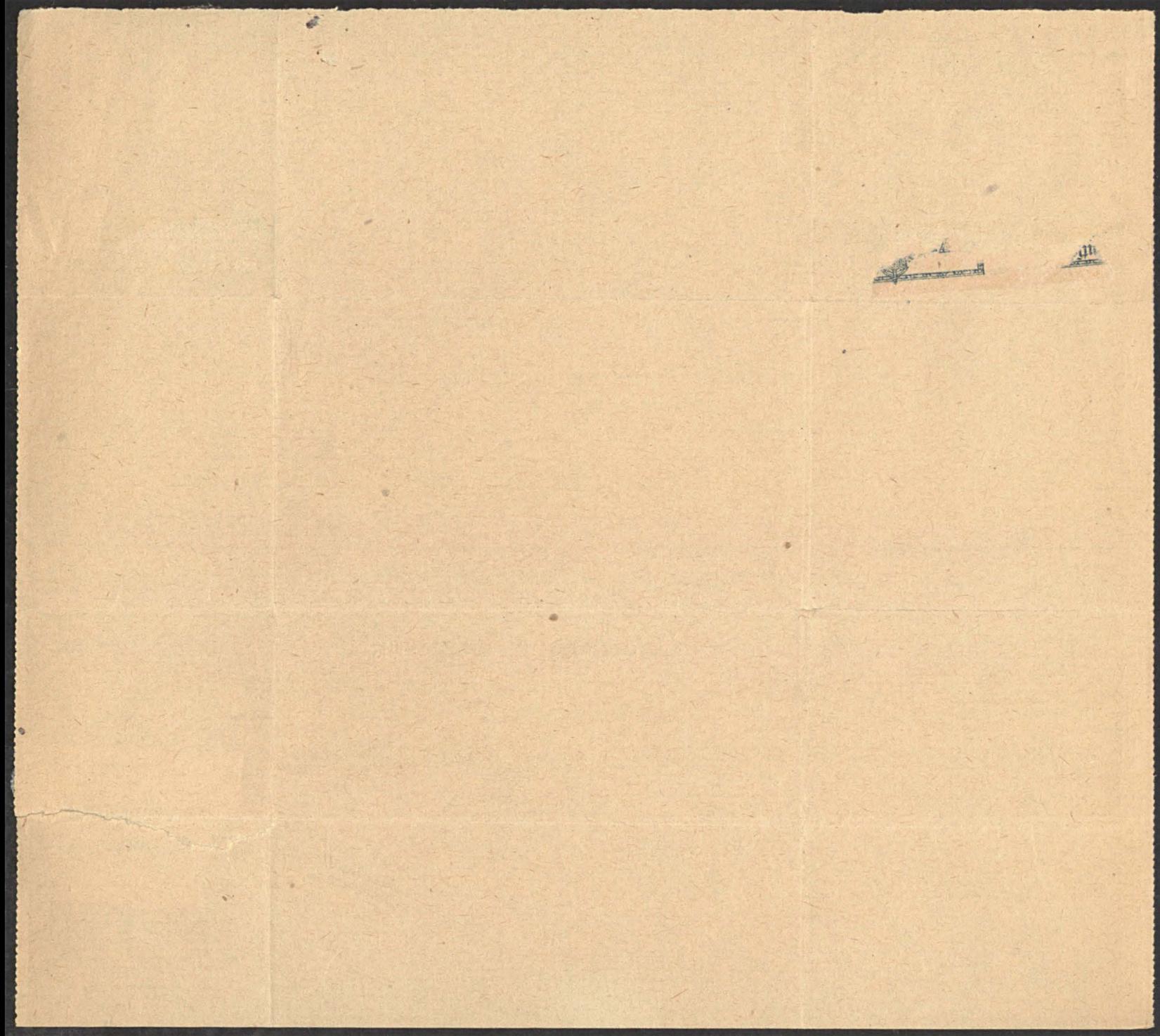


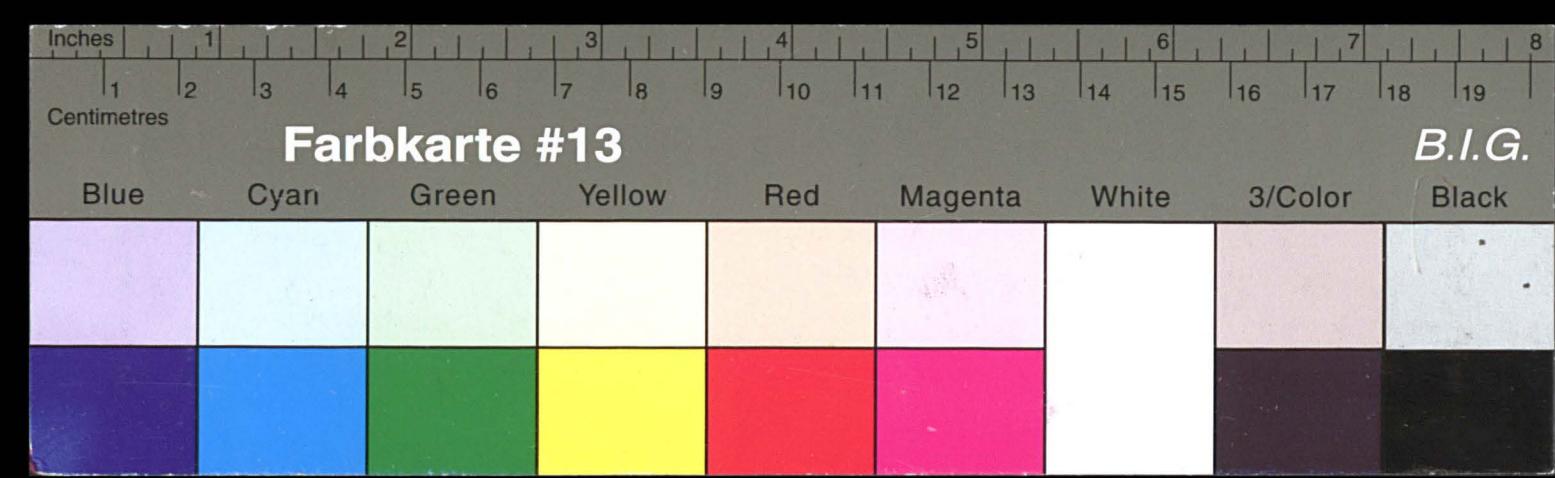
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



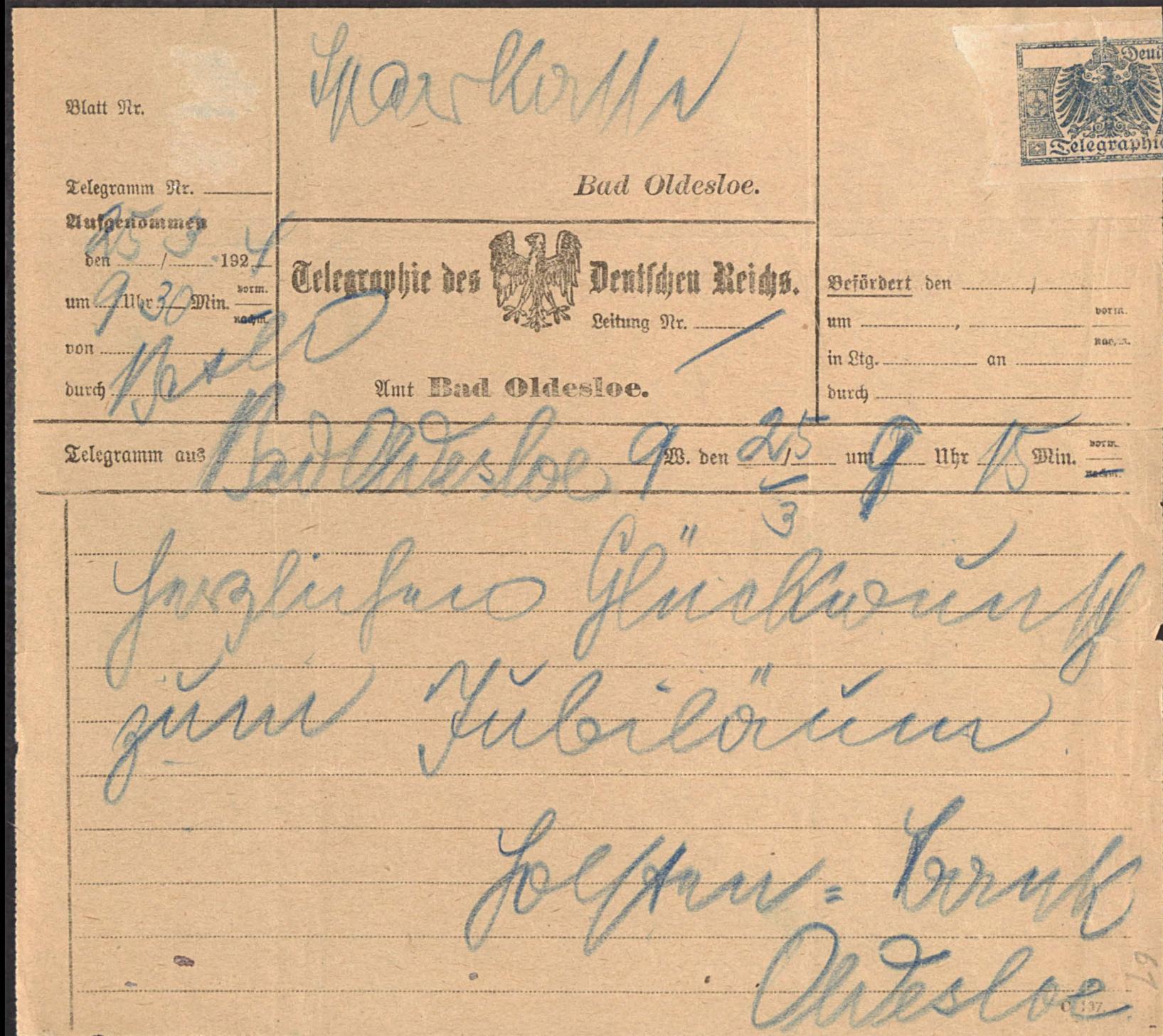
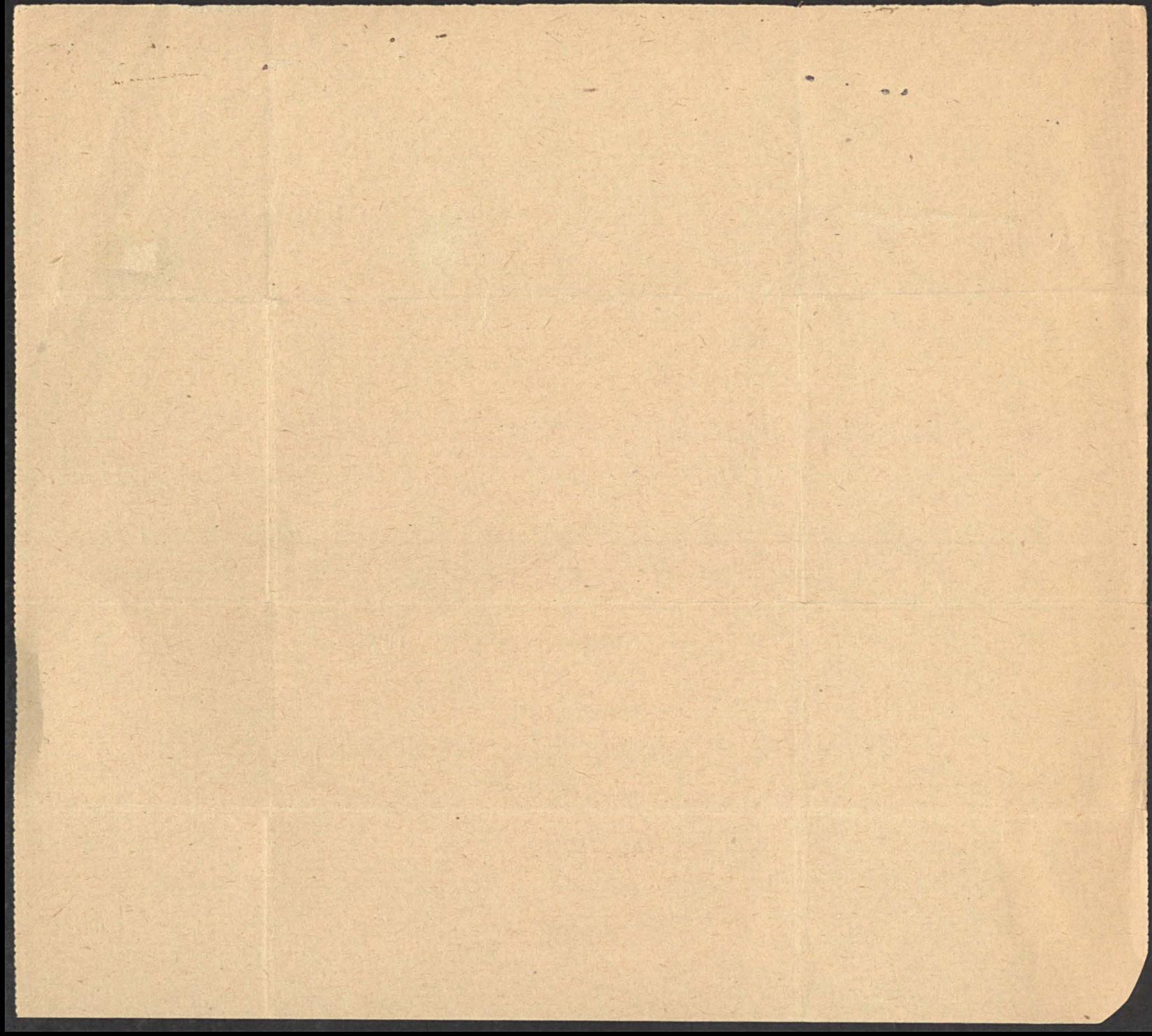


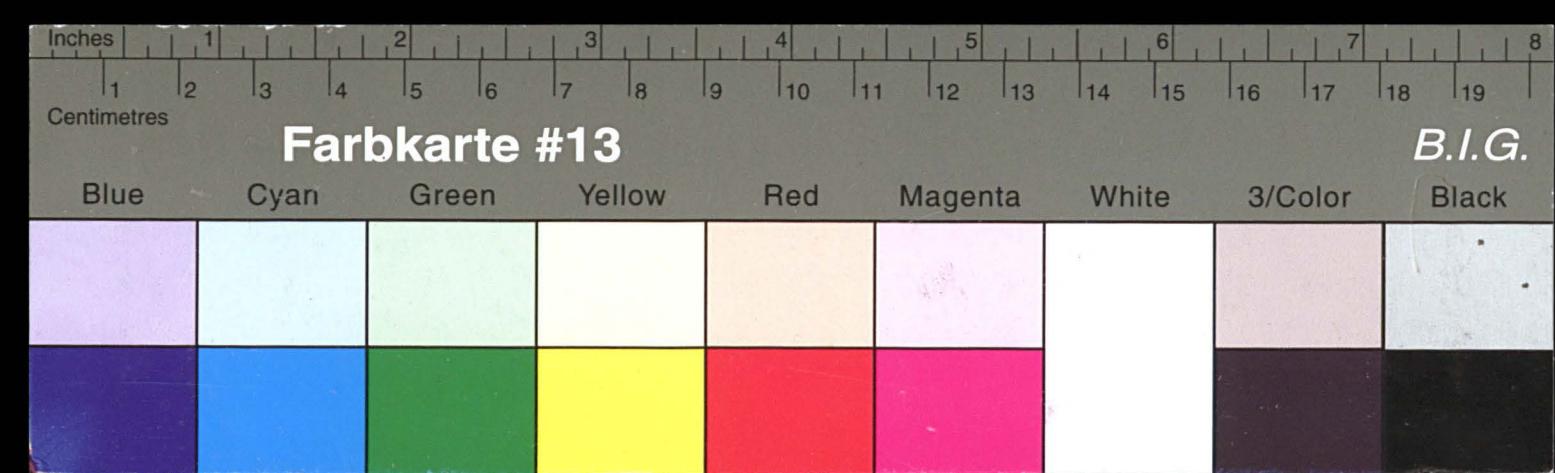
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



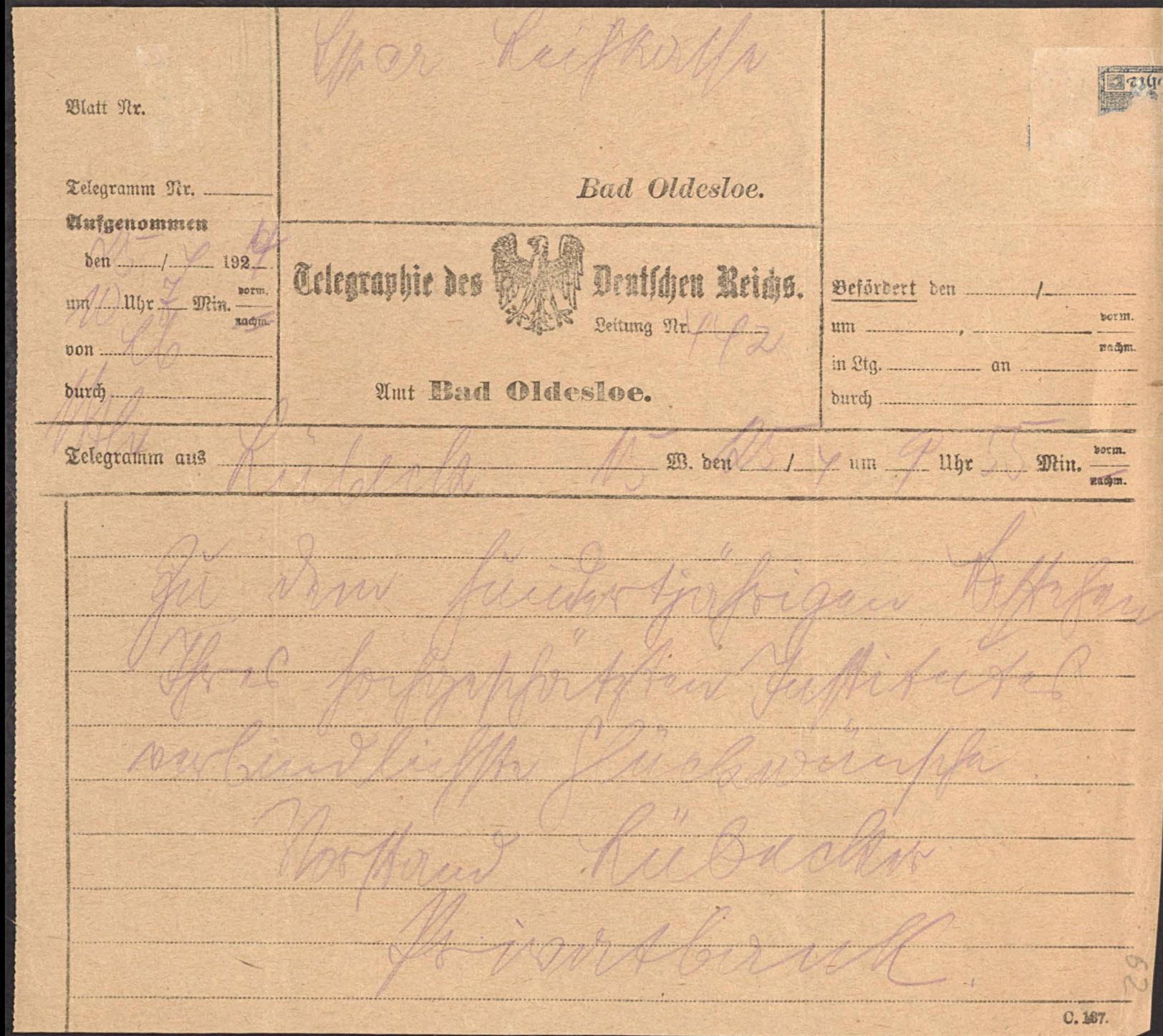
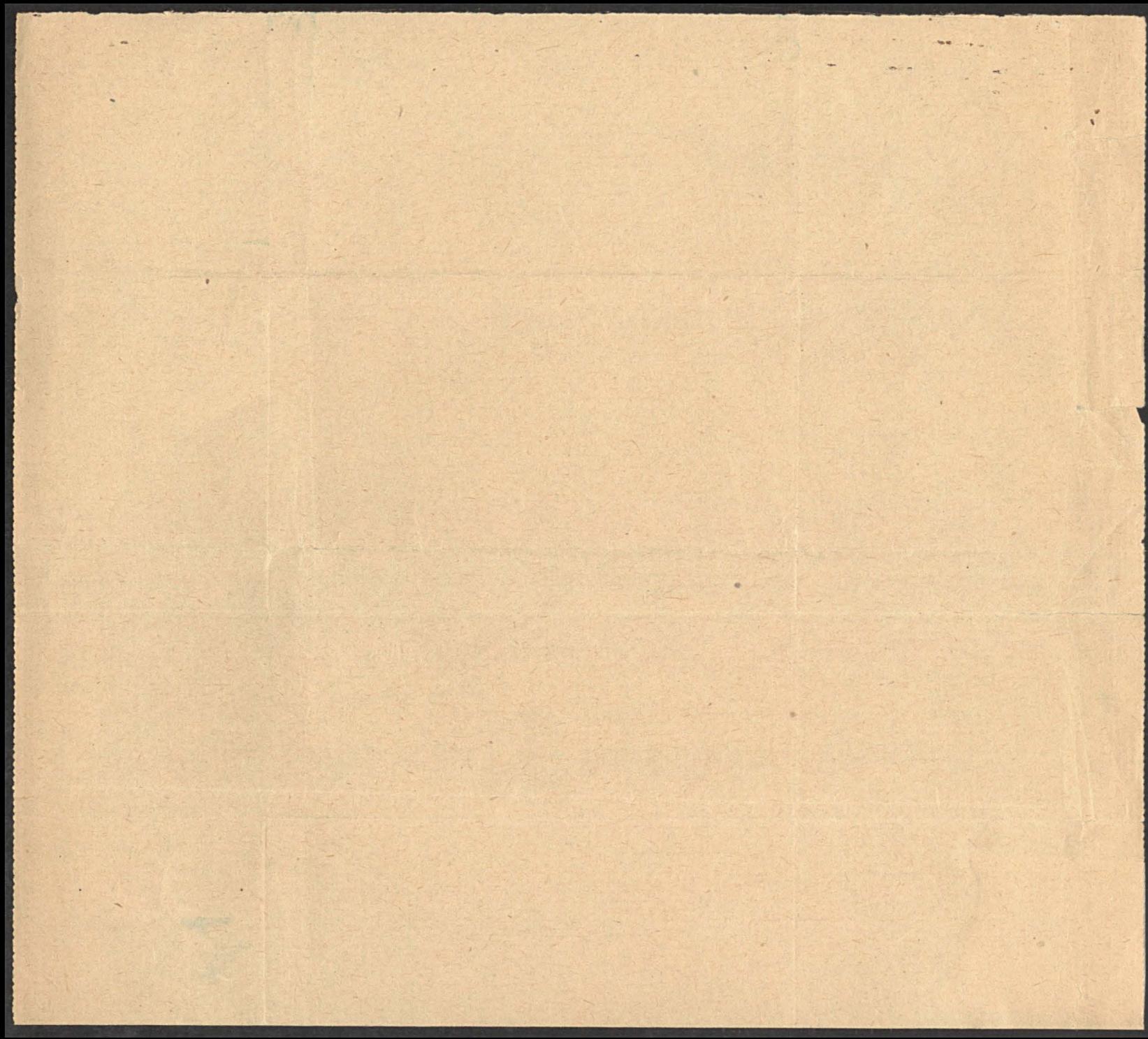


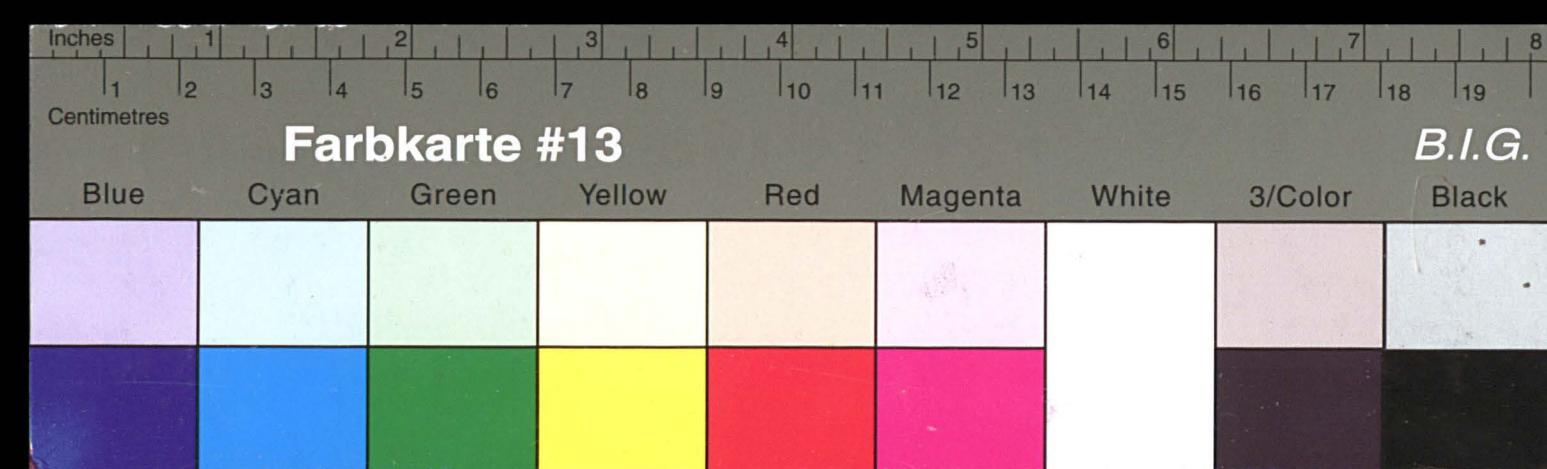
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



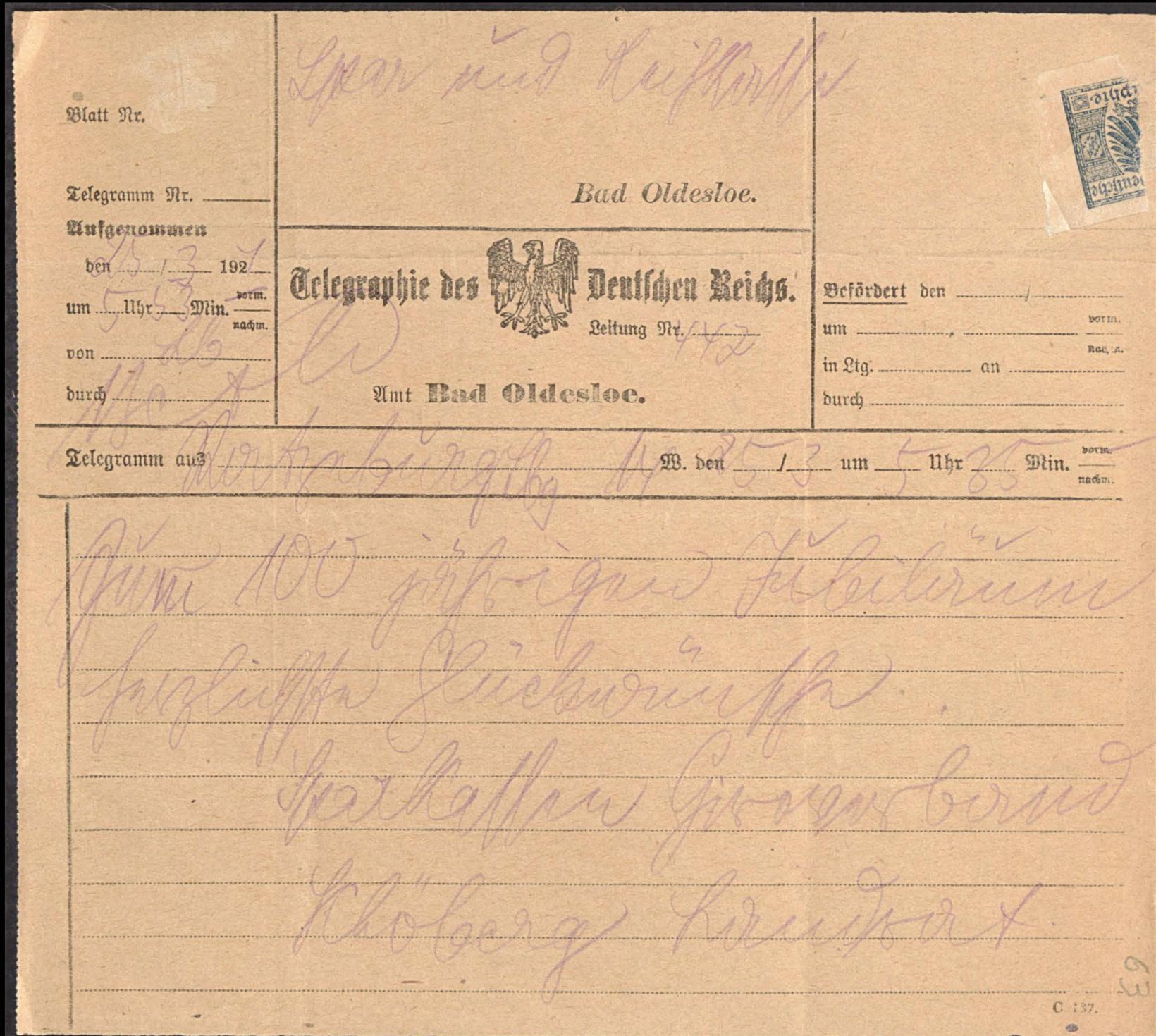
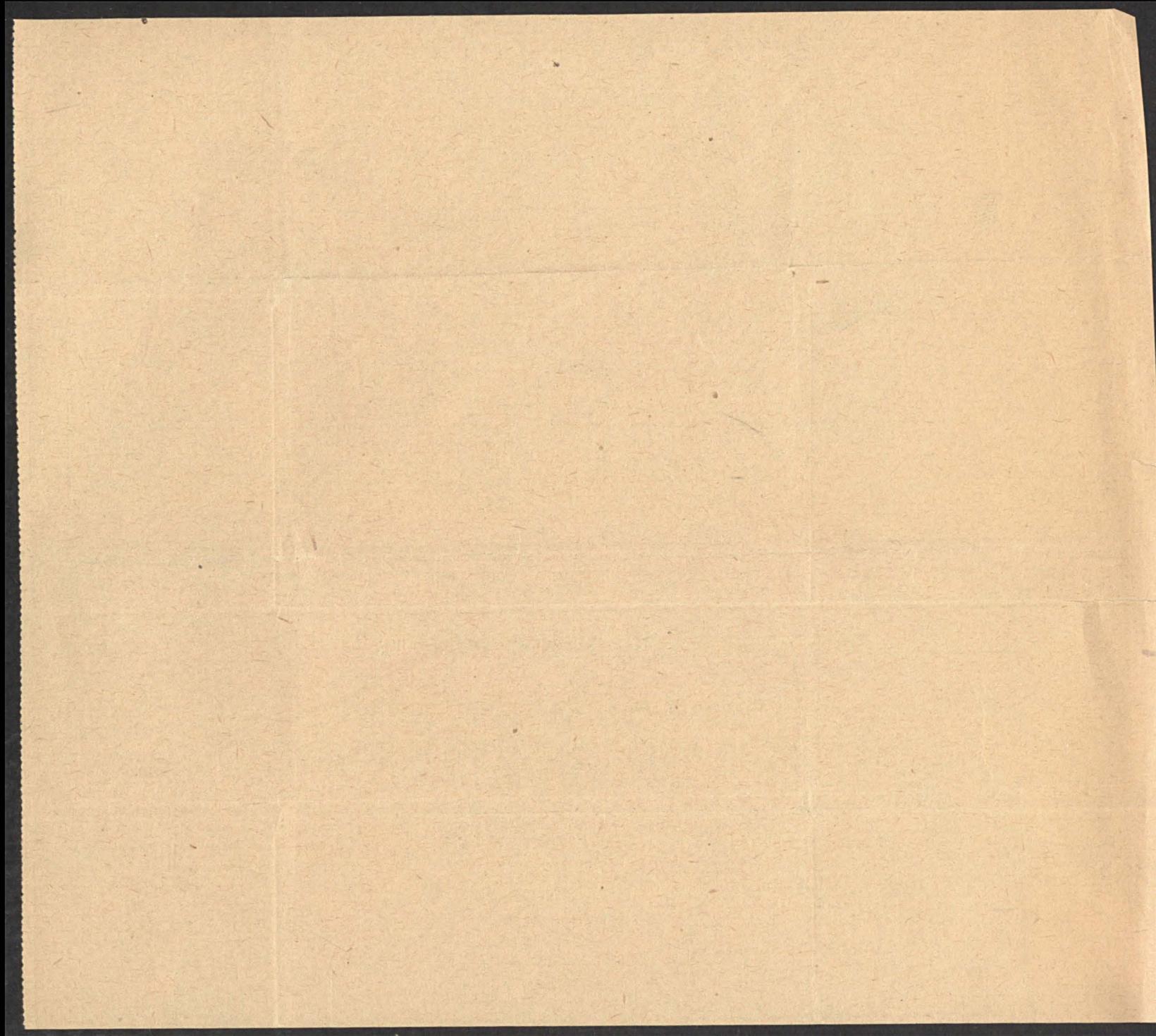


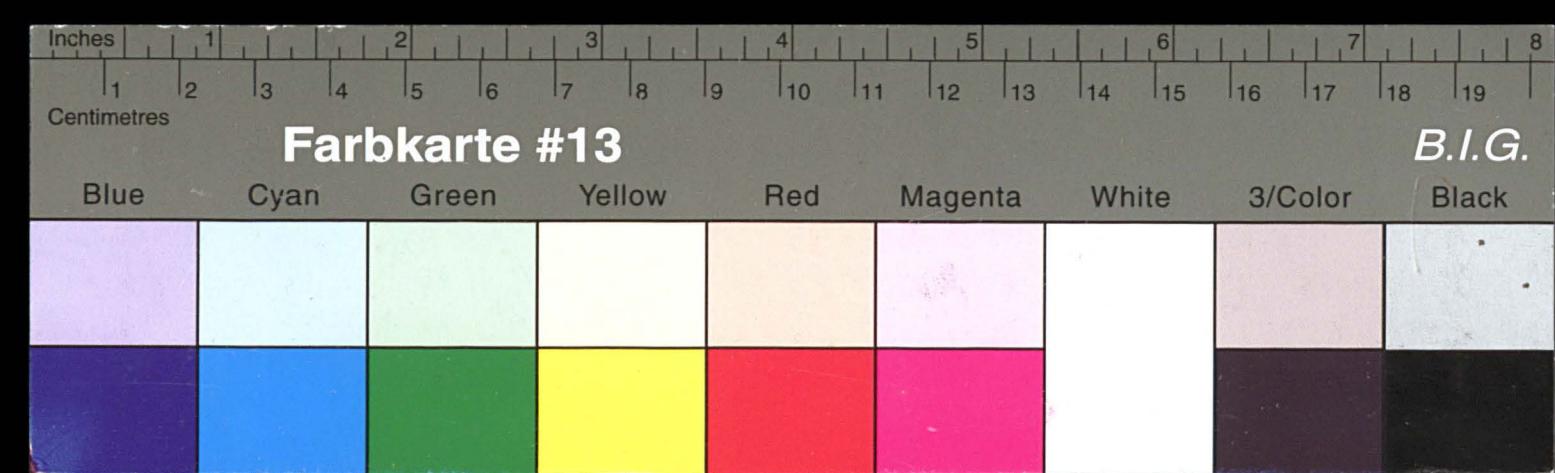
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



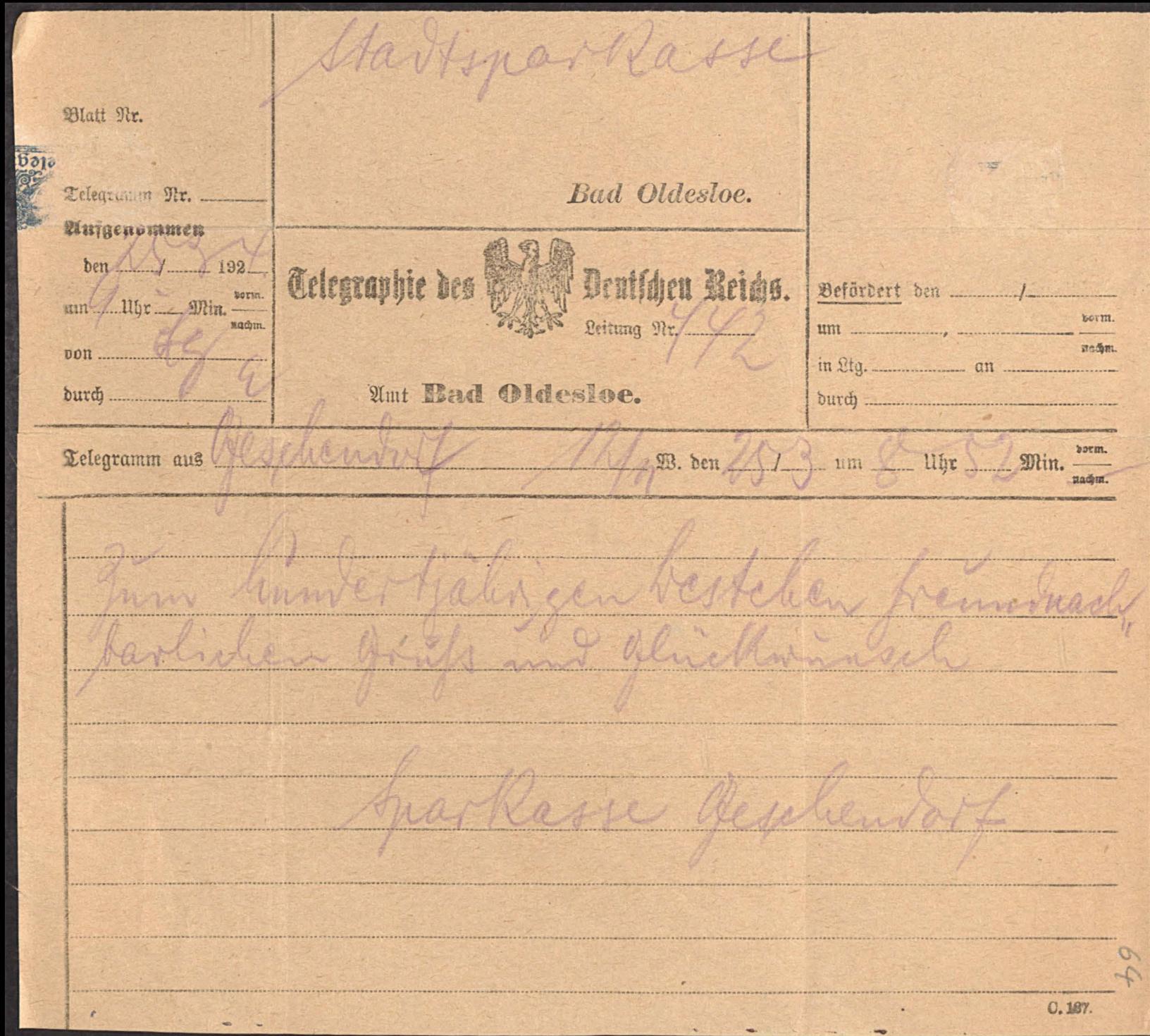
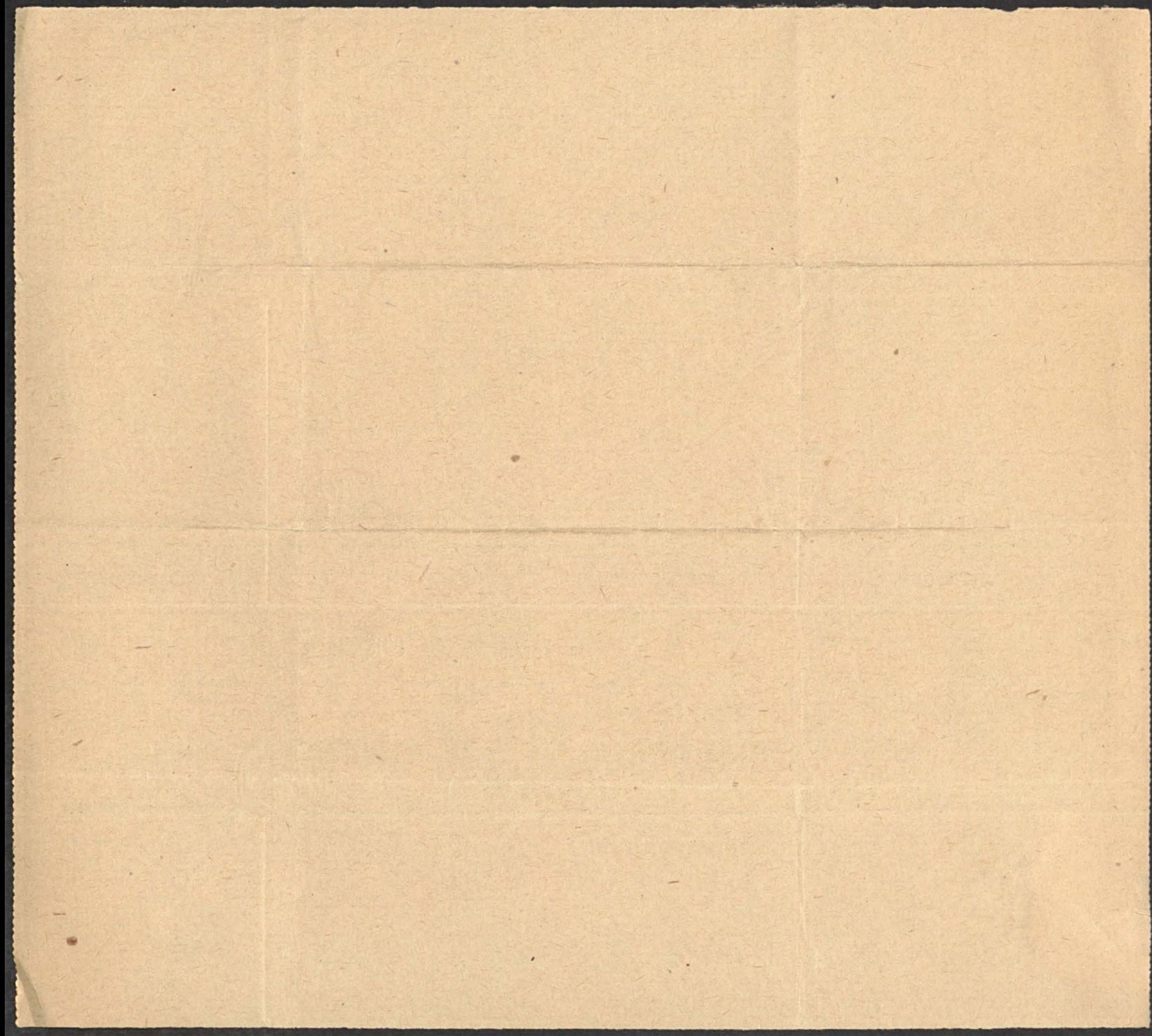


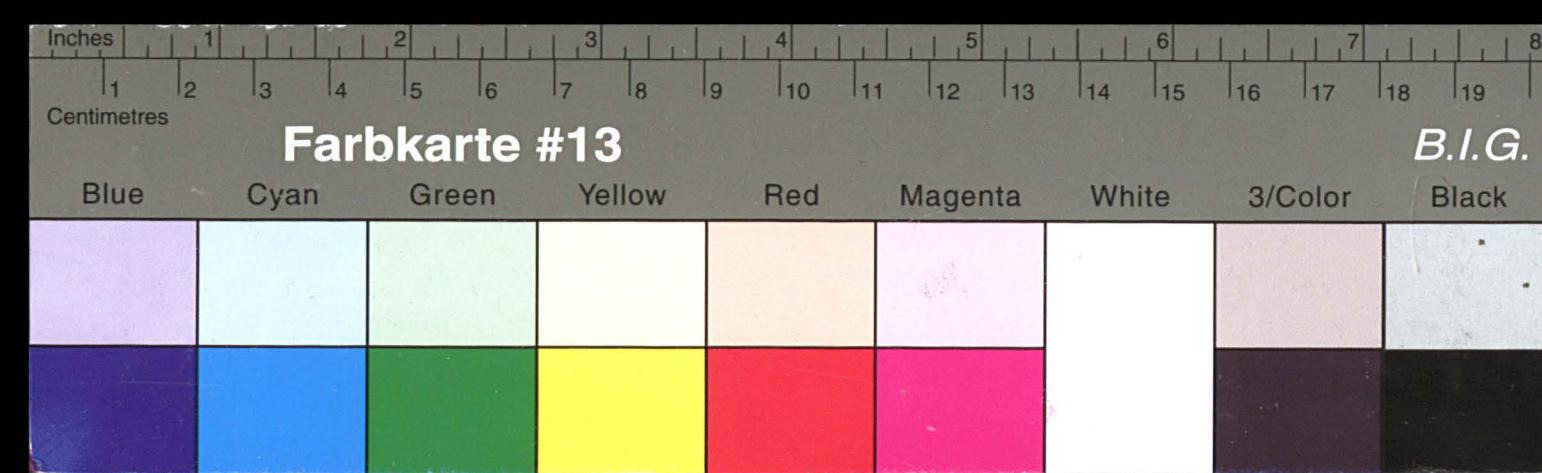
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



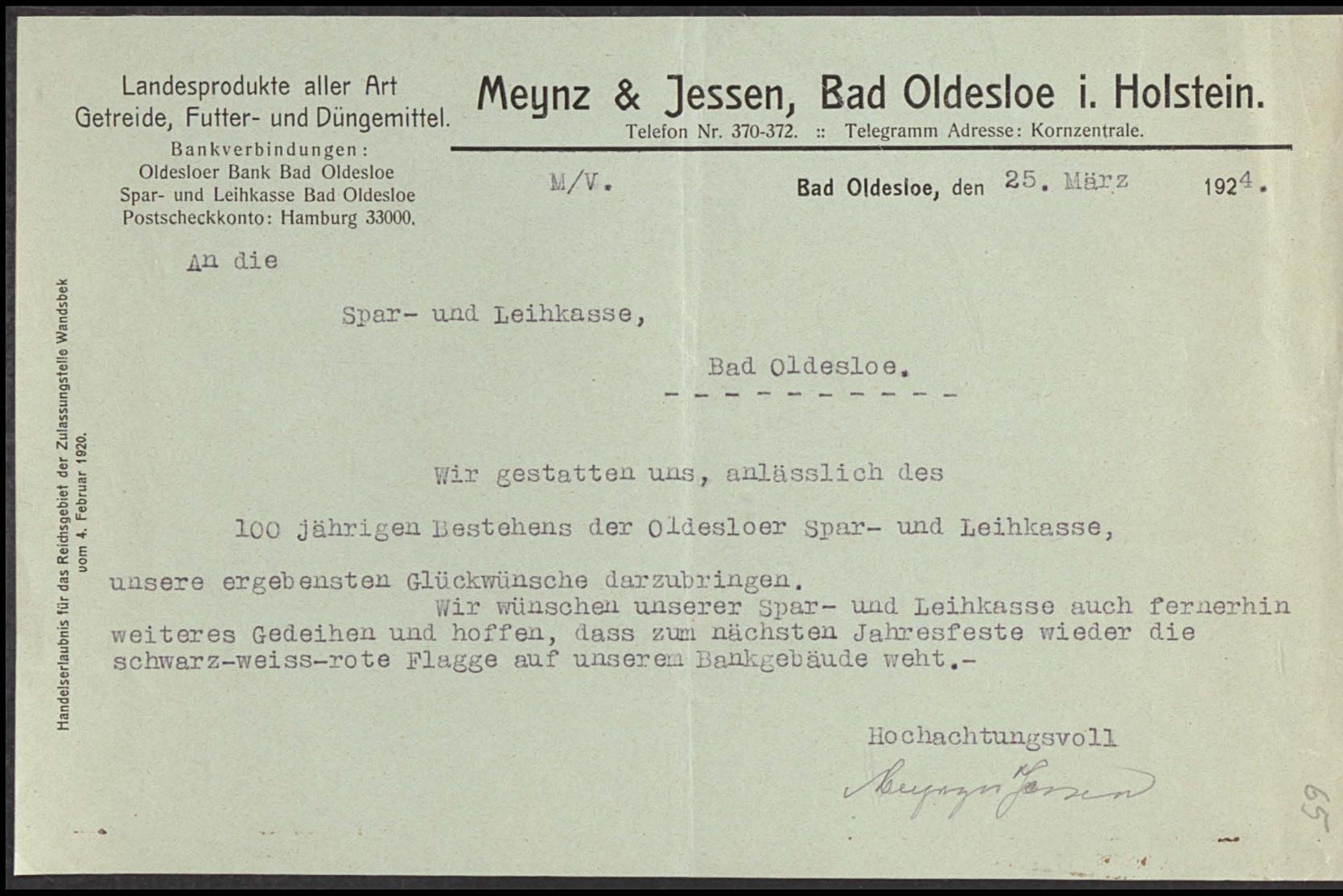
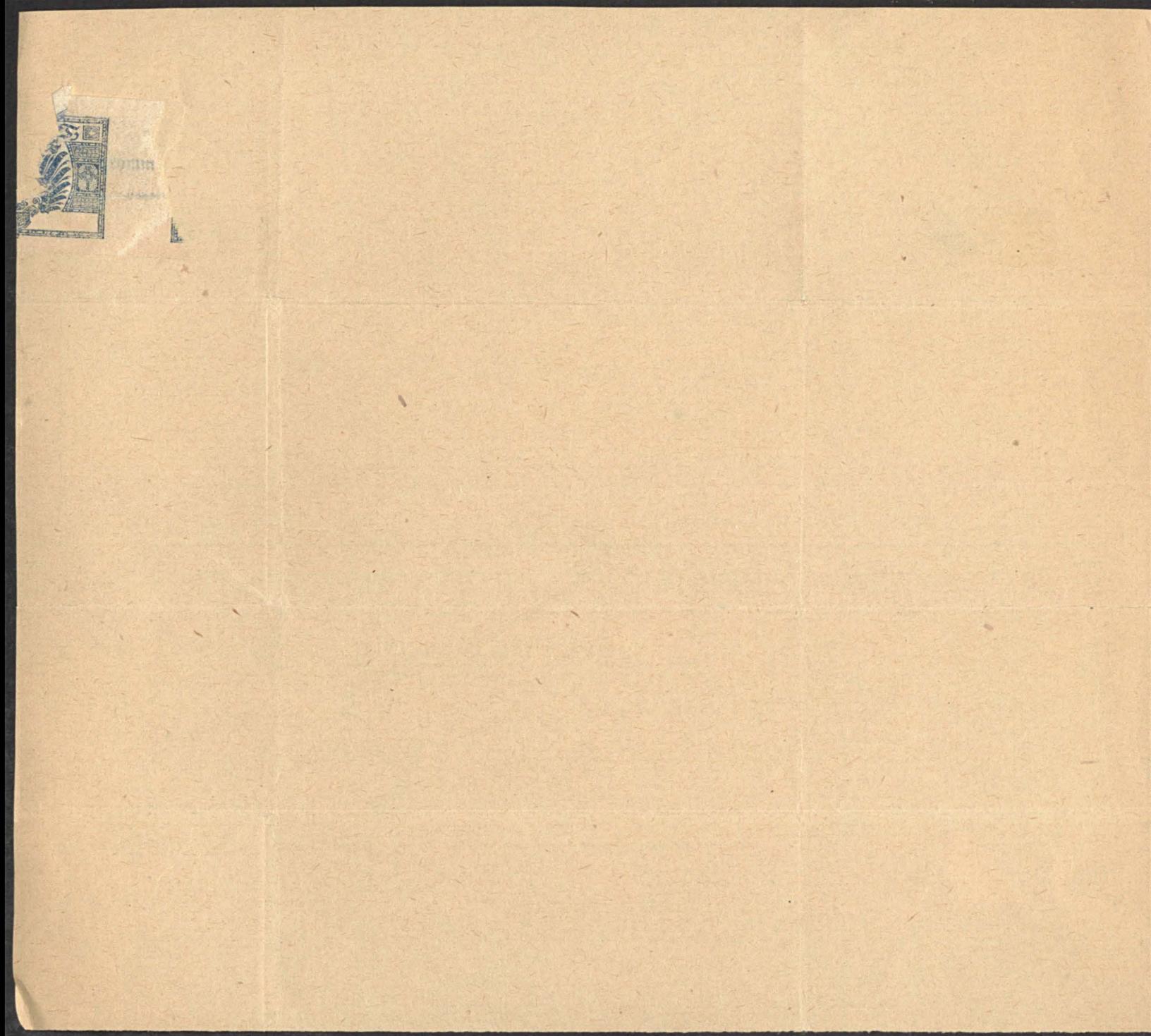


Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Landesprodukte aller Art
Getreide, Futter- und Düngemittel.

Meynz & Jessen, Bad Oldesloe i. Holstein.

Telefon Nr. 370-372. :: Telegramm Adresse: Kornzentrale.

Bankverbindungen:
Oldesloer Bank Bad Oldesloe
Spar- und Leihkasse Bad Oldesloe
Postscheckkonto: Hamburg 33000.

M/V.

Bad Oldesloe, den 25. März

1924.

An die

Spar- und Leihkasse,

Bad Oldesloe.

Handelsaufnimm für das Reichsgebiet der Zulassungstelle Wandsbek vom 4. Februar 1920.

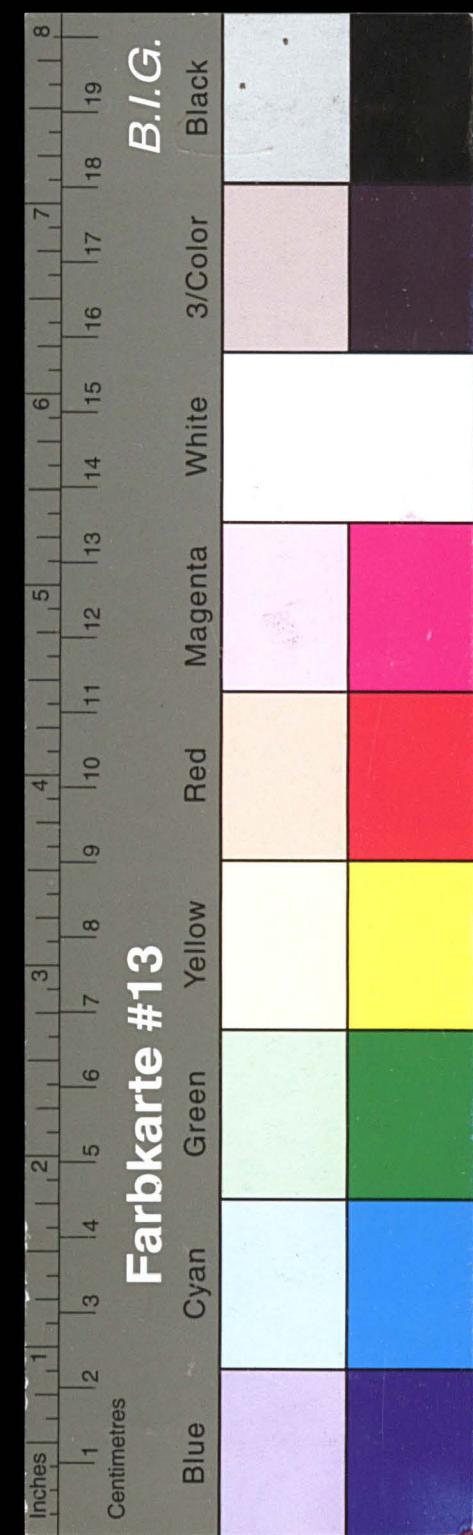
Wir gestatten uns, anlässlich des
100 jährigen Bestehens der Oldesloer Spar- und Leihkasse,
unsere ergebensten Glückwünsche darzubringen.

Wir wünschen unserer Spar- und Leihkasse auch fernerhin
weiteres Gedeihen und hoffen, dass zum nächsten Jahresfeste wieder die
schwarz-weiss-rote Flagge auf unserem Bankgebäude weht.-

Hochachtungsvoll

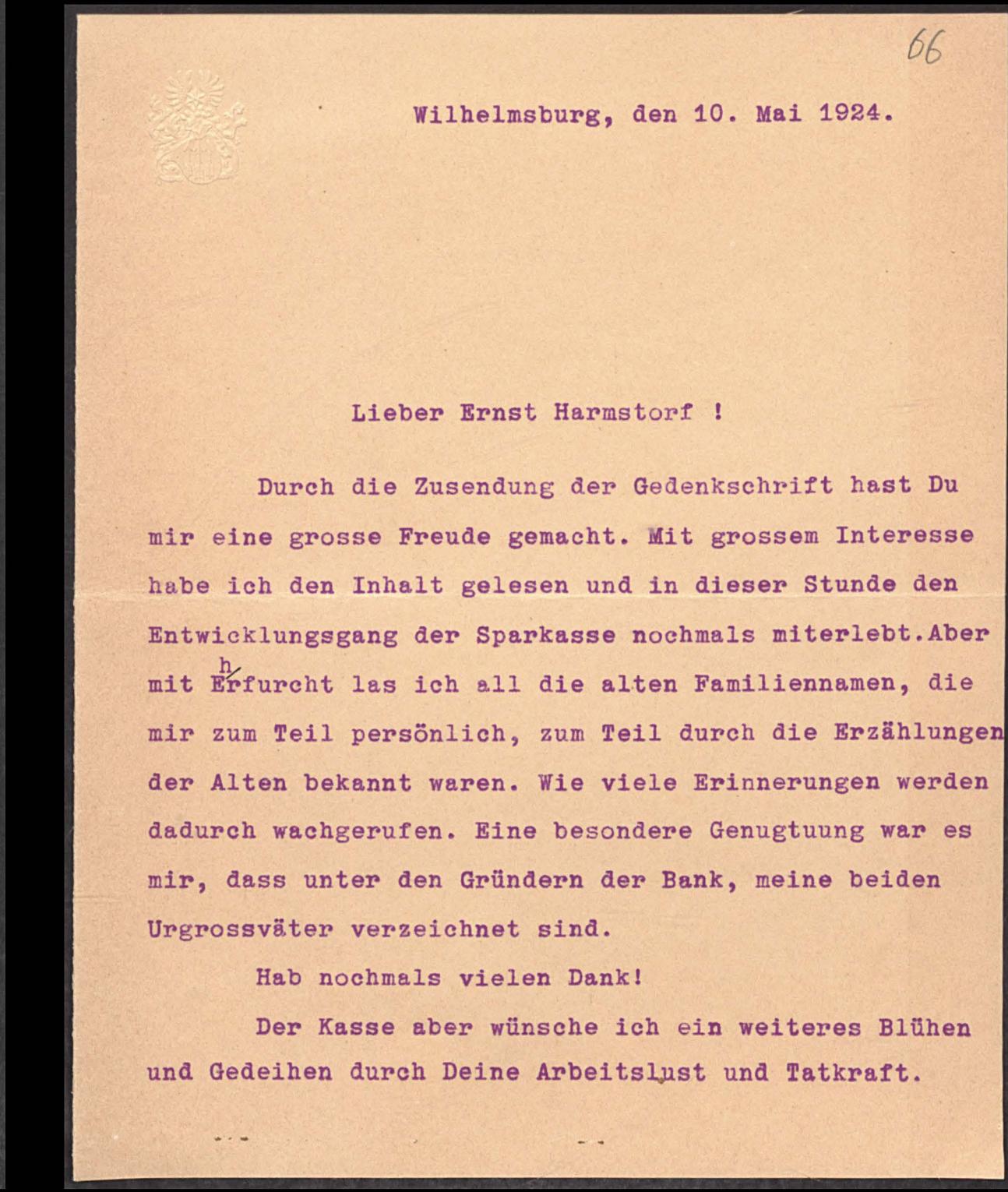
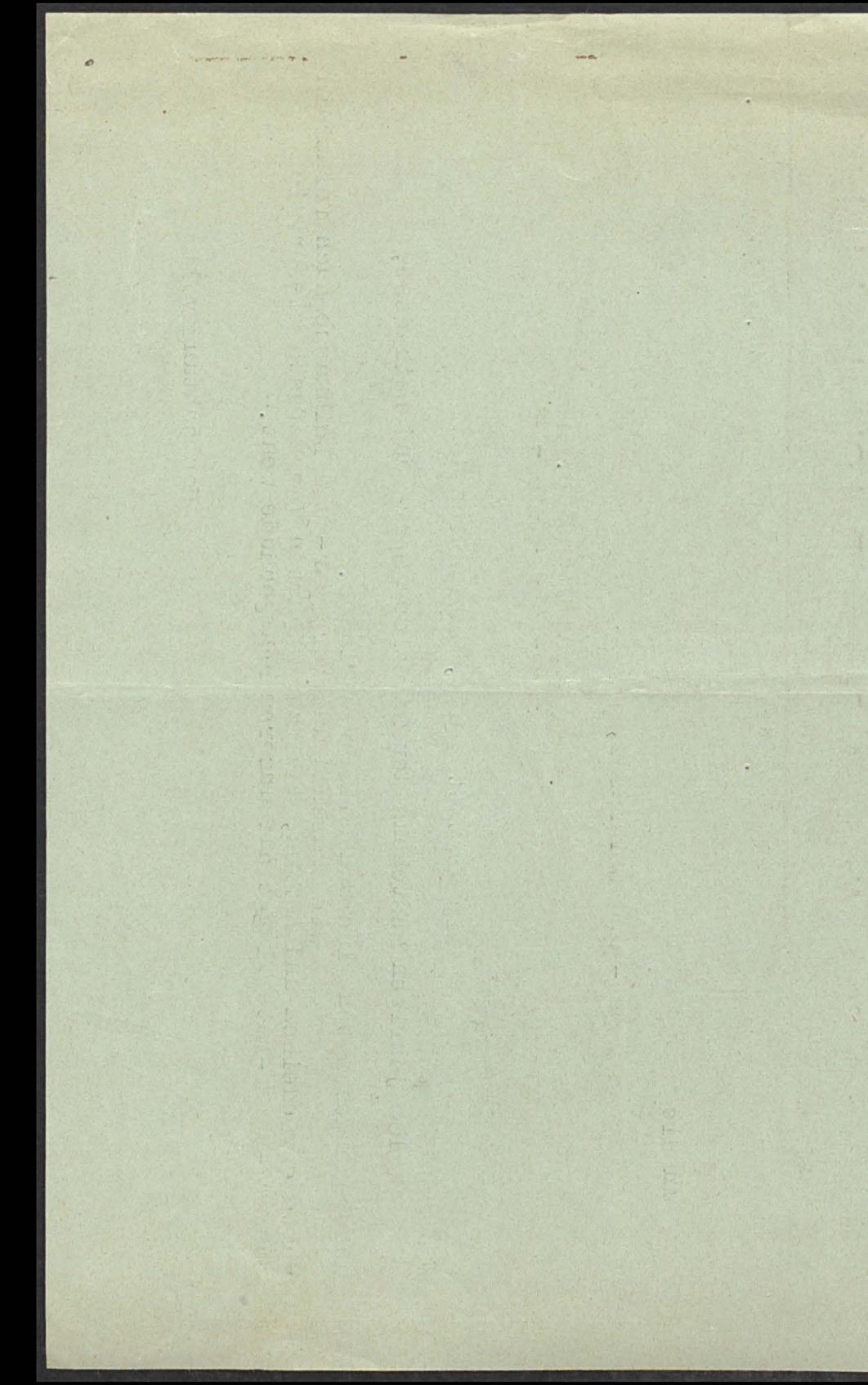
Meynz & Jessen

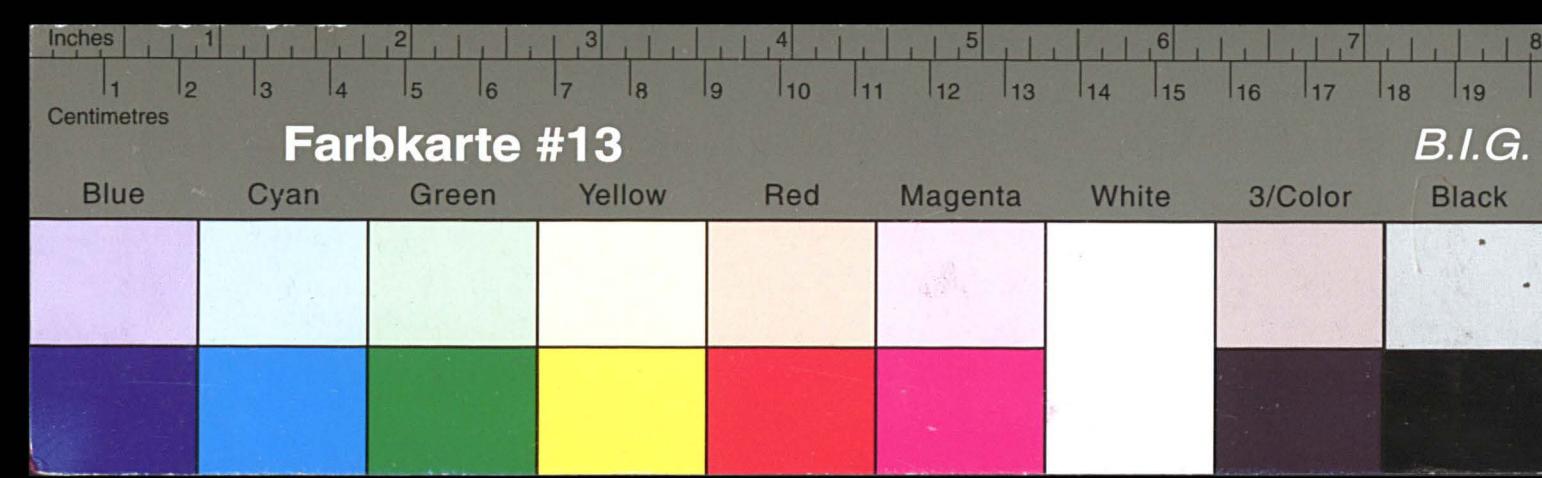
69



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



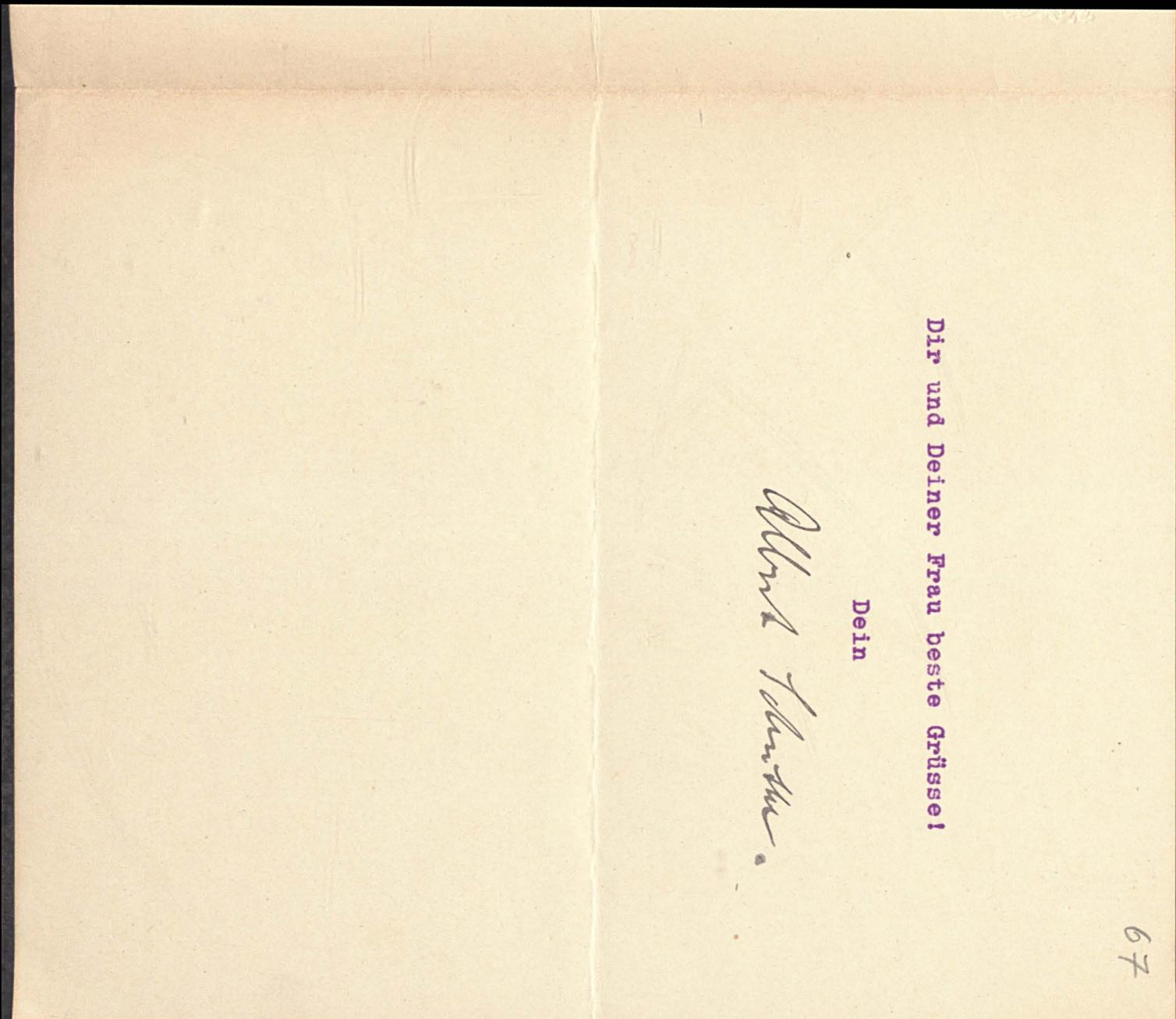
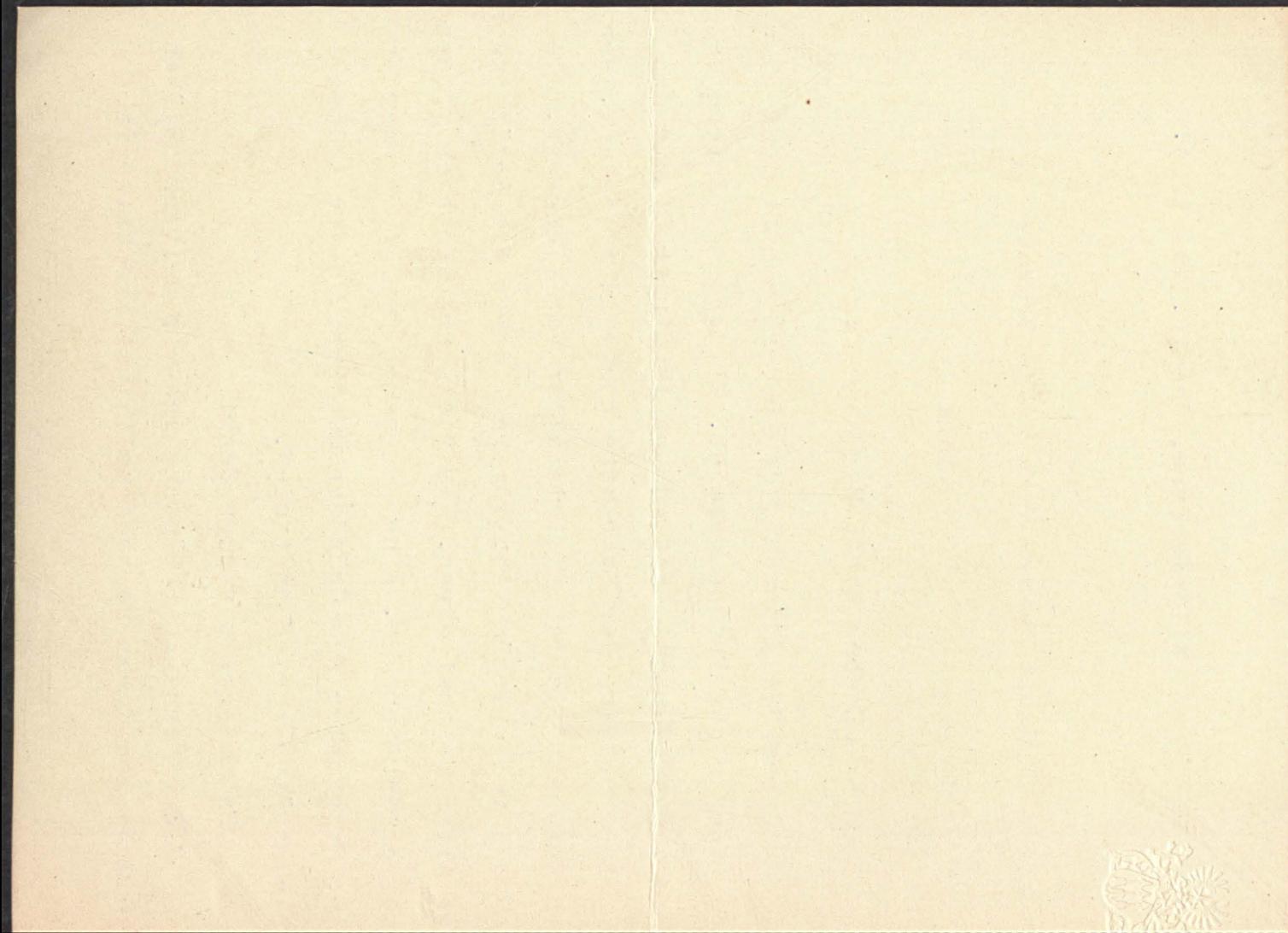


Farbkarte #13

B.I.G.

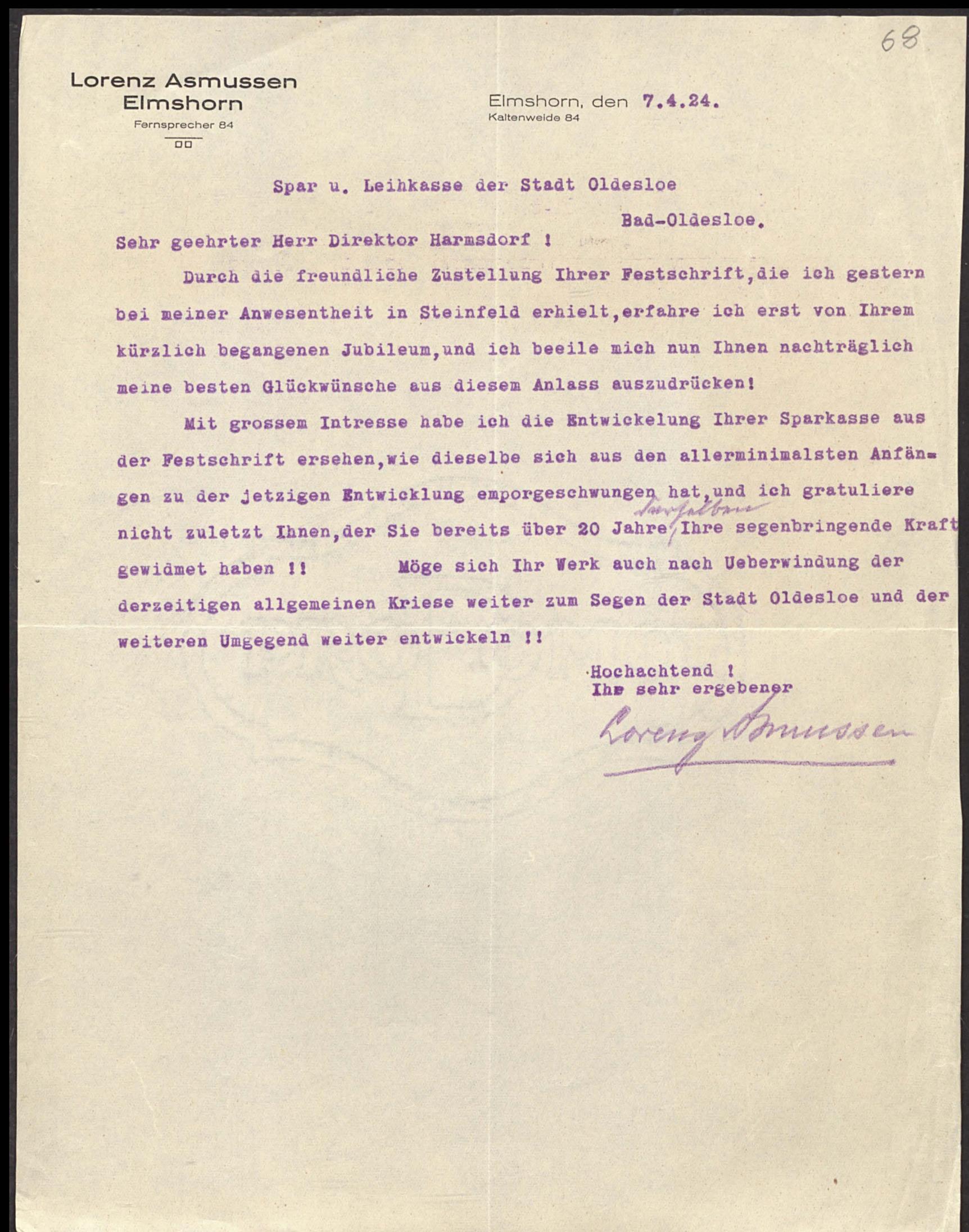
Kreisarchiv Stormarn E103

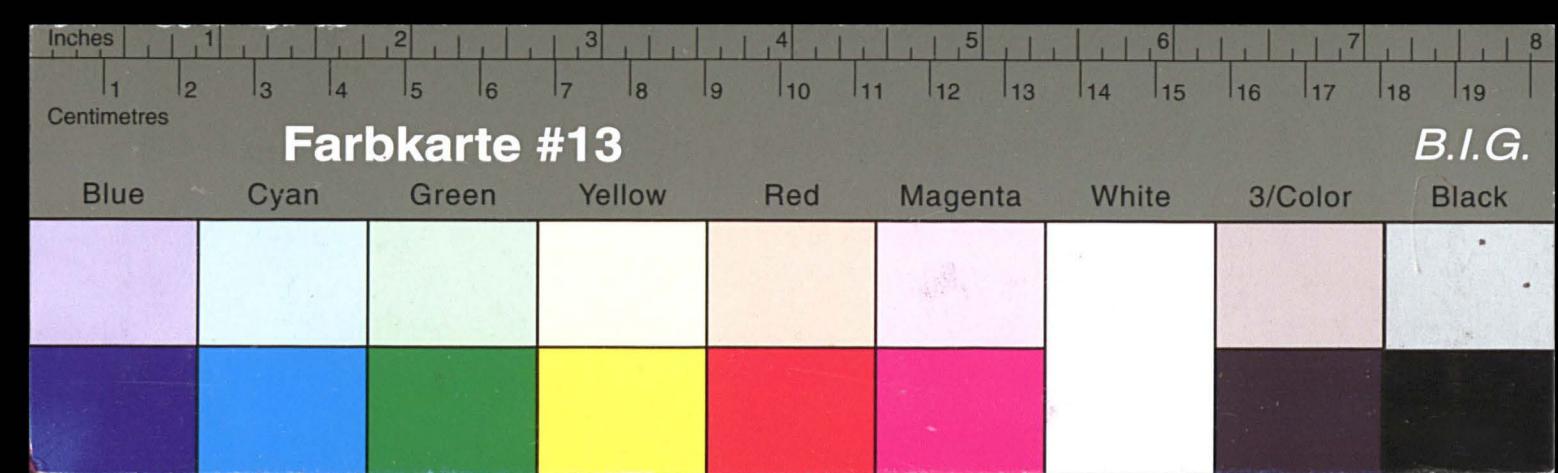
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



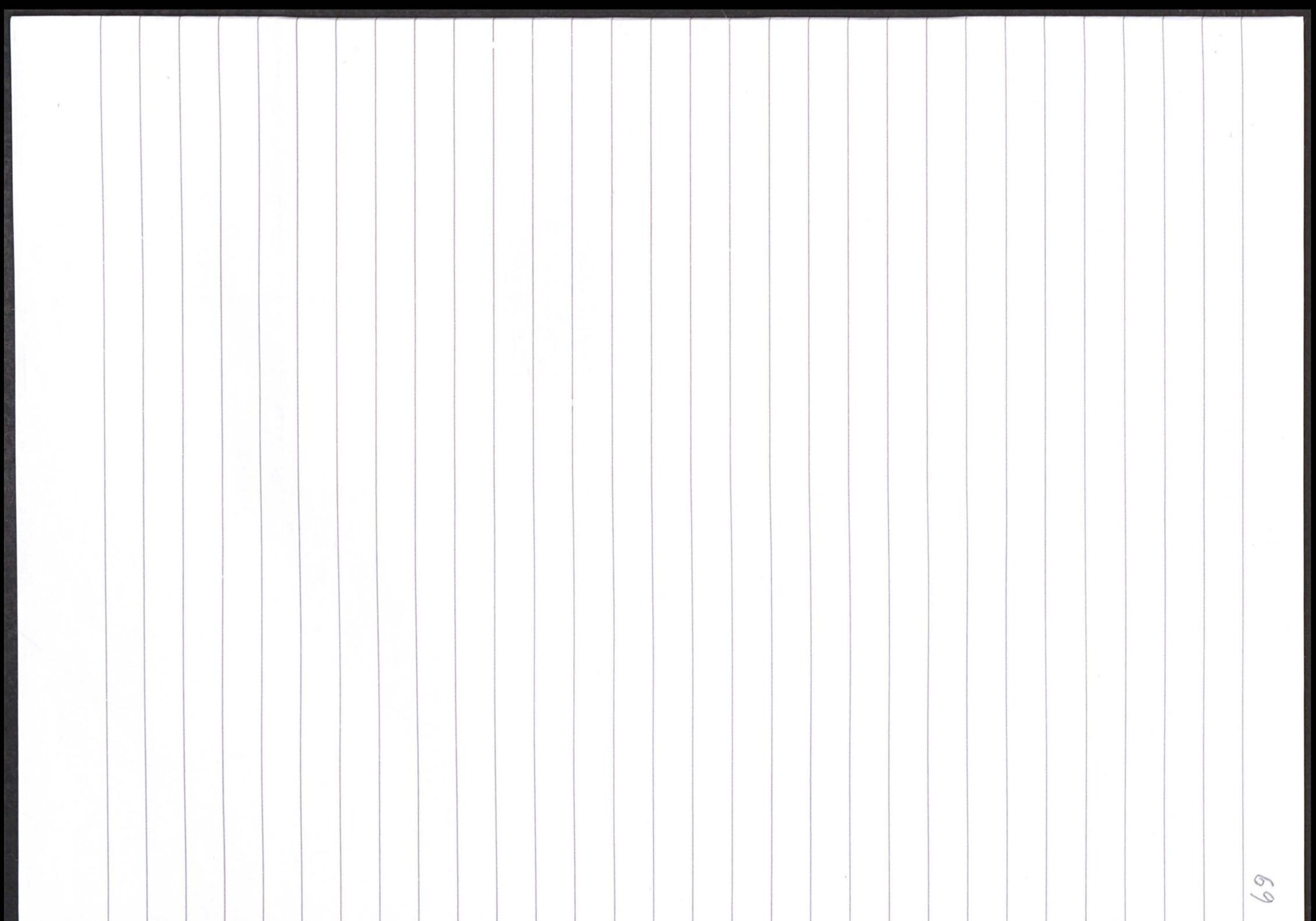
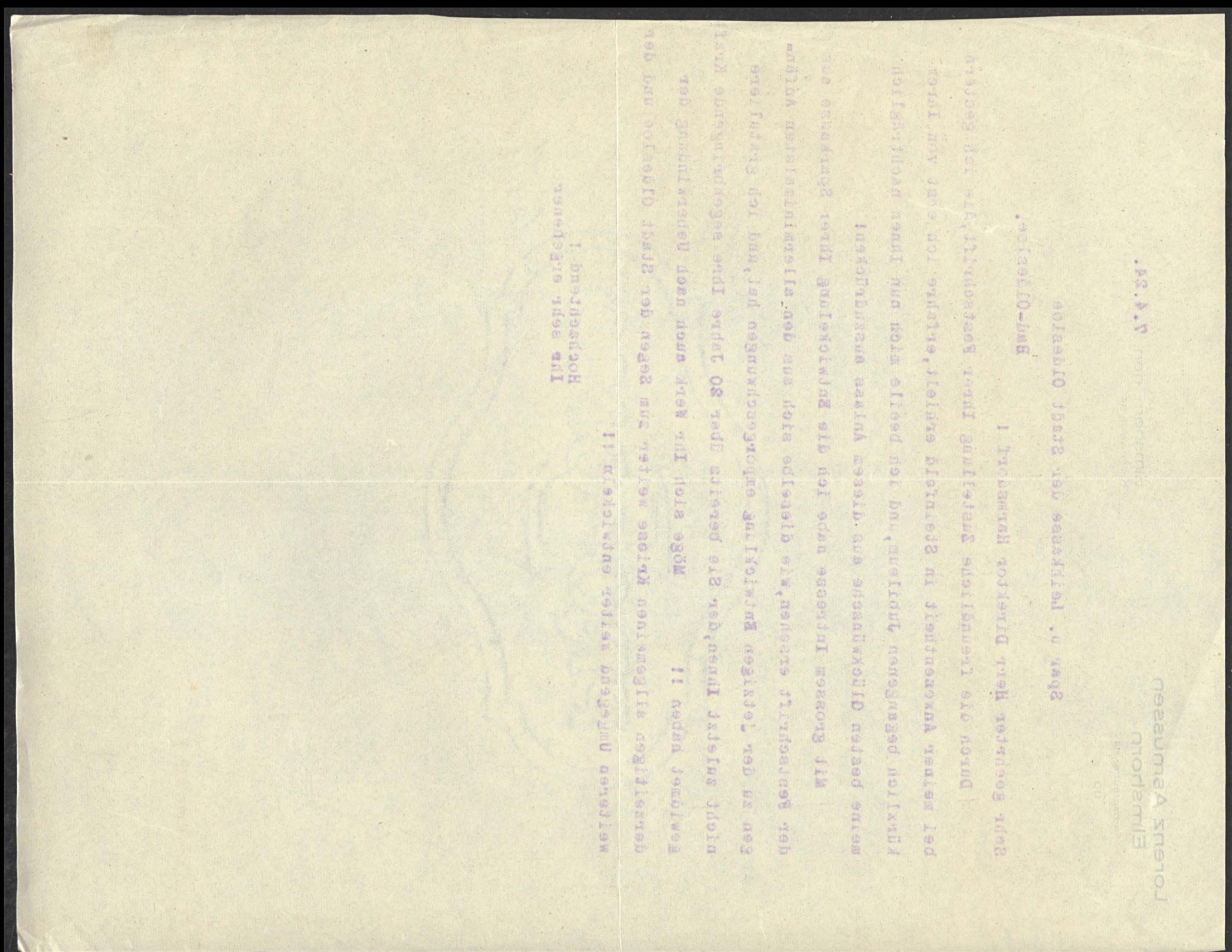


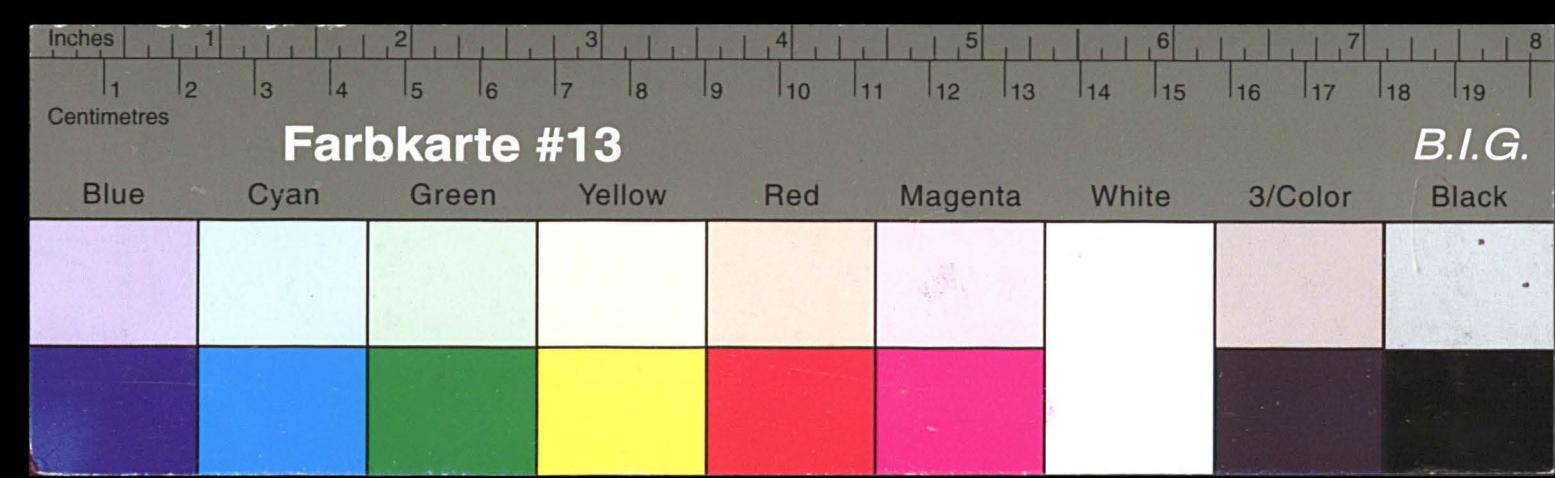
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



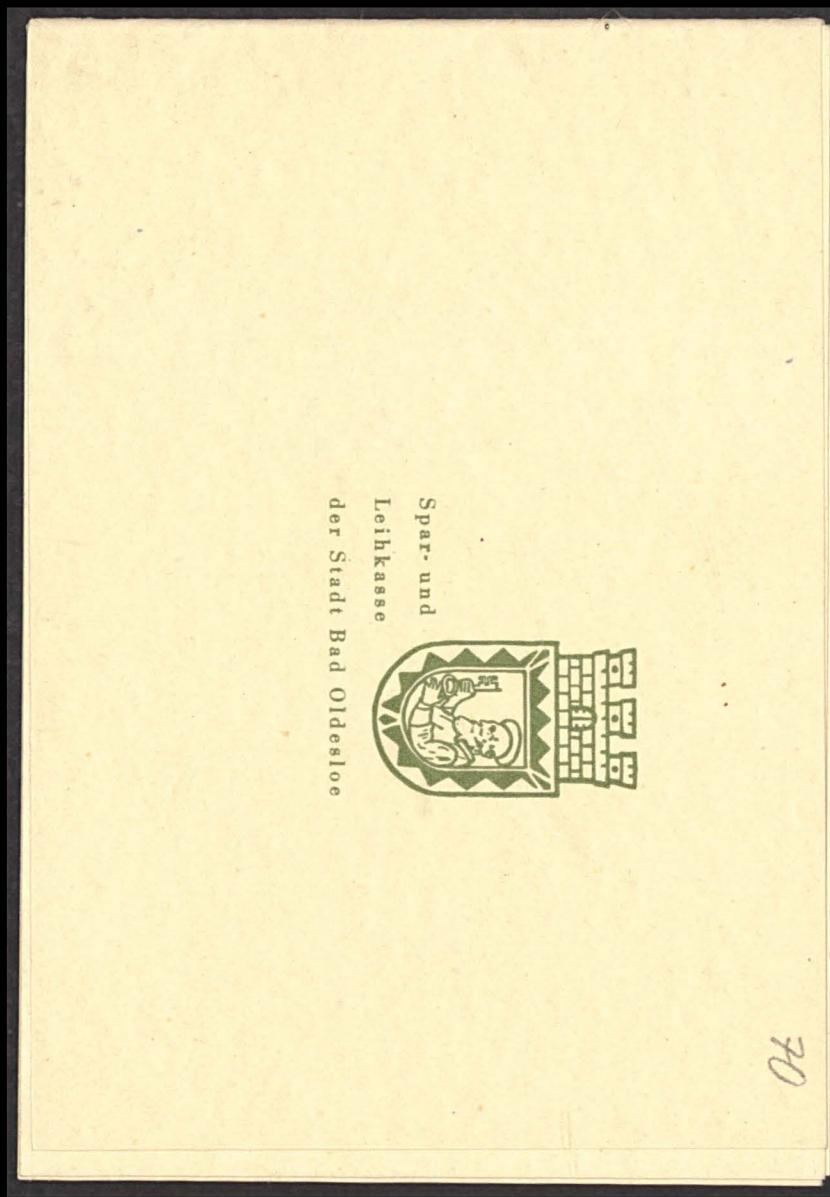
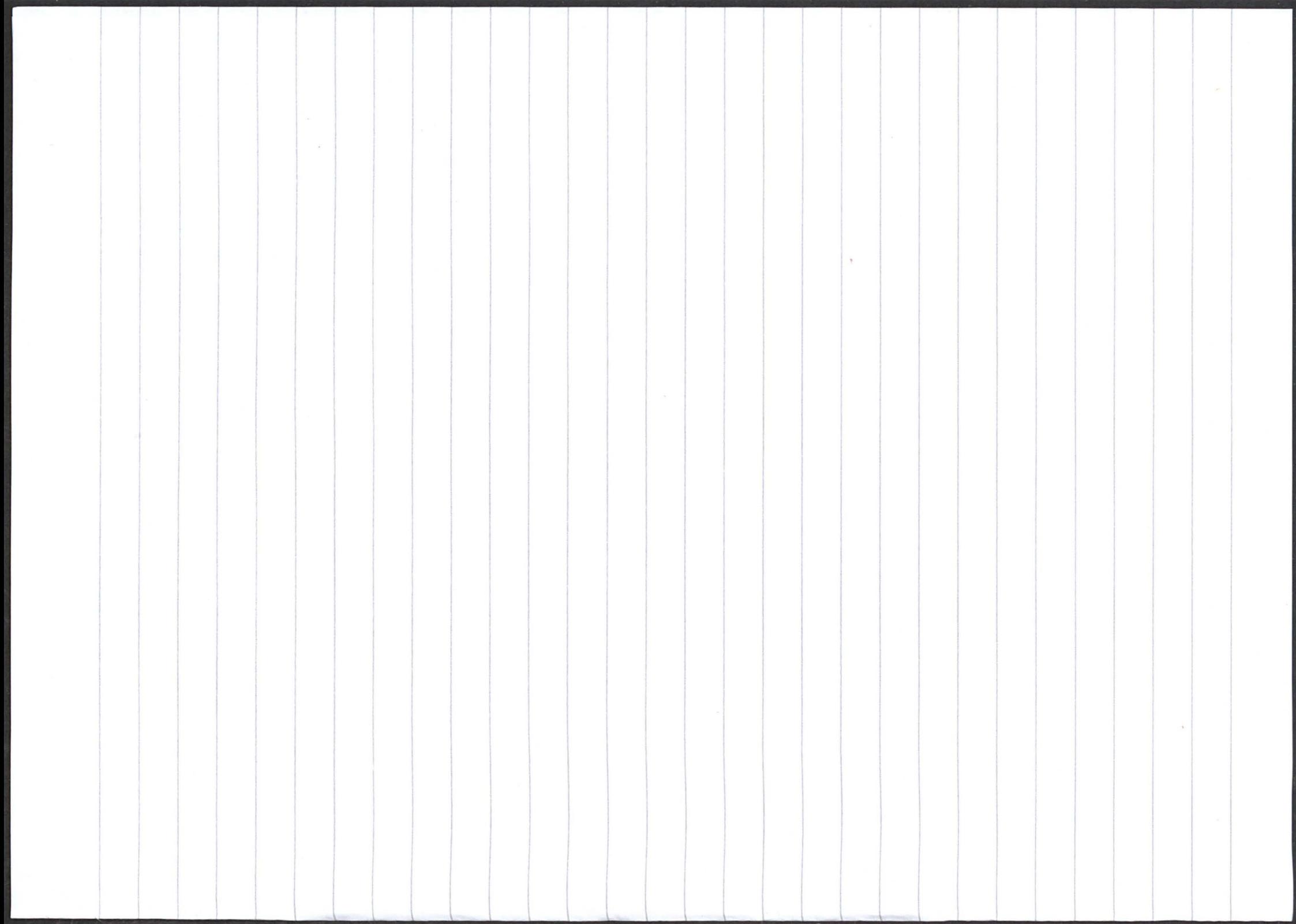


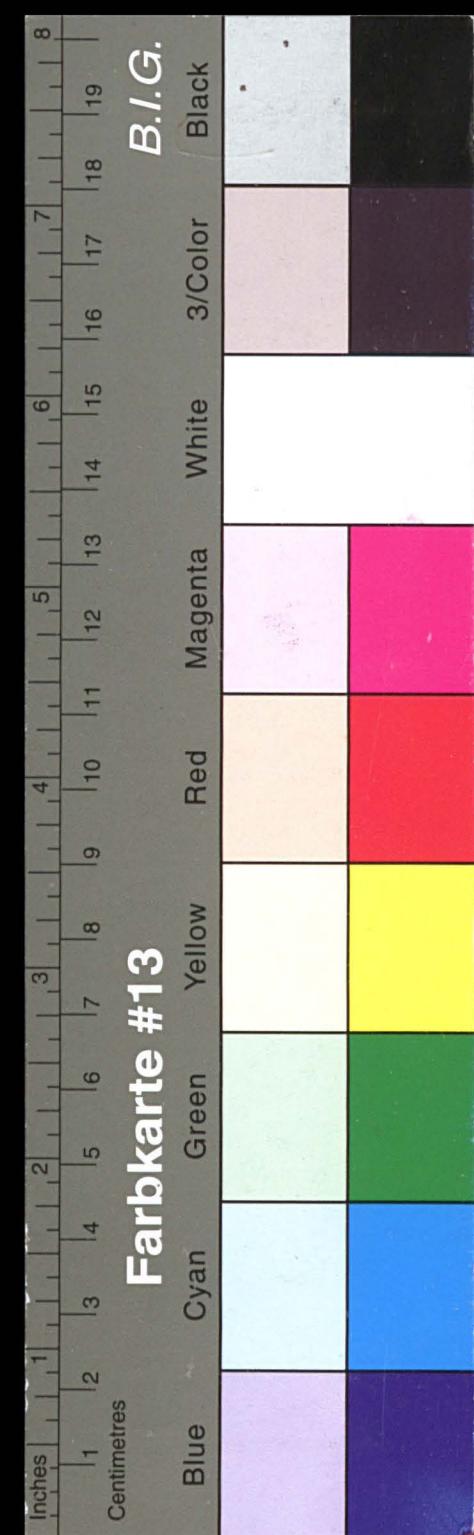
Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

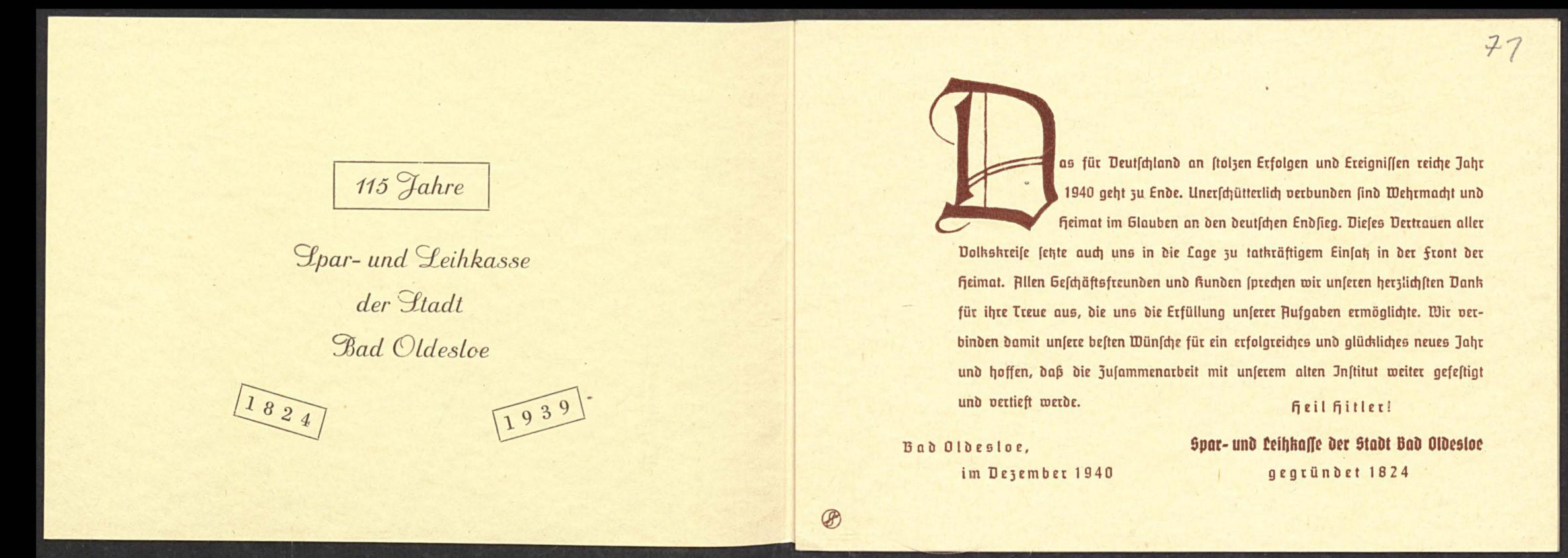
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

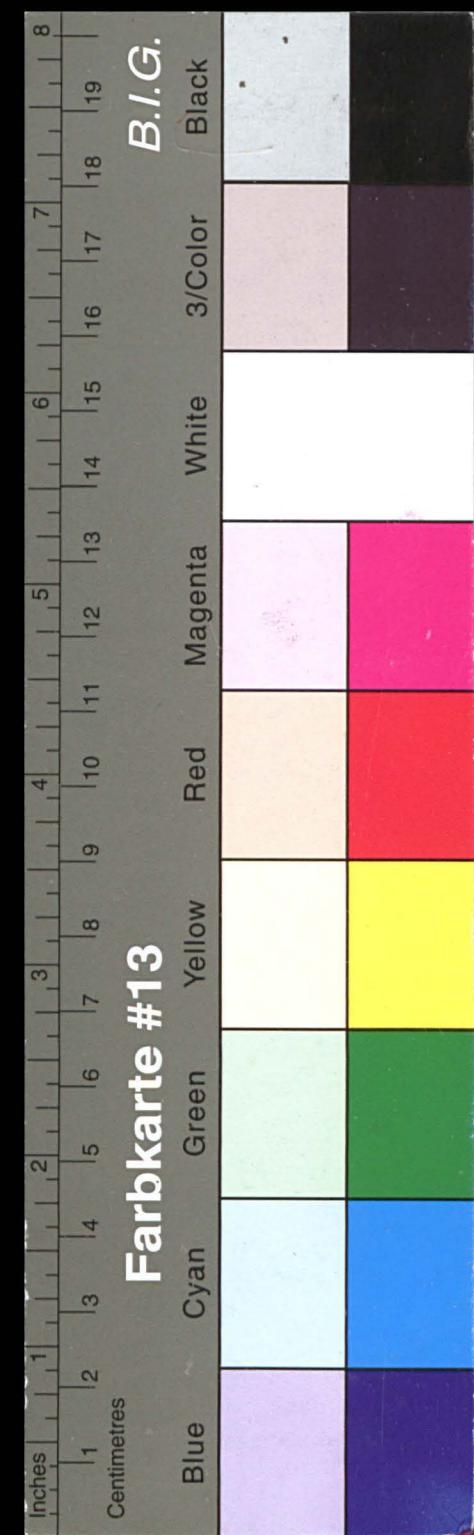




Kreisarchiv Stormarn E103

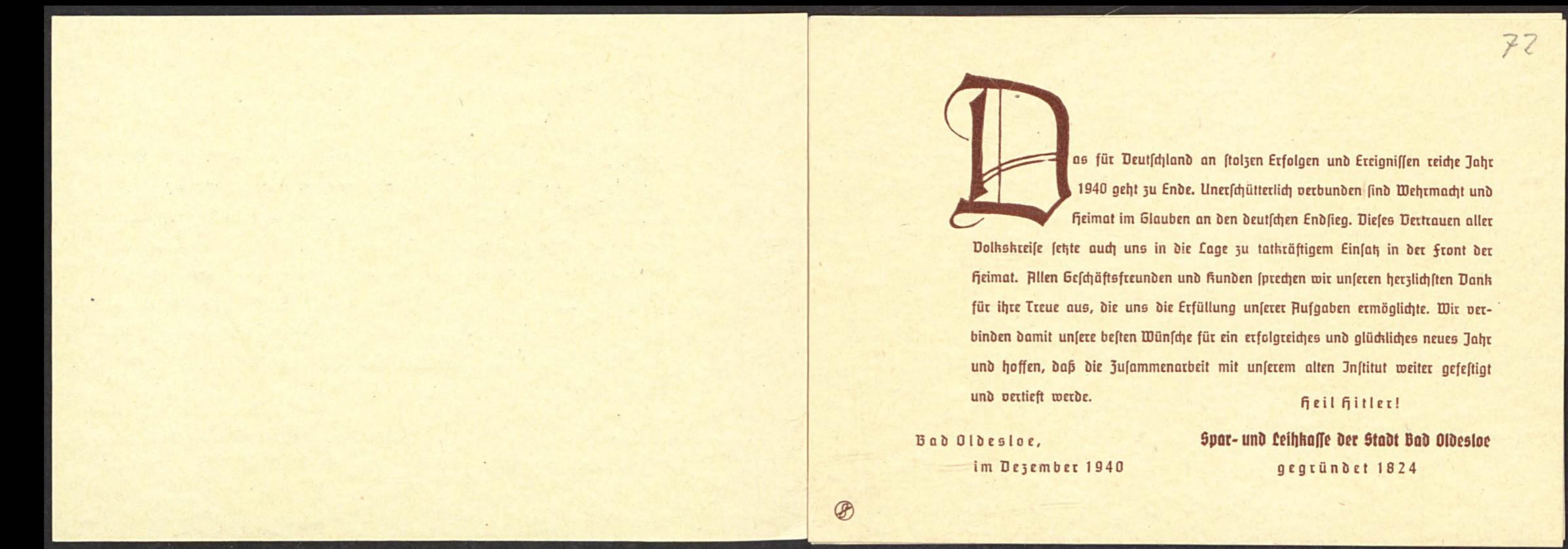
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

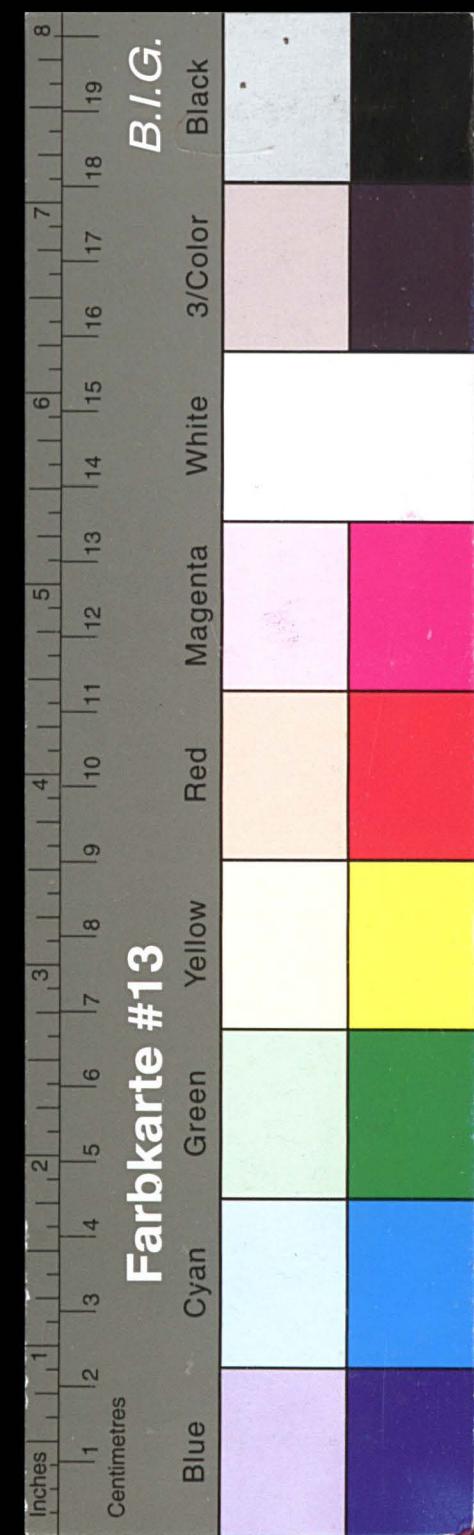




Kreisarchiv Stormarn E103

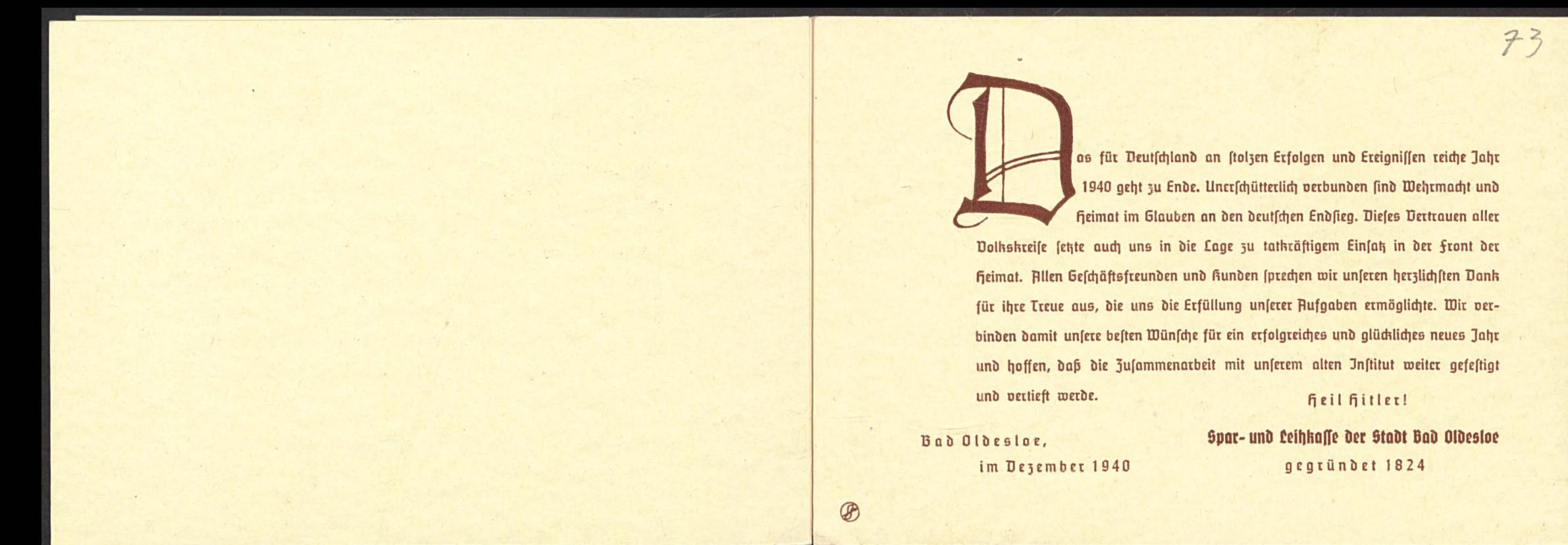
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

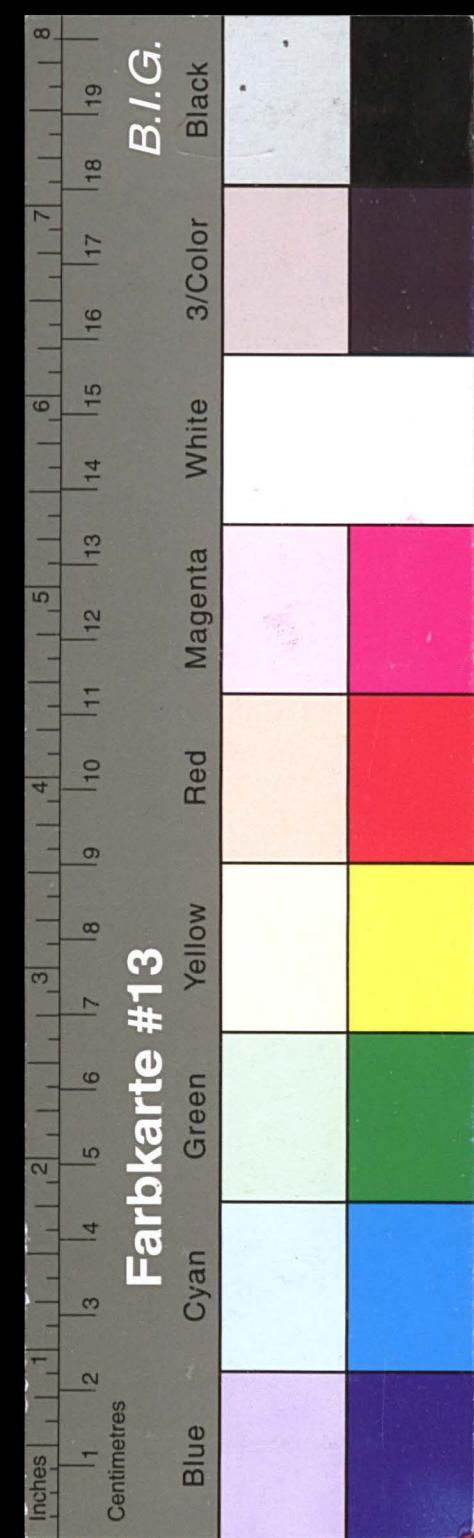




Kreisarchiv Stormarn E103

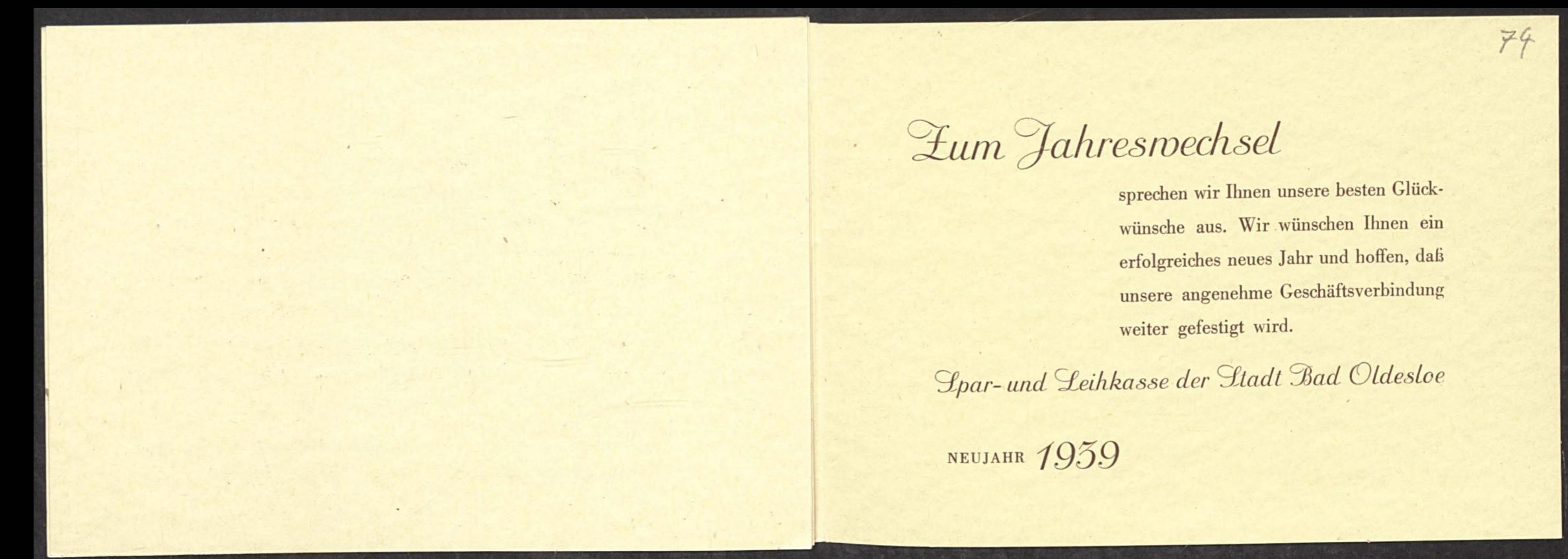
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

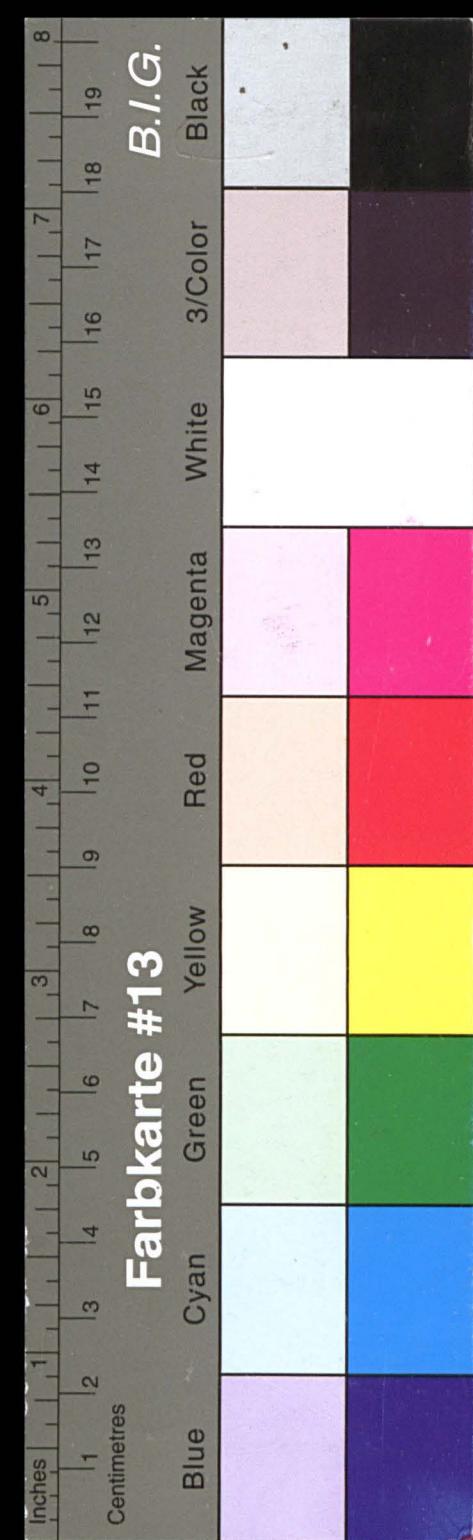


Zum Jahreswechsel

sprechen wir Ihnen unsere besten Glückwünsche aus. Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr und hoffen, daß unsere angenehme Geschäftsverbindung weiter gefestigt wird.

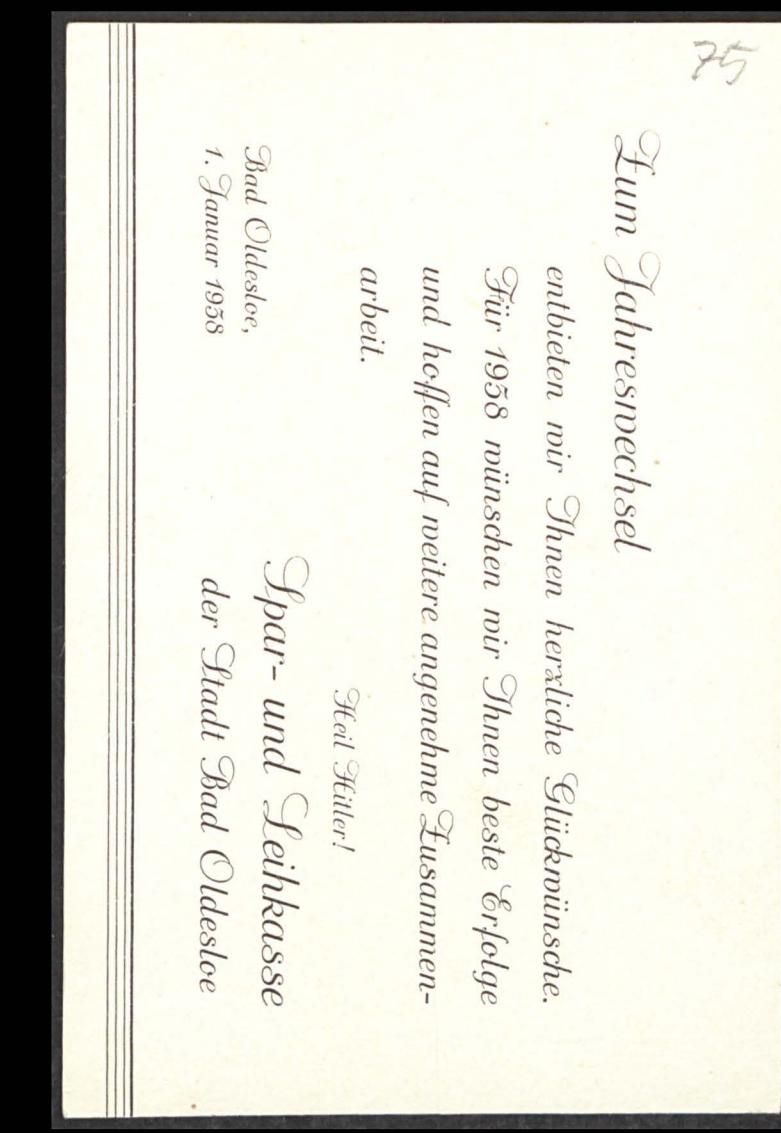
Spar- und Leihkasse der Stadt Bad Oldesloe

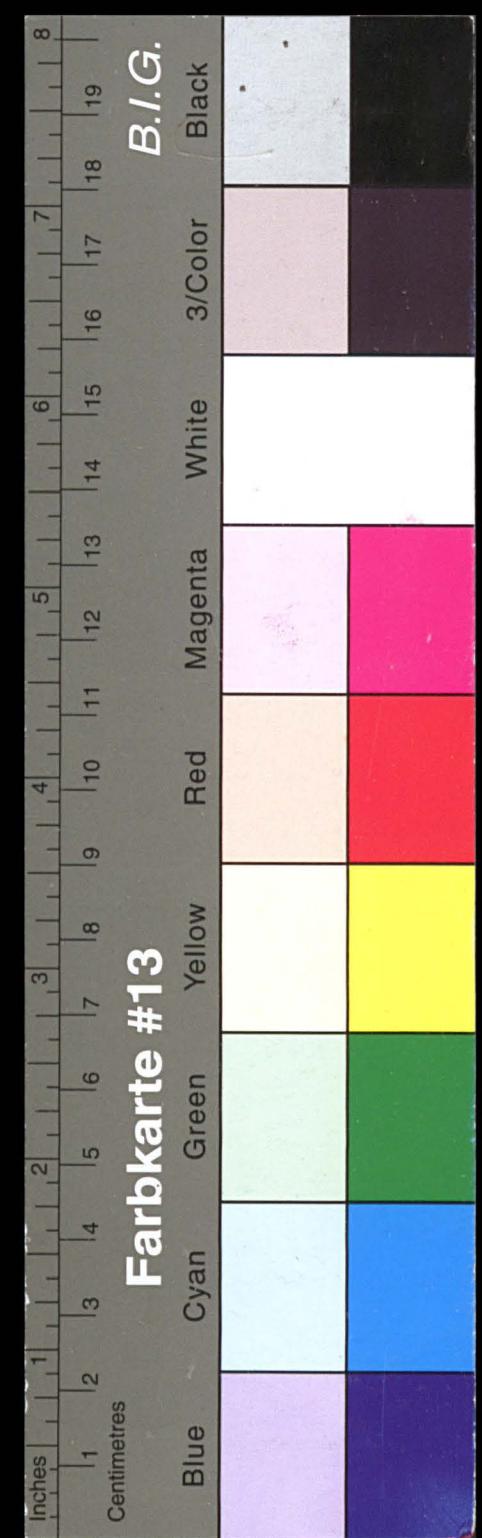
NEUJAHR 1959



Kreisarchiv Stormarn E103

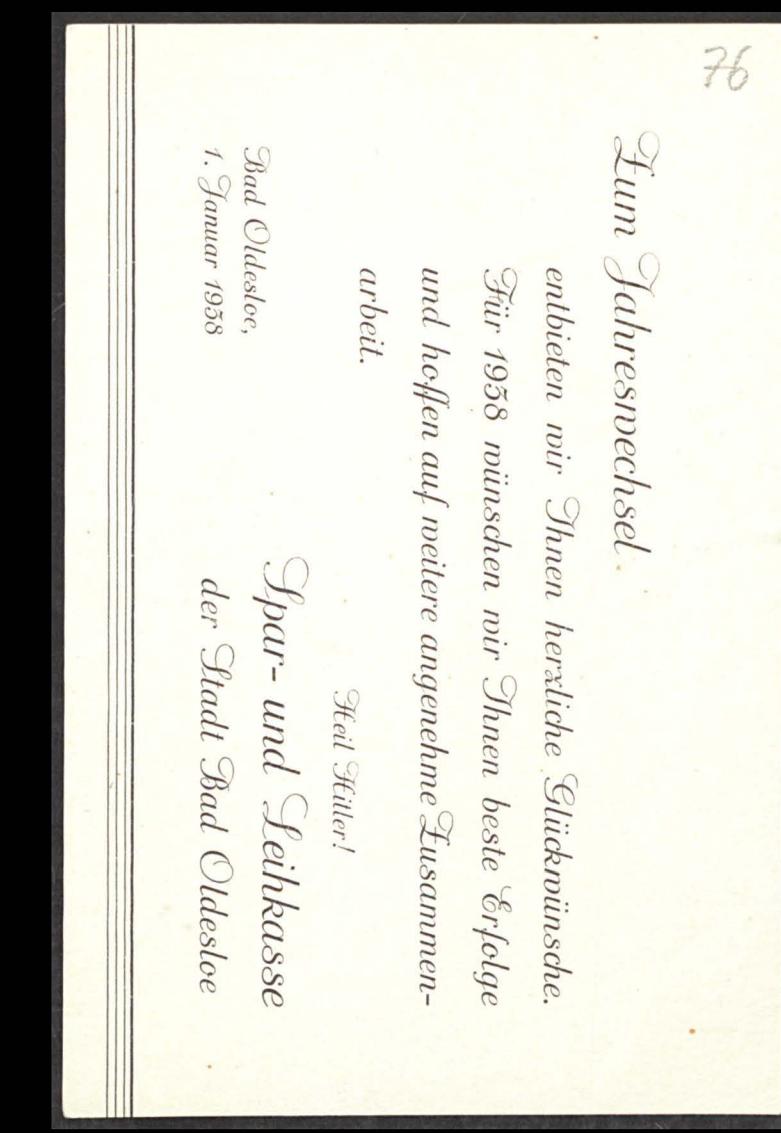
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

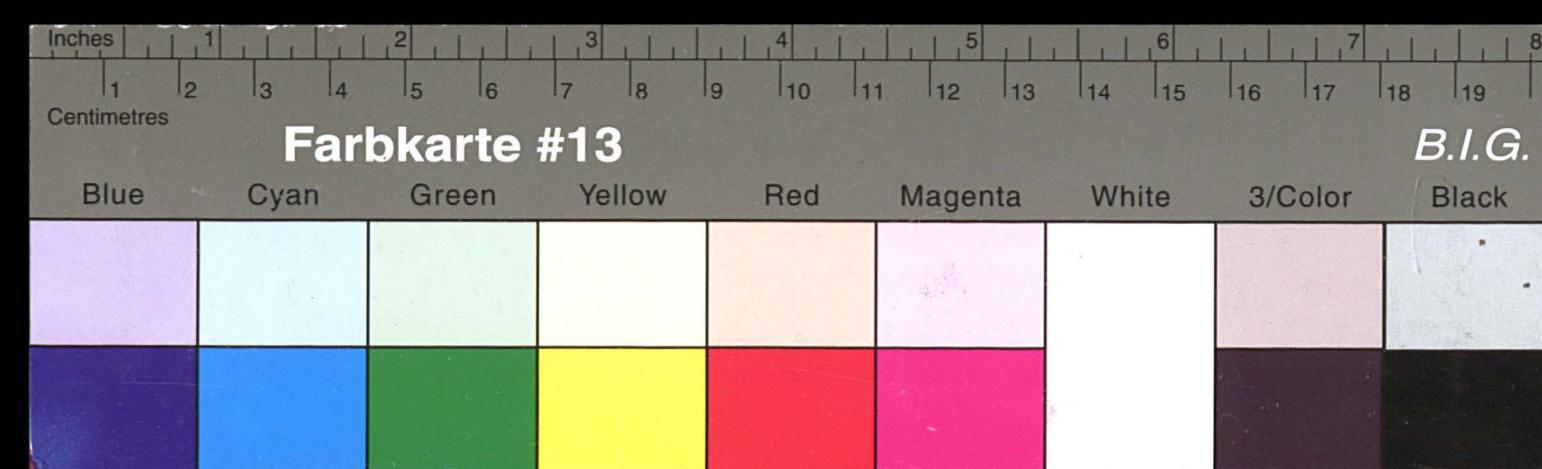




Kreisarchiv Stormarn E103

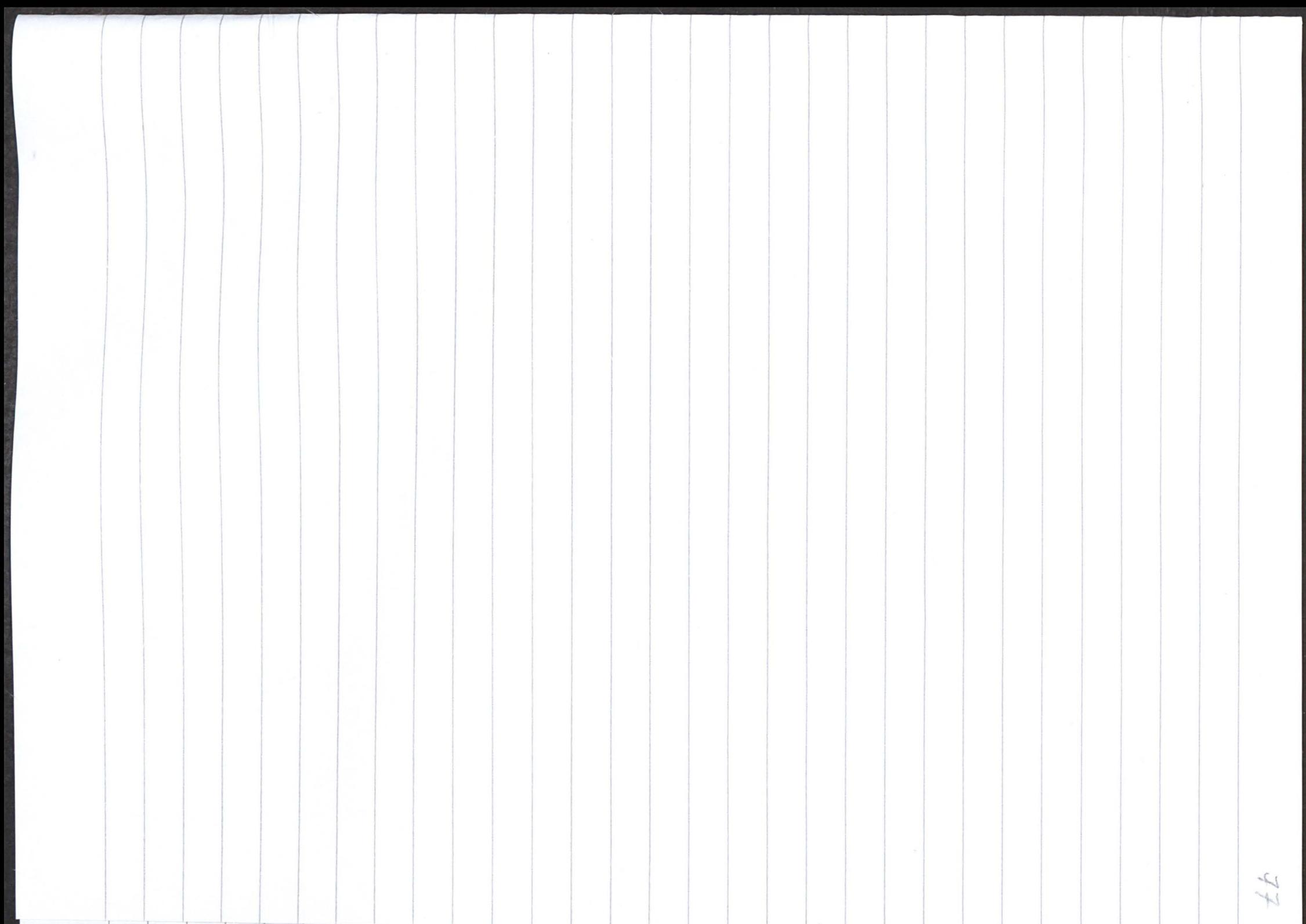
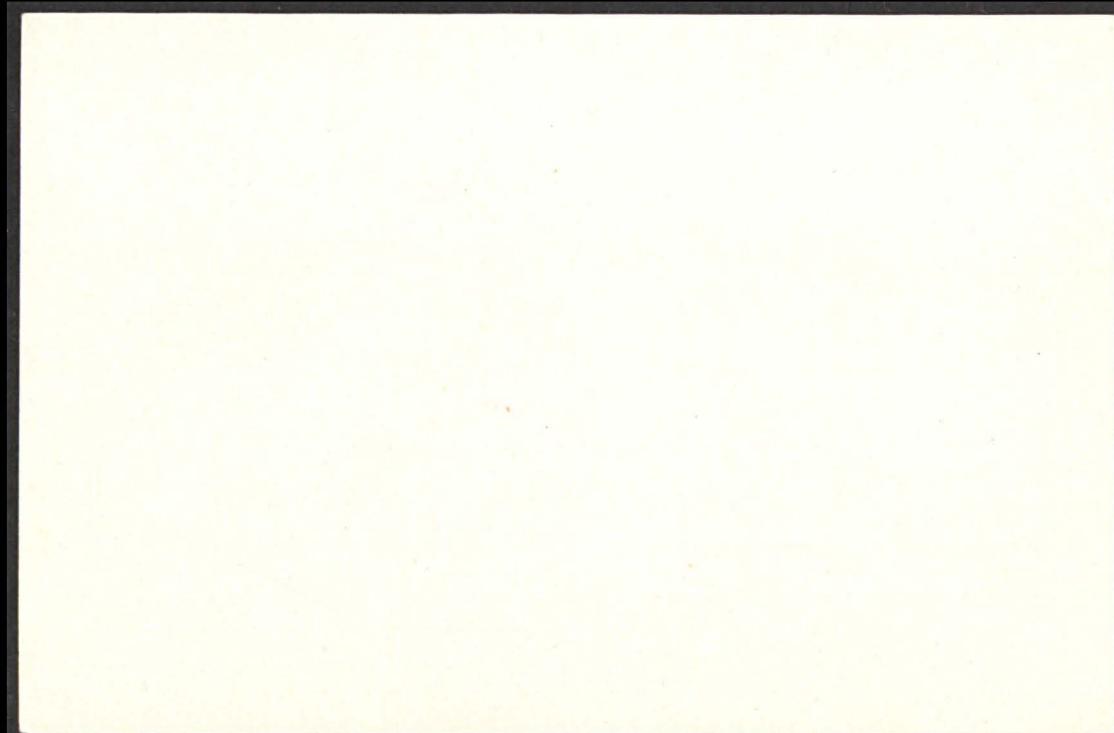
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

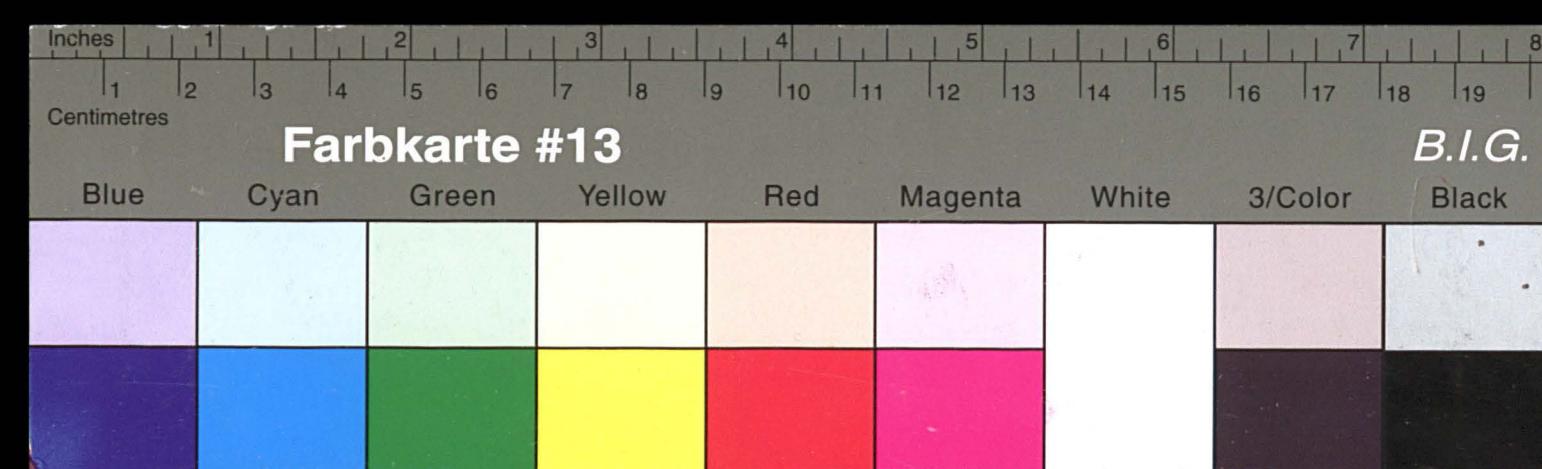




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

